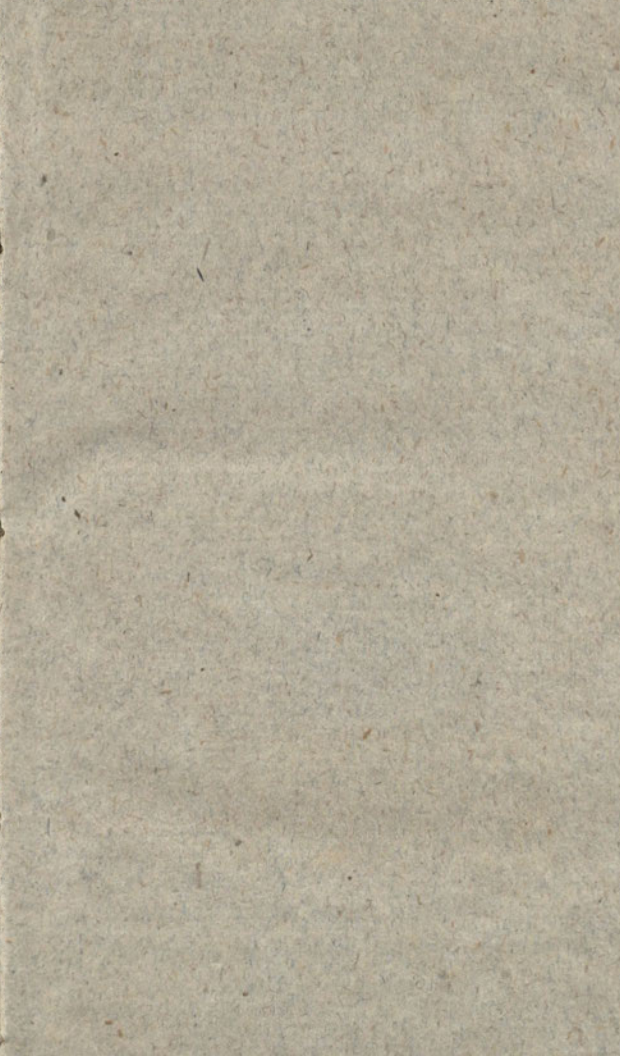
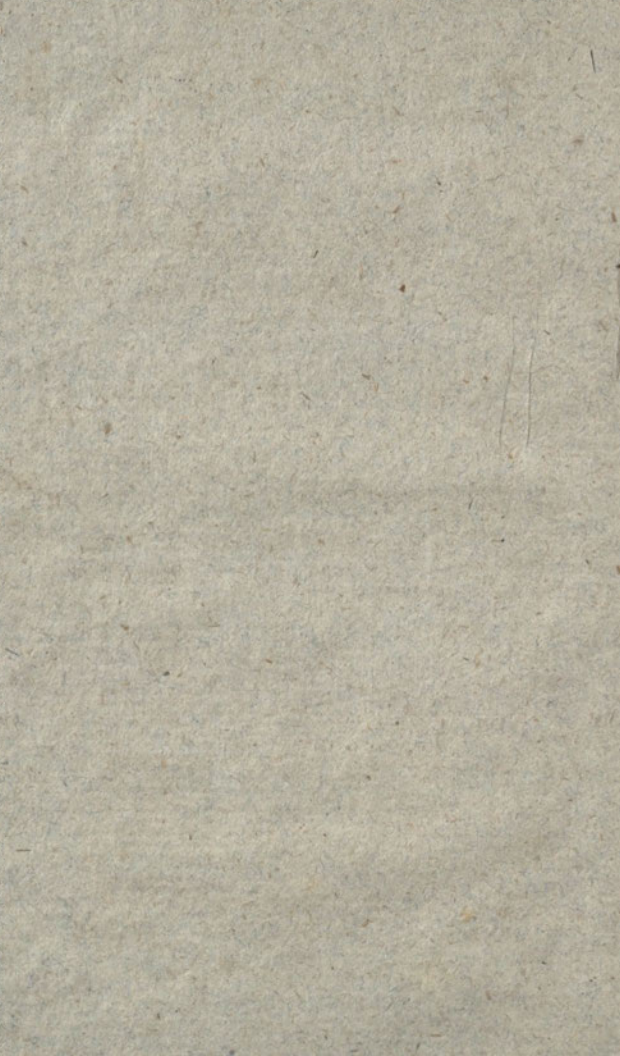


27603 [3]

Rsb.

Hdb.Dl.d. 3.





1793

H a n d b u c h



Reise

durch das

Königreich Baiern

von

J. B. K.

CBGiOŚ, ul. Twarda 51/55
 tel. 22 69-78-773



Wa5153706

Drittes Bändchen.

München, 1820.

Gedruckt und im Verlag bey J. J. Lentner.

(Leipzig bey Hartmann, und Wien bey Wimmer).

1793



Meine Absicht ist zu nützen, und nicht zu glänzen.

27.603 [3]

КОНСКО
Категорично
Категорично

114-47383/TMK

Inhaltsverzeichnis des dritten Bändchens.

Seite

45	Reiserouten durch das Königreich Baiern und einige angränzende Städte mit kurzer Beschreibung der Merkwürdigkeiten, Fabriken, Einwohnerzahl, Gasthöfen, dann Poststationen, als:	
61.	Route von Amberg nach Baireuth	1
62.	" " " " Hof	4
63.	" " " " Nürnberg	11
64.	" " " " Regensburg	15
65.	" " " " Straubing	18
66.	" " Augsburg nach Amberg	25
67.	" " " " Baireuth	30
68.	" " " " Basel über Schaffhausen	49
69.	" " " " Basel über Donau- eschingen	68
70.	" " " " Eichstädt	86
71.	" " " " Frankfurt am Main über Stuttgart	92
72.	" " " " Füßen	112
73.	" " " " Heidelberg	122
74.	" " " " Ingolstadt	137
75.	" " " " Junsbruck	142
76.	" " " " Koblenz	154
77.	" " " " Köln über Andernach und Koblenz	186
78.	" " " " Köln über Mainz	228
79.	" " " " Lindau über Mem- mingen	261
80.	" " " " Mainz	266
81.	" " " " München üb. Dachau	288
82.	" " " " Neuburg a. d. Don.	348
83.	" " " " Nürnberg	353

	Seite
84. Route von Augsburg nach Stuttgart über Dillingen u. Heidenheim	365
85. " " Baireuth nach Bamberg . . .	373
86. " " " " Berlin üb. Dresden	376
87. " " " " Koburg . . .	398
88. " " " " Nürnberg . . .	402
89. " " " " Würzburg . . .	405
90. " " Bamberg = Ansbach . . .	421
91. " " " " München . . .	425
92. " " " " Nürnberg . . .	436
93. " " " " Würzburg über Det- felbach . . .	439
94. " " " " Würzburg über Schweinfurt . . .	442
95. " " Hof = Bamberg . . .	447
96. " " " " Karlsbad . . .	450
97. " " " " Koburg . . .	454
98. " " " " Weimar . . .	458
99. " " " " Wunsiedel . . .	471
100. " " Landshut = Nürnberg . . .	476
101. " " " " Regensburg . . .	487
102. " " " " Salzburg, und dem Wildbad Gasten . . .	494
103. " " " " Straubing . . .	518
104. " " " " Würzburg . . .	522
105. " " Nürnberg = Augsburg . . .	538
106. " " " " Baireuth . . .	544

Reiseroute von Amberg nach Baireuth.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Uscha.	Von Amberg aus zieht die Straße durch das Pfarrd. Uscha (Uschach), Edg. Amberg, nach dem
Hambach.	Markte Hambach, mit 700 Ein- 3 wohnern, wo eine Poststation nebst Gasthof ist; dann nach dem
Süß.	Dorfe Süß; von da nach dem
Bilseck.	Städtchen Bilseck an der Bils mit 980 Einwohner. Der um- liegende Boden ist sandig, die Ein- wohner nähren sich von Fischerey, Landwirthschaft und bürgerlichen Gewerben; Trippelerde, Serpen- tinsteinern, und Eisenhütten in der Nähe. Nun zieht die Straße
Altenneu- haus.	durch das Dorf Altenneuhau, wo ein Eisenhammer, nach dem
Grasen- wörth.	Städtchen Grasenwörth am Zu- sammenfluß der Creussen, und Thumbach mit 116 Häusern und

Orter.		Dreß, entf. n. St.
Kirchen- thumbach im O.M. Kreise.	700 Einwohnern in einer einsa- men unfruchtbaren Waldgegend; von da kömmt man nach Kirchen- thumbach (Thumbach), Markt an der Thumbach mit 440 Einwoh- nern im Landgericht Eschenbach im Obermainkreise; hier ist eine Poststation; weiters nach dem	6
Thurm- dorf. Schnabel- waid.	Markte Thurmdorf mit 500 Ein- wohnern. Von da zieht die Straße nach dem Markte Schna- belwaid mit 458 Einwohnern; hier ist der Siz des Landgerich- tes und Rentamtes Pegnitz; von Schnabelwaid kömmt man nach	4
Creussen.	Creussen, einem Städtchen am rothen Main mit 900 Einwoh- nern, und einer Poststation im Edg. Pegnitz. Von Creussen führt die Straße nach der Hauptstadt	4
Baireuth im O.M. Kreise.	Baireuth am rothen Main = Mi- stel- und Sendelbach in einer niedrigen angenehmen Gegend,	

Orter.

Orts
entf.
n. St.

auf einer Seite mit Wiesen, auf der andern mit Bergen umgeben; hier ist der Sitz der Regierung des Obermainkreises, eines Stadtgerichtes, eines Polizey-Kommissariats, eines Stadtmagistrats, und eines Oberpostamtes, eines Landgerichtes und Rentamtes, mit 856 Häuser und 9000 Einwohnern.

s. S. 133 — 136. im I. Bändchen.

Posten von Amberg nach Hambach . . . $\frac{3}{4}$ Post.

= = = = Kirchenthumbach $1\frac{1}{2}$ =

= = = = Creussen . . . 1 =

= = = = Baireuth . . . 1 =

$4\frac{1}{4}$ Posten

oder 17 Stunden.

Reiseroute von Amberg nach Hof.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Uscha.	Von Amberg aus zieht die Straße durch das Pfarrd. Uscha (Uschach), Edg. Amberg, nach dem
Hambach.	Markte Hambach, mit 700 Einwohnern, wo eine Poststation nebst Gasthof ist; dann nach dem
Süß.	Dorfe Süß; von da nach dem
Wilsack.	Städtchen Wilsack an der Wils mit 980 Einwohner. Der umliegende Boden ist sandig, die Einwohner nähren sich von Fischerey, Landwirthschaft und bürgerlichen Gewerben; Trippelerde, Serpentinsteinen, und Eisenhütten in der Nähe. Nun zieht die Straße
Altenneuhäus.	durch das Dorf Altenneuhaus, wo ein Eisenhammer, nach dem
Grasewörth.	Städtchen Grasewörth am Zusammenfluß der Creussen, und Thumbach mit 116 Häusern und

3

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Kirchen- thumbach im O.M. Kreise.	700 Einwohnern in einer einsa- men unfruchtbaren Waldgegend; von da kömmt man nach Kirchen- thumbach (Thumbach), Markt an der Thumbach mit 440 Einwoh- nern im Landgericht Eschenbach im Obermainkreise; hier ist eine Poststation; weiters nach dem	6
Thurm- dorf.	Markte Thurmdorf mit 500 Ein- wohnern. Von da zieht die	
Schnabel- waid.	Straße nach dem Markte Schna- belwaid mit 458 Einwohnern; hier ist der Siz des Landgerich- tes und Rentamtes Pegnitz; von Schnabelwaid kömmt man nach	
Creußen.	Creußen, einem Städtchen am ro- then Main mit 900 Einwohnern, und einer Poststation im Landg. Pegnitz. Von Creußen führt die	4
Baireuth im O.M. Kreise.	Straße nach der Hauptstadt Bai- reuth am rothen Main: Mistel- und Sendelbach in einer niedri- gen angenehmen Gegend, auf ei-	4

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

ner Seite mit Wiesen, auf der andern mit Bergen umgeben; hier ist der Sitz der Regierung des Obermainkreises, eines Stadtgerichtes, eines Polizey-Kommissariats, eines Stadt-Magistrats, und eines Oberpostamtes, eines Landgerichtes und Rentamtes, mit 856 Häuser und 9000 Einwohnern.

f. S. 133 — 136 im I. Bändchen.

St. Georg
am See
im O.M.
Kr.

Von St. Georg der Vorstadt von Baireuth an einem ausgetrockneten See, welche aus einer ganz geraden Straße mit lauter massiven Häusern von gleicher Höhe besteht. Hier ist die große Zuchtanstalt, in welcher die Züchtlinge zu Fabrikarbeiten verwendet werden; führt die Straße durch das Pfarrdorf Bindloch, das Städtchen Goldkronach, welche zwischen hohen Bergen in einer angebau-

Bindloch.

Orter.	Orts- entf- n. St.
Berneck im D.M. Kr.	<p>ten und wiesentreichen Gegend liegt, und wo die Kronach mitten durchfließt, vorüber nach der Stadt Berneck, wo der Sitz des Edg. Gefrees ist eine alte Stadt am weissen Main zwischen Bergen mit 130 Häusern. Bemerkenswerth sind die Lebkuchenbäckerey, der Serpentinsteinbruch, der Eisendrathzug, die Vitriol- und Alaun-Siederey, und die Perlenfischerey; hier ist auch eine Poststation. Von hier geht die Straße nach dem Städtchen Gefrees auf einer $\frac{1}{2}$ Insel im Edg. Gefrees, mit 144 Häusern und 1100 Einwohnern, der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und einer Postexpedition. Unter den Handwerkern zeichnen sich die Lebkuchen- und Pfefferkuchen-Bäcker aus; auch wird die Leinweberey stark betrieben. Uebrigens ist der nahe Ser-</p>
Gefrees im D.M.Kr.	4

Orter.		Orts- entf. n. St.
Stam- bach. Münch- berg im D.M.Kr.	pentinsteinbruch bemerkenswerth. Von hier kömmt man nach dem Markt Stambach, dann nach dem Städtchen Münchberg mit 264 Häusern und 1650 Einwohnern, dem Sitz des Landgerichtes und Rentamtes, und 1 Poststation; hier ist die Brauerey, Weberey und Viehmastung bemerkenswerth; wei- ters nach dem Marktflecken Schauen-	6
Schauen- stein im D.M.Kr.	stein mit 100 Häuser, wo ein Schloß ist, und ein Eisenhammer,	
Selbig im D.M.Kr.	dann dem Marktflecken Selbig mit 2 Schlössern und 170 Hän- fern in einer rauhen Waldgegend vorüber, wo bey 1000 Einwohner, Torf und Marmorbrüche sind; der Fluß Selbig fließt durch den Markt; dann zieht sich die Straße	
Hof im D.M.Kr.	nach der Stadt Hof an der Saale, über welche eine steinerne Brücke führt, in einer rauhen Gegend mit 630 Häusern und 5000 Ein-	4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

wohnern; bemerkenswerth sind das große Rathhaus, die im gothischen Geschmack gebaute Michaeliskirche, und besonders die Baumwollmanufaktur, eine Farbenfabrik, Bierbrauereyen, guter Ackerbau und starke Viehzucht. Die Baumwollspinneren beschäftigt viele Hände; auch wird in der Gegend Marmor gebrochen. Hier ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und Polizeykommissariats, dann das Grenzpostamt gegen Sachsen. In der Nähe liegt der Gesundbrunnen Seben, dessen Wasser dem Pyramonter ähnelt. Gasthöfe: im brandenburgischen Hause, Mönchberg, auf der Post, im goldenen Löwen.

Gasthöfe.

Posten von Amberg nach Hambach . . .	$\frac{3}{4}$	Post.
" " " " Kirchenthumbach	$1\frac{1}{2}$	"
" " " " Kreussen . . .	1	"
" " " " Baireuth . . .	1	"
" " " " Berneck . . .	1	"
" " " " Münchberg . . .	$1\frac{1}{2}$	"
" " " " Hof	1	"

$7\frac{3}{4}$ Posten
oder 31 Stunden.

Nr. 63.

Reiseroute von Amberg nach Nürnberg.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Oberam- merthal im Reg. Kr. Rosen- berg.	Von Amberg kömmt man nach dem Pfarredorfe Oberammerthal im Ldg. Amberg, von da nach dem Dorfe Rosenberg im Landgericht Sulzbach, von da zieht sich die Straffe durch das Rosenbergerthor nach der Stadt	
Sulz- bach.	Sulzbach, sie ist auf einer Anhöhe gelegen, und hat malerische Umgebungen; hier ist der Sitz eines Königl. Landgerichtes, Rentamtes, eines Stadtmagistrats, einer Postverwaltung; man zählt 384 Häuser und 2330 Einwohner, worunter viele Juden sind, welche hier eine Buchdruckerey und eine Synagoge haben. Das ansehnlichste Gewerbe ist die Seidelische Buchdruckerey und Verlags- handlung in dem ehemaligen	3

Orter.

herzoglichen Schlosse. Diese Stadt hat die Ehre der Geburtsort des Churfürst Karl Theodors zu seyn, welcher hier am 10. Dezember 1724 geboren worden ist. In

der Gegend ist ein Eisenbergwerk. — Der Hopfenbau wird hier stark getrieben; die Gegend um Sulzbach ist meistens bergig. — Das Residenzschloß, das Nonnenkloster, das eine weibliche Erziehungsanstalt hat; die Wasserleitungen sind sehenswerth. Gasthof im Ochsen.

Gasthof.

Die Forellen aus dem Rosenbach sind köstlich. — Von Sulzbach kömmt man nach Kauerhof, Hundheim, Neuwirthshaus, Weigendorf, dann nach Hartmannshof, 1 Hof im Edg. Hersbruck, im Rezatkreise am Kieselbach, wo eine Poststation und Gasthof ist; von hier

4

Hartmannshof.

Altenfittenbach.

kömmt man nach dem Dorfe Altenfittenbach, Edg. Herrsbruck, wo

3

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

1 Gasthof und Postverwaltung ist. Von Altensittenbach führt die Straße nach Hersbruck, einem Städtchen an der Pegnitz mit 1500 Einwohnern. Die hiesige Viehzucht, der Hopfenbau und die Brauereyen sind bemerkenswerth auch ist hier der Siz des Landgerichtes und Rentamtes Hersbruck. — Von da zieht die Straße die Stadt Lauf an der Pegnitz, welche 1000 Einwohner zählt, und mehrere Mühl- und Hammerwerke hat, auch vielen Hopfen bauet, vorüber; hier ist auch der Siz des k. Landgerichtes und Rentamtes Lauf. — Von hier führt die Straße durch das Kirchdorf Rückersdorf an der Pegnitz, wo ein Gasthof und Poststation ist; von da zieht die Chaussée nach der Stadt Nürnberg.

4

4

s. S. 63—76 im II. Bändchen.

Posten von Amberg bis Sulzbach . . .	$\frac{3}{4}$ Posten.
= " = " = Hartmannshof . . .	1 " =
= " = " = Ulfittenbach . . .	$\frac{3}{4}$ " =
= " = " = Rückersdorf . . .	1 " =
= " = " = Nürnberg . . .	1 " =
	<hr/>
	$4\frac{1}{2}$ Posten
	oder 18 Stunden.

Nr. 64.

Reiseroute von Amberg nach Regensburg.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Kümmers- bruck. Freihöls.	Von der Stadt Amberg kömmt man bey der Kirche zur heil. Dreyfaltigkeit vorüber nach dem Dorfe Kümmersbruck, von da nach dem Dorfe Freihöls im Edg. Amberg; dann nach dem Dorfe
Pitters- berg.	Pittersberg; dann kömmt man über die Naabbrücke nach dem
Schwan- dorf.	Städtchen Schwandorf an der Naab mit 258 Häusern und 1300 Einwohnern. Der Ort hat eine schöne Lage, aber keine besondere Wohlhabenheit; hier ist eine Postexpedition. Nun zieht die Straße
Nabeck.	durch das Dorf Nabeck mit 30 Häusern, dann über das Dorf
Buchbach. Burgalen- genfeld im Reg.Kr.	Buchbach nach der Stadt Burgalengenfeld an der Nab mit 244 Häusern und 1200 Einwohnern, einer Postexpedition; hier ist auch

6

4

Orter.	Orts entf. n. St.
	der Siz des Landgerichts, Forst- und Rentamtes Burglengensfeld im Regenkreise, dann eine bekannte Flintensteinfabrik, auch eine schöne Pfarrkirche und ein großes Schloß; von da aus kömmt man über Birkensee und Ponholz, Dörfer im Edg. Burglengensfeld,
Birkensee. Ponholz.	nach dem Marktflecken Regens- staus.
Regens- staus.	auf einer steinerne Brücke führt, mit 1200 Einwohnern; der Markt ist groß, aber meistens schlecht gebaut; hier ist der Siz des Landgerichtes und Rentamtes Regens- staus.
Salern.	von da nach dem Dorfe Salern
Zeidlern.	und Zeidlern (Zeitlarn), weiters
Stadtam- hof.	nach dem Städtchen Stadtamhof, wo der Siz des Landgerichtes und Rentamtes Stadtamhof ist, über die prächtige steinerne Brücke
Regens- burg.	nach der Hauptstadt des Regens- kreises — Regensburg ist der Siz

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

der Kreisregierung, eines Stadt-
gerichts, Polizey-Kommissariats,
Stadtmagistrats, und k. Postam-
tes am rechten Ufer der Donau.
s. S. 144—145 im II. Bändchen.

Posten von Amberg nach Schwandorf	1½ Posten.
" " " " Burglengensfeld	1 "
" " " " Regensburg	1½ "

4 Posten

oder 16 Stunden.

Reiseroute von Amberg über Regensburg
nach Straubing.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Kümmers- bruck. Freihöls.	Von der Stadt Amberg kömmt man bey der Kirche zur heil. Dreysaltigkeit vorüber nach dem Dorfe Kümmersbruck, von da nach dem Dorfe Freihöls im Ldg. Amberg; dann nach dem Dorfe	
Pitters- berg.	Pittersberg; dann kömmt man über die Raabbrücke nach dem	
Schwan- dorf.	Städtchen Schwandorf an der Raab mit 258 Häusern und 1300 Einwohnern. Der Ort hat eine schöne Lage, aber keine besondere Wohlhabenheit; hier ist eine Postexpedition. Nun zieht die Straße	6
Nabeck.	durch das Dorf Nabeck mit 30 Häusern, dann über das Dorf	
Buchbach. Burglen- gense d im Reg.Kr.	Buchbach nach der Stadt Burglengensfeld an der Raab mit 244 Häusern und 1290 Einwohnern, einer Postexpedition; hier ist auch	4

Orter.	Orts- entf. n. St.
Birkensee. Ponholz.	der Sitz des Landgerichts, Forst- und Rentamtes Burglengensfeld im Regenkreise; dann eine bekannte Flintensteinfabrik, auch eine schöne Pfarrkirche und ein großes Schloß; von da aus kömmt man über Birkensee und Ponholz, Dörfer im Landgericht Burglengensfeld,
Regen- stauf.	nach dem Marktflecken Regenstau- f am Regen, über welchen eine steinerne Brücke führt, mit 1200 Einwohnern; der Markt ist groß, aber meistens schlecht gebaut; hier ist der Sitz des Landgerich- tes und Rentamtes Regenstau- f,
Salern. Zeitlern. Stadtam- hof.	von da nach dem Dorfe Gallern und Zeitlern (Zeitlarn), weiters nach dem Städtchen Stadtamhof, wo der Sitz des Landgerichtes und Rentamtes Stadtamhof ist, über die prächtige steinerne Brücke
Regens- burg.	nach der Hauptstadt des Regen- kreises — Regensburg ist der Sitz. 6

Orter.

der Kreisregierung, eines Stadtgerichts, Polizey-Kommissariats, Stadtmagistrats, und k. Postamtes am rechten Ufer der Donau. s. S. 141 — 145 im II. Bändchen.

Unterparbling
im Reg. K.

Die Chaussée von Regensburg nach Straubing führt durch das Ostenthor nahe an der majestätischen Donau vorbei nach der Hofmark Unterparbling, wo 1 Kirche, 1 Wirthshaus, und 1 Schloß ist. — Von hier aus geht der

Geisling.

Beg durch eine sehr malerische angenehme Gegend über Reit nach Geisling, einer Hofmark mit 1 Kirche und 1 Wirthshause, von da gelangt man nach einer halben Stunde angenehmen Weges

Pfater.

zu dem Markte Pfater an einem 6 Flüschen gleiches Namens; hier ist der Sitz eines Rentamtes. In dieser Gegend gedeihen die baierischen Rüben besonders, westwe-

Orter.

Orts
entf.
n. St.

gen sie an manchen Orten Pfater-
rüben genannt werden; hier ist
auch eine Poststation. Ein sehr
kurzer und angenehmer Weg führt
nach dem Ort Griesau im Edg.
Stadtamhof, dann über den Klin-
genbach nach der sehr reizend ge-
legenen Hofmarkt Schönach, wo
sich eine Kirche, ein Gasthof und
ein Schloß befinden, gehört dem
Graf von Seinsheim; die Brücke,
welche hier über den Baberfluß
geht, und auf landesherrliche Ko-
sten unterhalten wird, hat 5 Joche,
und ist 132 Schuh lang. Die
Vichzucht in dieser Gegend ist
sehr blühend, der Wiesewachs vor-
trefflich, und der Getreidbau von
besonderer Güte. Eine Stunde
von hier liegt die angenehme
Hofmarkt Rain mit einem Schlosse,
welches massiv gebaut, und mit
einem herrlichen Garten geziert

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

Rinkhaim.

ist. Nicht weit von der Hofmarkt
Rain führt die Straße über die
30 Schuhe lange Brücke des Klei-
nen Laberflusses, und zieht sich
hierauf ganz nahe an dem Dorfe
Rinkhaim vorbei. Kein Reisen-
der von Gefühl wird diese bezau-
bernde Gegend an einem heitern
Frühlings- oder Sommertag durch-
wandern, ohne von den ange-
nehmsten Empfindungen durch-
drungen zu werden.

Hier werden ihm die reifen
Saaten und grünenden Wiesen
der Anblick der stolz hinströmen-
den Donau, und dort die Ansicht
der Waldgebirge entzücken, die
sich stufenweise erheben, und in
grauer Ferne den Horizont be-
gränzen. In dieser frucht- und
schönheitsreichen Landschaft, in
diesem Paradiese von Baiern be-
findet sich die Stadt Straubing,

Strau-
bing im
U. D. R.

6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Sitz des Appellationsgerichtes für den Unterdonaukreis, eines Landesgerichtes, eines Rentamtes, eines Stadtmagistrates und Schrankenplatzes an der Donau. Merkwürdig sind die Pfarrkirche, ein gothisches Gebäude, die Veits- und die Maltheserkirche, das Rathhaus, das Appellationsgerichtsgebäude, das ehemalige Karmelitenkloster; der große Platz, worauf die Dreifaltigkeitssäule steht; wird durch einen Thurm in 2 Seiten getheilt. In der Altstadt stehen die uralte massive Peterskirche, und die Kapelle, worin sich das einfache Grabmal der unglücklichen Agnes Bernauer befindet. Schon zu Zeiten der Römer war dieser Ort bekannt; denn es waren hier die Castra Augustana. Man zählt hier 670 Häuser und 6980 Einwohner. Die Stadt

Orter.	Orts- entf. n. St.
<p>wurde oft der Schauplatz gräßlicher Kriegsverwüstung, und oft das Opfer der gräßlichsten Feuerbrünste. — Die Gegend ist ebenso fruchtbar als schön, der Viehstand vortreflich, der Wiesenwachs sehr gut, die Gartenkultur herrlich, und der Getreid-, besonders Weizenbau von außerordentlicher Güte. — Gasthöfe: im schwarzen Adler, im Kreuz.</p>	

Posten von Amberg nach Schwandorf	1½ Posten.
" " " " Burglengensfeld	1 "
" " " " Regensburg	1½ "
" " " " Pfater	1½ "
" " " " Straubing	1¼ "
	<hr/>
	6¾ Posten
	oder 27 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Amberg über
Ingolstadt und Neuburg.

Orter.	Orts entf. n. St.
Lechhausen im D. D.Rr.	<p>Der Austritt aus der Stadt Augsburg geschieht bey dem Jakobers- oder Lechhauser- Thor nach dem schönen Dorfe Lechhausen, Bdg. Friedberg; der Ort ist beträchtlich groß, zählt 380 Häuser, seine Lage an dem Lechfluß, — von dem er seinen Namen hat, und der seinen Handel ungemein befördert, machen ihm zu einem gewerbsamen Platz. Die Seidenfabrik des Hrn. Brentano und die Wachstuchfabrik des Hrn. Knollers verdienen erwähnt zu werden. Es sind hier mehrere Gasthöfe. Von Lechhausen zieht sich die Straße in einer Ebene fort durch einen Wald, und nach dessen Ende über das Haagwasser, und dann zu einem Nebenweg,</p>
Haagwasser.	

Orter.

der rechts zu dem — 1 Stunde
von der Straße nicht ferne vom
Bach auf einer Anhöhe gelegenen
ehemaligen Kloster Thierhaupten
führt. — Vom Herzog Thassilo II.
im Jahr 750 wurde dieses
Benediktinerkloster gestiftet. Von
dieser Wegscheide läuft die Straße
über moosigte Holzgründe durch
das Dorf Mühlhausen — durch
das sich das Flüsschen Ach windet,
und von da fangen die abwechselnden
Anhöhen an bey dem
Orte Pergen vorbey durch das
Pfarrdorf Alzhausen, und zwischen
dem rechts gelegenen Ritterfiz
Zglhof (Zglbach) und dem kom-
menden schönen Schloß Uffing
(welches dem Freyherrn von Gra-
venreuth gehört) in die Hofmark
Uffing. — Von hier zieht die
Straße bey den Orten Kazen-
thal, im Herrschaftsgericht Uffing,

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Weiber- und Welherberg vorbei nach dem
 berg. Kirchdorse Petersdorf mit einem
 Peters- Gasthose nach Gundelsdorf, wo
 dorf. die Post, ein Gasthof und 1 Kirche
 Gundel- ist, Herrschaftsger. Uffing, und
 dorf. bald darauf nach dem Kirchdorf
 Haunzell. Haunzell, und von da über An-
 höben, die mit Feldern, Wiesen
 und Gehölze besetzt sind, nach
 dem alten Marktstücken Pöttmes
 Pött- (auch Pöttmoos), vermuthlich von
 moos. seiner moosigten Lage, mit 1 Schloß,
 1 Kirche zum heiligen Johann
 den Täufer; außerhalb dem Markte
 ist die Pfarrkirche und eine Schieß-
 stätte. Von Pöttmes geht nun
 die Straße nach dem Orte Walda
 Walda. (Wällda) und von da nach Schö-
 nes- nesberg, wo eine Kirche ist, wei-
 berg. tters nach dem Kirchdorse Ehekir-
 Ehekir- chen, Edg. Neuburg, wo ein gu-
 chen. tes Gasthaus ist. Auf dieser
 Chauffée übersieht man im gan-

6

Orter.

Orte
entf.
n. St.

zen Umfang das 4 Quadratmei-
len große, mit dem besten Erfol-
ge trocken gelegte, kultivirte, und
mit Kolonien besetzte Donaumoos. —
Von Ehekirchen kömmt man nach
Korenfels. Korenfels, einem Dorfe mit 1
Schlosse, Gasthause und 1 Kirche,
dann dem Dorfe Feldkirchen, Pdg.
Neuburg, dann nach der Stadt
Neuburg, eine schöne Stadt, Sitz
im O. D. R. des Appellationsgerichtes für den
Oberdonaufkreis, eines Magistrat-
tes, eines Gymnasiums, eines
Stadtgerichtes, Landgerichtes, ei-
nes Rentamtes und Schranken-
platz an der Donau, über welche
eine Brücke führt, mit einem sehr
ansehnlichen Schlosse, welches von
der verwittweten Frau Herzoginn
von Zwenbrücken bewohnt wird.
In den Kirchen trifft man sehens-
würdige Gemälde an. Neuburg
gehört unter die Städte der 2ten

6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gasthöfe.

Klasse vom 3ten Range im Kö-
nigreich, und hat 6000 Einwoh-
ner. Gasthöfe: auf der Post,
beym Kern in der Traube.

s. S. 48 — 51 im II. Bändchen.

Ried.

Von der Stadt Neuburg aus
führt die Straße nach dem Dorfe
Ried, von hier nach dem Dorfe

Bergheim.

Bergheim, und von Bergheim

Ingolstadt
im Reg. Kr.

nach der Stadt Ingolstadt an der
Donau, vormals eine Festung und
Universität, nun der Sitz eines
Landgerichtes, Rentamtes, Poli-
zeikommissariats, Stadtmagistrats,
ein Schranuenplatz, merkwürdig
ist das alte Residenzschloß, das
ehemalige Universitätsgebäude, das
ehemalige Jesuitencollegium, die
obere Frauen- Moriz- Spital-
und Franziscaner-Kirche; Ludwig
der Reiche errichtete hier im Jahr
1472 die hohe Schule, welche
König Maximilian IV. im Jahr

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

1800 nach Landsbut verlegte. Die Stadt wird von der zum Donaugebieth gehörigen Schutter durchflossen; sie hat breite, meist gut angelegte Straßen und hübsche Gebäude, und zählt 4800 Einwohner. Der Nahrungsstand hat seit der Entfernung der Universität sehr gelitten. Unter den Gewerben zeichnet sich die Brauerei aus. Hier ist auch eine Poststation. Gasthöfe: zur Rose, goldenen Sonne, schwarzen Adler. s. S. 57—58 im I. Bändchen.

Von der Stadt Ingolstadt führt die Straße über Oberhaunstätten, welches eine Hofmarkt mit einer Pfarrkirche, einem Schlosse, 24 Häuser und einem Gasthose ist, nach der Hofmarkt Lenting, Edg. Ingolstadt, wo ebenfalls eine Pfarrkirche, ein Schloß und 68 Häuser sind; dann von

Orter.		Orts- entf. n. St.
Hepperg.	da nach der Hofmarkt Hepperg, welches ein Schloß, eine Neben- kirche, 24 Häuser und einen Gast- hof hat; durch Hepperg zog sich	1
Römer- straße.	zu den Zeiten der Römer eine Heerstraße, von der man noch heut zu Tage Spuren findet. Weiters führt die Straße nach	
Stam- ham.	dem Dorfe Stamham, wo eine Pfarrkirche, 57 Häuser und ein Gasthof sind; rechts liegt das dem Freyherrn von Bassus gehö- rige Schloß Sandersdorf, durch	1
Denken- dorf.	den Köchingersforst nach Denken- dorf im Herrschaftsg. Ripsenberg, wo eine Pfarrkirche, 20 Häuser und eine Poststation ist; von da führt	2
Ripsen- berg.	die Straße nach Ripsenberg, ei- nem Marktflecken mit einem Berg- schloß, und Sitz eines Landgerichts und Rentamtes an der Altmühl, der Besitzer Herzog von Leuchten- berg mit 700 Einwohner und	

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Künding.	112 Häuser; weiters zieht die Straße nach dem Marktflecken Künding, Herrschaftsger. Ripsenberg, mit 200 Einwohnern, wo eine Papiermühle ist; von Künding kömmt man nach Beilengries	4
Beilengries im Reg.Kr.	(auch Berggries genannt), einem Städtchen, dann Sitz eines Landgerichtes, dann Rentamtes zwischen der Altmühl und Sulz mit 1065 Einwohner und 1 Poststation; von da führt die Straße über Hirschberg nach dem alten aber schönen Städtchen Berching	
Hirschberg. Berching im Reg.Kr.	(Barching) mit 1440 Einwohner an der Sulz, welche in die Altmühl fließt, in einem angenehmen Thale; von Berching zieht die Straße nach dem Marktflecken Sulzbürg, mit 550 Einwohner, auf einem hohen Berg mit einem Schlosse, dann nach Freystadt, einem Städtchen an dem Schwarz-	
Sulzbürg.		
Freystadt im Reg.Kr.		

Dertel.

Dresd.
entf.
n. St.

Teining.

Neu-
markt.Pfaffenho-
fen.
Kastel.Ursensol-
len.

achluß in einer flachen, lieblichen Gegend gelegen, mit 2 Drathfabriken, man zählt 600 Einwohner; weiters über Sondersfeld und Teining (auch Deining) nach Neumarkt, einer gewerbsamen Stadt, und Sitz eines Landgerichts, Rent- und Forst-Amtes an der Sulz mit einer Tabakfabrik; hier ist ein Gasthof und die Poststation, dann Schranneplatz, man zählt 488 Häuser und 2600 Einwohner. Von Neumarkt kömmt man über Pfaffenhofen nach Kastel, einem Marktflecken mit einem Schlosse, wo ebenfalls eine Poststation ist, mit 685 Einwohner; hier liegt der berühmte Schweppermann begraben; weiters führt die Straße über Ursensollen in einer angenehmen Lage, 2 Stunden von Amberg entlegen, hat 43 Häuser,

7

7

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Amberg im Reg. Kr.	und 220 Seelen, nach der Stadt Amberg, hier ist der Sitz des s. Appellationsgerichtes für den Regenkreis, eines Stadtgerichts, eines Polizeikommissariats, eines männlichen Erziehungsinstituts, ei- nes Lyceums, eines Gymnasiums, ei- nes Landgerichts, und eines Rent- amtes, Hallamtes, Forst- und Postamtes, und Schrankenplatz an der schiffbaren Bils, welche mitten durchfließt, und die Stadt in zwey Theile theilt, die man die untere und obere Stadt nennt.	4
	s. S. 47—51 im I. Bändchen.	

Posten von Augsburg nach Gundelsdorf	1½ Posten.
" " " " Neuburg . .	1¾ "
" " " " Ingolstadt . .	1½ "
" " " " Denkendorf . .	1 "
" " " " Weilngries . .	1 "

"	"	"	"	Neumarkt	.	1 $\frac{3}{4}$	Posten.
"	"	"	"	Kastel	.	1 $\frac{1}{4}$	"
"	"	"	"	Umberg	.	1	"

10 $\frac{3}{4}$ Posten
oder 43 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Baireuth.

Orter.	Orts entf. n. St.
Lechhausen im D. Don. Kr.	<p>Der Austritt aus der Stadt Augsburg geschieht bey dem Jakobers- oder Lechhauser- Thor nach dem schönen Dorfe Lechhausen, Edg. Friedberg; der Ort ist beträchtlich groß, zählt 380 Häuser, seine Lage an dem Lechfluß, — von dem er seinen Namen hat, und der seinen Handel ungemein befördert, machen ihm zu einem gewerbsamen Platz. Die Seidenbandsfabrik des Hrn. Brentano und die Wachstuchfabrik des Hrn. Knollers verdienen erwähnt zu werden. Es sind hier mehrere Gasthöfe. Von Lechhausen zieht sich die Straße in einer Ebene fort durch einen Wald, und nach dessen Ende über das Haagwasser, und dann zu einem Nebenweg.</p>
Haagwasser.	

Orter.

Orts-
anf.
n. St.

- der rechts zu dem — 1 Stunde
von der Straße nicht ferne vom
Lech auf einer Anhöhe gelegenen
ehemaligen Kloster Thierhaupten
führt. — Vom Herzog Thassilo
II. im Jahr 750 wurde dieses
Benediktinerkloster gestiftet. Von
dieser Wegscheide läuft die Straße
über moosigte Holzgründe durch
das Dorf Mühlhausen — durch
das sich das Flüsschen Ach windet
und von da fangen die abwechselnden
Anhöhen an bey dem
Orte Pergen vorbey durch das
Pfarrdorf Alzhausen, und zwischen
dem rechts gelegenen Ritterhof
Zglhof (Zglbach) und dem kom-
menden schönen Schloß Aßfing
(welches dem Freyherrn von Gra-
venreuth gehört) in die Hofmark
Aßfing. — Von hier zieht die
Straße bey den Orten Kazen-
thal, im Herrschaftsgericht Aßfing.

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Weiher- berg. Peters- dorf. Gundels- dorf.	und Weiherberg vorbei nach dem Kirchdorfe Petersdorf mit einem Gasthose nach Gundelsdorf, wo die Post, ein Gasthof und 1 Kirche ist, Herrschaftsgericht Uffing, und bald darauf nach dem Kirchdorf	6
Haunzell.	Haunzell, und von da über An- höhen, die mit Feldern, Wiesen und Gehölze besetzt sind, nach	
Pött- moos.	dem alten Marktstecken Pöttmes (auch Pöttmoos), vermuthlich von seiner moosigten Lage, mit 1 Schloß, 1 Kirche zum heiligen Johann den Täufer; außerhalb dem Markt ist die Pfarrkirche und eine Schieß- stätte. Von Pöttmes geht nun	
Walda.	die Straße nach dem Orte Walda	
Schönes- berg.	(Walda) und von da nach Schö- nesberg, wo eine Kirche ist, wei- ters nach dem Kirchdorfe Ehekir- chen, Edg. Neuburg, wo ein gu- tes Gasthaus ist. Auf dieser	
Ehekir- chen.	Chaussée übersieht man im gan-	

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

zen Umfang das 4 Quadratmei-
len große, mit dem besten Erfol-
ge trocken gelegte, kultivirte, und
mit Kolonien besetzte Donaumoos. —
Von Ehekirchen kömmt man nach
Korenfels. Korenfels, einem Dorfe mit 1
Schlosse, Gasthause und 1 Kirche,
dann dem Dorfe Feldkirchen, Edg.
Feldkir- Neuburg, dann nach der Stadt
chen. Neuburg, eine schöne Stadt, Sitz
Neuburg im O. D. R. des Appellationsgerichtes für den
Oberdonaukreis, eines Magistra-
tes, eines Gymnasiums, eines
Stadtgerichtes, Landgerichtes, ei-
nes Rentamtes und Schranken-
platz an der Donau, über welche
eine Brücke führt, mit einem sehr
ansehnlichen Schlosse, welches von
der verwittveten Frau Herzoginn
von Zwenbrücken bewohnt wird.
In den Kirchen trifft man sehens-
würdige Gemälde an. Neuburg
gehört unter die Städte der 2ten

6

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

Gasthöfe.

Klasse vom 3ten Range im Königreich, und hat 600 Einwohner. Gasthöfe: auf der Post, beym Kern in der Traube.

s. S. 48 — 51 im II. Bändchen.

Ried.
Bergheim.
Ingolstadt
im Reg. Kr.

Von der Stadt Neuburg ausgeht die Straße nach dem Dorfe Ried, von hier nach dem Dorfe Bergheim, und von Bergheim nach der Stadt Ingolstadt an der Donau, vormals eine Festung und Universität, nun der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes, Polizeikommissariats, Stadtmagistrats, ein Schrankenplatz, merkwürdig ist das alte Residenzschloß, das ehemalige Universitätsgebäude, das ehemalige Jesuitencollegium, die obere Frauen- Moriz- Spital- und Franziscaner-Kirche; Ludwig der Reiche errichtete hier im Jahr 1472 die hohe Schule, welche König Maximilian IV. im Jahr

Orter.	Orts entf. n. St.
Gasthöfe.	<p>1800 nach Landshut verlegt. Die Stadt wird von der zum Donaugebieth gehörigen Schutter durchflossen; sie hat breite, meist gut angelegte Straßen und hüb- sche Gebäude, und zählt 4800 Einwohner. Der Nahrungsstand hat seit der Entfernung der Uni- versität sehr gelitten. Unter den Gewerben zeichnet sich die Braue- ren aus. Hier ist auch eine Poststation. Gasthöfe: zur Rose, goldenen Sonne, schwarzen Adler. s. S. 57 — 58 im I. Bändchen.</p>
Ober- haunstet- ten im Reg.Kr.	<p>Von der Stadt Jugolstadt führt die Straße über Oberhaun- stetten, welches eine Hofmarkt mit einer Pfarrkirche, einem Schlos- se, 24 Häuser und einem Gast- hose ist, nach der Hofmarkt Len- ting, Pdg. Jugolstadt, wo eben- falls eine Pfarrkirche, ein Schloß und 68 Häuser sind; dann von</p>

Orter.		Orts- entf, n. St.
Hepperg.	da nach der Hofmarkt Hepperg, welches ein Schloß, eine Nebenkirche, 24 Häuser und einen Gasthof hat; durch Hepperg zog sich zu den Zeiten der Römer eine Heerstraße, von der man noch heut zu Tage Spuren findet. Weiters führt die Straße nach dem Dorfe Stamham, wo eine Pfarrkirche, 57 Häuser und ein Gasthof sind; rechts liegt das dem Freyherrn von Bassus gehörige Schloß Sandersdorf, durch den Röchingerforst nach Denkendorf im Herrschaftsger. Ripsenberg, wo eine Pfarrkirche, 20 Häuser und eine Poststation ist; von da führt die Straße nach Ripsenberg, einem Marktstücken mit einem Bergschloß, und Sitz eines Landgerichts und Rentamtes an der Altmühl, der Besitzer Herzog von Leuchtenberg mit 700 Einwohner und	1
Römer- straße.		
Stam- ham.		1
Denken- dorf.		2
Ripsen- berg.		

Orter.		Orts- entf. u. St.
Künding.	412 Häuser; weiters zieht die Straße nach dem Marktflecken Künding, Herrschaftsger. Ripsenberg, mit 260 Einwohner, wo eine Papiermühle ist; von Künding	4
Beilengries im Reg.-Kr.	kommt man nach Beilengries (auch Berggries genannt), einem Städtchen, dann Sitz eines Landgerichtes, dann Rentamtes zwischen der Altmühl und Sulz mit 1065 Einwohner und 1 Poststation; von da führt die Straße	
Hirschberg, Berching im Reg.-Kr.	über Hirschberg nach dem alten aber schönen Städtchen Berching (Barching) mit 1440 Einwohner an der Sulz, welche in die Altmühl fließt, in einem angenehmen Thale; von Berching zieht die Straße nach dem Marktflecken	
Sulzbürg.	Sulzbürg, mit 550 Einwohner, auf einem hohen Berg mit einem	
Frenstadt im Reg.-Kr.	Schlosse, dann nach Frenstadt, einem Städtchen an dem Schwarz-	

Orter.	Orts- entf. n. St.
Teining. Neu- markt.	<p>Achluß in einer flachen, lieblichen Gegend gelegen, mit 2 Drathfabriken, man zählt 600 Einwohner; weiters über Sondersfeld und Teining (auch Deining) nach Neumarkt, einer gewerbsamen Stadt, und Sitz eines Landgerichtes, Rent- und Forst-Amtes an der Sulz mit einer Tabakfabrik; hier ist ein Gasthof und die Poststation, dann Schrankenplatz, man zählt 488 Häuser und 2600 Einwohner. Von Neu-</p>
Pfaffenho- fen. Kastel.	<p>markt kommt man über Pfaffenhofen nach Kastel, einem Marktlecken mit einem Schlosse, wo ebenfalls eine Poststation ist, mit 685 Einwohner; hier liegt der berühmte Schweppermann begraben; weiters führt die Straße</p>
Ursensol- len.	<p>über Ursensollen in einer angenehmen Lage, 2 Stunden von Amberg entlegen, hat 43 Häuser</p>

Orter.

Orts-
entf.
n. Gr.

Amberg
im Reg.-Kr.

und 220 Seelen, nach der Stadt
Amberg, hier ist der Sitz des
k. Appellationsgerichtes für den
Regenkreis, eines Stadtgerichts,
eines Polizeikommissariats, eines
männlichen Erziehungsinstituts, ei-
nes Lyceums, eines Gymnasiums,
eines Landgerichts, und eines Rent-
amtes, Hallamtes, Forst- und
Postamtes, und Schranneplatz
an der schiffbaren Bils, welche
mitten durchfließt, und die Stadt
in zwey Theile theilt, die man
die untere und obere Stadt nennt.
s. S. 47 — 41 im I. Bändchen.

Ufcha. Von Amberg aus zieht die
Straße durch das Pfarrod. Ufcha
(Ufchach), Edg. Amberg, nach dem
Hambach. Markte Hambach, mit 700 Ein- 3
wohnern, wo eine Poststation
nebst Gasthof ist; dann nach dem
Süß. Dorfe Süß; von da nach dem
Wilsack. Städtchen Wilsack an der Bils

Orter.

Orts
entf.
n. St.

mit 980 Einwohner. Der um-
liegende Boden ist sandig, die Ein-
wohner nähren sich von Fischen,
Landwirthschaft und bürgerlichen
Gewerben; Trippelerde, Serpen-
tinstainen, und Eisenhütten in der
Nähe. Nun zieht die Straße
durch das Dorf Altenneuhau-
haus, wo ein Eisenhammer, nach dem
Grasewörth, Städtchen Grasewörth am Zu-
sammenfluß der Crenßen, und
Thumbach mit 116 Häusern und
200 Einwohnern in einer einsa-
men unfruchtbaren Waldgegend;
von da kömmt man nach Kirchen-
thumbach (Thumbach), Markt an
der Thumbach mit 440 Einwoh-
nern im Landgericht Eschenbach
im Obermainkreise; hier ist eine
Poststation; weiters nach dem
Markte Thuredorf mit 500 Ein-
wohnern. Von da zieht die
Straße nach dem Markte Schna-

6

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Ereussen.

belwaid mit 458 Einwohnern; hier ist der Siz des Landgerichtes und Rentamtes Pegnitz; von Schnabelwaid kömmt man nach Ereussen, einem Städtchen am rothen Main mit 900 Einwohnern, und einer Poststation im Edg. Pegnitz. Von Ereussen führt die Staße nach der Hauptstadt

4

Baireuth
im O. M.
Kreise.

Baireuth am rothen Main: Mistel- und Sendelbach in einer niedrigen angenehmen Gegend, auf einer Seite mit Wiesen, auf der andern mit Bergen umgeben; hier ist der Siz der Regierung des Obermainkreises, eines Stadtgerichtes, eines Polizen-Kommissariats, eines Stadtmagistrats, und eines Oberpostamtes, eines Landgerichtes und Rentamtes, mit 856 Häuser und 9000 Einwohnern.

4

f. S. 133 — 136 im I. Bändchen.

Posten von Augsburg nach Gundelsdorf	1½ Posten.
„ „ „ „ Neuburg .	1¾ „
„ „ „ „ Ingolstadt .	1½ „
„ „ „ „ Denkendorf .	1 „
„ „ „ „ Beilngries .	1 „
„ „ „ „ Neumarkt .	1¾ „
„ „ „ „ Kastel . .	1¼ „
„ „ „ „ Amberg . .	1 „
„ „ „ „ Hambach . .	¾ „
„ „ „ „ Kirchenthumbach	1½ „
„ „ „ „ Creußen . .	1 „
„ „ „ „ Baireuth . .	1 „

 15 Posten

oder 60 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Basel über
Schaffhausen.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Kriegshaber im Ob. Don. Kr.	Von der Stadt Augsburg führt die Straße durch das Wertscherthor nach Kriegshaber, einem Dorfe im Edg. Göggingen, wo mehr als 300 Juden wohnen; von da kömmt man nach dem
Biburg im Ob. D. Kr.	Pfarrdorfe Biburg, Edg. Zusmarshausen, welches 300 Einwohner zählt; von da kömmt man nach dem
Horgau im Ob. D. Kreis.	Pfarrdorfe Horgau, Edg. Zusmarshausen, wo auch ein Schloß ist; hier sind 1130 Seelen; dieser Ort gehört der sehr alten Familie von Rehling. Von da
Zusmarshausen im Ob. D. Kr.	zieht die Straße nach dem Marktstecken Zusmarshausen, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und eine Poststation, und zählt 130 Häuser und 1000 Einwohner; von da kömmt man

6



Orter.

nach dem schönen Markflecken
 Zettingen Zettingen an der Mindel, Edg.
 im D. D. R. Burgau, mit 204 Häusern und
 einem Schloß, vorüber nach der
 Burgau Stadt Burgau, welches der Sitz
 im D. D. R. eines Landgerichtes und einer Post-
 Expedition an der Mindel ist,
 und auf einer angenehmen Anhöhe
 zwischen Ulm und Augsburg liegt.
 Die Stadt ist klein, hat 400
 Häuser und 2400 Einwohner.
 Südwestlich hievon an der Kam-
 lach liegt das Pfarrdorf Wetten-
 hausen mit 76 Häuser, dem Sitz
 eines Rentamtes und eines vor-
 maligen Stiftes. Von da kömmt
 man nach dem Markflecken Knö-
 ringen im D. D. R. ringen mit einem alten Schloß
 an der Kamlach; da soll das
 alte Granarium gelegen seyn, wo
 die Römer ein Kornmagazin für
 diese Gegend hatten; man zählt
 500 Einwohner. Von Knörin-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.Günzburg
im D. D. R.

gen führt die Straße nach der Stadt Günzburg, die an der Mündung der Günz in die Donau auf einer Anhöhe, ins Viereck gebaut, liegt; ist dermal der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, Maut- und Hallamtes, einer Postverwaltung; in dem Schlosse wohnen diese Beamten. Das ehemalige Collegium, die Piaristenkirche, das Kloster der englischen Fräulein mit dem Mädchen-Erziehungsinstitut, die schöne Kirche zur Königinbild ist sehenswerth. Die Post ist auch ein guter Gasthof. Die Stadt hat eine Schranne, gute Brücken über die Donau und Günz, überhaupt gute Gewerbe, und vielen Verkehr, und lebhafteste Schifffahrt; man zählt 567 Häuser und 3500 Einwohner. Von Günzburg führt die Straße nach der Stadt Leip-

Leipheim
im D. D. R.

6

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

heim an der Donau im Landger.
Günzburg. Das Schloß, von
welchen aus sich eine reizende
Aussicht in die ebene Donaue-
gend öffnet, und die geräumige
Kirche sind ansehnliche Gebäude;
der da gebaute Hopfen ist von
besonderer Güte, und macht da-
her einen starken Nahrungsweig
aus; hier sind 240 Häuser und
1200 Einwohner, eine Mautsta-
tion, ein Spital, eine Brücke über
die Donau. Von da kömmt man
nach dem Pfarrdorse Oberfalheim,
wo über den Fluß Roth eine
Brücke führt, im Edg. Günzburg;
von da nach dem Pfarrdorf
Pfuhl. Pfuhl, welches 600 Einwohner
zählt; dann weiters nach dem
Dorse Offenhausen von 153 Ein-
wohnern; von da kömmt man
Steinheil, ein Belustigungsort
Neuulm. der Ulmer, vorüber nach Neuulm,

Orter.

Orts
entf.
n. St.

wo der Sitz eines Polizeikommissariats, Forst- Maut- und Hall-Amts, dann ein Gasthof nahe an der Donaubrücke ist; ehe man zur Brücke kömmt, ist das k. b. Mauthaus, dann auf der Hälfte der Donaubrücke die Gränzpfiler von Baiern und Württemberg, wenn man über die Donaubrücke, kömmt man zum Donauthor (auch Herdbruckerthor genannt) in die ehemalige bayerische Kreisstadt, nunmehr württembergische Grenzstadt Ulm; sie liegt am Zusammenfluß der Donau, Iller und Blau in einer schönen Ebene; die Münsterkirche im gothischen Styl zeichnet sich durch die ansehnliche Größe des Thurms, der 337 Fuß hoch ist, schon von Ferne aus.

Ulm.

f. S. 357—359 im II. Bändchen.

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Ehingen.	Von Ulm führt die Straße nach Ehingen, eine Stadt an der Donau mit 2800 Einwohnern; die öffentlichen Gebäude sind: die Marienkirche, die Collegiat-Stiftskirche und ein adeliches Nonnenkloster, das Landhaus, das Ritterhaus; von hier führt die Straße zweymal über die Donau nach dem Städtchen Niedlingen auf einer Anhöhe an der Donau mit 1000 Einwohnern. Das Spital, das Kornhaus, die Pfarrkirche, ein altes Rathhaus und eine schöne Mühle, die Wagnmühle genannt, sind in dem Städtchen; außer derselben am Donauthor ist die Niklaskapelle und das Schießhaus. Man passirt hinter der Stadt nochmal die Donau; von da aus geht der Straßenzug nach Mengen, einem Städtchen in einer angenehmen Ebene mit 1700	6
Niedlingen.		6
Mengen.		4

Orter.

- Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Spi-
tal; obige drey Städte gehörten
ehemals zu Boderösterreich, und zu
den österreichischen Donaustädten,
jetzt aber zu Württemberg. Nun
- Möskirch. Kommt man nach Möskirch (Meh- 4
kirch), einem fürstl. Fürstenbergi-
schen Städtchen mit 2700 Ein-
wohnern, einem schönen Schloß,
und 1 Kapuzinerkloster, und einer
Poststation. Von hier führt die
- Stokach. Straße nach Stokach, einem 5
Städtchen mit 300 Einwohnern
und einer Poststation; der Frucht-
markt ist hier nicht unbedeutend,
theils wegen der Nähe des Bo-
densees, theils wegen den vielen
Straßen, die hier durchziehen;
nun kommt man in eine waldige
und bergige Gegend bis Singen, 4
einem Pfarredorfe von 970 See-
len an der Ach am Fuß der Fe-
stung Hohentwiel; hier ist eine

Orter.

Orts-
entf.
n. St.Schaffhaus-
sen.

Tabakfabrik, Bleiche und Poststation. — Hohentwiel war eine berühmte Bergfestung, liegt zwey Stunden von Schaffhausen. — Von ihrer Höhe übersieht man die ganze Alpenkette, vom Vorarlberg bis zur Jungfrau, den Bodensee, einen großen Theil von Schwaben. Die Straße führt nun über 2 Berge ins Rheinthal nach Schaffhausen, die Hauptstadt des Cantons dieses Namens am rechten Rheinufer ist ziemlich gut gebaut; zählt 9000 Einwohner, und hat ein Gymnasium, Seiden- und Baumwollfabriken und Zwischenhandel. Auch sind hier noch zu bemerken: die große Johanneskirche, die beyden öffentlichen, mehrere Privatbibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen, die Fischersche Gußstahlfabrik, das Cassino, die nahe Veste Munoth

4

Orter.

Orts
entf.
n. St.

auf dem Emmersberg, die schöne Aussicht auf dem Schießplatz, auf der Enge, und im Garten zum Füßestab. Spaziergänge der Einwohner sind auf Grafenbrück, Mühlthal, Klus, Hertingen und Lohn. Die schöne Rheinbrücke, welche die Stadt mit dem jenseits gelegenen Flecken Feuerthal verband, und im August 1799 von Oudinot zerstört wurde, war in ihrer Art ein Meisterstück, ein Hängewerk, welches, außer auf den Ufern, nur auf einem einzigen Pfeiler ruhte. Man logirt in Schafhausen in der Krone, im Schiff, im Schwerdt. — Eine Stunde unter Schafhausen ben den beiden Lauf en, wovon das eine (ein Dorf und Schloß) dicht am Rhein auf der schweizerischen Seite, und das andere ein altes Schloßchen gegenüber auf ei-

Gasthöfe.

Orter.

Orts
entf.
n. St.

ner Insel liegt, ist der berühmte Rheinfall. Nachdem der Strom, ohngefähr 500 Schritt oberhalb sein Gewässer zwischen ungeheuren Felsen, die zum Theil mitten aus dem Bette hervorragen, sehr eng zusammenziehen mußte, schießt dann bey immer zunehmendem Abhang in unzähligen Buchten und Schneidungen von Fels auf Fels hinab, und geräth endlich am Rande der ungeheuren Masse, wo ein Abgrund von 80 Fuß Höhe sich darstellt. Sein Sturz über diesen Rand geschieht mit einem in der Nähe betäubenden Getöse, welches man bey stiller Nacht 2 Meilen weit hört, in 3 Fälle steil herab, wovon der auf der Südseite, welcher zwischen 2 Felsenpfeilern Statt hat, der gewaltsamste ist. — In dem Ort Laufen ist eine Camera obscura

Orter.

Dreis-
entf.
n. Er.

von einem Schaffhauser Künstler aufgestellt, welche gesehen zu werden verdient. — Von Schaffhausen führt die Straße nach Laubingen, wo eine Poststation ist; dann nach Waldshut, einem Städtchen am Rhein mit 1000 Einwohnern, welches zu den 4 Waldstädten gehört, und wo der Schwarzwald seinen Anfang nimmt; nun kommt man zu dem Städtchen Hauenstein, 2 Stunden von Waldshut. Die Burg ist seit langer Zeit verwüstet. Von hier zieht die Straße nach Lausenburg, die 2te Waldstadt. Der Rhein wird hier durch das in sein Bett auslaufende Juragebirge in 2 Theile getheilt, welche durch eine Brücke verbunden sind. Obungefähr 330 Schritte ober der Brücke fängt der Rhein bereits an sich über mehrere große Felsen und Steine

Laubingen.
Waldshut.

Hauenstein.

Lausenburg.

6

4

4

Orter.

hinzuwälzen, so wie er aber je-
ner näher kommt, wird er von
beiden Seiten durch Klippen eng
zusammengepreßt, und tößt schäu-
mend über das Gestein. — Zwi-
schen Laufenburg und Waldshut
liegen an der Alb die wichtigen
Eisenwerke von Albburg, die viele
Menschen beschäftigen. Das an-
liegende Albthal ist schön und
reich an malerischen Punkten.
Man findet in dieser Gegend oft
römische Münzen. — Von Lau-
fenburg, 2 Stunden entfernt, kömmt
man zur 3ten Wahlstadt Seckin-
gen mit 1000 Einwohnern, und
der Hilariuskirche, wo in einem
schönen Sarkophag Tridolins Ge-
beine ruhen. — Bey Seckingen
ergießt sich die Wehr in den Rhein.
Von hier führt die Straße nach
Rheinfelden, der 4ten und letzten
Wahlstadt, wo abermal ein Was-

6

Rheinfel-
den.

Dorfer.

Orts
entf.
n. S.

serfall des Rheins ist, der Höl-
 lachen, auch das Gewild ge-
 nannt. Das Felsenest im Rhein
 fängt schon eine Stunde ober
 Rheinfelden an, und streicht bis
 unter die Brücke dieser Stadt
 dergestalt fort, daß nur eine drey
 Schritte breite Oeffnung bleibt,
 wodurch die Schiffe mit der
 größten Behutsamkeit geführt wer-
 den müssen. Unter der Brücke
 hört der Fall auf, und der Strom
 wird ruhiger. — Die Brücke
 ruht zum Theil auf einem Felsen,
 welcher ehemals das Stammschloß
 der alten Grafen von Rheinfeld
 getragen, und der Stein bey
 Rheinfelden genannt wird. In
 der Nachbarschaft wurde Kaiser
 Albrecht von Johann von Schwa-
 ben ermordet. Von Rheinfelden
 kommt man in 2 Stunden nach
 dem unbedeutenden Dorfe Augst.

Basel.

Kaiser Augustus ließ hier eine Stadt bauen, welche Attila im 5ten Jahrhundert zerstörte. Aus der Römerzeiten sind hier noch manche Ueberreste vorhanden, z. B. das Heidenloch, ein unterirdischer Gang, Ruinen von Bädern, einige Thürme auf einer Höhe u., auch hat man hier viele Münzen gefunden. In der Nähe von Augst ist der schöne Ehingersche Land- sitz eines Besuches werth. — Von Augst kömmt man in 2 Stunden nach Basel, die Hauptstadt des Kantons dieses Namens; diese in jeder Hinsicht merkwürdige Stadt liegt in einer schönen, nach der Schweiz hin durch Höhen und Berge begränzten Ebene. Sie wird vom Rhein, der hier noch sehr wild ist, durchströmt, und in die große und kleine Stadt getheilt, Oberhalb Groß-Basel ergießt.

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

sich die Birs in den Rhein. Dem Umfange nach ist sie die größte Stadt in der Schweiz, jedoch alt, finster und häßlich, sie zählt 12,000 Einwohner. Basel war ursprünglich eine Niederlassung der Römer. Kaiser Valentinian I. erbaute hier eine Burg. Als Sitz eines Bischofs erhob sich später die Burg zur Stadt. Sehenswerth sind: der Münster, eine herrliche gothische Kirche von Heinrich II. im J. 1010 erbaut mit verschiedenen Grabstätten, in einem Seitengebäude ist der Saal des Conciliums, welches 1431 hier gehalten wurde, das Zeughaus mit der Rüstung Karl des Kühnen von Burgund und andere alte Waffen, das Rathhaus, das Posthaus, das vormalige badische Palais, jetzt der Stadt gehörig, die ehemalige Dominikanerkirche

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

mit Holbeins Todtentanz, die Uni-
versitätsgebäude mit der Biblio-
thek, kostbaren Handschriften, Hand-
zeichnungen, Münzsammlung, ge-
schnittenen Steinen, Naturalien-
kabinet, Kupferstichsammlung, und
herrlichen Gemälden von Holbein,
der botanische Garten, das poly-
technische Institut, die Kunsthand-
lung von Falkeisen und Huber,
die Sammlung des Landschaftma-
lers Biermanns, das Kabinet des
Herrn Bachofen, Burkhard, die
Kunstsammlung der Familie Fäsch,
die Sammlung des Bildhauers
Christ, das Herbarium des Bota-
nikers Lachenall, die Landkarten-
druckerey bey Haas, das Casino,
der Künstlerverein, die sehr in-
teressante Peseanstalt bey J. B.
Otto. — Es sind hier bedeutende
Messen, und ein lebhafter Spedi-
tionshandel, 20 Seidenband-Ma-

Orter.

Orts
entf.
n. St.

manufakturen, Seidenzeug-Manufakturen, Färberereyen, Ledersabriken, und fünf Papierfabriken. —
 Aussichten und Spaziergänge in der Stadt: die Pfalz nebst dem Münster, eine schöne Terrasse am Rhein, die eine schöne Aussicht auf den Strom, die Stadt und Gegend darbietet, der St. Petersplatz, ehemals der Judenkirchhof, die Rheinbrücke, der Forcardische Garten mit herrlichen Parthien, und einigen römischen Alterthümern, der Garten des Herrn J. Vischer hinter dem Münster durch seine herrliche Lage, der Garten des H. Haas auf dem St. Leonhardsgraben, die schönen Landhäuser vor der Stadt, zunächst das Bruderholz, die Höhe, auf welcher die St. Margarethenkirche steht, und von welcher man eine reiche Um-
 sicht hat; man macht einige wei-

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Gasthöfe.

tere Excursionen nach Urlesheim, nach dem Schlachtfeld St. Jakob, wo ein rother Wein, genannt Schweizerblut, wächst, nach dem Dorfe Rinchen, $\frac{1}{4}$ Stunde davon auf einer Höhe ist der Benkenhof mit einer englischen Gartenanlage, und schöner Aussicht; weiters nach der alten, verödeten St. Ehrichonalkirche. Hier ist die Aussicht in das reiche Vorland und nach den fernern Gletschern einzig. Zwischen Basel und Bourglibre nahe am Rhein steht das Denkmal des französischen Generals Abatucci mit Basreliefs, und Verzierungen von Christ. Gasthöfe: zu den 3 Königen, die Lage am Rhein, und besonders die Aussicht von dem Balcon des Speisesaal ist vortrefflich; zum Storch, zum wilden Mann, zur Krone, zum goldenen Kopf.

Posten von Augsburg nach Zusmarshausen $1\frac{1}{2}$ Posten.

"	"	"	"	Günzburg . .	$1\frac{1}{2}$
"	"	"	"	Ulm	$1\frac{1}{2}$
"	"	"	"	Ehingen . .	$1\frac{1}{2}$
"	"	"	"	Riedlingen . .	$1\frac{1}{2}$
"	"	"	"	Mengen . .	1
"	"	"	"	Mößkirch . .	1
"	"	"	"	Stoßach . .	$1\frac{1}{4}$
"	"	"	"	Singen . . .	1
"	"	"	"	Schaffhausen .	1
"	"	"	"	Laubingen . .	$1\frac{1}{2}$
"	"	"	"	Waldshut . .	1
"	"	"	"	Lauffenburg .	1
"	"	"	"	Rheinfelden . .	$1\frac{1}{2}$
"	"	"	"	Basel	1

$18\frac{3}{4}$ Posten

oder 75 Stunden,

Reiseroute von Augsburg nach Basel über
Donaueschingen und Dffenburg.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Kriegshaber im Ob. Don.Kr.	Von der Stadt Augsburg führt die Straße durch das Wertscherthor nach Kriegshaber, einem Dorfe im Edg. Göggingen, wo mehr als 300 Juden wohnen; von da kömmt man nach dem
Biburg im Ob.D.Kr.	Pfarrdorfe Biburg, Edg. Zusmarshausen, welches 300 Einwohner zählt; von da kömmt man nach dem
Horgau im D.D.K.	Pfarrdorfe Horgau, Landg. Zusmarshausen, wo auch ein Schloß ist; hier sind 1130 Seelen; dieser Ort gehört der sehr alten Familie von Rehling. Von da zieht die Straße nach dem Markt-
Zusmarshausen im Ob.D.Kr.	flecken Zusmarshausen, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und eine Poststation, und zählt 130 Häuser und 1000 Einwohner; von da kömmt man

Orter.

Dresd.
entf.
n. St.

Zettingen
im O. D. R.

nach dem schönen Marktflecken
Zettingen an der Mindel, Landg.
Burgau, mit 204 Häusern und

Burgau
im O. D. R.

einem Schloß, vorüber nach der
Stadt Burgau, welches der Sitz
eines Landgerichtes und einer Post-
Expedition an der Mindel ist,

und auf einer angenehmen Anhöhe
zwischen Ulm und Augsburg liegt.

Die Stadt ist klein, hat 400
Häuser und 1400 Einwohner.

Südwestlich hievon an der Kam-
lach liegt das Pfarrdorf Betten-
hausen mit 76 Häuser, dem Sitz
eines Rentamtes und eines vor-
maligen Stiftes. Von da kömmt

Knöringen
im O. D. R.

man nach dem Marktflecken Knö-
ringen mit einem alten Schloß
an der Kamlach; da soll das
alte Granarium gelegen seyn, wo
die Römer ein Kornmagazin für
diese Gegend hatten; man zählt
500 Einwohner. Von Knörin-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.Günzburg
im D. D. R.

gen führt die Straße nach der Stadt Günzburg, die an der Mündung der Günz in die Donau auf einer Anhöhe ins Viereck gebaut, liegt; ist dermal der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, Maut- und Hallamtes, einer Postverwaltung; in dem Schlosse wohnen diese Beamten. Das ehemalige Collegium, die Marienkirche, das Kloster der englischen Fräulein mit dem Mädchen-Erziehungsinstitut, die schöne Kirche zur Königinbild ist sehenswerth. Die Post ist auch ein guter Gasthof. Die Stadt hat eine Schranne, gute Brücken über die Donau und Günz, überhaupt gute Gewerbe, und vielen Verkehr, und lebhafteste Schiffahrt; man zählt 567 Häuser und 3500 Einwohner. Von Günzburg führt die Straße nach der Stadt Leip-

Leipheim
im D. D. R.

6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

heim an der Donau im Landger.
Günzburg. Das Schloß, von
welchen aus sich eine reizende
Aussicht in die ebene Donaue-
gend öffnet, und die geräumige
Kirche sind ansehnliche Gebäude
der da gebaute Hopfen ist von
besonderer Güte, und macht da-
her einen starken Nahrungsweig
aus; hier sind 240 Häuser und
1200 Einwohner, eine Mautsta-
tion, ein Spital, eine Brücke über
die Donau. Von da kommt man
nach dem Pfarrdorse Obersal-
heim im Ob. D. Kr. wo über den Fluß Roth eine
Brücke führt, im Ldg. Günzburg;
von da nach dem Pfarrdorf
Pfuhl, welches 600 Einwohner
zählt; dann weiters nach dem
Dorfe Offenhausen von 153 Ein-
wohnern; von da kommt man
Steinheil, ein Besustigungsort
der Ulmer vorüber nach Neuulm,

Orter.

Dres:
entf.
n. St.

wo der Sitz eines Polizeikommissariats, Forst- Maut- und Hall- Amtes, dann ein Gasthof nahe an der Donaubrücke ist; ehe man zur Brücke kommt, ist das k. b. Mauthaus, dann auf der Hälfte der Donaubrücke die Gränzpfiler von Baiern und Württemberg, wenn man über die Donaubrücke, kommt man zum Donanthor (auch Herdbruckerthor genannt) in die ehemalige baierische Kreisstadt, nunmehr württembergische Grenzstadt Ulm; sie liegt am Zusammenfluß der Donau, Iller und Blau in einer schönen Ebene; die Münsterkirche im gothischen Styl zeichnet sich durch die ansehnliche Größe des Thurms, der 337 Fuß hoch ist, schon von Ferne aus.

Ulm.

6

se S. 357 — 359 im II. Bändchen.

Orter.	Orts entf. n. St.	
Ehingen.	<p>Von Ulm führt die Straße nach Ehingen, eine Stadt an der Donau mit 2800 Einwohnern; die öffentlichen Gebäude sind: die Marienkirche, die Collegiat-Stiftskirche und ein adeliches Nonnenkloster, das Landhaus, das Ritterhaus; von hier führt die Straße zweymal über die Donau nach</p>	6
Niedlingen.	<p>dem Städtchen Niedlingen auf einer Anhöhe an der Donau mit 1000 Einwohnern. Das Spital, das Kornhaus, die Pfarrkirche, ein altes Rathhaus und eine schöne Mühle, die Wagnmühle genannt, sind in dem Städtchen; außer derselben am Donauthor ist die Niklaskapelle und das Schießhaus. Man passirt hinter der Stadt nochmal die Donau; von da aus geht der Straßenzug nach</p>	6
Mengen.	<p>Mengen, einem Städtchen in einer angenehmen Ebene mit 1700</p>	4

Orter.

- Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 1 Spital; obige drey Städte gehörten ehemals zu Boderösterreich, und zu den österreichischen Donaustädten, jetzt aber zu Württemberg. Nun
- Mößkirch.** kömmt man nach Mößkirch (Meßkirch), einem fürstl. Fürstenbergischen Städtchen mit 2700 Einwohnern, einem schönen Schloß, und 1 Kapuzinerkloster, und einer Poststation. Von hier führt die
- Stockach.** Straße nach Stockach, einem Städtchen mit 800 Einwohnern und einer Poststation; der Fruchtmarkt ist hier nicht unbedeutend, theils wegen der Nähe des Bodensees; theils wegen den vielen Straßen, die hier durchziehen. Von Stockach führt die Straße
- Eugen.** nach Eugen, einem Kleinen Fürstenbergischen Städtchen mit einer Poststation; auf einem Berg hinter diesem Ort, über welchen die

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Weisingen.

Straße führt, hat man eine schöne
Aussicht auf einem Theil des Bo-
denssees; Von hier aus kömmt

4

Donau-
eschingen.

man nach Weisingen, einem Für-
stenbergischen Städtchen mit einer
Poststation; hier ist eine sehr wal-
dige Gegend. Nun geht der Straßenzug

3

nach Donaueschingen, großer
Marktflecken mit dem Residenz-
schloß des Fürsten von Fürsten-
berg, in welchem die Quelle der
Donau zu sehen ist. Sehenswerth
ist: das Zeughaus, das Theater,
die Archivgebäude, der Lustgarten,
und in der Nähe das Stamm-
schloß Fürstenberg, und die Rui-
nen von Hohenhöwen, von wel-
chen man eine der weitesten und
schönsten Aussichten hat. Die
Straße führt nun durch den

Bellingen.

Schwarzwald nach Bellingen, ei-
ner großherzogl. Badenschen Stadt
an der Brigach im Schwarzwald,

3

Orter.

	mit einer Benediktiner-Abtei, Bibliothek und Kunstkammer. Gasthof zur Krone. In der Nähe ist ein Mineralbad. — Von hier kommt	
Gasthof.		
Schiltach.	man nach Schiltach, einem königl. württembergischen Städtchen im Schwarzwalde. Die Straße geht	3
Hornberg.	von hier nach Hornberg an der Gutach, einem Städtchen von 1000 Einwohnern in einer wildromantischen rauhen Gegend mit einem befestigten Bergschlosse. — Man kommt nun bald in die fruchtbare Ortenau. Von da zieht die Straße	3
Hausach.	nach Hausach, einem fürstl. Fürstenbergischen Städtchen im Kinzingerthal mit einem Schlosse und	3
Biberach.	Poststation; weiters nach Biberach, einem Badenschen Dorf mit einer	3
Offenburg.	Poststation, dann nach Offenburg, ehemals eine Reichs-, jetzt Badensche Landstadt von 3000 Einwohnern an der Kinzing, von Offo, einem	5

Orter.

Gasthöfe.

Friesen-
heim.

jungen Britten aus Königl. Geschlecht erbaut, daher der Name Otto's Burg; er soll auch im Jahr 603 die Abtei Schuttern erbaut haben. — Hier ist eine schöne Kirche, ein Hospital, schöne Allee um die Stadt. Gasthöfe: in der Krone, auf der Post. — Im Bette der Kinzing sollen noch mehrere steinerne Denkmäler aus der Römerzeit liegen; die Stadt war bürgerlicher Frieden der Sitz der Kaiserlichen Landvogten in der Ortenau. Die Stadt hat ein heiteres freundliches Ansehen, und in ihren Mauern kreuzen sich die Straßen, die von Frankfurt nach Basel, in das Kinzingthal, und nach Straßburg ziehen. Von hier ist nur noch $1\frac{1}{4}$ Station über Kehl nach Straßburg. Von Offenburg kömmt man nach dem Pfarrdorf Friesenheim mit einer

Orter.	Dresd. entf. n. St.	
Kenzin- geit.	<p>Poststation. — Eine Stunde davon seitwärts gegen das Gebirg liegt Lahr, eine Handelsstadt mit 4500 Einwohnern; beträchtliche Tuch- und Zeug-Manufacturen, zweien sehr bedeutenden Tabaksfabriken und mehrere Großhandlungen. Von Friesenheim führt die Straße nach Kenzingen, einem</p>	5
Emmen- dingen.	<p>Badenschen Städtchen an der Enz mit 1500 Einwohnern und einer Poststation, dann nach dem Badenschen Städtchen Emmendingen an der Elz und Brettma in einer schönen Gegend mit einer Poststation. Von hier kommt man nach</p>	3
Freiburg.	<p>Freiburg, die ehemalige Hauptstadt des Breisgaves, liegt an der Spitze der Gebirgskette des Schwarzwaldes, der sich rechts und links hinter ihr ausdehnt. Nördlich fließt die Dreysam vorüber, welche aus dem nahen Höllenthal herab-</p>	3

Orter.

Orts
entf.
n. St.

strömt. Freiburg wurde im Jahr 1118 von Berthold II. von Zähringen erbaut, und unterwarf sich 1368 der österreichischen Herrschaft. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 10,000; sie hat eine im J. 1454 gestiftete Universität. Die Hauptmerkwürdigkeiten der Stadt sind: der Münster, einer der schönsten und vollendetsten unter den alten Domen Deutschlands, mit einem 513 Schuh hohen Thurm von durchbrochener Arbeit, im Innern das Blatt des Hochaltars von Höllein, mehrere Fenstergemälde und Grabmäler, besonders jenes Bertholds V. von Zähringen. Das Kaufhaus, ein altes gothisches Gebäude, das Theater, der Brunnen auf dem Fischmarkt mit dem Monument des Erbauers der Stadt, die Spitäler, das Findelhaus, der Industriegarten, ein Armeninstitut,

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

die Granatschleifereyen. Die Universität hat eine 80,000 Bände starke Bibliothek, ein Naturalienkabinet, einen botanischen Garten, ein anatomisches Theater, eine schöne Sammlung physikalischer Instrumente und sehr viele Stipendien. — Den schönsten Standpunkt zur Uebersicht der Stadt und ihrer Umgebung hat man von dem Schloßberge, auf welchem ehemals die Citadelle gestanden, und von dem $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt gelegenen Hügel, St. Loretto genannt. Die vorzüglichsten Spaziergänge sind: nach Günthersthal, einem ehemaligen adelichen Nonnenkloster, 1 Stunde von Freiburg, nahe dabey sind auf einem Felsen die Ruinen der Burg, welche Günther, der Erbauer des Klosters, bewohnte. Nach der Karthause, 1 Stunde von Freiburg in einer

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

wilden Gegend nach St. Georg,
nach St. Barbara, einer Ein-
siedelen mit einer Kirche, der Sti-
lienberg mit der Felsenhöhle, der
Johannesberg mit einer ro-
mantischen Lage, nach Eckard,
wo das Schloß nebst Garten se-
henswerth sind. Nach den Ruinen
der alten Burg Zähringen
beim Dorf Zähringen. Diese Burg
hat eine herrliche Lage, und man
überieht von ihren rümmern die
schönsten Gegenden des Breisgaus
und Elsasses bis an die Vogesen;
rückwärts öffnet sich die Aussicht in
das Wild- und Zehren- und
Blotterthal, 3 Stunden von
Freiburg, gegen Osten ist das
furchtbare Höllenthal, wo sich
die Straße in ein düsteres Felsen-
gewölbe verliert. Gasthöfe zu Frei-
burg: zum Mohren, zum römi-
schen Kaiser, zum Schwerdt. Von

Gasthöfe.

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Krozingen. hier kömmt man nach Krozingen, einem Pfarrdorfe mit einer Poststation in einer fruchtbaren Gegend.

Müllheim. Müllheim, einem Badenschen Städtchen in einem reizenden fruchtba-

ren Thale, welches auf der einen Seite von den mächtigen Blauen, auf der andern von Weinbergen begränzt wird. Auf dem sogenannten Rekenhag wächst ein vorzüglicher guter Markgräfler-Wein. —

Von dieser Höhe, so wie von dem dabey gelegenen Euginsland hat man sehr schöne Aussicht. In der

Nähe wird Eisenerz gewonnen.

Uebrigens ist Müllheim ein alter Ort, und kömmt schon in den Urkunden des 8ten Jahrhunderts vor.

Hier ist auch eine Poststation. Eine gute halbe Stunde von Müllheim

Badenweiler.

ist das Dorf Badenweiler; nahe dabey liegt das uralte zerstörte

4

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Bergschloß gleiches Namens auf einem isolirten, zu den Blauen gehörigen Bergkegel, von wo man eine der vortrefflichsten Ausichten hat. Die hiesigen Bäder werden häufig besucht, und die Badhäuser haben die trefflichste Lage mit den schönsten Ausichten, besonders das sogenannte Herrschaftshaus. Hier wurde im Jahr 1784 ein römisches Badhaus entdeckt; es hatte in der Breite 222, auf der Seite der Vorhöfe 65, in der Mitte 81 rheinische Schuh, nach seinem ganzen Raume 126 Ruthen in Quadrat. Ein noch vorhandener Altar zeigt, daß diese Bäder der Diana Abnoba geweiht waren. Der Berg hinter Badenweiler heißt der Hochblauen; er erhebt sich 3595 Fuß über das mittelländische Meer. Von seiner Höhe sieht man die Schneeberge

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Kaltenher- berg.	<p>hinter Bern, einen großen Theil des Elsasses. — Von Badenweiler kömmt man nach Kaltenherberg, wo ein Wirthshaus und ein Posthaus ist. — In der Nähe ist das berühmte Erdmannsloch, oder die Baseler Höle in einer wilden Gegend. Die Höle wird von herrlichen Tropfsteinen oder Stalaktiten gebildet, und gewährt durch ihre schönen Kalkspatsäulen einen bewunderungsvollen Anblick. — Ueber einen hohen Berg führt von Kaltenberg aus die Straße nach Basel.</p>	4
Basel.	<p>s. die Beschreibung S. 62—66 im III. Bändchen.</p>	4

Posten von Augsburg nach Zusmarshausen $1\frac{1}{2}$ Posten.

•	=	=	=	Günzburg	•	$1\frac{1}{2}$	•
•	=	=	=	Ulm	•	$1\frac{1}{2}$	•
•	=	=	=	Ehingen	•	$1\frac{1}{2}$	•
•	=	=	=	Niedlingen	•	$1\frac{1}{2}$	•

4	"	"	"	Mengen . . .	1	Post.
"	"	"	"	Möskirch . . .	1	"
"	"	"	"	Stofach . . .	1 $\frac{1}{4}$	"
"	"	"	"	Engen . . .	1	"
"	"	"	"	Geisingen . . .	1	"
"	"	"	"	Douaueschingen	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Billingen . . .	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Schiltach . . .	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Hornberg . . .	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Hausach . . .	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Wiberach . . .	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Offenburg . . .	1 $\frac{1}{4}$	"
"	"	"	"	Friesenheim . . .	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Kenzingen . . .	1 $\frac{1}{4}$	"
"	"	"	"	Emmendingen	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Freiburg . . .	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Krozingen . . .	1	"
"	"	"	"	Müllheim . . .	1	"
"	"	"	"	Kaltenherberg	1	"
"	"	"	"	Basel . . .	1	"

 26 Posten

 oder 104 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Eichstädt.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Lechhausen im D. D. Nr.	<p>Der Austritt aus der Stadt Augsburg geschieht bey dem Jakob- oder Lechhauser-Thor nach dem schönen Dorfe Lechhausen, Bdg. Friedberg; der Ort ist beträchtlich groß, zählt 380 Häuser, seine Lage an dem Lechfluß, — von dem er seinen Namen hat, und der seinen Handel ungemein befördert, machen ihm zu einem gewerbsamen Platz. Die Seidenfabrik des Hrn. Brentano und die Wachstuchfabrik des Hrn. Knollers verdienen erwähnt zu werden. Es sind hier mehrere Gasthöfe. Von Lechhausen zieht sich die Straße in einer Ebene fort durch einen Wald, und nach dessen Ende über das Haagwasser, und dann zu einem Nebenweg,</p>
Haagwasser.	

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Zhier-
haupten.

der rechts zu dem — 1 Stunde
von der Straße nicht ferne vom
Lech auf einer Anhöhe gelegenen
ehemaligen Kloster Zhierhaupten
führt. — Vom Herzog Thassilo II. im Jahr 750 wurde dieses
Benediktinerkloster gestiftet. Von
dieser Wegscheide läuft die Straße
über moosigte Holzgründe durch

Mühlhau-
sen.

das Dorf Mühlhausen — durch
das sich das Flüsschen Ach windet,
und von da fangen die abwech-
selnden Anhöhen an bey dem

Pergen.

Alzhau-
sen.

Orte Pergen vorbei durch das
Pfarrdorf Alzhauseu, und zwischen
dem rechts gelegenen Rittersitz

Zglbach.

Uffing.

Zglhof (Zglbach) und dem Kom-
menden schönen Schloß Uffing,
(welches dem Freyherrn von Gra-
venreuth gehört) in die Hofmarkt

Kagen-
thal.

Uffing. — Von hier zieht die
Straße bey den Orten Kagen-
thal, im Herrschaftsgericht Uffing,

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

Weiher- und Weiherberg vorbey nach dem
 berg. Kirchdorfe Petersdorf mit einem
 Peters- Gasthose nach Gundelsdorf, wo
 dorf. die Post, ein Gasthof und 1 Kirche
 Gundel- ist, Herrschaftsger. Aßing, und
 dorf. bald darauf nach dem Kirchdorf
 Haunzell. Haunzell, und von da über An-
 höhen, die mit Feldern, Wiesen
 und Gehölze besetzt sind, nach
 Pött- dem alten Marktflecken Pöttmes
 moos. (auch Pöttmoos), vermuthlich von
 seiner moosigten Lage, mit 1 Schloß,
 1 Kirche zum heiligen Johann
 den Täufer; außerhalb dem Markte
 ist die Pfarrkirche und eine Schieß-
 stätte. Von Pöttmes geht nun
 Walda. die Straße nach dem Orte Walda
 (Wälda) und von da nach Schö-
 nes- berg, wo eine Kirche ist, wei-
 ters nach dem Kirchdorfe Ehekir-
 chen. Ehekir- chen, Edg. Neuburg, wo ein gu-
 tes Gasthaus ist. Auf dieser
 Chauëe übersieht man im gan-

Orter.	Orts- entf. n. St.
Korensfels.	<p>zen Umfang das 4 Quadratmeilen große, mit dem besten Erfolge trocken gelegte, kultivirte, und mit Kolonien besetzte Donaumoos. — Von Ehekirchen kömmt man nach Korensfels, einem Dorfe mit 1 Schlosse, Gasthause und 1 Kirche, dann dem Dorfe Feldkirchen, Edg. Neuburg, dann nach der Stadt Neuburg, eine schöne Stadt, Sitz des Appellationsgerichtes für den Oberdonaukreis, eines Magistrates, eines Gymnasiums, eines Stadtgerichtes, Landgerichtes, eines Rentamtes und Schrankenplatz an der Donau, über welche eine Brücke führt, mit einem sehr ansehnlichen Schlosse, welches von der verwittweten Frau Herzoginn von Zwenbrücken bewohnt wird. In den Kirchen trifft man sehenswürdige Gemälde an. Neuburg gehört unter die Städte der 2ten</p>
Feldkirchen.	
Neuburg im D. D. R.	

Dorfer.

- Klasse vom 3ten Range im Kö-
nigreich, und hat 6000 Einwoh-
ner. Gasthöfe: auf der Post,
beym Kern in der Traube.
i. S. 48—51 im II. Bändchen.
Von der Neuburg aus führt
die Straße nach dem Dorfe Ried,
von da nach dem Dorfe Berg-
heim, weiters nach dem Markt-
flecken Nassensels, und von da
nach der Stadt Eichstädt.
f. S. 280—281 im I. Bändchen.
Einige Stunden von Eichstädt
liegt Solnhofen, ein Pfarrdorf an
der Altmühle mit 84 Häusern, ehe-
mals eine berühmte Benediktiner-
abtei, von dem Einsiedler Sola-
zu Karl des Großen Zeiten gestiftet.
Der Hauptnahrungsweig der Ein-
wohner (die meistens Steinbrecher
sind) ist der in der Nähe gelegene
Marmorschieferbruch. Er wurde
1738 entdeckt; durch die Lithogra-

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

phie (Steindruckerey) eine Kunst
auf Baierns Boden entsprossen;
durch einem Baier Alois Senefel-
der erfunden, und jetzt auf einem
Grade unglaublicher Vollkommen-
heit gebracht, wurde das Dorf
Soluhosen, das hiezu das Mate-
riale liefert, nicht nur in Deutsch-
land, England und Frankreich,
sondern in noch entferntern Rei-
chen berühmt; es werden diese
Marmorsteine weit versührt.

Posten von Augsburg nach Gundelsdorf $1\frac{1}{2}$ Posten.

" " " " Neuburg . $1\frac{3}{4}$ "

" " " " Eichstädt . $1\frac{1}{2}$ "

$4\frac{3}{4}$ Posten

oder 15 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Frankfurt
am Main über Stuttgart und Bruchsal.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Kriegshaber im Ob. Don. Kr.	Von der Stadt Augsburg führt die Straße durch das Wertscherthor nach Kriegshaber, einem Dorfe im Edg. Göggingen, wo mehr als 300 Juden wohnen; von da kömmt man nach dem
Biburg im Ob. D. Kr.	Pfarrdorfe Biburg, Edg. Zusmarshausen, welches 300 Einwohner zählt; von da kömmt man nach dem
Horgau im Ob. D. Kreis.	Pfarrdorfe Horgau, Edg. Zusmarshausen, wo auch ein Schloß ist; hier sind 1130 Seelen; dieser Ort gehört der sehr alten Familie von Rehling. Von da
Zusmarshausen im Ob. D. Kr.	zieht die Straße nach dem Marktlecken Zusmarshausen, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und eine Poststation, und zählt 130 Häuser und 1000 Einwohner; von da kömmt man

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

nach dem schönen Markflecken
 Zettingen an der Mindel, Edg.
 im D. D. K. Burgau, mit 204 Häusern und
 einem Schloß, vorüber nach der
 Burgau Stadt Burgau, welches der Sitz
 im D. D. K. eines Landgerichtes und einer Post-
 Expedition an der Mindel ist,
 und auf einer angenehmen Anhöhe
 zwischen Ulm und Augsburg liegt.
 Die Stadt ist klein, hat 400
 Häuser und 2400 Einwohner.
 Südwestlich hievon an der Kam-
 lach liegt das Pfarrdorf Wettens-
 hausen mit 76 Häuser, dem Sitz
 eines Rentamtes und eines vor-
 maligen Stiftes. Von da kömmt
 man nach dem Markflecken Knö-
 rüngen mit einem alten Schloß
 im D. D. K. an der Kamlach; da soll das
 alte Granarium gelegen seyn, wo
 die Römer ein Kornmagazin für
 diese Gegend hatten; man zählte
 500 Einwohner. Von Knörrin-

Orter.

Orte
entf.
n. St.

Günzburg
im D. D. R.

gen führt die Straße nach der Stadt Günzburg, die an der Mündung der Günz in die Donau auf einer Anhöhe, ins Bierseck gebaut, liegt; ist dermal der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, Maut- und Hallamtes, einer Postverwaltung; in dem Schlosse wohnen diese Beamten. Das ehemalige Collegium, die Piaristenkirche, das Kloster der englischen Fräulein mit dem Mädchen-Erziehungsinstitut, die schöne Kirche zur Königinbild ist sehenswerth. Die Post ist auch ein guter Gasthof. Die Stadt hat eine Schranne, gute Brücken über die Donau und Günz, überhaupt gute Gewerbe, und vielen Verkehr, und lebhaftes Schiffahrt; man zählt 567 Häuser und 3500 Einwohner. Von Günzburg führt die Straße nach der Stadt Leip-

Leipheim
im D. D. R.

Orter.

Dreß-
entf.
n. St.

Oberfal-
heim im
Ob. D. Kr.

Pfuhl.

Offenhau-
sen.

Neuulm.

heim an der Donau im Landger.
Günzburg. Das Schloß, von
welchen aus sich eine reizende
Aussicht in die ebene Donauge-
gend öffnet, und die geräumige
Kirche sind ansehnliche Gebäude;
der da gebaute Hopfen ist von
besonderer Güte, und macht da-
her einen starken Nahrungsweig
aus; hier sind 240 Häuser und
1200 Einwohner, eine Mantsta-
tion, ein Spital, eine Brücke über
die Donau. Von da kommt man
nach dem Pfarrdorse Oberfalheim,
wo über den Fluß Roth eine
Brücke führt, im Ldg. Günzburg;
von da nach dem Pfarrdorf
Pfuhl, welches 600 Einwohner
zählt; dann weiters nach dem
Dorse Offenhause von 153 Ein-
wohnern; von da kommt man
Steinheil, ein Belustigungsort
der Ulmer, vorüber nach Neuulm,

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

wo der Sitz eines Polizeikommissariats, Forst- Maut- und Hall-Amts, dann ein Gasthof nahe an der Donaubrücke ist; ehe man zur Brücke kömmt, ist das k. b. Mauthaus, dann auf der Hälfte der Donaubrücke die Gränzpfeiler von Baiern und Württemberg, wenn man über die Donaubrücke, kömmt man zum Donauthor (auch Herdruckerthor genannt) in die ehemalige baierische Kreisstadt, nunmehr württembergische Grenzstadt Ulm; sie liegt am Zusammenfluß der Donau, Iller und Blau in einer schönen Ebene; die Münsterkirche im gothischen Styl zeichnet sich durch die ansehnliche Größe des Thurms, der 337 Fuß hoch ist, schon von Ferne aus.

Ulm.

6

f. S. 357 — 359 im II. Bändchen.

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Dornstatt.

Ulbeck.

Trommer-
tingen.

Der Austritt aus Ulm ge-
schieht bey dem Frauenthor, wo die
Straße auf einen hohen Berg
nach dem Pfarrdorse Dornstatt
von 465 Einwohnern; auf dieser
Alpe giebt es gute Schafweide
und viele Kalksteinbrüche, dann
nach dem Städtchen Ulbeck führt,
wo 1 Pfarrkirche und 300 Ein-
wohner sind; das Schloß liegt
oben auf dem Berg; von da
zieht die Straße nach dem Pfarr-
dorf Trommertingen auf den Al-
pen mit 800 Einwohnern; der
Ort liegt auf einer Anhöhe, und
hat an laufendem Quellwasser
und Wiesenwachs Mangel, den
Mangel an Wiesen ersetzen die
Einwohner durch Klee und Wickens-
futter; diese lieben die alte Klei-
dertracht; sind der Feldwirthschaft
kundige, meistens fleißige gute
Leute; von hieraus kömmt man

Orter.Wester-
stetten.

nach Westerstetten, einem Pfarr-
dorfe am Fluß Ventel mit 486
Einwohnern; die Gegend ist rauh,
hat Steinbrüche, auch etwas
Marmor. Die Kinder sammeln
im Sommer beym Regenwetter
eine Menge Schnecken, welche in
dazu angelegten Gärten aufbe-
wahrt, und im Herbst auf dem
Wasser versendet werden; von da
kömmt man nach dem Pfarrdorfe

Luzhau-
sen.

Luzhausen von 177 Einwohner-
wo 1 Post ist, nach dem Pfarr-

4

Urspring-

dorfe Urspring, am Ursprung des
Ventelflusses, von 238 Einwoh-
nern; dann nach dem Pfarrdorfe

Amstet-
ten.

Amstetten von 210 Einwohnern;

Weislin-
gen.

endlich kömmt man nach Weislin-
gen, einem kleinen Städtchen in
einem engen und tiefen Thal zwi-
schen den Alpen, hat 1650 Ein-
wohner, ein Bad (welches das
Röthelbad heißt), einen Kupfer-

4

Orter.

und Eisenhammer, Schleif- und Papier-Mühlen. Da die Stadt zwischen ihren Bergen wenig Feldbau hat, so haben die Einwohner ihre Zuflucht zum Kunstfleiß genommen, und die vielen Weindrechsler verfertigen hier schöne Arbeiten von Horn, Bein-Elfenbein und Holz, auch lakirte Arbeiten, die weit verführt werden.

Gasthof.

Gasthof zum Löwen. Von Geislingen führt die Straße über den

Ruchen.

Marktsiecken Ruchen von 750 Einwohnern, das Pfarrdorf Singen

Singen.

von 1100 Einwohnern, das Pfarrdorf Siessen von 118 Seelen,

Siessen.

nach der Stadt Göppingen an der Tils, sie hat 3862 Einwohner,

4

Göppingen im R.
Würtemb.

ein Schloß und Garten, 2 Kirchen, 1 Bad, eine Post,

Spital, 2 Sauerbrunnen. Ueber die Tils führt eine schöne 1782

gebaute steinerne Brücke. Die

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Stadt ist nach dem großen Brand 1782 ganz neu und regelmäßig erbauet worden. Die Einwohner nähren sich theils vom Feldbau, theils von Handwerken; es werden hier wollene Zeuge, Strümpfe und gute Sattlerarbeit gemacht. Das königliche alte Schloß, das 1562 erbauet worden, die Stadtkirche, das Rathhaus, dann die große Stiftskirche außer der Stadt mit den 2 Thürmen ist sehenswürdig. Neben den 2 Schanerbrunnen ist auch ein Badhaus mit einer Allee, wo man auch den Brunnen als Bad gebrauchen kann; die Ruinen von Hohenstaufens Schloß sieht man liegen. Von Göppingen zieht die Straße nach dem Marktflecken Ebersbach von 1335 Einwohnern; von da kommt man nach dem Marktflecken Plochingen an der Tils

Ebers-
bach.

Plochin-
gen.

Orter.

Orts:
entf-
n. St.

Eßlingen
im Königr.
Würtemb.

und dem Neckar, welche hier zusammenfließen. Der Ort hat 1406 Einwohner, zwey Kirchen, von welchen eine auf einem Hügel steht, eine Post, und eine schöne hölzerne Brücke über den Neckar. Von Plochingen zieht die Straße nach der ehemaligen Reichsstadt Eßlingen, sie hat 7000 Einwohner; ihre Lage ist sehr angenehm, und gehört unter die schönsten Gegenden Schwabens. Diese ist eine breite schöne Ebene voll fruchtbarer Felder, die auf allen Seiten umschlossen werden, und zwar sind auf der rechten Seite Weinberge, auf der linken Waldungen. Die Abwechslungen der mancherley Gegenstände, die sich dem Auge darbieten, bilden die schöne Aussicht, in dessen Mitte der Neckar dahin fließt. Sehenswerth sind die Dionisius-

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.Stutt-
gard.

Kirche, die Frauenkirche mit dem künstlichen hohen Thurm, die Prediger-, die Barfüßer- und die Hospitalkirche, das Rathhaus, das Steuer- und das Zeughaus, die zwey schönen steinernen Brücken über den Neckar. — Die Lage der meisten Weinberge ist vortreflich, und der hier wachsende Wein sehr gut; nach dem Weinbau ist der Ackerbau eine vorzügliche Nahrungsquelle der Einwohner. — Von Eßlingen zieht die Straße nach Stuttgart, der Hauptstadt des Königreichs Würtemberg erste Residenz, und Sitz der Landeskollegien, mitten im Lande, in einem schönen, fruchtbaren und gut angebauten Thale 1 Stunde vom Neckar, an dem kleinen Flüschen Resenbach, der einen Theil der Stadt durchfließt.

f. S. 354 — 356 im I. Bändchen.

6

Orter.	Orts entf. n. St.	
Entzwei- hingen im K. Würtg.	Von Stuttgart führt die Straße nach Entzweihingen, ei- nen schönen und großen Markt- flecken an der Enz mit einer Post- station, dann nach Knittlingen, einem ansehnlichen Marktflecken von 1800 Einwohnern an der Badenschen Grenze mit 1 Post- station; nun führt die Straße durch das Städtchen Bretten, dem Geburtsort des Philipp Melanch- thons, dessen elterliches Haus noch am Markt mit einer Aufschrift und dessen Bildnisse zu sehen ist. — Von Knittlingen aus gehen 2 Ne- benstraßen, eine nach Pforzheim, die andere nach Durlach; wir verfolgen letztere, und kommen nach Bruchsal, einer Stadt an der Stadt an der Salza oder Sale, ehemals die Residenz der Fürstbischöfe von Speier. Ge- henswürdig sind hier: das schöne	6
Knittlin- gen.	6	
Bretten im G. H. Baden.	2	
Bruchsal im G. H. Baden.	4	

Orter.	Orts- entf. n. St.	
	Schloß mit einer vortrefflichen Aussicht in die Rheinebene, die St. Peterskirche mit der Todtengruft, das sehr zweckmäßig eingerichtete Hospital der barmherzigen Brüder, die Wasserburg oder Reserve, die Saline mit 3 Gradierhäusern, sie wurde im Jahr 1748 erbaut. — Man zählt hier 6000	
Gasthöse.	Einwohner, Gasthöse: zum bairischen Hof, zum Hirsch, zur Rose, in der Sonne. Die Jagdschlösser Altenburg und Rißlau sind in der Gegend. Von Bruchsal kömmt man nach dem Städtchen	
Wißloch.	Wißloch mit einer Postexpedition	5
Gasthof.	und Gesundbrunnen. Gasthaus zu den 3 Königen; von hier geht der Straßenzug nach der Stadt	
Heidel- berg.	Heidelberg am Eingang in das schöne Neckertal vom Anfang der Bergstraße mit 12,000 Einwohnern, einer der ältesten Universi-	4

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

täten, die im Jahr 1386 gestiftet wurde, und einer 702 Fuß langen Brücke über dem Neckar. — Sehenswerth sind: das Schloß, eine der prächtigsten Ruinen Deutschlands mit der schönsten Aussicht nach Westen, das Universitätsgebäude, die ansehnliche Bibliothek, der botanische Garten, das physikalische, chemische Modell: Mineralien: Kabinet, das anatomische Theater, und die Entbindungsanstalt, das neue errichtete akademische Hospital, die heil. Geistkirche, die Kirche zu St. Peter mit den alten Grabmälern, der Karlsberg, der Badische Hof, der goldene Hecht mit schöner Aussicht auf den Neckar. Unter den Umgebungen verdienen besucht zu werden: der Heiligenberg mit seinen Ruinen, der Wolfsbrunnen, das Stift Neuburg, der

Gasthöfe.

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Weinheim
im G. H. B.

Königsstuhl, Der Riesen-
stein mit der schönen Aussicht
auf Stadt und Schloß. — Von
Heidelberg zieht der Weg nach
Weinheim, eine großherzogl. Ba-
densche Stadt von 3980 Einwoh-
nern, die Peterskirche, das Rath-
haus sind die merkwürdigsten Ge-
bäude; sie ist amphitheatralisch
an den Busen eines Berges ge-
baut, überall trägt sie das Ge-
präge ihres hohen Alters. Eine
herrliche Aussicht genießt man von
der Burg Windeck, die hinter
der Stadt auf einem Weinhügel
erbauet ist. Die Gegend um
Weinheim ist der schönste und
fruchtbarste Punkt in der Berg-
straße. Von da kömmt man
durch drey freundliche Dörfer
Sulzbach, Hemsbach mit ei-
nem alten Schloß, und Lauten-
bach, hier soll der beste Wein an

4

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Heppen-
heim im
G. H. Hess.
Gasthöfe.

der Bergstraße wachsen. Kurz vor Heppenheim steigt der Weg über einen mäßigen Hügel, an dessen Gipfel die Pfähle stehen, welche die Grenzen zwischen Baden und Hessen bezeichnen. Hier ist einer der schönsten Punkte in der ganzen Bergstraße, besonders nach Süden hinab, nach Heppenheim, einem Städtchen mit 2100 Einwohnern, und einer Wagensabrik. Man logirt im halben Mond, in der Sonne. Hinter der Stadt erhebt sich ein schöner Berg, ehemals Berghelden genannt, üppig mit Reben und Fruchtbäumen bepflanzt. Ein bequemer Weg führt um denselben herum nach den Trümmern des Schlosses Starckenburg. — 1 Stunde von Heppenheim sieht man die Ruinen des Klosters Lorsch. — Von hier führt die Straße nach

3

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Bens- Bensheim, einem Städtchen am
heim. Abhange hoher Weinberge. Merk-
würdig ist hier der Hesseukirchhof
Gasthof. vor dem Auerbacherthor. — Gast-
hof zur Sonne. — Nun kömmt
Auerbach. man durch Auerbach, ein großes
Dorf mit einem Gesundbrunnen
und einem großherzoglichen Lust-
schloß; angenehme Spaziergänge
sind hier auf dem Altarberg,
und auf die herrliche Ruine der
Gasthof. Burg Auersberg. Gasthof:
die Rose. Von hier aus versäu-
me man nicht den Melibocus
(oder Rattenberg) zu besteigen, die
höchste Kuppe der Bergstraße, wel-
che das Rheinthäl von Speyer
bis Bingen, bis zu den Vogesen,
und bis zu dem Donnersberg be-
herrscht. Oben steht einer vor
30 Jahren erbauter Thurm, der
durch seine weiße Farbe den Berg
schon in der Ferne bemerklich

Orter.		Orts- entf. n. St.
Zwingen- berg.	macht. Um äußersten Rand der Bergstraße liegt Zwingenberg, wo die schöne Natur aufhört, und die ermüdende Sandebne beginnt. Nun	
Bicken- bach.	kommt man nach Bickenbach, in der Nähe die Ruinen der Burgen L a u n e n b e r g und D a s s a . — Nun geht's auf schnurgeradem Wege	
Eberstadt.	durch einen finstern Forstwald nach Eberstadt mit der Burg F r a n k e n s t e i n , welche schon zu Zeiten der Karolinger als Thürhüter der Bergstraße stand. — Von Eberstadt führt wieder eine gerade Straße durch den Forstwald, die	
Bessun- gen.	Tanne genannt, nach Bessungen einem großen Dorf, welches jetzt eine Vorstadt von Darmstadt bildet. Hier sind die Kasernen, und 2 herrschaftliche Gärten mit einer reichen Orangerie, und einer Sammlung von exotischen Pflanzen; von	
Darm- stadt.	da erreicht man Darmstadt, die	

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Haupt- und Residenz-Stadt des
Großherzogthums Hessen.

i. S. 304 — 306 im I. Bändchen.

Von Darmstadt führt die
Straße durch eine sehr schöne Ge-
gend das Mainthal hinab über
Anheiligen, Langen, hessische
Dörfer, nach der Vorstadt Sach-
senhausen, und über die 400
Schritt lange steinerne Brücke in
die ehemalige Reichs-, jetzt freye
deutsche Stadt Frankfurt am rech-
ten Ufer des Mains.

6

f. S. 330 — 335 im I. Bändchen.

Sachsen-
hausen.Frankfurt
am Main.

Posten von Augsburg nach Zusmarshausen $1\frac{1}{2}$ Post.

"	"	"	"	Günzburg	. 1 $\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Ulm	. . . 1 $\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Luizhausen	. 1	"
"	"	"	"	Geislingen	. 1	"
"	"	"	"	Göppingen	. 1	"
"	"	"	"	Plochingen	. 1	"
"	"	"	"	Stuttgard	. 1 $\frac{1}{2}$	"

°	°	°	°	Entzweyningen	1½	Post.
°	°	°	°	Knittlingen	1½	°
°	°	°	°	Bruchsal	1½	°
°	°	°	°	Wißloch	1¼	°
°	°	°	°	Heidelberg	1	°
°	°	°	°	Weinheim	1	°
°	°	°	°	Heppenheim	$\frac{3}{4}$	°
°	°	°	°	Darmstadt	1¾	°
°	°	°	°	Frankfurt	1½	°

21¾ Posten
oder 87 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Füssen über
Schongau.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Haunstet-
ten im D.
D.Rr.

Neuhaus.
Lechfeld,
Dorf im
D.D.Rr.

Halten-
berg und
Leichten-
berg.

Man tritt bey dem rothen Thore der Stadt Augsburg aus, und folgt der Chaussée bey dem obern Kirchhof vorbey nach dem Dorfe Haunstetten im Edg. Göggingen, das 1 Schloß, 1 Kirche und 1 Gasthof hat; von da kömmt man nach Neuhaus einem Gasthof; von hier bis zum Dorfe Lechfeld läuft die Straße 3 Stunden lang zwischen Haiden hin; in diesem Dorfe ist eine Wahlfahrtskirche und ein Gasthof. Ehe man den Lech verläßt, zieht links von der Straße ein Seitenweg an die Uebersahrt über den Lech, sodann zu den ehemaligen königl. Schlössern Haltenberg und Leichtenberg, beyde lagen in einer kleinen Entfernung vom Lech auf einer An-

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

Lechfeld.

höhe. Die Bauart des Schlosses Haltungenberg zeigte von einem hohen Alterthume, und in der Nähe befindet sich eine Römerschanze. Leichtenberg baute Churfürst Maximilian Emanuel; von beyden Schlössern hatte man eine herrliche Aussicht über den Lech und das Lechfeld. Beide Schlösser sind aber nicht mehr; sie wurden vor einigen Jahren niedergelegt. — Keinem Auge wird es entgehen, daß die Straße beynahe von Augsburg an über unabsehbare Haiden, die man das Lechfeld nennt, fast immer in gerader Richtung ziehe. Diese Ebenen dauern über 9 Stunden, und sind in der Geschichte allgemein bekannt. Ein herrlicher Platz zu großen Versammlungen und Schlachten! die Franken und Baiern kämpften oft auf diesen

6

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Ebenen. Die Hunnen fanden da unter Kaiser Otto I. ihren Untergang in einer der größten und blutigsten Schlachten den 10. Aug. 955. Die ganze Gegend war mit Leichen übersät, und was dem Schwerdt entkam, ertrank im Lech. Aber auch die Freude taumelte sich darauf herum. Im Jahr 1127 feyerte hier der Herzog Heinrich der IX. mit Gertraud, der Tochter Kaisers Lothar II., im Beysehn der versammelten vornehmsten Baiern und Schwaben seine Hochzeit, und zwar mit so einer Pracht, daß man nachher dem Herzog den Namen der Prachtige und Stolze gab. Man kömmt wieder auf die Chauffée, und folgt ihr auf $3\frac{1}{2}$ Stunden in der Länge bis zum Burgfried der Stadt Landsberg; man durchfährt einen Theil eines Landsbergischen Stadt-

Orter.	Orts- entf. n. St.
Wegschei- de.	gehölzes, und bald darauf scheidet sich die Straße links nach Landsberg und Tirol, rechts aber führt sie
Spöttin- gen. Römmer- kessel.	nach dem Dörschen Spöttingen, dann nach dem Orte Römmerkessel, wo einige Häuser und ein Gasthof; von da kommt man bald nach der
Hohen- wart.	Poststation Hohenwart im Landg. Landsberg; im Dörschen selbst ist ein Gasthof. — Außerhalb Hohenwart fangen die Waldungen wieder an, und die Hauptstraße windet sich noch einige Zeit durch das Gehölze, dann über die Hohensfurter Felder und den Schönebach in das
Hohen- furt.	Kirchdorf Hohenfurt im Edg. Schongau; die Häuser dieses Dorfes liegen niedlich zu beyden Seiten des Baches, der gerade durch die Straße läuft; hier sind 2 Gasthöfe. Man fährt nun über Anhöhen und Berge, die zum Theil mit Feldern bebauet sind, läßt rechts das Lepro-

Orter.		Orts- entf. n. St.
Schongau im Jf. Kr.	<p>senhaus liegen, und kömmt zur Stadt Schongau auf einer Anhöhe am Lech, wo der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und Schrannenplatz mit einer hübschen Kirche und alten Schlosse; sie hat 302 Häuser und 1200 Einwohner, die sich meistens von bürgerlichen Gewerben ernähren. Der Handel der Rothgärber im Ausland sowohl als Inland ist beträchtlich. Die Verfertigung musikalischer Instrumente und vorzüglich einer besondern Art Flauten beschäftigen auch viele Menschen. Es ist hier 1 Spital, 2 Krankenhäuser und 1 Armenhaus. Der Lauf der Chaussee geht nun über die Lechbrücke; bald darauf wieder über einen Arm dieses Flusses, der von dem Hauptstrome abgeleitet ist; dann über den Burgberg, und von da in das</p>	4

Orter.	Orts entf. n. St.
Beitingen.	Dorf Beitingen (Peutingen), das
	eine Pfarrkirche, ein Schulhaus
	und zwey Gasthöfe hat; hier soll
	ehemals eine römische Pflanzstadt
Wegschei-	gewesen seyn. Im Dorfe scheidet
de.	sich die Chaussée, der linke Arm
	weist uns über Rottenbuch und
	Ettal ins Tirol; der rechte führt
	über ebene Felder durch das Dorf
Kurzen-	Kurzenried, Edg. Schongau, über
ried.	den Resbach zwischen Waldungen
	und Felder fort über Anhöhen
Engen.	bey dem Orte Engen vorbei, und
Ilggen.	dann nach dem Dörschen Ilggen
	(auch Ilach), wo 1 Kirche und 1
Stalta-	Gasthof ist; von hier aus trifft
nen.	die Chaussée auf die Orter Stal-
Lauter-	tanen, Lauterbach, Neuhaus; dann
bach.	nach dem ehemaligen Prämonstra-
Neuhaus.	tenserkloster Steingaden; die Ge-
	gend ist bergig, der Getreidbau
	besteht nur in der Sommersaat,
	und dieser reicht oft kaum zur

Orter.		Orts- entf. n. St.
	nöthigsten Nahrung der Einwohner hin. Nun kommt man auf einer hübschen Ebene nach dem	
Graben.	Dörfchen Graben, hinter dem 2 Teiche liegen; waldigte Anhöhen	
Biber- schwelf.	fangen wieder an, und man kommt bey dem Dorfe Biberchwelf vor-	
Unterrei- ten.	bey, legt die Dörfer Unterreiten	
Biern- baum.	und Biernbaum, Edg. Schongau,	
Trauch- gau.	zurück, gelangt auf eine Ebene, und setzt über den Bach Trauch	
Halblech.	bey dem Dorfe Trauchau, das eine Kirche und einen Gasthof	
	hat, und seinen Namen von dem Bache führt; läßt eben so das	
	Kirchdorf Halblech, Edger. Schou-	
	gau, mit einem Gasthose liegen, überfährt den Halblech, einen star-	
	ken Gebirgbach, über den eine Brücke mit 2 steinernen Jochkasten	
	führt; von da aus zieht sich die Chaussee neben den Bergen, die	
	sich links erheben, in der Ebene	

Orter.	Orts: entf. n. St.
Buching.	durch das Dorf Buching zwischen Bergen und dem Mühlbergersee fort, und scheidet sich vor dem
Schwan- gau.	Kirchdorfe Schwangau, wo ein Gasthof steht, nach Züssen; links steht die einzelne Kirche zum heil. Colmann; von da führt die Straße nach dem königl. Schloß Hohen-Schwangau; der Boden ist für den Getreidebau wegen der rauhen Lage und Nähe des Gebirges um so weniger empfänglich, als hier sehr tief im Frühling noch Schnee liegt, eben so ist die Viehzucht wegen Mangel an Futter nicht beträchtlich; allein der Holzhandel, welchen der nahe Lechfluß begünstiget, nähret die Einwohner. — Vom Dorfe Schwangau aus kömmt man durch einen engen Paß zwischen dem Lech und
Erlesholz.	dem Berg Seiling, Erlesholz genannt, über eine Brücke nach der

Orter.

Füßen im Ob. D. Kr. Stadt Füßen mit 264 Häuser und 1600 Einwohner am Lech, welcher zwischen Felsen wie aus einem Schlunde hervorkömmt, und hoch herabstürzet. Hier ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes, Maut- und Postamtes, Stadtmagistrats. Berühmt ist dieser Ort durch den Friedensschluß zwischen Baiern und Oesterreich im Jahr 1745. Die Kirche verdient ihrer Schönheit wegen bemerkt zu werden. — Hier werden Geigen und Lauten verfertigt, die sehr geschäzet sind. Auch wird starker Transito- und Speditionshandel, dann Leinwandwebereyen von den Einwohnern getrieben. Hier ist die Gränze zwischen Baiern und Tirol. Gasthof auf der Post.

Posten von Augsburg nach Vechfeld . .	$1\frac{1}{2}$ Posten.
„ „ „ „ „ Hohenwart . .	$1\frac{1}{2}$ „
„ „ „ „ „ Schongau . .	1 „
„ „ „ „ „ Rosshaupten . .	$1\frac{1}{2}$ „
„ „ „ „ „ Jüssen . .	$\frac{3}{4}$ „

 6 Posten

oder 24 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Heidelberg
über Stuttgart und Bruchsal.

Orter.	Orte entf. n. St.
Kriegshaber im Ob. Don.Kr.	Von der Stadt Augsburg führt die Straße durch das Wertscherthor nach Kriegshaber, einem Dorfe im Edg. Göggingen, wo mehr als 300 Juden wohnen; von da kömmt man nach dem
Biburg im Ob.D.Kr.	Pfarrdorfe Biburg, Edg. Zusmarshausen, welches 300 Einwohner zählt; von da kömmt man nach dem
Horgan im Ob.D. Kreis.	Pfarrdorfe Horgan, Edg. Zusmarshausen, wo auch ein Schloß ist; hier sind 1130 Seelen; dieser Ort gehört der sehr alten Familie von Rehling. Von da
Zusmarshausen im Ob.D.Kr.	zieht die Straße nach dem Marktlecken Zusmarshausen, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und eine Poststation, und zählt 130 Häuser und 1000 Einwohner; von da kömmt man

Orter.	Orts- entf. n. St.
Zettingen im O. D. R.	nach dem schönen Markflecken Zettingen an der Mindel, Edg. Burgau, mit 204 Häusern und einem Schloß, vorüber nach der Stadt Burgau, welches der Sitz eines Landgerichtes und einer Post-Expedition an der Mindel ist, und auf einer angenehmen Anhöhe zwischen Ulm und Augsburg liegt.
Burgau im O. D. R.	Die Stadt ist klein, hat 400 Häuser und 2400 Einwohner. Südwestlich hiervon an der Kamlach liegt das Pfarrdorf Wettenhausen mit 76 Häuser, dem Sitz eines Rentamtes und eines vor-maligen Stiftes. Von da kömmt
Knöringen im O. D. R.	man nach dem Markflecken Knöringen mit einem alten Schloß in der Kamlach; da soll das alte Granarium gelegen seyn, wo die Römer ein Kornmagazin für diese Gegend hatten; man zählt 500 Einwohner. Von Knörin-

Orter.	Orts- entf. n. St.
Günzburg im O. D. R.	<p>gen führt die Straße nach der Stadt Günzburg, die an der Mündung der Günz in die Donau auf einer Anhöhe, ins Viereck gebaut, liegt; ist dermal der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, Maut- und Hallamtes, einer Postverwaltung; in dem Schlosse wohnen diese Beamten. Das ehemalige Collegium, die Piaristenkirche, das Kloster der englischen Fräulein mit dem Mädchen-Erziehungsinstitut, die schöne Kirche zur Königinbild ist sehenswerth. Die Post ist auch ein guter Gasthof. Die Stadt hat eine Schranne, gute Brücken über die Donau und Günz, überhaupt gute Gewerbe, und vielen Verkehr, und lebhaftes Schiffahrt; man zählt 567 Häuser und 3500 Einwohner. Von Günzburg führt die Straße nach der Stadt Leip-</p>
Leipheim im O. D. R.	6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

heim an der Donau im Landger.
Günzburg. Das Schloß, von
welchen aus sich eine reizende
Aussicht in die ebene Donauge-
gend öffnet, und die geräumige
Kirche sind ansehnliche Gebäude;
der da gebaute Hopfen ist von
besonderer Güte, und macht da-
her einen starken Nahrungsweig
aus; hier sind 240 Häuser und
1200 Einwohner, eine Mautsta-
tion, ein Spital, eine Brücke über
die Donau. Von da kommt man
nach dem Pfarrdorse Obersal-
heim im
Ob.D.Kr. wo über den Fluß Roth eine
Brücke führt, im Edg. Günzburg;
von da nach dem Pfarrdorse
Pfuhl. Pfuhl, welches 600 Einwohner
zählt; dann weiters nach dem
Offenhau- Dorse Offenhause von 153 Ein-
sen. wohnern; von da kommt man
Steinheil, ein Belustigungsort
Neuulm. der Ulmer, vorüber nach Neuulm,

Orter.

wo der Sitz eines Polizeikommissariats, Forst- Maut- und Hall-Amts, dann ein Gasthof nahe an der Donaubrücke ist; ehe man zur Brücke kömmt, ist das K. v. Mauthaus, dann auf der Hälfte der Donaubrücke die Gränzpfeiler von Baiern und Württemberg, wenn man über die Donaubrücke, kömmt man zum Donauthor (auch Herdbruckerthor genannt) in die ehemalige baierische Kreisstadt, nunmehr württembergische Grenzstadt Ulm; sie liegt am Zusammenfluß der Donau, Iller und Blau in einer schönen Ebene; die Münsterkirche im gothischen Styl zeichnet sich durch die ansehnliche Größe des Thurms, der 337 Fuß hoch ist, schon von Ferne aus.

Ulm.

6

f. S. 357.—359 im II. Bändchen.

Orter.Orts-
entf.
n. St.

Der Austritt aus Ulm ge-
 schieht beym Frauenthor, wo die
 Straße auf einen hohen Berg
 nach dem Pfarrdorse Dornstatt
 von 465 Einwohnern; auf dieser
 Alpe giebt es gute Schafweide
 und viele Kalksteinbrüche, dann
 nach dem Städtchen Albeck führt,
 wo 1 Pfarrkirche und 300 Ein-
 wohner sind; das Schloß liegt
 oben auf dem Berg; von da
 zieht die Straße nach dem Pfarr-
 dorf Trommertingen auf den Al-
 pen mit 800 Einwohnern; der
 Ort liegt auf einer Anhöhe, und
 hat an laufendem Quellwasser
 und Wiesenwachs Mangel, den
 Mangel an Wiesen ersetzen die
 Einwohner durch Klee und Wicken-
 futter; diese lieben die alte Klei-
 dertracht; sind der Feldwirthschaft
 kundige, meistens fleißige gute
 Leute; von hieraus kömmt man

Orter.Wester-
stetten.

nach Westerstetten, einem Pfarr-
dorse am Fluß Lentel mit 486
Einwohnern; die Gegend ist rauh,
hat Steinbrüche, auch etwas
Marmor. Die Kinder sammeln
im Sommer beym Regenwetter
eine Menge Schnecken, welche in
dazu angelegten Gärten aufbe-
wahrt, und im Herbst auf dem
Wasser versendet werden; von da
kömmt man nach dem Pfarrdorse

Luzihau-
sen.

Luzihausen von 177 Einwohner-
wo 1 Post ist, nach dem Pfarr,

4

Urspring.

dorse Urspring, am Ursprung des
Lentelflusses, von 238 Einwoh-
nern; dann nach dem Pfarrdorse

Amstet-
ten.

Amstetten von 210 Einwohnern;

Weislin-
gen.

endlich kömmt man nach Weislin-
gen, einem kleinen Städtchen in
einem engen und tiefen Thal zwi-
schen den Alpen, hat 1650 Ein-
wohner, ein Bad (welches das
Röthelbad heißt), einen Kupfer-

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

und Eisenhammer, Schleif- und Papier-Mühlen. Da die Stadt zwischen ihren Bergen wenig Feldbau hat, so haben die Einwohner ihre Zuflucht zum Kunstfleiß genommen, und die vielen Weindrehler versertigen hier schöne Arbeiten von Horn, Bein-Elfenbein und Holz, auch lakirte Arbeiten, die weit verführt werden.

Gasthof. Gasthof zum Löwen. Von Weislingen führt die Straße über den Kuchen. Marktflecken Kuchen von 750 Einwohnern, das Pfarrdorf Gingen von 1100 Einwohnern, das Pfarrdorf Siessen von 118 Seelen, nach der Stadt Göppingen an der Jils, sie hat 3862 Einwohner, ein Schloß und Garten, 2 Kirchen, 1 Bad, eine Post, Spital, 2 Sauerbrunnen. Ueber die Jils führt eine schöne 1782 gebaute steinerne Brücke. Die

4

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

Stadt ist nach dem großen Brand 1782 ganz neu und regelmäßig erbauet worden. Die Einwohner nähren sich theils vom Feldbau, theils von Handwerken; es werden hier wollene Zeuge, Strümpfe und gute Sattlerarbeit gemacht. Das königliche alte Schloß, das 1562 erbauet worden, die Stadtkirche, das Rathhaus, dann die große Stiftskirche außer der Stadt mit den 2 Thürmen ist sehenswürdig. Neben den 2 Schauerbrunnen ist auch ein Badhaus mit einer Allee, wo man auch den Brunnen als Bad gebrauchen kann; die Ruinen von Hohenstaufens Schloß sieht man liegen. Von Göppingen zieht die Straße nach dem Marktstücken Ebersbach von 1335 Einwohnern; von da kömmt man nach dem Marktstücken Plochingen an der Fils

Ebers-
bach.

Plochin-
gen.

Orter.

Orts-
entf-
n. St.

und dem Neckar, welche hier zu-
sammensiechen. Der Ort hat
1406 Einwohner, zwey Kirchen,
von welchen eine auf einem Hü-
gel steht, eine Post, und eine
schöne hölzerne Brücke über den
Neckar. Von Plochingen zieht
die Straße nach der ehemaligen
Reichsstadt Eßlingen, sie hat 7000
Einwohner; ihre Lage ist sehr
angenehm, und gehört unter die
schönsten Gegenden Schwabens.
Diese ist eine breite schöne Ebene
voll fruchtbarer Felder, die auf
allen Seiten umschlossen werden,
und zwar sind auf der rechten
Seite Weinberge, auf der lin-
ken Waldungen. Die Abwechs-
lungen der mancherley Gegenstän-
de, die sich dem Auge darbieten,
bilden die schöne Aussicht, in des-
sen Mitte der Neckar dahin fließt.
Sehenswerth sind die Dionisius-

4

Eßlingen
im Königr.
Würtemb.

Kirche, die Frauenkirche mit dem künstlichen hohen Thurm, die Prediger-, die Barsüßer- und die Hospitalkirche, das Rathhaus, das Steuer- und das Zeughaus, die zwey schönen steinernen Brücken über den Neckar. — Die Lage der meisten Weinberge ist vortreflich, und der hier wachsende Wein sehr gut; nach dem Weinbau ist der Ackerbau eine vorzügliche Nahrungsquelle der Einwohner. — Von Eßlingen zieht die Straße nach Stuttgart, der Hauptstadt des Königreichs Württemberg erste Residenz, und Sitz der Landeskollegien, mitten im Lande, in einem schönen, fruchtbaren und gut angebauten Thale 1 Stunde vom Neckar, an dem kleinen Flüschen Resenbach, der einen Theil der Stadt durchfließt.

Stuttgart. 6
 gard.

f. S. 354 — 356 im I. Bändchen.

Orter.		Orts entf. n. St.
Entzwei- hingen im K. Würtg.	Von Stuttgart führt die Straße nach Entzweihingen, ei- nen schönen und großen Markt- flecken an der Enz mit einer Post- station, dann nach Knittlingen, einem ansehnlichen Marktflecken von 1800 Einwohnern an der Badenschen Grenze mit 1 Post- station; nun führt die Straße durch das Städtchen Bretten, dem Geburtsort des Philipp Melanch- thons, dessen elterliches Haus noch am Markt mit einer Aufschrift und dessen Bildnisse zu sehen ist. — Von Knittlingen aus gehen 2 Ne- benstraßen, eine nach Pforzheim, die andere nach Durlach; wir verfolgen letztere, und kommen nach Bruchsal, einer Stadt an der Salza oder Sale, ehemals die Residenz der Fürstbischöfe von Speier. Se- henswürdig sind hier: das schöne	6
Knittlin- gen.		6
Bretten im G. H. Baden.		2
Bruchsal im G. H. Baden.		4

Orter.	Orts entf. n. St.	
Gasthöfe.	Schloß mit einer vortrefflichen Aussicht in die Rheinebene, die St. Peterskirche mit der Todtengruft, das sehr zweckmäßig eingerichtete Hospital der barmherzigen Brüder, die Wasserburg oder Reserve, die Saline mit 3 Gradierhäusern, sie wurde im Jahr 1748 erbant. — Man zählt hier 6000 Einwohner, Gasthöfe: zum badiſchen Hof, zum Hirsch, zur Rose, in der Sonne. Die Jagdschlösser Altenburg und Rißlau sind in der Gegend. Von Bruchsal kömmt man nach dem Städtchen	5
Wißloch.	Wißloch mit einer Postexpedition und Gesundbrunnen. Gasthaus zu den 3 Königen; von hier geht der Straßenzug nach der Stadt	4
Heidel- berg.	Heidelberg am Eingang in das schöne Neckertal am Anfang der Bergstraße mit 12,000 Einwohnern, einer der ältesten Universi-	

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gasthöfe.

täten, die im Jahr 1386 gestiftet wurde, und einer 702 Fuß langen Brücke über dem Neckar. — Sehenswerth sind: das Schloß, eine der prächtigsten Ruinen Deutschlands mit der schönsten Aussicht nach Westen, das Universitätsgebäude, die ansehnliche Bibliothek, der botanische Garten, das physikalische, chemische Modell- Mineralien- Kabinet, das anatomische Theater, und die Entbindungs-Anstalt, das neue errichtete akademische Hospital, die heil. Geist- Kirche, die Kirche zu St. Peter mit den alten Grabmälern, der Karlsberg, der Badische Hof, der goldene Hecht mit schöner Aussicht auf den Neckar. Unter den Umgebungen verdienen besucht zu werden: der Heiligenberg mit seinen Ruinen, der Wolfsbrunnen, das Stift Neuburg, der

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Königsstuhl, der Riesen-
stein mit der schönen Aussicht
auf Stadt und Schloß.

Posten von Augsburg nach Zusmarshausen $1\frac{1}{2}$ Post.

"	"	Günzburg	. 1 $\frac{1}{2}$	"
"	"	Ulm	. 1 $\frac{1}{2}$	"
"	"	Luizhausen	. 1	"
"	"	Geislingen	. 1	"
"	"	Göppingen	. 1	"
"	"	Plochingen	. 1	"
"	"	Stuttgard	. 1 $\frac{1}{2}$	"
"	"	Entzweyhingen	1 $\frac{1}{2}$	"
"	"	Knittlingen	. 1 $\frac{1}{2}$	"
"	"	Bretten	. 1 $\frac{1}{2}$	"
"	"	Bruchsal	. 1	"
"	"	Wißloch	. 1 $\frac{1}{4}$	"
"	"	Heidelberg	. 1	"

$16\frac{3}{4}$ Posten
oder 67 Stunden.

Nr. 74.

Reiseroute von Augsburg nach Ingolstadt.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Lechhausen im D. D.Kr.	<p>Der Austritt aus der Stadt Augsburg geschieht bey dem Jakobers- oder Lechhauser-Thor nach dem schönen Dorfe Lechhausen, Edg. Friedberg; der Ort ist beträchtlich groß, zählt 380 Häuser, seine Lage an dem Lechfluß, — von dem er seinen Namen hat, und der seinen Handel ungemein befördert, machen ihm zu einem gewerbsamen Platz. Die Seidenfabrik des Hrn. Brentano und die Wachstuchfabrik des Hrn. Knollers verdienen erwähnt zu werden. Es sind hier mehrere Gasthöfe. Von Lechhausen zieht sich die Straße in einer Ebene fort durch einen Wald, und nach dessen Ende über das Haagwasser, und dann zu einem Nebenweg,</p>
Haagwasser.	

Orter.

Thier-
haupten.Mühlhau-
sen.Pergen.
Alzhau-
sen.Iglbach.
Uffing.Ragen-
thal.

der rechts zu dem — 1 Stunde
 von der Straße nicht ferne vom
 Lech auf einer Anhöhe gelegenen
 ehemaligen Kloster Thierhaupten
 führt. — Vom Herzog Thassilo
 II. im Jahr 750 wurde dieses
 Benediktinerkloster gestiftet. Von
 dieser Wegscheide läuft die Straße
 über moosigte Holzgründe durch
 das Dorf Mühlhausen — durch
 das sich das Flüsschen Ach windet,
 und von da fangen die abwech-
 selnden Anhöhen an bey dem
 Orte Pergen vorbei durch das
 Pfarrdorf Alzhauseu, und zwischen
 dem rechts gelegenen Ritterstz
 Iglhof (Iglbach) und dem kom-
 menden schönen Schloß Uffing
 (welches dem Freyherrn von Gra-
 venreuth gehört) in die Hofmarkt
 Uffing. — Von hier zieht die
 Straße bey den Orten Ragen-
 thal, im Herrschaftsgericht Uffing,

Orter.		Orts- entf. n. St.
Weiber- berg. Peters- dorf. Gundel- dorf.	und Weiberberg vorbei nach dem Kirchdorfe Petersdorf mit einem Gasthose nach Gundelsdorf, wo die Post, ein Gasthof und 1 Kirche ist, Herrschaftsger. Uffing, und bald darauf nach dem Kirchdorf	6
Haunzell.	Haunzell, und von da über Anhöhen, die mit Feldern, Wiesen und Gehölze besetzt sind, nach	
Pött- moos.	dem alten Marktflecken Pöttmes (auch Pöttmoos), vermuthlich von seiner moosigten Lage, mit 1 Schloß, 1 Kirche zum heiligen Johann den Täufer; außerhalb dem Markte ist die Pfarrkirche und eine Schießstätte. Von Pöttmes geht nun	
Walda.	die Straße nach dem Orte Walda	
Schönes- berg.	(Walda) und von da nach Schönesberg, wo eine Kirche ist, wei-	
Ehekir- chen.	ters nach dem Kirchdorfe Ehekirchen, Edg. Neuburg, wo ein gutes Gasthaus ist. Auf dieser	
	Chaussée übersieht man im gan-	

Orter.	Orts: entf. n. St.
Korenfels.	<p>zen Umfang das 4 Quadratmeilen große, mit dem besten Erfolge trocken gelegte, kultivirte, und mit Kolonien besetzte Donaumoos. — Von Ehekirchen kömmt man nach Korenfels, einem Dorfe mit 1 Schlosse, Gasthause und 1 Kirche, dann dem Dorfe Feldkirchen, Edg. Neuburg, dann nach der Stadt Neuburg, eine schöne Stadt, Sitz des Appellationsgerichtes für den Oberdonaukreis, eines Magistrates, eines Gymnasiums, eines Stadtgerichtes, Landgerichtes, eines Rentamtes und Schrankenplatz an der Donau, über welche eine Brücke führt, mit einem sehr ansehnlichen Schlosse, welches von der verwittweten Frau Herzoginn von Zwenbrücken bewohnt wird. In den Kirchen trifft man sehenswürdige Gemälde an. Neuburg gehört unter die Städte der 2ten</p>
Feldkirchen.	
Neuburg im D. D. R.	<p>6</p>

Orter.		Orts- entf. n. St.
Gasthöfe.	<p>Klasse vom 3ten Range im Kö- nigreich, und hat 600 Einwoh- ner. Gasthöfe: auf der Post, beym Kern in der Traube. f. S. 48 — 51 im II. Bändchen.</p>	
<p>Ried. Bergheim. Ingolstadt</p>	<p>Von der Stadt Neuburg aus führt die Straße nach dem Dorfe Ried, von hier nach dem Dorfe Bergheim, und von Bergheim nach der Stadt Ingolstadt an der Donau, vormals eine Festung und Universität, nun der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes, Poli- zeikommissariats, Stadtmagistrats, ein Schrankenplatz, merkwürdig ist das alte Residenzschloß, das ehemalige Universitätsgebäude, das ehemalige Jesuitencollegium, die obere Frauen- Moriz- Spital- und Franziscaner-Kirche; Ludwig der Reiche errichtete hier im Jahr 1472 die hohe Schule, welche König Maximilian IV. im Jahr</p>	

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

1800 nach Landshut verlegte. Die Stadt wird von der zum Donangebieth gehörigen Schutter durchflossen; sie hat breite, meist gut angelegte Straßen und hübsche Gebäude, und zählt 4800 Einwohner. Der Nahrungsstand hat seit der Entfernung der Universität sehr gelitten. Unter den Gewerben zeichnet sich die Brauerey aus. Hier ist auch eine Poststation. Gasthöfe: zur Rose, goldenen Sonne, schwarzen Adler.

f. S. 57—58 im I. Bändchen.

Posten von Augsburg nach Gundelsdorf	1 $\frac{1}{2}$ Posten.
" " " " Neuburg	1 $\frac{3}{4}$ "
" " " " Ingolstadt	1 $\frac{1}{2}$ "
	<hr/>
	4 $\frac{3}{4}$ Posten
	oder 19 Stunden.

Nr. 75.

Reiseroute von Augsburg nach Innsbruck
über Reutte.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Haunstet- ten im O. D.Kr.	Man tritt bey dem rothen Thore der Stadt Augsburg aus, und folgt der Chaussée bey dem obern Kirchhof vorbei nach dem Dorfe Haunstetten im Edg. Göggingen, das 1 Schloß, 1 Kirche und 1 Gasthof hat; von da kömmt
Neuhaus. Lechfeld, Dorf im O.D.Kr.	man nach Neuhaus einem Gasthof; von hier bis zum Dorfe Lechfeld läuft die Straße 3 Stunden lang zwischen Haiden hin; in diesem Dorfe ist eine Wahlfahrtskirche und ein Gasthof. Ehe man den Lech verläßt, zieht links von der Straße ein Seitenweg an die Lieberfahrt über den Lech, sodann zu den ehemaligen königl. Schlössern
Halten- berg und Leichten- berg.	Haltenberg und Leichtenberg, beyde lagen in einer kleinen Entfernung vom Lech auf einer An-

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Lechfeld.

höhe. Die Bauart des Schlosses Haltenberg zeigte von einem hohen Alterthume, und in der Nähe befindet sich eine Römerschanze. Leichtenberg baute Churfürst Maximilian Emanuel; von beyden Schlössern hatte man eine herrliche Aussicht über den Lech und das Lechfeld. Bende Schlösser sind aber nicht mehr; sie wurden vor einigen Jahren niedergelegt. — Keinem Auge wird es entgehen, daß die Straße beynah von Augsburg an über unabsehbare Haiden, die man das Lechfeld nennt, fast immer in gerader Richtung ziehe. Diese Ebenen dauern über 9 Stunden, und sind in der Geschichte allgemein bekannt. Ein herrlicher Platz zu großen Versammlungen und Schlachten! die Franken und Baiern kämpften oft auf diesen

6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Ebenen. Die Hunnen fanden da unter Kaiser Otto I. ihren Untergang in einer der größten und blutigsten Schlachten den 10. Aug. 955. Die ganze Gegend war mit Leichen übersät, und was dem Schwerdt entkam, ertrank im Pech. Aber auch die Freude taumelte sich darauf herum. Im Jahr 1127 feyerte hier der Herzog Heinrich der IX. mit Gertraud, der Tochter Kaisers Lothar II., im Beyseyn der versammelten vornehmsten Baiern und Schwaben seine Hochzeit, und zwar mit so einer Pracht, daß man nachher dem Herzog den Namen der Prachtige und Stolze gab. Man kömmt wieder auf die Chaussée, und folgt ihr auf $3\frac{1}{2}$ Stunden in der Länge bis zum Burgfried der Stadt Landsberg; man durchfährt einen Theil eines Landsbergischen Stadt-

Orter.	Orts- entf. n. St.
Wegscheide.	gehölzes, und bald darauf scheidet sich die Straße links nach Landberg und Tirol, rechts aber führt sie
Spöttlingen. Römmerkessel.	nach dem Dörschen Spöttlingen, dann nach dem Orte Römmerkessel, wo einige Häuser und ein Gasthof; von da kommt man bald nach der
Hohenwart.	Poststation Hohenwart im Landg. Landsberg; im Dörschen selbst ist ein Gasthof. — Außerhalb Hohen-
Hochensfurt.	wart fangen die Waldungen wieder an, und die Hauptstraße windet sich noch einige Zeit durch das Gehölze, dann über die Hohensfurter Felder und den Schönebach in das Kirchdorf Hochensfurt im Edg. Schongau; die Häuser dieses Dorfes liegen niedlich zu beyden Seiten des Baches, der gerade durch die Straße läuft; hier sind 2 Gasthöfe. Man fährt nun über Unhöhen und Berge, die zum Theil mit Feldern bebauet sind, läßt rechts das Lepro-

Orter.

Orts-
auf-
n. St.

Schongau im
Jf. Kr.

senhaus liegen, und kömmt zur Stadt Schongau auf einer Höhe am Lech, wo der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und Schranenplatz mit einer hübschen Kirche und alten Schlosse; sie hat 302 Häuser und 1200 Einwohner, die sich meistens von bürgerlichen Gewerben ernähren. Der Handel der Rothgärber im Ausland sowohl als Inland ist beträchtlich. Die Verfertigung musikalischer Instrumente und vorzüglich einer besondern Art Flauten beschäftigen auch viele Menschen. Es ist hier 1 Spital, 2 Krankenhäuser und 1 Armenhaus. Der Lauf der Chaussée geht nun über die Lechbrücke; bald darauf wieder über einen Arm dieses Flusses, der von dem Hauptstrome abgeleitet ist; dann über den Burgberg, und von da in das

4

Dorfer.

Dorfs
entf.
n. Gr.

<p>Beitingen.</p>	<p>Dorf Beitingen (Pentingen), das eine Pfarrkirche, ein Schulhaus und zwey Gasthöse hat; hier soll ehemals eine römische Pflanzstadt gewesen seyn. Im Dorfe scheidet sich die Chauffée, der linke Arm weist uns über Kottenbuch und Ettal ins Tirol; der rechte führt über ebene Felder durch das Dorf Kurzenried, Edg. Schongau, über den Resbach zwischen Waldungen und Felder fort über Anhöhen bey dem Orte Engen vorbey, und dann nach dem Dörfchen Ilgen (auch Glach), wo 1 Kirche und 1 Gasthof ist; von hier aus trifft die Chauffée auf die Dorfer Staltanen, Lauterbach, Neuhaus; dann nach dem ehemaligen Prämonstratenserkloster Steingaden; die Gegend ist bergig, der Getreidbau besteht nur in der Sommersaat, und dieser reicht oft kaum zur</p>
<p>Wegscheide.</p>	
<p>Kurzenried.</p>	
<p>Engen.</p>	
<p>Ilgen.</p>	
<p>Staltanen.</p>	
<p>Lauterbach.</p>	
<p>Neuhaus.</p>	

Orter.	Orts entf. n. St.
Graben.	nöthigsten Nahrung der Einwohner hin. Nun kömmt man auf einer hübschen Ebene nach dem Dörschen Graben, hinter dem 2 Teiche liegen; waldigte Anhöhen
Viberschwell. Unterreiten. Biernbaum.	fangen wieder an, und man kömmt bey dem Dorfe Viberschwell vorbey, legt die Dörfer Unterreiten und Biernbaum, Edg. Schongau, zurück, gelangt auf eine Ebene, und setzt über den Bach Trauch
Trauchgau.	bey dem Dorfe Trauchgau, das eine Kirche und einen Gasthof hat, und seinen Namen von dem Bache führt; läßt eben so das
Halblech.	Kirchdorf Halblech, Edger. Schongau, mit einem Gasthose liegen, überfährt den Halblech, einen starken Gebirgbach, über den eine Brücke mit 2 steinernen Jochkasten führt; von da aus zieht sich die Chaussee neben den Bergen, die sich links erheben, in der Ebene

Orter.		Orts- entf. n. St.
Buching.	durch das Dorf Buching zwischen Bergen und dem Mühlbergersee fort, und scheidet sich vor dem	
Schwangau.	Kirchdorfe Schwangau, wo ein Gasthof steht, nach Züssen; links steht die einzelne Kirche zum heil. Colmann; von da führt die Straße nach dem königl. Schloß Hohen-Schwangau; der Boden ist für den Getreidebau wegen der rauhen Lage und Nähe des Gebirges um so weniger empfänglich, als hier sehr tief im Frühling noch Schnee liegt, eben so ist die Viehzucht wegen Mangel an Futter nicht beträchtlich; allein der Holzhandel, welchen der nahe Lechfluß begünstiget, nähret die Einwohner. — Vom Dorfe Schwangau aus kömmt man durch einen engen Paß zwischen dem Lech und dem Berg Seiling, Erlesholz genannt, über eine Brücke nach der	
Erlesholz.		

Orter.

Orts
entf.
u. St.

Züßen im Ob. D. Kr. Stadt Züßen mit 264 Häuser und 1600 Einwohner am Lech, welcher zwischen Felsen wie aus einem Schlunde hervorkömmt, und hoch herabstürzet. Hier ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes, Maut- und Postamtes, Stadtmagistrats. Berühmt ist dieser Ort durch den Friedensschluß zwischen Baiern und Oesterreich im Jahr 1745. Die Kirche verdient ihrer Schönheit wegen bemerkt zu werden. — Hier werden Geigen und Lauten versertiget, die sehr geschäzet sind. Auch wird starker Transito- und Expeditions-Handel, dann Leinwandwebereyen von den Einwohnern getrieben. Hier ist die Gränze zwischen Baiern und Tirol. Gasthof auf der Post.

Gasthof.
Unter- und
Ober-
Kniepaß.

Von Züßen zieht die Straße über Unter- und Ober-Kniepaß

Orter.		Orts- entf. n. St.
Reutte.	nach dem Markt Reute am Lech mit 800 Einwohner; hier ist eine gute Papierfabrik und Poststation.	4
Ehren- berg. Haiter- wang. Lermoos.	Von da kömmt man nach dem Dorfe Ehrenberg, dem Pfarrdorfe Haiterwang; dann nach dem Dorfe Lermoos an der Loisach mit einer Poststation, dann über das Dorf	6
Biber- berg. Nasser- reuth.	Biberberg nach dem Marktflecken Nasserreuth (Nazareit), wo eine Poststation ist; dann zieht die Straße über drey Berge nach Barweis, und von da nach dem Dorfe	4
Obermie- mingen.	Obermiemingen am Inn, wo eine Poststation ist; weiters von da	4
Platten.	nach Platten, wo ebenfalls eine Poststation ist; dann nach dem	4
Zierl.	Dorfe Zierl am Inn, wo auch eine Poststation ist; weiters von	
Inns- bruck.	Zierl nach Innsbruck.	
	f. S. 412 — 415 im I. Bändchen.	

Posten von Augsburg nach Lechfeld . .	1½	Posten.
= " " " " Hohenwart . .	1¼	"
= " " " " Schongau . .	1	"
= " " " " Kofshaupten . .	1½	"
= " " " " Züssen . .	1¼	"
= " " " " Reutte . .	1	"
= " " " " Vermoos . .	1½	"
= " " " " Naffereuth . .	1	"
= " " " " Obermiemingen . .	1	"
= " " " " Platten . .	1	"
= " " " " Bierl . .	1	"
= " " " " Innsbruck . .	1	"

14 Posten
oder 56 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Koblenz.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Kriegshaber im Ob. Don.Kr.	Von der Stadt Augsburg führt die Straße durch das Wertscherthor nach Kriegshaber, einem Dorfe im Edg. Göggingen, wo mehr als 300 Juden wohnen; von da kömmt man nach dem
Biburg im Ob.D.Kr.	Pfarrdorfe Biburg, Edg. Zusmarshausen, welches 300 Einwohner zählt; von da kömmt man nach dem
Horgau im Ob.D. Kreis.	Pfarrdorfe Horgau, Edg. Zusmarshausen, wo auch ein Schloß ist; hier sind 1130 Seelen; dieser Ort gehört der sehr alten Familie von Rehling. Von da zieht die Straße nach dem Markt-
Zusmarshausen im Ob.D.Kr.	flecken Zusmarshausen, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und eine Poststation, und zählt 130 Häuser und 1000 Einwohner; von da kömmt man

Orter.	Orts- entf. u. St.
Zettingen im D. D. R.	nach dem schönen Markflecken Zettingen an der Mindel, Edg. Burgau, mit 204 Häusern und einem Schloß, vorüber nach der Stadt Burgau, welches der Sitz eines Landgerichtes und einer Post-Expedition an der Mindel ist, und auf einer angenehmen Anhöhe zwischen Ulm und Augsburg liegt.
Burgau im D. D. R.	Die Stadt ist klein, hat 400 Häuser und 2400 Einwohner. Südwestlich hievon an der Kamlach liegt das Pfarrdorf Wettenhausen mit 76 Häuser, dem Sitz eines Rentamtes und eines vor-maligen Stiftes. Von da kömmt
Knöringen im D. D. R.	man nach dem Markflecken Knöringen mit einem alten Schloß an der Kamlach; da soll das alte Granarium gelegen seyn, wo die Römer ein Kornmagazin für diese Gegend hatten; man zählt 500 Einwohner. Von Knörin-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Günzburg
im D. D. R.

6

gen führt die Straße nach der Stadt Günzburg, die an der Mündung der Günz in die Donau auf einer Anhöhe, ins Viereck gebaut, liegt; ist dermal der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, Maut- und Hallamtes, einer Postverwaltung; in dem Schlosse wohnen diese Beamten. Das ehemalige Collegium, die Piaristenkirche, das Kloster der englischen Fräulein mit dem Mädchen-Erziehungsinstitut, die schöne Kirche zur Königinbild ist sehenswerth. Die Post ist auch ein guter Gasthof. Die Stadt hat eine Schranne, gute Brücken über die Donau und Günz, überhaupt gute Gewerbe, und vielen Verkehr, und lebhafteste Schifffahrt; man zählt 567 Häuser und 3500 Einwohner. Von Günzburg führt die Straße nach der Stadt Leip-

Leipheim
im D. D. R.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

heim an der Donau im Landger.
Günzburg. Das Schloß, von
welchen aus sich eine reizende
Aussicht in die ebene Donaunge-
gend öffnet, und die geräumige
Kirche sind ansehnliche Gebäude;
der da gebaute Hopfen ist von
besonderer Güte, und macht da-
her einen starken Nahrungsweig
aus; hier sind 240 Häuser und
1200 Einwohner, eine Mautsta-
tion, ein Spital, eine Brücke über
die Donau. Von da kommt man
nach dem Pfarrdorse Oberfalheim,
wo über den Fluß Roth eine
Brücke führt, im Edg. Günzburg;
von da nach dem Pfarrdorf
Pfuhl, welches 600 Einwohner
zählt; dann weiters nach dem
Dorfe Offenhausen von 153 Ein-
wohnern; von da kommt man
Steinheil, ein Belustigungsort
der Ulmer, vorüber nach Neuulm,

Oberfal-
heim im
Ob. D. Kr.

Pfuhl.

Offenhaus-
sen.

Neuulm.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

wo der Sitz eines Polizeikommissariats, Forst- Maut- und Hall-Amts, dann ein Gasthof nahe an der Donaubrücke ist; ehe man zur Brücke kommt, ist das k. b. Mauthaus, dann auf der Hälfte der Donaubrücke die Gränzpfiler von Baiern und Württemberg, wenn man über die Donaubrücke, kommt man zum Donauthor (auch Herdruckerthor genannt) in die ehemalige baierische Kreisstadt, nunmehr württembergische Grenzstadt Ulm; sie liegt am Zusammenfluß der Donau, Iller und Blau in einer schönen Ebene; die Münsterkirche im gothischen Styl zeichnet sich durch die ansehnliche Größe des Thurms, der 337 Fuß hoch ist, schon von Ferne aus.

Ulm.

f. S. 357 — 359 im II. Bändchen.

6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Der Austritt aus Ulm ge-
 schieht beym Frauenthor, wo die
 Straße auf einen hohen Berg
 nach dem Pfarrdorse Dornstatt
 von 465 Einwohnern; auf dieser
 Alpe giebt es gute Schafweide
 und viele Kalksteinbrüche, dann
 nach dem Städtchen Ulbeck führt,
 wo 1 Pfarrkirche und 300 Ein-
 wohner sind; das Schloß liegt
 oben auf dem Berg; von da
 zieht die Straße nach dem Pfarr-
 dorf Trommertingen auf den Al-
 pen mit 800 Einwohnern; der
 Ort liegt auf einer Anhöhe, und
 hat an laufendem Quellwasser
 und Wiesenwachs Mangel, den
 Mangel an Wiesen ersetzen die
 Einwohner durch Klee und Wicken-
 futter; diese lieben die alte Klei-
 dertracht; sind der Feldwirthschaft
 kundige, meistens fleißige gute
 Leute; von hieraus kömmt man

Orter.		Orts- entf. n. St.
Wester- stetten.	nach Westerstetten, einem Pfarr- dorse am Fluß Lentel mit 486 Einwohnern; die Gegend ist rauh, hat Steinbrüche, auch etwas Marmor. Die Kinder sammeln im Sommer beym Regenwetter eine Menge Schnecken, welche in dazu angelegten Gärten aufbe- wahrt, und im Herbst auf dem Wasser versendet werden; von da kömmt man nach dem Pfarrdorse	
Luzihau- sen.	Luzihausen von 177 Einwohner- wo 1 Post ist, nach dem Pfarr-	4
Urspring.	dorse Urspring, am Ursprung des Lentelflusses, von 238 Einwoh- nern; dann nach dem Pfarrdorse	
Amstet- ten.	Amstetten von 210 Einwohnern;	
Geislin- gen.	endlich kömmt man nach Geislin- gen, einem kleinen Städtchen in einem engen und tiefen Thal zwi- schen den Alpen, hat 1650 Ein- wohner, ein Bad (welches das Röthelbad heißt), einen Kupfer-	4

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

und Eisenhammer, Schleif- und Papier-Mühlen. Da die Stadt zwischen ihren Bergen wenig Feldbau hat, so haben die Einwohner ihre Zuflucht zum Kunstfleiß genommen, und die vielen Weindrechsler verfertigen hier schöne Arbeiten von Horn, Bein-Elfenbein und Holz, auch lakirte Arbeiten, die weit verführt werden.

Gasthof.

Gasthof zum Löwen. Von Weislingen führt die Straße über den Marktflecken Kuchen von 750 Einwohnern, das Pfarrdorf Gingen von 1100 Einwohnern, das Pfarr-

Siessen.

dorf Siessen von 118 Seelen, nach der Stadt Göppingen an der Jils, sie hat 3862 Einwohner, ein Schloß und Garten, 2 Kirchen, 1 Bad, eine Post, Spital, 2 Sauerbrunnen. Ueber die Jils führt eine schöne 1782 gebaute steinerne Brücke. Die

Göppingen im K.
Württemberg.

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Stadt ist nach dem großen Brand 1782 ganz neu und regelmäßig erbauet worden. Die Einwohner nähren sich theils vom Feldbau, theils von Handwerken; es werden hier wollene Zeuge, Strümpfe und gute Sattlerarbeit gemacht. Das königliche alte Schloß, das 1562 erbauet worden, die Stadtkirche, das Rathhaus, dann die große Stiftskirche außer der Stadt mit den 2 Thürmen ist sehenswürdig. Neben den 2 Schauerbrunnen ist auch ein Badhaus mit einer Allee, wo man auch den Brunnen als Bad gebrauchen kann; die Ruinen von Hohenstaufens Schloß sieht man liegen. Von Göppingen zieht die Straße nach dem Marktflecken Ebersbach von 1335 Einwohnern; von da kommt man nach dem Marktflecken Plochingen an der Tils,

Ebers-
bach.

Plochin-
gen.

Orter.

Orts
entf-
n. St.

Eßlingen
im Königr.
Würtemb.

und dem Neckar, welche hier zusammenfließen. Der Ort hat 1406 Einwohner, zwey Kirchen, von welchen eine auf einem Hügel steht, eine Post, und eine schöne hölzerne Brücke über den Neckar. Von Plochingen zieht die Straße nach der ehemaligen Reichsstadt Eßlingen, sie hat 7000 Einwohner; ihre Lage ist sehr angenehm, und gehört unter die schönsten Gegenden Schwabens. Diese ist eine breite schöne Ebene voll fruchtbarer Felder, die auf allen Seiten umschlossen werden, und zwar sind auf der rechten Seite Weinberge, auf der linken Waldungen. Die Abwechslungen der mancherley Gegenstände, die sich dem Auge darbieten, bilden die schöne Aussicht, in dessen Mitte der Neckar dahin fließt. Sehenswerth sind die Dionisus-

Orter.

Ortes
entf.
n. St.Stutt-
gard.

kirche, die Frauenkirche mit dem künstlichen hohen Thurm, die Prediger-, die Barfüßer- und die Hospitalkirche, das Rathhaus, das Steuer- und das Zeughaus, die zwey schönen steinernen Brücken über den Neckar. — Die Lage der meisten Weinberge ist vortreflich, und der hier wachsende Wein sehr gut; nach dem Weinbau ist der Ackerbau eine vorzügliche Nahrungsquelle der Einwohner. — Von Eßlingen zieht die Straße nach Stuttgart, der Hauptstadt des Königreichs Württemberg erste Residenz, und Siz der Landeskollegien, mitten im Lande, in einem schönen, fruchtbaren und gut angebauten Thale 1 Stunde vom Neckar, an dem kleinen Flüsschen Resenbach, der einen Theil der Stadt durchfließt.

6

s. S. 354 — 356 im I. Bändchen.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Entzwei- hingen im K. Würtg.	Von Stuttgart führt die Straße nach Entzweihingen, ei- nen schönen und großen Markt- flecken an der Enz mit einer Post- station, dann nach Knittlingen,	6
Knittlin- gen.	einem ansehnlichen Marktflecken von 1800 Einwohnern an der Badenschen Grenze mit 1 Post- station; nun führt die Straße durch das Städtchen Bretten, dem	6
Bretten im G.H. Baden.	Geburtsort des Philipp Melanch- thons, dessen elterliches Haus noch am Markt mit einer Aufschrift und dessen Bildnisse zu sehen ist. — Von Knittlingen aus gehen 2 Ne- benstraßen, eine nach Pforzheim, die andere nach Durlach; wir verfolgen letztere, und kommen nach	2
Bruchsal im G.H. Baden.	Bruchsal, einer Stadt an der Salza oder Sale, ehemals die Residenz der Fürstbischöfe von Speier. Se- henswürdig sind hier: das schöne	4

Orter.

Schloß mit einer vortrefflichen Aussicht in die Rheinebene, die St. Peterskirche mit der Todtengruft, das sehr zweckmäßig eingerichtete Hospital der barmherzigen Brüder, die Wasserburg oder Reserve, die Saline mit 3 Gradierhäusern, sie wurde im Jahr 1748 erbaut. — Man zählt hier 6000

Gasthöfe.

Einwohner, Gasthöfe: zum badischen Hof, zum Hirsch, zur Rose, in der Sonne. Die Jagdschlösser Altenburg und Rißlau sind in der Gegend. Von Bruchsal kömmt man nach dem Städtchen

Wisloch.

Wisloch mit einer Postexpedition

5

Gasthof.

und Gesundbrunnen. Gasthaus zu den 3 Königen; von hier geht der Straßenzug nach der Stadt

Heidel-
berg.

Heidelberg am Eingang in das schöne Neckertal am Anfang der Bergstraße mit 12,000 Einwohnern, einer der ältesten Universi-

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gasthöfe.

täten, die im Jahr 1386 gestiftet wurde, und einer 702 Fuß langen Brücke über dem Neckar. — Sehenswerth sind: das Schloß, eine der prächtigsten Ruinen Deutschlands mit der schönsten Aussicht nach Westen, das Universitätsgebäude, die ansehnliche Bibliothek, der botanische Garten, das physikalische, chemische Modell- Mineralien- Kabinet, das anatomische Theater, und die Entbindungs-Anstalt, das neue errichtete akademische Hospital, die heil. Geist- kirche, die Kirche zu St. Peter mit den alten Grabmälern, der Karlsberg, der Badische Hof, der goldene Hecht mit schöner Aussicht auf den Neckar. Unter den Umgebungen verdienen besucht zu werden: der Heiligenberg mit seinen Ruinen, der Wolfsbrunnen, das Stift Neuburg, der

Orter.

Dress:
entf.
n. St.

Weinheim
im G. H. B.

Königsstuhl, der Riesen-
stein mit der schönen Aussicht
auf Stadt und Schloß. — Von
Heidelberg zieht der Weg nach
Weinheim, eine großherzogl. Ba-
densche Stadt von 3980 Einwoh-
nern, die Peterskirche, das Rath-
haus sind die merkwürdigsten Ge-
bäude; sie ist amphitheatralisch
an den Busen eines Berges ge-
baut, überall trägt sie das Ge-
präge ihres hohen Alters. Eine
herrliche Aussicht genießt man von
der Burg Windeck, die hinter
der Stadt auf einem Weinhügel
erbauet ist. Die Gegend um
Weinheim ist der schönste und
fruchtbarste Punkt in der Berg-
straße. Von da kömmt man
durch drey freundliche Dörfer
Sulzbach, Hemsbach mit ei-
nem alten Schloß, und Lauten-
bach, hier soll der beste Wein an-

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Heppen-
heim im
G. H. Heil.
Gasthöfe.

der Bergstraße wachsen. Kurz vor Heppenheim steigt der Weg über einen mäßigen Hügel, an dessen Gipfel die Pfähle stehen, welche die Grenzen zwischen Baden und Hessen bezeichnen. Hier ist einer der schönsten Punkte in der ganzen Bergstraße, besonders nach Süden hinab, nach Heppenheim, einem Städtchen mit 2100 Einwohnern, und einer Wagenfabrik. Man logirt im halben Mond, in der Sonne. Hinter der Stadt erhebt sich ein schöner Berg, ehemals Berkhelden genannt, üppig mit Reben und Fruchtbäumen bepflanzt. Ein bequemer Weg führt um denselben herum nach den Trümmern des Schlosses Starckenburg. — 1 Stunde von Heppenheim sieht man die Ruinen des Klosters Porsch. — Von hier führt die Straße nach

3

Orter.		Orts- entf. n. St.
Bensheim.	Bensheim, einem Städtchen am Abhange hoher Weinberge. Merkwürdig ist hier der Hessenkirchhof	
Gasthof.	vor dem Auerbacherthor. — Gasthof zur Sonne. — Nun kommt	
Auerbach.	man durch Auerbach, ein großes Dorf mit einem Gesundbrunnen	
	und einem großherzoglichen Lustschloß; angenehme Spaziergänge	
	sind hier auf dem Altarberg, und auf die herrliche Ruine der	
Gasthof.	Burg Auersberg. Gasthof: die Rose. Von hier aus versäume	
	man nicht den Melibocus (oder Rattenberg) zu besteigen, die	
	höchste Kuppe der Bergstraße, welche das Rheinthal von Speyer	
	bis Bingen, bis zu den Vogesen und bis zu dem Donnersberg be-	
	herrscht. Oben steht einer vor	
	30 Jahren erbauter Thurm, der durch seine weiße Farbe den Berg	
	schon in der Ferne bemerklich	

Orter.		Orts- entf. n. St.
Zwingen- berg.	macht. Am äußersten Rand der Bergstraße liegt Zwingenberg, wo die schöne Natur aufhört, und die ermüdende Sandebne beginnt. Nun	
Bicken- bach.	kommt man nach Bickenbach, in der Nähe die Ruinen der Burgen Tannenbergs und Dassa. —	
Eberstadt.	Nun geht's auf schnurgeradem Wege durch einen finstern Forstwald nach Eberstadt mit der Burg Frankenstein, welche schon zu Zeiten der Karolinger als Thürhüter der Bergstraße stand. —	
Bessun- gen.	Von Eberstadt führt wieder eine gerade Straße durch den Forstwald, die Tanne genannt, nach Bessungen einem großen Dorf, welches jetzt eine Vorstadt von Darmstadt bildet. Hier sind die Kasernen, und 2 herrschaftliche Gärten mit einer reichen Orangerie, und einer Sammlung von exotischen Pflanzen; von	
Darm- stadt.	da erreicht man Darmstadt, die	7

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Haupt- und Residenz-Stadt des
Großherzogthums Hessen.

s. S. 364 — 366 im I. Bändchen.

Von Darmstadt führt die
Straße durch eine sehr schöne Ge-
gend das Mainthal hinab über
Anheiligen, Langen, hessische
Sachsen-
hausen.

Dörfer, nach der Vorstadt Sach-
senhausen, und über die 400
Schritt lange steinerne Brücke in
die ehemalige Reichs-, jetzt freye
Frankfurt
am Main.

teutsche Stadt Frankfurt am rech-
ten Ufer des Mains.

Königs-
stein.

s. S. 330 — 335 im I. Bändchen.
Von Frankfurt führt die Straße
nach Königsstein, einem Nassau-
schen Städtchen mit einem zer-
störten, sonst besetzten Berg-
schlosse, von dem man eine rei-
zende Aussicht hat. Der Ort ist
alt, und kommt schon in der Ge-
schichte Karls des Großen vor,
und Schloß und Städtchen wur-

6

4

Orter.

Orts-
enf.
n. St.

den wahrscheinlich unter den frän-
kischen Königen erbaut. — Man
sieht auch da die alten Bergschlö-
ßer Kronberg und Falken-
stein; diese ist eine der schönsten
Ruinen am Taunus. Bey hei-
term Himmel erblickt man da
über 70 Ortschaften, die rings
umher zerstreut liegen, und zur
Seite einen Theil des Rheingaus;
Kronberg ist von Obst- und
Kastanienwäldern umgeben, und
dermal wegen den Obstbaum-
schulen das vielverdienten Pfar-
tero *cyri* veranant. Die Spröß-
linge giengen bis nach Liefland
und der Krimm. — Von hier
kömmt man durch eine gebirgige
und waldige Gegend nach dem
Städtchen Würgens mit einer
Poststation. Nun führt die Straße
durch Selters, das durch seinen
Sauerbrunnen so berühmt gewor-

Würgens.

Selters.

6

Orter.

Limburg.

6

Gasthöfe.

den ist. Seit 1803 ist der Brunnen ein Nassauisches Kameralgut. — Von da kömmt man durch die zwey schönen Dörfer Ober- und Nieder-Brachen nach Limburg an der Lahn, eine Nassauische Stadt von 2700 Einwohnern und einer Poststation. — Diese Stadt ist uralt, und erscheint häufig in der Geschichte des Mittelalters. Sehenswerth ist die St. Georgskirche mit altdutschen Gemälden, die Franziskanerkirche, die Ruinen einer Gasthöfe: der Nassauische Hof, der rothe Ochse, der schwarze Adler. In der Gegend sind die Mineralquellen zu Fachingen, das Schloß Schaumburg, die Trümmer des uralten Schlosses Luxemburg. — Von dem Fachinger Mineralwasser werden jährlich 250,000 Krüge an den Brunnen

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Monta-
bauer.

6

Thal:Sh-
renbreit-
stein.
Coblenz.

auf herrschaftliche Rechnung ge-
füllt und verkauft. Von Limburg
kömmt man nach Montabauer,
einer Nassauischen Stadt mit ei-
nem schönen Schlosse, einem Fran-
ziscaner Kloster, und einem Sauer-
brunnen. In der Nähe ist auch
ein Kupferwerk. — Nun zieht
die Straße nach Thal:Shrenbreit-
stein, und über eine stehende Brücke
nach Koblenz (Coblenz), eine kön-
preussische schöne Stadt, ehemals
die Residenz des Kurfürsten von
Trier, in einer reizenden Gegend
an der Mündung der Mosel in
den Rhein mit 11,000 Einwoh-
nern. — Die Neustadt ist der
schönste Theil der Stadt, und man
verdankt ihr Daseyn dem letzten
Kurfürsten von Trier Clemens;
daher wurde sie auch Clemens-
stadt genannt. — Zu den vor-
züglichsten Gebäuden gehören das

Orter.

Orts
entf.
n. St.

ehemalige Kurfürstl. Residenzschloß nahe am Rhein, das Schloß in der Neustadt, das Schuspielhaus, das Rathhaus, das ehemalige deutsche Haus, das Waisenhaus, mehrere schöne Kirchen, besonders die Kollegiatkirche des heil. Castor; der Platz, worauf sie steht, war ehemals eine Rhein-Insel, das Gewölb wird von Corinthischen Säulen gestützt. Im J. 806 war hier eine Kirchenversammlung von 3 Königen und 11 Bischöfen; vor dieser Kirche ist ein Brunnen mit den Bildern des Rheins und der Mosel. Die Inschrift sagt, daß er zur Zeit errichtet worden, als Kaiser Napoleon nach Rußland zog. — Die Stiftskirche zum heil. Florian, jetzt ein Magazin, diese soll der Kaiserinn Helena ihr Daseyn verdanken; die Pfarrkirche zu U. L. Frau, sie steht ziem-

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

lich in Mitte der Stadt, ganz
fren, und ihre in mehreren Wöl-
bungen und Absätzen aufsteigenden
Thürmen machen eine große Wir-
kung; das ehemalige Kollegium
der Jesuiten, das Metternichische
und Elzische Hotel. An Fabriken
und Manufakturen fehlt es; doch
besteht hier eine vorzügliche Blech-
fabrik unter der Firma: Zink,
Diez und Comp. Sie beschäfti-
get über 100 Arbeiter, und ver-
fertigt aus lakirtem Blech alle
Arten von Thee- und Kaffeeger-
schirren, Leuchter, Dosen, Vasen &c.
die Waaren gehen bis nach Spa-
nien. Von Privatsammlungen
sind bemerkenswerth: die Gemäl-
degallerie des Grafen von Boos,
das Kabinet des Pfarrers Lange,
die Sammlung von Büchern und
Kunstfachen des Professors Türk. —
Seit 1808 besteht hier ein Cassi-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

no, in welchem der Fremde leicht Zutritt erhält; dann auch eine Lesegesellschaft. — Koblenz verdankt seinem letzten Kurfürsten eine treffliche Wasserleitung, welche, von einem Berge bey Metternich, das reinste Quellwasser über die Moselbrücke in alle Quartiere der Stadt führt, und wovon auch der Springbrunnen in der Neustadt sein Wasser erhält. — Eine Viertelstunde vor der Stadt außerhalb des Löhrthors liegt auf einer sanften Höhe die ehemalige Karthause; jetzt Herrn Seidensticker in Wehlar gehörig. Der Berg, auf welchem das ehemalige Karthäuserkloster sich erhebt, und um welchen sich die neue schöne Heerstraße nach dem Hundsrück windet, hieß in früheren Zeiten der Marterberg. Der Sandpunkt ist der vortrefflichste um Koblenz.

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Von der nördlichen Seite, wo die Kirche gestanden, bildet sich die Aussicht am reichsten. Rechts hin umfluthet der Rhein das freundliche Oberwörth; bey Kapellen erheben sich die Berge amphitheatralisch in wilden romantischen Verschiebungen. Weiter herab erscheint Lahnsstein mit seinen Burgruinen. Aus dem Hintergrunde steigen die Thürme der alten Markusburg. Unter dem Ehrenbreitstein zieht sich ein liebliches Thal hin bis zu den Felsen von Udernach. — Dörfer und Landhäuser liegen auf üppigen Fluren. — Unten dehnt sich Koblenz aus in einem Gartenfeld, und scheint mit dem nahen Neuen-
dorf nur eine Stadt auszumachen. — Auch auf der andern Seite des ehemaligen Prioratsgebäudes sind die Aussichten herr-

Orter.

Orts:
entf.
n. Sr.

lich. — Jenseits des Rheins sieht man die Ruinen der zerstörten Festung Ehrenbreitstein; während dem Revolutionskrieg erfuhr Ehrenbreitstein mancherley Schicksale. Im Jahr 1795 wurde sie von dem französischen General Marceau auf ein Monat lang eingeschlossen: im Feldzug 1796 wurde sie zweymal blockirt und zweymal beschossen, die Festung nahm dadurch keinen Schaden, wohl aber das unten liegende Thal, dessen Wohnungen in Flammen geriethen; nach dem Frieden von Luneville begann die Demolirung; jetzt sieht man nur noch Schutthaufen und Trümmer von Mauern. Wer den Ehrenbreitstein besteigen will, nehme sich einen Führer, weil der einzige bequeme Weg schwer zu finden ist, und die übrigen gefährlich sind; die Aussicht ist be-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gasthöfe.

zaubernd. Man überschaut das weite Rheinthal inner seinen Bergen vom Rhein und der Mosel bewässert. In Vordergrunde zieht sich Koblenz am Strom hin, begrenzt von 2 Inseln, deren jede ein Kloster trägt. Hinter der Stadt hängen an einem mit Weinreben bepflanzten Hügel die Ueberreste der Karthause. In der weiten Ebene sind über 30 Städte und Dörfer dem Auge sichtbar. Mit jeder Veränderung des Standpunktes gewinnt man eine neue bezaubernde Landschaft. Man logirt zu den 3 Schweizern, im Trierischen Hof, zum goldenen Apfel, zum Kölnischen Hof, im Laacher Hof, in den 3 Kronen. Unter den Umgebungen sind noch zu bemerken: die Moselbrücke, von welcher man eine der schönsten Aussichten hat; jenseits dieser Brücke gegen

Orter.

Orts
entf.
n. St.

die Dörfer Metternich und Rübenaach hin das Feld, wo die Preußen ihr Lager hatten, als sie den Zug nach Champagne machten; eine halbe Stunde von hier liegt das zerstörte Schloß Schönbornslust; einen Besuch verdient der Garten zu Bessenheim mit dem Schlosse, dann der Rühkopf, der höchste Berg in der Umgebung. Die Aussicht ist weit und groß. Man erblickt das Rheinthal von Horchheim bis Linz, und die Neerburg. Am Fuße des Ehrenbreitsteins gegen die Mündung der Mosel hin, zwischen dem Rhein und der Felsenwand, liegen die Trümmer der alten Kurtrierischen Residenz, Philippsthal genannt, vom Kurfürst Philipp Christoph erbaut. In einer kleinen Entfernung davon steht das schöne Diasterial-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

gebäude. — Von da zieht sich das Städtchen am Fuße hin, und verliert sich in einer Thalwindung bey einer Mineralquelle, die aus einem Hügel hervorquillt. — Von diesem Thale hat das Städtchen den Namen Thal-Ehrenbreitstein. Es ließen sich mehrere Familien aus Koblenz und verschiedene Handelshäuser daselbst nieder; besonders war die Wagenfabrik des Herrn Mathias Karth berühmt, der vor dem Revolutionskriege bedeutende Geschäfte nach Frankreich machte; wegen ihrem dauerhaften, feinen und geschmackvollen Lack waren dessen Fabrikate allgemein beliebt und gesucht. Unter den Gasthöfen ist besonders das weiße Roß zu empfehlen. — Zwischen Koblenz und dem Thal mitten auf dem Rheim ist ein Echo, welcher bey

Gasthöfe.

Orter.

Drehs
entf.
n. Gr.

Nachts von großer Wirkung ist, wenn auf der Brücke das Waldhorn oder ein anderes ähnliches Instrument gespielt wird. Der Handel von Koblenz beschränkt sich meistens auf den Transport der Güter, die aus der Mosel in den Rhein kommen.

Posten von Augsburg nach Zusmarshausen $1\frac{1}{2}$ Post.

"	"	"	"	Günzburg .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Ulm . . .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Luzhausen .	1	"
"	"	"	"	Geislingen .	1	"
"	"	"	"	Göppingen .	1	"
"	"	"	"	Plochingen .	1	"
"	"	"	"	Stuttgart .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Entzweyhingen	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Knittlingen .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Bruchsal . .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Wißloch . .	$1\frac{1}{4}$	"
"	"	"	"	Heidelberg .	1	"
"	"	"	"	Weinheim .	1	"

=	=	=	=	Heppenheim	$\frac{3}{4}$	Post.
=	=	=	=	Darmstadt .	$1\frac{3}{4}$	=
=	=	=	=	Frankfurt .	$1\frac{1}{2}$	=
=	=	=	=	Königsstein .	1	=
=	=	=	=	Würges . .	$1\frac{1}{2}$	=
=	=	=	=	Limburg . .	$1\frac{1}{2}$	=
=	=	=	=	Montabauer	$1\frac{1}{2}$	=
=	=	=	=	Koblenz . .	$1\frac{1}{2}$	=

28 $\frac{3}{4}$ Posten

oder 115 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Adlin über
Koblenz und Andernach.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Kriegshaber im Ob. Don.Kr.	Von der Stadt Augsburg führt die Straße durch das Wertacherthor nach Kriegshaber, einem Dorfe im Edg. Göggingen, wo mehr als 300 Juden wohnen; von da kömmt man nach dem
Biburg im Ob.D.Kr.	Pfarrdorfe Biburg, Edg. Zusmarshausen, welches 300 Einwohner zählt; von da kömmt man nach dem
Horgau im Ob.D. Kreis.	Pfarrdorfe Horgau, Edg. Zusmarshausen, wo auch ein Schloß ist; hier sind 1130 Seelen; dieser Ort gehört der sehr alten Familie von Rehling. Von da
Zusmarshausen im Ob.D.Kr.	zieht die Straße nach dem Markt- flecken Zusmarshausen, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und eine Poststation, und zählt 130 Häuser und 1000 Einwohner; von da kömmt man

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

Zettingen
im D. D. R.

nach dem schönen Markflecken
Zettingen an der Mindel, Edg.
Burgau, mit 204 Häusern und

Burgau
im D. D. R.

einem Schloß, vorüber nach der
Stadt Burgau, welches der Sitz
eines Landgerichtes und einer Post-
Expedition an der Mindel ist,
und auf einer angenehmen Anhöhe
zwischen Ulm und Augsburg liegt.

Die Stadt ist klein, hat 400
Häuser und 2400 Einwohner.
Südwestlich hievon an der Kam-
lach liegt das Pfarrdorf Wettens-
hausen mit 76 Häuser, dem Sitz
eines Rentamtes und eines vor-
maligen Stiftes. Von da kömmt

Knöringen
im D. D. R.

man nach dem Markflecken Knö-
ringen mit einem alten Schloß
an der Kamlach; da soll das
alte Granarium gelegen seyn, wo
die Römer ein Kornmagazin für
diese Gegend hatten; man zählt
500 Einwohner. Von Knörin-

Orter.	Orts- entf. n. St.
Günzburg im D. D. R.	<p>gen führt die Straße nach der Stadt Günzburg, die an der Mündung der Günz in die Donau auf einer Anhöhe, ins Bier- eck gebaut, liegt; ist dermal der Sitz eines Landgerichtes und Rent- amtes, Maut- und Hallamtes, einer Postverwaltung; in dem Schlosse wohnen diese Beamten. Das ehemalige Collegium, die Piaristenkirche, das Kloster der englischen Fräulein mit dem Mädchen-Erziehungsinstitut, die schöne Kirche zur Königinbild ist sehens- werth. Die Post ist auch ein guter Gasthof. Die Stadt hat eine Schranne, gute Brücken über die Donau und Günz, überhaupt gute Gewerbe, und vielen Ver- kehr, und lebhafteste Schifffahrt; man zählt 567 Häuser und 3500 Einwohner. Von Günzburg führt die Straße nach der Stadt Leip-</p>
Leipheim im D. D. R.	6

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

heim an der Donau im Landger.
Günzburg. Das Schloß, von
welchen aus sich eine reizende
Aussicht in die ebene Donauges-
gend öffnet, und die geräumige
Kirche sind ansehnliche Gebäude;
der da gebaute Hopfen ist von
besonderer Güte, und macht da-
her einen starken Nahrungsweig
aus; hier sind 240 Häuser und
1200 Einwohner, eine Mautsta-
tion, ein Spital, eine Brücke über
die Donau. Von da kömmt man
nach dem Pfarrdorse Oberfal-
heim im Ob. D. Kr. wo über den Fluß Roth eine
Brücke führt, im Ldg. Günzburg;
von da nach dem Pfarrdorf
Pfuhl, welches 600 Einwohner
zählt; dann weiters nach dem
Dorfe Offenhausen von 153 Ein-
wohnern; von da kömmt man
Steinheil, ein Belustigungsort,
Neuulm. der Ulmer, vorüber nach Neuulm,

Orter.

Der 6
entf.
n. St.

wo der Sitz eines Polizeikommissariats, Forst- Maut- und Hall-Amts, dann ein Gasthof nahe an der Donaubrücke ist; ehe man zur Brücke kommt, ist das k. b. Mauthaus, dann auf der Hälfte der Donaubrücke die Gränzpfiler von Baiern und Württemberg, wenn man über die Donaubrücke, kommt man zum Donauthor (auch Herdbruckerthor genannt) in die ehemalige baierische Kreisstadt, nunmehr württembergische Grenzstadt Ulm; sie liegt am Zusammenfluß der Donau, Iller und Blau in einer schönen Ebene; die Münsterkirche im gothischen Styl zeichnet sich durch die ansehnliche Größe des Thurms, der 337 Fuß hoch ist, schon von Ferne aus.

Ulm.

s. S. 357—359 im II. Bändchen.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Der Austritt aus Ulm geschieht beym Frauenthor, wo die Straße auf einen hohen Berg nach dem Pfarrdorfe Dornstatt von 465 Einwohnern; auf dieser Alpe giebt es gute Schafweide und viele Kalksteinbrüche, dann nach dem Städtchen Albeck führt, wo 1 Pfarrkirche und 300 Einwohner sind; das Schloß liegt oben auf dem Berg; von da zieht die Straße nach dem Pfarrdorf Trommertingen auf den Alpen mit 800 Einwohnern; der Ort liegt auf einer Anhöhe, und hat an laufendem Quellwasser und Wiesenwachs Mangel, den Mangel an Wiesen ersetzen die Einwohner durch Klee und Wickensfutter; diese lieben die alte Kleidertracht; sind der Feldwirthschaft kundige, meistens fleißige gute Leute; von hieraus kömmt man

<u>Orter.</u>		Orts- entf. n. St.
Wester- stetten.	nach Westerstetten, einem Pfarr- dorse am Fluß Lontel mit 486 Einwohnern; die Gegend ist rauh, hat Steinbrüche, auch etwas Marmor. Die Kinder sammeln im Sommer beym Regenwetter eine Menge Schnecken, welche in dazu angelegten Gärten aufbe- wahrt, und im Herbst auf dem Wasser versendet werden; von da kommt man nach dem Pfarrdorse	
Luzhan- sen.	Luzhausen von 177 Einwohner- wo 1 Post ist, nach dem Pfarr,	4
Urspring.	dorse Urspring, am Ursprung des Lontelflusses, von 238 Einwoh- nern; dann nach dem Pfarrdorse	
Amstet- ten.	Amstetten von 210 Einwohnern;	
Geislin- gen.	endlich kommt man nach Geislin- gen, einem kleinen Städtchen in einem engen und tiefen Thal zwi- schen den Alpen, hat 1650 Ein- wohner, ein Bad (welches das Röthelbad heißt), einen Kupfer-	4

Orter.

und Eisenhammer, Schleif- und Papier-Mühlen. Da die Stadt zwischen ihren Bergen wenig Feldbau hat, so haben die Einwohner ihre Zuflucht zum Kunstfleiß genommen, und die vielen Weindrechsler verfertigen hier schöne Arbeiten von Horn, Wein-Elfenbein und Holz, auch lakirte Arbeiten, die weit verführt werden.

Gasthof.

Gasthof zum Löwen. Von Weislingen führt die Straße über den

Ruchen.

Marktslecken Ruchen von 750 Ein-

Gingen.

wohnern, das Pfarrdorf Gingen von 1100 Einwohnern, das Pfarr-

Siessen.

dorf Siessen von 118 Seelen, 4

Göppin-

nach der Stadt Göppingen an

gen im R.

der Jils, sie hat 3862 Einwoh-

Würtemb.

ner, ein Schloß und Garten,

2 Kirchen, 1 Bad, eine Post,

Spital, 2 Sauerbrunnen. Ueber

die Jils führt eine schöne 1782

gebaute steinerne Brücke. Die

Orter.

Stadt ist nach dem großen Brand 1782 ganz neu und regelmäßig erbauet worden. Die Einwohner nähren sich theils vom Feldbau, theils von Handwerken; es werden hier wollene Zeuge, Strümpfe und gute Sattlerarbeit gemacht. Das königliche alte Schloß, das 1562 erbauet worden, die Stadtkirche, das Rathhaus, dann die große Stiftskirche außer der Stadt mit den 2 Thürmen ist sehenswürdig. Neben den 2 Sauerbrunnen ist auch ein Badhaus mit einer Allee, wo man auch den Brunnen als Bad gebrauchen kann; die Ruinen von Hohenstaufens Schloß sieht man liegen. Von Göppingen zieht die Straße nach dem Marktstücken Ebersbach von 1335 Einwohnern; von da kömmt man nach dem Marktstücken Plochingen an der Jils

Ebers-
bach.

Plochin-
gen.

Orter.

Orts-
entf-
n. St.

Eßlingen
im Königr.
Würtemb.

und dem Neckar, welche hier zu-
sammenfließen. Der Ort hat
1406 Einwohner, zwey Kirchen,
von welchen eine auf einem Hü-
gel stehet, eine Post, und eine
schöne hölzerne Brücke über den
Neckar. Von Plochingen zieht
die Straße nach der ehemaligen
Reichsstadt Eßlingen, sie hat 7000
Einwohner; ihre Lage ist sehr
angenehm, und gehört unter die
schönsten Gegenden Schwabens.
Diese ist eine breite schöne Ebene
voll fruchtbarer Felder, die auf
allen Seiten umschlossen werden,
und zwar sind auf der rechten
Seite Weinberge, auf der lin-
ken Waldungen. Die Abwech-
slungen der mancherley Gegenstän-
de, die sich dem Auge darbieten,
bilden die schöne Aussicht, in des-
sen Mitte der Neckar dahin fließt.
Sehenswerth sind die Dionisius-

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Stutt-
gard.

Kirche, die Frauenkirche mit dem künstlichen hohen Thurm, die Prediger-, die Barfüßer- und die Hospitalkirche, das Rathhaus, das Steuer- und das Zeughaus, die zwey schönen steinernen Brücken über den Neckar. — Die Lage der meisten Weinberge ist vortreflich, und der hier wachsende Wein sehr gut; nach dem Weinbau ist der Ackerbau eine vorzügliche Nahrungsquelle der Einwohner. — Von Eßlingen zieht die Straße nach Stuttgart, der Hauptstadt des Königreichs Württemberg erste Residenz, und Sitz der Landeskollegien, mitten im Lande, in einem schönen, fruchtbaren und gut angebauten Thale 1 Stunde vom Neckar, an dem Kleinen Flüschen Resenbach, der einen Theil der Stadt durchfließt.

6

s. S. 354 — 356 im I. Bändchen.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Entzwei- hingen im K. Würtg.	Von Stuttgart führt die Straße nach Entzweihingen, ei- nen schönen und großen Markt- flecken an der Enz mit einer Post- station, dann nach Knittlingen,	6
Knittlin- gen.	einem ansehnlichen Marktflecken von 1800 Einwohnern an der Badenschen Grenze mit 1 Post- station; nun führt die Straße durch das Städtchen Bretten, dem	6
Bretten im G.H. Baden.	Philippe Melanch- thons, dessen eiterliches Haus noch am Markt mit einer Aufschrift und dessen Bildnisse zu sehen ist. — Von Knittlingen aus gehen 2 Ne- benstraßen, eine nach Pforzheim, die andere nach Durlach; wir verfolgen letztere, und kommen nach	2
Bruchsal im G.H. Baden.	Bruchsal, einer Stadt an der Salza oder Sale, ehemals die Residenz der Fürstbischöfe von Speier. Se- henswürdig sind hier: das schöne	4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Schloß mit einer vortrefflichen
Aussicht in die Rheinebene, die
St. Peterskirche mit der Todten-
gruft, das sehr zweckmäßig einge-
richtete Hospital der barmherzigen
Brüder, die Wasserburg oder Re-
serve, die Saline mit 3 Gradier-
häusern, sie wurde im Jahr 1748
erbaut. — Man zählt hier 6000

Gasthöfe. Einwohner, Gasthöfe: zum ba-
dischen Hof, zur Rose,
in der Sonne. Die Jagdschlösser
Altenburg und Risflau sind
in der Gegend. Von Bruchsal
kömmt man nach dem Städtchen

Wisloch. Wisloch mit einer Postexpedition 5

Gasthof. und Gesundbrunnen. Gasthaus
zu den 3 Königen; von hier geht
der Straßenzug nach der Stadt

Heidel- Heidelberg am Eingang in das 4

berg. schöne Neckertal am Anfang der
Bergstraße mit 12,000 Einwoh-
nern, einer der ältesten Universi-

Orter.

Dres:
entf.
n. St.

täten, die im Jahr 1386 gestiftet wurde, und einer 702 Fuß langen Brücke über dem Neckar. —

Sehenswerth sind: das Schloß, eine der prächtigsten Ruinen Deutschlands mit der schönsten Aussicht nach Westen, das Universitätsgebäude, die ansehnliche Bibliothek, der botanische Garten, das physikalische, chemische Modell: Mineralien: Kabinet, das anatomische Theater, und die Entbindungsanstalt, das neue errichtete akademische Hospital, die heil. Geistkirche, die Kirche zu St. Peter mit den alten Grabmälern, der Karlsberg, der Badische Hof, der goldene Hecht mit schöner Aussicht auf den Neckar. Unter den Umgebungen verdienen besucht zu werden: der Heiligenberg mit seinen Ruinen, der Wolfsbrunnen, das Stift Neuburg, der

Gasthöfe.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Weinheim
im G. H. V.

Königsstuhl, der Riesen-
stein mit der schönen Aussicht
auf Stadt und Schloß. — Von
Heidelberg zieht der Weg nach
Weinheim, eine großherzogl. Ba-
densche Stadt von 3980 Einwoh-
nern, die Peterskirche, das Rath-
haus sind die merkwürdigsten Ge-
bäude; sie ist amphitheatralisch
an den Busen eines Berges ge-
baut, überall trägt sie das Ge-
präge ihres hohen Alters. Eine
herrliche Aussicht genießt man von
der Burg Windeck, die hinter
der Stadt auf einem Weinhügel
erbauet ist. Die Gegend um
Weinheim ist der schönste und
fruchtbarste Punkt in der Berg-
straße. Von da kömmt man
durch drey freundliche Dörfer
Sulzbach, Hemsbach mit ei-
nem alten Schloß, und Lauten-
bach, hier soll der beste Wein an

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Heppen-
heim im
G. H. Heil.
Gasthöfe.

der Bergstraße wachsen. Kurz vor Heppenheim steigt der Weg über einen mäßigen Hügel, an dessen Gipfel die Pfähle stehen, welche die Grenzen zwischen Baden und Hessen bezeichnen. Hier ist einer der schönsten Punkte in der ganzen Bergstraße, besonders nach Süden hinab, nach Heppenheim, einem Städtchen mit 2100 Einwohnern, und einer Wagensabrik. Man logirt im halben Mond, in der Sonne. Hinter der Stadt erhebt sich ein schöner Berg, ehemals Berkhelden genannt, üppig mit Reben und Fruchtbäumen bepflanzt. Ein bequemer Weg führt um denselben herum nach den Trümmern des Schlosses Starckenburg. — 1 Stunde von Heppenheim sieht man die Ruinen des Klosters Lorsch. — Von hier führt die Straße nach

3

Orter.	Orts entf. n. St.
Bensheim.	Bensheim, einem Städtchen am Abhange hoher Weinberge. Merkwürdig ist hier der Hessenkirchhof
Gasthof.	vor dem Auerbacherthor. — Gasthof zur Sonne. — Nun kommt
Auerbach.	man durch Auerbach, ein großes Dorf mit einem Gesundbrunnen und einem großherzoglichen Lustschloß; angenehme Spaziergänge sind hier auf dem Altarberg, und auf die herrliche Ruine der
Gasthof.	Burg Auersberg. Gasthof: die Rose. Von hier aus versäume man nicht den Melibocus (oder Rattenberg) zu besteigen, die höchste Kuppe der Bergstraße, welche das Rheinthal von Speyer bis Bingen, bis zu den Vogesen, und bis zu dem Donnersberg beherrscht. Oben steht einer vor 30 Jahren erbauter Thurm, der durch seine weiße Farbe den Berg schon in der Ferne bemerklich

Orter.		Orts- entf. n. St.
Zwingen- berg.	macht. Um äußersten Rand der Bergstraße liegt Zwingenberg, wo die schöne Natur aufhört, und die ermüdende Sandebne beginnt. Nun	
Vicken- bach.	kömmt man nach Vickenbach, in der Nähe die Ruinen der Burgen Lannenberg und Dassa. —	
Eberstadt.	Nun geht's auf schnurgeradem Wege durch einen finstern Forstwald nach Eberstadt mit der Burg Frankenstein, welche schon zu Zeiten der Karolinger als Thürhüter der Bergstraße stand. —	
Eberstadt.	Von Eberstadt führt wieder eine gerade Straße durch den Forstwald, die	
Bessun- gen.	Tanne genannt, nach Bessungen einem großen Dorf, welches jetzt eine Vorstadt von Darmstadt bildet. Hier sind die Kasernen, und	
Darm- stadt.	2 herrschaftliche Gärten mit einer reichen Orangerie, und einer Sammlung von exotischen Pflanzen; von	
	da erreicht man Darmstadt, die	7

Orter.	Orts- entf. n. St.	
	<p>Haupt- und Residenz-Stadt des Großherzogthums Hessen.</p> <p>s. S. 364 — 366 im I. Bändchen.</p> <p>Von Darmstadt führt die Straße durch eine sehr schöne Gegend das Mainthal hinab über Anheiligen, Langen, hessische Dörfer, nach der Vorstadt Sachsenhausen, und über die 400 Schritt lange steinerne Brücke in die ehemalige Reichs-, jetzt frey-</p>	
Sachsen- hausen.	<p>teutsche Stadt Frankfurt am rechten Ufer des Mains.</p>	6
Frankfurt am Main.	<p>s. S. 330 — 335 im I. Bändchen.</p>	
Königs- stein.	<p>Von Frankfurt führt die Straße nach Königsstein, einem Nassauischen Städtchen mit einem zerstörten, sonst besetzten Bergschlosse, von dem man eine reizende Aussicht hat. Der Ort ist alt, und kommt schon in der Geschichte Karls des Großen vor, und Schloß und Städtchen wur-</p>	4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

den wahrscheinlich unter den frän-
kischen Königen erbaut. — Man
sieht auch da die alten Bergschlö-
ßer Kronberg und Falken-
stein; diese ist eine der schönsten
Ruinen am Taunus. Bey hei-
term Himmel erblickt man da
über 70 Ortschaften, die rings
umher zerstreut liegen, und zur
Seite einen Theil des Rheingaus;
Kronberg ist von Obst- und
Kastanienwäldern umgeben, und
dermal wegen den Obstbaum-
schulen des vielverdienten Pfar-
rers Christ bekannt. Die Spröß-
linge giengen bis nach Biesland
und der Krimm. — Von hier
kömmt man durch eine gebirgige
und waldige Gegend nach dem
Städtchen Bürgens mit einer
Poststation. Nun führt die Straße
durch Selters, das durch seinen
Sauerbrunnen so berühmt gewor-

Bürgens.

Selters.

6

Orter.	Orts entf. n. St.
Limburg.	6
Gasthöfe.	

den ist. Seit 1803 ist der Brunnen ein Nassauisches Kameralgut. — Von da kömmt man durch die zwey schönen Dörfer Ober- und Nieder-Brachen nach Limburg an der Lahn, eine Nassauische Stadt von 2700 Einwohnern und einer Poststation. — Diese Stadt ist uralt, und erscheint häufig in der Geschichte des Mittelalters. Sehenswerth ist die St. Georgskirche mit altdutschen Gemälden, die Franziskanerkirche, die Ruinen einer alten Burg. Gasthöfe: der Nassauische Hof, der rothe Ochse, der schwarze Adler. In der Gegend sind die Mineralquellen zu Fachingen, das Schloß Schaumburg, die Trümmer des uralten Schlosses Luxemburg. — Von dem Fachinger Mineralwasser werden jährlich 250,000 Krüge an den Brunnen

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Monta-
bauer.

6

Thal-Eh-
renbreit-
stein.
Coblenz.

auf herrschaftliche Rechnung ge-
füllt und verkauft. Von Limburg
kömmt man nach Montabauer,
einer Nassauischen Stadt mit ei-
nem schönen Schlosse, einem Fran-
ziscaner Kloster, und einem Sauer-
brunnen. In der Nähe ist auch
ein Kupferwerk. — Nun zieht
die Straße nach Thal-Ehrenbreit-
stein, und über eine fliehende Brücke
nach Koblenz (Coblenz), eine kön-
preussische schöne Stadt, ehemals
die Residenz des Kurfürsten von
Trier, in einer reizenden Gegend
an der Mündung der Mosel in
den Rhein mit 11,000 Einwoh-
nern. — Die Neustadt ist der
schönste Theil der Stadt, und man
verdankt ihr Daseyn dem letzten
Kurfürsten von Trier Clemens;
daher wurde sie auch Clemens-
stadt genannt.

f. S. 175 — 184 im III. Bändchen.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Uder-
nach.

Von Koblenz zieht die Straße nach Udernach, einem Städtchen am Rhein mit 2500 Einwohnern. Sehenswert sind das von den Römern erbaute Thor; die Ruinen des Pallastes der austrasischen Könige; die sogenannten Judenbäder, wahrscheinlich römischen Ursprungs; die Pfarrkirche, in welcher der Kaiser Valentinian begraben liegen soll; der alte Thurm eines der ältesten Gebäude der Stadt. — Dieser Ort ist wegen 2 Produkten besonders merkwürdig, welche die Umgegend liefert. — Nämlich die Mühl- und Luffsteine von basaltischem Urstoffe. Die Luffsteine werden durch Stampfmühlen zerstoßen, oder nach dem hiesigen Ausdruck in Traß verwandelt, und dann bis nach Holland und Ostindien verführt; die größte Verladung geschieht zu Brol, eine

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gasthöfe.

Stunde unter Andernach. — Die hiesigen Mühlsteine sind gleichfalls ein vulkanisches Produkt, und gehen über Holland, nach England, Rußland, und selbst nach Amerika. Gasthof zur Linie, bey Kullinger. — Nahe bey Andernach liegen die Ruinen des adelichen Frauenklosters St. Thomas, welches im Jahr 1795 abbrannte. — Nicht weit von Andernach liegt die Mineralquelle von Lönesstein oder Antoniusstein, deren Wasser vor dem Revolutionskrieg unter dem Namen des Bonner Wassers sehr stark nach England gieng. Der Kurfürst Klemens Joseph von Köln ließ im Jahr 1708 die Quelle in einem Behälter von Marmor fassen, und mit einem Säulengange umgeben. Dieser Gesundbrunnen war ehemals auch unter dem Na-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

men des Tillenborns bekannt. Eine halbe Stunde von der Lönessteiner Quelle liegt der Heilbrunn mit fast milchfarbigem Wasser. Die Krüge zur Versendung dieses Wassers werden in Lönesstein gebacken. Die Straße führt nun durch die herrlichsten

Remagen.

Rheingegenden nach Remagen, einem Städtchen mit 1300 Einwohnern (sie ist sehr alt, und schon von den Römern erbauet worden; es wurden eine Menge alter Denkmäler aufgefunden, als im Jahr 1768 auf Veranstaltung des Kurfürsten Karl Theodors von der Pfalz die schöne Straße, welche von Koblenz nach Bonn führt, angelegt, doch erst im J. 1801 von den Franzosen vollendet wurde; schon die Kaiser Mark Aurel und Lucius Verus hatten hier eine Straße angelegt, wie sich aus den

6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gasthof.

Bonn.

ausgegrabenen Säulen mit Inschriften u. ergab. Einige hundert Schritte hinter Remagen erhebt sich der freundliche Apollinarisberg mit seiner ehemaligen Probstei; die Lage ist äußerst anziehend, und man genießt von oben eine herrliche Aussicht auf den Rhein. Gasthof zum Braunschweiger Hof. — Von Remagen zieht die Straße bey vielen Ruinen von alten Schlössern vorüber nach der königl. preussischen Stadt Bonn. Bonn ist eine hübsch gebaute, heitere und freundliche Stadt, ehemals die Residenz der Kurfürsten von Köln, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend am Rhein mit 10,000 Einwohnern, und einer seit 1818 neu angelegten königl. preussischen Universität. — Sehenswerth sind hier das ehemalige Residenzschloß,

5

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

jetzt der Universität eingeräumt, mit vier eingemauerten römischen Grabsteinen in dem Hofe des Schloßflügels, der die Kasse genannt wird; der geschmackvolle englische Garten mit einer herrlichen Aussicht auf den Rhein von dem sogenannten alten Zoll; die Münsterkirche mit der ehrnen Bildsäule der Kaiserin Helena und zwey schönen Basreliefs von weißem Marmor, die Geburt und die Taufe Christi vorstellend; die neue Pfarrkirche zum heil. Remigius, ehemals die Minoritenkirche mit einem schönen Altarblatt von Johannes Spielberg, das Stadthaus, im Jahr 1737 erbaut, zugleich das Lokal der Lesegesellschaft, mehrere schöne Privatgebäude, die Pyramide mit einem Brunnen auf dem Marktplatz, der römische Siegesaltar auf dem St. Remigius-

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

oder Römerplatz, der Münsterplatz, auf welchem in ältern Zeiten die Godinge oder öffentliche Gerichte gehalten wurden, und der Viereckplatz mit ansehnlichen Gebäuden umgeben; die Sammlungen römischer Monumente vom Herrn Kanonikus Pich; jene des Hrn. Dr. Crevelt; die kleinen Gemäldekabinette des Grafen Belderbusch, und des Fabrikanten Hrn. Falkenstein. An Fabriken hat Bonn in dem ehemaligen Franziskanerkloster eine große Baumwollspinneren, unter der Firma: Frohwein, Berg und Heidel, mit Maschinen, welche durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden. Diese Anstalt beschäftigt 340 Personen, und liefert alle Wochen 2000 Pfund gesponnene Baumwolle; der Hauptabsatz ist gegenwärtig nach der

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

Schweiß. Mit dieser Fabrik ist eine andere von lackirten Blechwaaren verbunden. In dem ehemaligen Kapuzinerkloster befindet sich die Fabrik des Hrn. Werth, die außer Maschinengeschpinnst auch baumwollene Tücher und Siamoisen erzeugt. Eine ähnliche Fabrik besitzt Herr Falkenstein, wo Siamoisen, Strümpfe und Mützen verfertigt werden, dann noch zwey dergleichen Fabriken von Hrn. Wath und Kopenhagen; mit der letztern ist eine merkwürdige Geschwindbleiche verbunden, auf welcher in 48 Stunden das Garn ins glänzendste Weiß gebleicht wird; diese vier Fabriken beschäftigen ebenfalls über 220 Personen; außerdem findet man hier eine bedeutende Seidenfabrik, eine vorzügliche Seifen-, zwey Tabaksfabriken, und vor dem Sternthor

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Gasthöfe.

eine Vitriol- und Schwefelsäure-Fabrik, worin auch künstlicher Alaun verfertiget wird. Bonn war ehemals eine berühmte Pflanzschule der Musik, wo einst Beethoven, Salomon u. a. Tonkünstler ihre erste Bildung erhielten. Die Musikhandlung des Hrn. Simrock, mit einer lithographischen Anstalt verbunden, ist eine der bedeutendern in Deutschland. Die Mineralienhandlung des Herrn Karl Nöggerath und Sohn verdient von jedem Naturforscher besucht zu werden. Gasthöfe: zum Stern, zum Engel, zum Karpfen, zum Kößnischen Hof, zum neuen Keller. Von Bonn kömmt man nach Poppelsdorf, wo ein Lustschloß und Garten, aber ziemlich verwüstet sind; hier ist eine sehenswürdige Fayence- und Steingut-Fabrik, welche bey 70 Menschen beschäf-

Orter.

Orts;
entf.
n. St.

Köln.

tiget. Nun kommt man die freundlichen Dörfer Hersel, Udorf mit seiner Windmühle, Widdig, Urfel, Ober- und Nieder-Wesling, Godorf, Gürth und Weiß vorüber, dann durch das Dorf Rodenkirchen, wo eine schöne Gartenanlage ist, wo dann Köln mit seinen zahlreichen Thürmen und seinen aus schwarzen Basalt bestehenden Mauern herrlich vor dem Blick des Reisenden erscheint. Köln, einst eine der blühendsten Städte Deutschlands, jetzt eine k. preuß. Stadt mit 7400 Häusern und 42,000 Einwohnern. Ihren Ursprung verdankt diese Stadt dem römischen Standlager, welches Markus Agrippa auf dem Saume des Hügels aufschlug; überhaupt erscheint das alte Köln öfter in der römischen Geschichte. Im Mittelalter war Köln sehr

Orter.

Orts
entf.
n. St.

bedeutend, eine Hauptstüke der mächtigen Hanse. Seit dem 6. October 1794 stand Köln unter französischer Herrschaft, und war der Hauptort des Bezirks von Köln. — Im Ganzen kann man sagen, daß sie unter allen ehemaligen teutschen Reichsstädten die alterthümlichste, größte und häßlichste ist. Ueberall findet man in den meist engen, krummen, dunkeln Straßen die Spuren der Vorwelt; sie ist so menschenleer, daß kaum 6 Personen auf ein Haus kommen. Mehr als der vierte Theil der Stadt besteht aus Wein- und Ruchengärten, und es soll in jenen gegen 900 Ohm Wein gewonnen werden. — Die schönsten öffentlichen Plätze sind: der mit Lindenreihen besetzte Neumarkt, der Heumarkt, der Altenmarkt. Unter den Merkwürdig-

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

Seiten der Stadt verdient der Dom die erste Stelle; er ist ein Riesenbau, an dem 250 Jahr gearbeitet wurde, und der demohngeachtet unvollendet geblieben, doch immer eines der herrlichsten Werke altteutscher Baukunst ist. Er ist in Form eines Kreuzes angelegt; die Gewölbe werden von einer vierfachen Säulenreihe, 100 an der Zahl, getragen. Von den beyden Thürmen, deren jeder zu 500 Fuß bestimmt war, steht der eine zur nördlichen Seite nicht über 21 Fuß hoch über der Erde, und der andere ist nicht zur Hälfte seiner Höhe gebracht. In ihm hängt die große Glocke, die von 12 Mann gezogen wird, und 25,000 Pfund wiegt. Die Steine hiezu wurden auf dem Drachensfels gebrochen, wo noch ein Steinbruch die Domgrube heißt. Von

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

diesem Thurm hat man eine interessante Aussicht. Die ganze große herrliche Stadt dehnt sich vor dem überraschten Blicke aus. — Hinter dem Hochaltar ist die im ionischen Styl aus Marmor angeführte Kapelle der heil. drey Könige, über welche die finster gemalten Glasscheiben ein heiliges Dunkel verbreiten. Kurfürst Max Heinrich aus dem Hause Baiern erbaute sie. Die Gebeine der drey Weisen aus Morgenland schenkte Friedrich I. aus dem Hause der Hohenstaufen, nachdem er Mailand eingenommen und zerstört hatte, den ihm begleitenden Erzbischof Reinold von Köln, der sie im J. 1170 hieher bringen ließ. Die alte Tombe, worin die Gebeine der heil. drey Könige liegen, hat durch den Sturm der revolutionären Zeit vieles von ihrem

Derter.

Dresd.
entf.
n. St.

ehemaligen Reichthum verloren. Die drey Häupter trugen sehr kostbare, ganz goldene, mit Diamanten und Perlen reich geschmückte Kronen, jede von 6 Pfund; dann war der silberne Sarg mit einer Menge kostbarer Edelsteine und Perlen, und 226 griechischen und römisch geschnittenen Steinen verziert; diese letzten gehörten größtentheils zu den herrlichsten Kunststücken des Alterthums. — Als im J. 1794 das Köllnische Domkapitel nach Arensberg in Westphalen auswanderte, nahm es neben anderen Schätzen des Doms auch diesen Sarg mit. Im J. 1804 wurde derselbe nach Köln zurück gebracht, jedoch in einem sehr veränderten Zustande; inzwischen that man in Kölln alles, um den Reliquienkasten wieder nach seiner alten Form zu re-

Orter.

Orts
entf.
n. St.

stauriren. Weiters verdient hohe Aufmerksamkeit das preiswürdige Gemälde des Stadtpatrons von 1410, dann die Grabmäler der Brüder Adolph und Anton, Grafen von Schauenburg, beyde Erzbischöfe von Köln, das Grabmal des Erzbischofs Philipp von Heinsberg, das nunmehr verstümmelte ehrene Bild Erzbischofs Konrad vor und der silberne Sarg des heiligen Engelberts. — Die St. Marienkirche im Kapitol ist in dem Bezirke, in welchem vormals das Kapitol der Römer gestanden, weshalb die Anhöhe noch jetzt der Kapitolsberg heißt; in dieser Kirche ist eine große treffliche Orgel von dem berühmten kölnischen Künstler König dem ältern. Die alte im Jahr 1066 erbaute St. Gereonskirche mit einer großen Fühn ausgeführten

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Ruppel mit drey Gallerien, unter der Kirche in der Gruft sind zwey Kapellen, deren Boden mit alter musivischer Arbeit verziert ist. Die Kirche des heil. Cuniberts nahe am Rhein, die Apostelkirche ein herrliches altdeutsches Gebäude, die sehr alte Kirche zu St. Peter, worin der berühmte Maler Rubens getauft wurde, merkwürdig durch eines der schönsten Gemälde von der Hand dieses Künstler, die Kreuzigung des Apostels vorstellend, die Kirche zur heil. Ursula, wo die Gebeine dieser Heiligen und der 11,000 Jungfrauen aufbewahrt, ehemals mit einem Damenstift verbunden. Die Minoritenkirche, die Pantaleonskirche, die Maria = Himmelfahrts- oder ehemalige Jesuitenkirche, die Kirche zu St. Severin, hier wurde Kaiser Sylvan ermordet, und

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

ist die Stelle durch die in den Boden eingelegte Marmorfiguren bezeichnet, die St. Georgkirche ist sehr alt, und hat einen Thurm von ungeheurer Dicke. — Unter den übrigen Gebäuden der Stadt ist zu bemerken: das Rathhaus mit einem sehr schönen Portal, großem Saal und schönen Gemälden, das große ehemalige Kaufhaus, jetzt Waaren- und Waghaus. Es hat einen Saal von ungeheurem Umfang, in welchem mehrere Reichstage gehalten wurden. Kaiser Maximilian gab mehrere Feste in diesem Saal, das Zeughaus, auch Kornhaus, weil es zugleich als Getreid-Magazin diente, gegenwärtig ein Marstall, das Schauspielhaus, das ehemalige Jesuiten-Kollegium, jetzt in eine Schule verwandelt, das Haus Schulzens, wo Rubens geboren

Orter.

Dresd.
entf.
n. St.

wurde, das große Krankenhaus
zur heil. Cäcilia, das Arbeits-
und Wohlthätigkeitshaus im ehe-
maligen Minoritenkloster, die Ka-
sernen in den Klöstern der Do-
minikaner und Observanten, in
der Weidenbach, und dem Stift
St. Pantaleon, das Waisenhaus,
das Zuchthaus. Die Mineralien-
Kabinette des Herrn Wallraff,
Schülgen und Klöcker, das physi-
kalische Kabinett, der botanische
Garten, die Sammlung von schö-
nen Glasgemälden, das Conchy-
lienkabinett verdienen Aufmerksam-
keit, wie auch die Wachsarbeiten,
physikalischen Instrumente, Del-
und Schmelzgemälde des Herrn
Domvikar Hardt; Gewerbe, In-
dustrie und Handel machen die
Hauptnahrungsquellen der Stadt
aus; es sind hier Baumwoll-Ma-
schinspinnereyen, Baumwollen- und

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

Seidenmanufakturen, ferner Wol-
lenmanufakturen in Strümpfen,
Mützen, Handschuhen, Leibchen u.
dergl., wodurch 6000 Menschen
mit Stricken beschäftigt werden;
Tabaks- Hüte- Wachs- Farben-
Bleyweiß- Seifen- und Lichter-
Fabriken; dann die wichtigen Leim-
fabriken; weiter 15 Fabriken von
Kölnischem Wasser, die jährlich für
300,000 Franken absetzen. —
Auch die Schiffahrt ist sehr leb-
haft; am untern Ende der Stadt
bey dem sogenannten Thürmchen
ist ein Sicherheitshafen angelegt,
der 70 Schiffe aufnehmen kann;
bey der Marktmannsporte ist der
sogenannte Freyhafen, wo gegen-
wärtig die Schiffe zu landen pfle-
gen. Gasthöfe: zum kaiserlichen
Hof, zum Mainzerhof, zum weißen
Thurm, zur Krone, zu den 3 Kö-
nigen, zum heil. Geist, zum großen,

Gasthöse.

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Rheinberge. Die beyden letzten haben eine schöne Lage, und gewähren interessante Ausichten auf den Rhein und die gegenüber liegende Landschaft. Die Bergnützungsorte der Kölner sind: der alte Kuhberg, der Steinsgarten, der Weberische Garten, alle im Bezirke der Stadt, dann das gegenüberliegende Deuz.

Posten von Augsburg nach Zusmarshausen $1\frac{1}{2}$ Post.

"	"	"	"	Günzburg .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Ulm . . .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Enizhausen .	1	"
"	"	"	"	Geislingen .	1	"
"	"	"	"	Göppingen .	1	"
"	"	"	"	Plochingen .	1	"
"	"	"	"	Stuttgard .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Entzwenhingen	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Knittlingen .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Bruchsal . .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Wißloch . .	$1\frac{1}{4}$	"

°	°	°	°	Heidelberg	•	1	Post.
°	°	°	°	Weinheim	•	1	°
°	°	°	°	Heppenheim	•	$\frac{3}{4}$	°
°	°	°	°	Darmstadt	•	$1\frac{3}{4}$	°
°	°	°	°	Frankfurt	•	$1\frac{1}{2}$	°
°	°	°	°	Königsstein	•	1	°
°	°	°	°	Würges	•	$1\frac{1}{2}$	°
°	°	°	°	Limburg	•	$1\frac{1}{2}$	°
°	°	°	°	Montabauer	•	$1\frac{1}{2}$	°
°	°	°	°	Koblenz	•	$1\frac{1}{2}$	°
°	°	°	°	Udernach	•	1	°
°	°	°	°	Remagen	•	$1\frac{1}{2}$	°
°	°	°	°	Bonn	•	$1\frac{1}{4}$	°
°	°	°	°	Köln	•	$1\frac{1}{2}$	°

34 Posten
oder 130 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Rölln über
Mainz.

Orter.	Orts entf. n. St.
Kriegshaber im Ob. Don.Kr.	Von der Stadt Augsburg führt die Straße durch das Wertsacherthor nach Kriegshaber, einem Dorfe im Edg. Göggingen, wo mehr als 300 Juden wohnen; von da kömmt man nach dem
Biburg im Ob.D.Kr.	Pfarrdorfe Biburg, Edg. Zusmarshausen, welches 300 Einwohner zählt; von da kömmt man nach dem
Horgau im Ob.D. Kreis.	Pfarrdorfe Horgau, Edg. Zusmarshausen, wo auch ein Schloß ist; hier sind 1130 Seelen; dieser Ort gehört der sehr alten Familie von Rehling. Von da zieht die Straße nach dem Markt-
Zusmarshausen im Ob.D.Kr.	flecken Zusmarshausen, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und eine Poststation, und zählt 130 Häuser und 1000 Einwohner; von da kömmt man

Orter.	Orts- entf. n. St.
Zettingen im D. D. R.	nach dem schönen Markflecken Zettingen an der Mindel, Edg. Burgau, mit 204 Häusern und einem Schloß, vorüber nach der Stadt Burgau, welches der Sitz eines Landgerichtes und einer Post-Expedition an der Mindel ist, und auf einer angenehmen Anhöhe zwischen Ulm und Augsburg liegt.
Burgau im D. D. R.	Die Stadt ist klein, hat 400 Häuser und 2400 Einwohner. Südwestlich hievon an der Kamlach liegt das Pfarrdorf Bettenhausen mit 76 Häuser, dem Sitz eines Rentamtes und eines vor-maligen Stiftes. Von da kömmt
Knöringen im D. D. R.	man nach dem Markflecken Knöringen mit einem alten Schloß an der Kamlach; da soll das alte Granarium gelegen seyn, wo die Römer ein Kornmagazin für diese Gegend hatten; man zählt 500 Einwohner. Von Knörin-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.Günzburg
im D. D. R.

gen führt die Straße nach der Stadt Günzburg, die an der Mündung der Günz in die Donau auf einer Anhöhe, ins Viereck gebaut, liegt; ist dermal der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, Maut- und Hallamtes, einer Postverwaltung; in dem Schlosse wohnen diese Beamten. Das ehemalige Collegium, die Piaristenkirche, das Kloster der englischen Fräulein mit dem Mädchen-Erziehungsinstitut, die schöne Kirche zur Königinbild ist sehenswerth. Die Post ist auch ein guter Gasthof. Die Stadt hat eine Schranne, gute Brücken über die Donau und Günz, überhaupt gute Gewerbe, und vielen Verkehr, und lebhafte Schifffahrt; man zählt 567 Häuser und 3500 Einwohner. Von Günzburg führt die Straße nach der Stadt Leipz-

Leipheim
im D. D. R.

6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

heim an der Donau im Landger.
Günzburg. Das Schloß, von
welchen aus sich eine reizende
Aussicht in die ebene Donaue-
gend öffnet, und die geräumige
Kirche sind ansehnliche Gebäude;
der da gebaute Hopfen ist von
besonderer Güte, und macht da-
her einen starken Nahrungsweig
aus; hier sind 240 Häuser und
1200 Einwohner, eine Mautsta-
tion, ein Spital, eine Brücke über
die Donau. Von da kömmt man
nach dem Pfarrdorse Oberfal-
heim im Ob. D. Kr. wo über den Fluß Roth eine
Brücke führt, im Edg. Günzburg;
von da nach dem Pfarrdorf
Pfuhl, welches 600 Einwohner
zählt; dann weiters nach dem
Dorse Offenhausen von 153 Ein-
wohnern; von da kömmt man
Steinheil, ein Belustigungsort
der Ulmer, vorüber nach Neuulm,

Oberfal-
heim im
Ob. D. Kr.

Pfuhl.

Offenhaus-
sen.

Neuulm.

Ulm.

wo der Sitz eines Polizeikommissariats, Forst- Maut- und Hall-Amts, dann ein Gasthof nahe an der Donaubrücke ist; ehe man zur Brücke kommt, ist das k. b. Mauthaus, dann auf der Hälfte der Donaubrücke die Gränzpfeiler von Baiern und Württemberg, wenn man über die Donaubrücke, kommt man zum Donauthor (auch Herdbruckerthor genannt) in die ehemalige bayerische Kreisstadt, nunmehr württembergische Grenzstadt Ulm; sie liegt am Zusammenfluß der Donau, Iller und Blau in einer schönen Ebene; die Münsterkirche im gothischen Styl zeichnet sich durch die ansehnliche Größe des Thurms, der 337 Fuß hoch ist, schon von Ferne aus.

f. S. 357 — 359 im II. Bändchen.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Der Austritt aus Ulm ge-
schieht beim Frauenthor, wo die
Straße auf einen hohen Berg
nach dem Pfarrdorse Dornstatt
von 465 Einwohnern; auf dieser
Alpe giebt es gute Schafweide
und viele Kalksteinbrüche, dann
nach dem Städtchen Ulbeck führt,
wo 1 Pfarrkirche und 300 Ein-
wohner sind; das Schloß liegt
oben auf dem Berg; von da
zieht die Straße nach dem Pfarr-
dorf Trommertingen auf den Al-
pen mit 800 Einwohnern; der
Ort liegt auf einer Anhöhe, und
hat an laufendem Quellwasser
und Wiesenwachs Mangel, den
Mangel an Wiesen ersetzen die
Einwohner durch Klee und Wicken-
futter; diese lieben die alte Klei-
dertracht; sind der Feldwirthschaft
kundige, meistens fleißige gute
Leute; von hieraus kömmt man

<u>Orter.</u>		Orts- entf. n. St.
Wester- stetten.	nach Westerstetten, einem Pfarr- dorfe am Fluß Lontel mit 486 Einwohnern; die Gegend ist rauh, hat Steinbrüche, auch etwas Marmor. Die Kinder sammeln im Sommer beym Regenwetter eine Menge Schnecken, welche in dazu angelegten Gärten aufbe- wahrt, und im Herbst auf dem Wasser versendet werden; von da kömmt man nach dem Pfarrdorfe	
Quizhau- sen.	Quizhausen von 177 Einwohner- wo 1 Post ist, nach dem Pfarr-	4
Urspring.	dorfe Urspring, am Ursprung des Lontelstusses, von 238 Einwoh- nern; dann nach dem Pfarrdorfe	
Amstet- ten.	Amstetten von 210 Einwohnern;	
Geislin- gen.	endlich kömmt man nach Geislin- gen, einem kleinen Städtchen in einem engen und tiefen Thal zwi- schen den Alpen, hat 1650 Ein- wohner, ein Bad (welches das Röthelbad heißt), einen Kupfer-	4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

und Eisenhammer, Schleif- und Papier-Mühlen. Da die Stadt zwischen ihren Bergen wenig Feldbau hat, so haben die Einwohner ihre Zuflucht zum Kunstfleiß genommen, und die vielen Beindrehler verfertigen hier schöne Arbeiten von Horn, Bein-Elsenbein und Holz, auch lakirte Arbeiten, die weit verführt werden.

Gasthof.

Gasthof zum Löwen. Von Weislingen führt die Straße über den

Ruchen.

Marktflecken Ruchen von 750 Einwohnern, das Pfarrdorf Gingen

Gingen.

von 1100 Einwohnern, das Pfarrdorf Siessen von 118 Seelen,

Siessen.

nach der Stadt Göppingen an der Fils, sie hat 3862 Einwohner,

Göppin-

ein Schloß und Garten, 2 Kirchen, 1 Bad, eine Post,

gen im K.

Spital, 2 Sauerbrunnen. Ueber die Fils führt eine schöne 1782

Würtemb.

gebauete steinerne Brücke. Die

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Stadt ist nach dem großen Braud 1782 ganz neu und regelmäßig erbauet worden. Die Einwohner nähren sich theils vom Feldbau, theils von Handwerken; es werden hier wollene Zeuge, Strümpfe und gute Sattlerarbeit gemacht. Das königliche alte Schloß, das 1562 erbauet worden, die Stadtkirche, das Rathhaus, dann die große Stiftskirche außer der Stadt mit den 2 Thürmen ist sehenswürdig. Neben den 2 Sauerbrunnen ist auch ein Badhaus mit einer Allee, wo man auch den Brunnen als Bad gebrauchen kann; die Ruinen von Hohenstaufens Schloß sieht man liegen. Von Göppingen zieht die Straße nach dem Marktflecken Ebersbach von 1335 Einwohnern; von da kommt man nach dem Marktflecken Plochingen an der Tils.

Ebers-
bach.

Plochin-
gen.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Eßlingen
im Königr.
Würtemb.

und dem Neckar, welche hier zu-
sammenfließen. Der Ort hat
1406 Einwohner, zwey Kirchen,
von welchen eine auf einem Hü-
gel steht, eine Post, und eine
schöne hölzerne Brücke über den
Neckar. Von Plochingen zieht
die Straße nach der ehemaligen
Reichsstadt Eßlingen, sie hat 7000
Einwohner; ihre Lage ist sehr
angenehm, und gehört unter die
schönsten Gegenden Schwabens.
Diese ist eine breite schöne Ebene
voll fruchtbarer Felder, die auf
allen Seiten umschlossen werden,
und zwar sind auf der rechten
Seite Weinberge, auf der lin-
ken Waldungen. Die Abwechs-
lungen der mancherley Gegenstän-
de, die sich dem Auge darbieten,
bilden die schöne Aussicht, in des-
sen Mitte der Neckar dahin fließt.
Sehenswerth sind die Dionisius-

4

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Stutt-
gard.

Kirche, die Frauenkirche mit dem künstlichen hohen Thurm, die Prediger-, die Barsüßer- und die Hospitalkirche, das Rathhaus, das Steuer- und das Zeughaus, die zwey schönen steinernen Brücken über den Neckar. — Die Lage der meisten Weinberge ist vortreflich, und der hier wachsende Wein sehr gut; nach dem Weinbau ist der Ackerbau eine vorzügliche Nahrungsquelle der Einwohner. — Von Eßlingen zieht die Straße nach Stuttgart, der Hauptstadt des Königreichs Württemberg erste Residenz, und Sitz der Landeskollegien, mitten im Lande, in einem schönen, fruchtbaren und gut angebauten Thale 1 Stunde vom Neckar, an dem kleinen Flüschen Resenbach, der einen Theil der Stadt durchfließt.

s. S. 354 — 356 im I. Bändchen.

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Entzwei- hingen im K. Würtg.	Von Stuttgart führt die Straße nach Entzweihingen, ei- nen schönen und großen Markt- flecken an der Enz mit einer Post- station, dann nach Knittlingen, einem ansehnlichen Marktflecken von 1800 Einwohnern an der Badenschen Grenze mit 1 Post- station; nun führt die Straße durch das Städtchen Bretten, dem Geburtsort des Philipp Melanch- thons, dessen elterliches Haus noch am Markt mit einer Aufschrift und dessen Bildnisse zu sehen ist. — Von Knittlingen aus gehen 2 Ne- benstraßen, eine nach Pforzheim, die andere nach Durlach; wir verfolgen letztere, und kommen nach Bruchsal, einer Stadt an der Salza oder Sale, ehemals die Residenz der Fürstbischöfe von Speier. Se- henswürdig sind hier: das schöne	6
Knittlin- gen.		6
Bretten im G.H. Baden.		2
Bruchsal im G.H. Baden.		4

Orter.		Orts- entf. n. St.
	Schloß mit einer vortreflichen Aussicht in die Rheinebene, die St. Peterskirche mit der Todtengruft, das sehr zweckmäßig eingerichtete Hospital der barmherzigen Brüder, die Wasserburg oder Reserve, die Saline mit 3 Gradierhäusern, sie wurde im Jahr 1748 erbaut. — Man zählt hier 6000	
Gasthöfe.	Einwohner, Gasthöfe: zum badischen Hof, zum Hirsch, zur Rose, in der Sonne. Die Jagdschlösser Altenburg und Rißlau sind in der Gegend. Von Bruchsal kömmt man nach dem Städtchen	
Wißloch.	Wißloch mit einer Postexpedition	5
Gasthof.	und Gesundbrunnen. Gasthaus zu den 3 Königen; von hier geht der Straßenzug nach der Stadt	
Heidel- berg.	Heidelberg am Eingang in das schöne Neckertal am Anfang der Bergstraße mit 12,000 Einwohnern, einer der ältesten Universi-	4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gasthöfe.

täten, die im Jahr 1386 gestiftet wurde, und einer 702 Fuß langen Brücke über dem Neckar. — Sehenswerth sind: das Schloß, eine der prächtigsten Ruinen Deutschlands mit der schönsten Aussicht nach Westen, das Universitätsgebäude, die ansehnliche Bibliothek, der botanische Garten, das physikalische, chemische Modell- Mineralien-Kabinet, das anatomische Theater, und die Entbindungsanstalt, das neue errichtete akademische Hospital, die heil. Geistkirche, die Kirche zu St. Peter mit den alten Grabmälern, der Karlsberg, der Badische Hof, der goldene Hecht mit schöner Aussicht auf den Neckar. Unter den Umgebungen verdienen besucht zu werden: der Heiligenberg mit seinen Ruinen, der Wolfsbrunnen, das Stift Neuburg, der

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Weinheim
im G. H. V.

Königsstuhl, [der Riesen-
stein mit der schönen Aussicht
auf Stadt und Schloß. — Von
Heidelberg zieht der Weg nach
Weinheim, eine großherzogl. Ba-
densche Stadt von 3080 Einwoh-
nern, die Peterskirche, das Rath-
haus sind die merkwürdigsten Ge-
bäude; sie ist amphitheatralisch
an den Busen eines Berges ge-
baut, überall trägt sie das Ge-
präge ihres hohen Alters. Eine
herrliche Aussicht genießt man von
der Burg Windeck, die hinter
der Stadt auf einem Weinhügel
erbauet ist. Die Gegend um
Weinheim ist der schönste und
fruchtbarste Punkt in der Berg-
straße. Von da kömmt man
durch drey freundliche Dörfer
Sulzbach, Hemsbach mit ei-
nem alten Schloß, und Lauten-
bach, hier soll der beste Wein an

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Heppen-
heim im
G. H. Hess.
Gasthöfe.

der Bergstraße wachsen. Kurz vor Heppenheim steigt der Weg über einen mäßigen Hügel, an dessen Gipfel die Pfähle stehen, welche die Grenzen zwischen Baden und Hessen bezeichnen. Hier ist einer der schönsten Punkte in der ganzen Bergstraße, besonders nach Süden hinab, nach Heppenheim, einem Städtchen mit 2100 Einwohnern, und einer Wagenfabrik. Man logirt im halben Mond, in der Sonne. Hinter der Stadt erhebt sich ein schöner Berg, ehemals Berkhelden genannt, üppig mit Reben und Fruchtbäumen bepflanzt. Ein bequemer Weg führt um denselben herum nach den Trümmern des Schlosses Starkeburg. — 1 Stunde von Heppenheim sieht man die Ruinen des Klosters Vorsch. — Von hier führt die Straße nach

3

Orter.	Orts- entf. n. St.
Bens- heim.	Bensheim, einem Städtchen am Abhange hoher Weinberge. Merkwürdig ist hier der Hessenkirchhof
Gasthof.	vor dem Auerbacherthor. — Gasthof zur Sonne. — Nun kömmt
Auerbach.	man durch Auerbach, ein großes Dorf mit einem Gesundbrunnen und einem großherzoglichen Lustschloß; angenehme Spaziergänge sind hier auf dem Altarberg, und auf die herrliche Ruine der
Gasthof.	Burg Auersberg. Gasthof: die Rose. Von hier aus versäume man nicht den Melibocus (oder Kattenberg) zu besteigen, die höchste Kuppe der Bergstraße, welche das Rheinthal von Speyer bis Bingen, bis zu den Vogesen und bis zu dem Donnersberg beherrscht. Oben steht einer vor 30 Jahren erbauter Thurm, der durch seine weiße Farbe den Berg schon in der Ferne bemerklich

Orter.	Orts entf. n. St.
Zwingen- berg.	macht. Am äußersten Rand der Bergstraße liegt Zwingenberg, wo die schöne Natur aufhört, und die ermüdende Sandebne beginnt. Nun
Bicken- bach.	kömmt man nach Bickenbach, in der Nähe die Ruinen der Burgen Tannenbergr und Dassa. — Nun geht's auf schnurgeradem Wege
Eberstadt.	durch einen finstern Forlenwald nach Eberstadt mit der Burg Frankenstein, welche schon zu Zeiten der Karolinger als Thürhüter der Bergstraße stand. — Von Eberstadt führt wieder eine gerade Straße durch den Forlenwald, die
Bessun- gen.	Tanne genannt, nach Bessungen einem großen Dorf, welches jetzt eine Vorstadt von Darmstadt bildet. Hier sind die Kasernen, und 2 herrschaftliche Gärten mit einer reichen Orangerie, und einer Sammlung von exotischen Pflanzen; von
Darm- stadt.	da erreicht man Darmstadt, die

Orter.	Orts- entf. n. St.
Sachsen- hausen.	<p>Haupt- und Residenz-Stadt des Großherzogthums Hessen. s. S. 364 — 366 im I. Bändchen. Von Darmstadt führt die Straße durch eine sehr schöne Gegend das Mainthal hinab über Unheiligen, Langen, hessische Dörfer, nach der Vorstadt Sachsenhausen, und über die 400 Schritt lange steinerne Brücke in die ehemalige Reichs-, jetzt freye</p>
Frankfurt am Main.	<p>teutsche Stadt Frankfurt am rechten Ufer des Mains. s. S. 330 — 335 im I. Bändchen. Von der Stadt Frankfurt führt der Weg durch das gewerbsame</p>
Höchst. Hatters- heim. Weilbach.	<p>Höchst jenseits der Nidda über Hattersheim, wo eine Post ist, und Weilbach; hier ist eine Schwefelquelle, die noch stärker seyn soll als die zu Achen, und in mancherley Krankheiten treffliche Dienste leistet. — Von hier kömmt man</p>

6

2

2

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Hochheim. nach Hochheim. Auf der Höhe hat man eine herrliche Aussicht über den Main, und nach Mainz hinab. Der Wein, der hier wächst, wird zu den vorzüglichsten Rheinweinen gezählt. Der Weinberge in der Gegend von Hochheim sind sehr viele, aber die Blume der hiesigen Weine wächst auf einem Hügel hinter der ehemaligen Dechanei auf einem Gelänge von 8 Morgen. In guten Jahren trägt dieser Berg bis 12 Stückfässer Wein (das Stückfaß zu $7\frac{1}{2}$ Ohm), das Stück wird oft von der Kelter mit 1500 fl. bezahlt. Der genannte Berg ist ganz der Sonne zugekehrt, und wird von der Stadt gegen die Nordwinde geschützt. — Von Hochheim geht der Weg durch einen ununterbrochenen Obst- und Weingarten nach dem stark besetzten Kassel; dann

1 $\frac{1}{2}$

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Mainz.

über eine Brücke, welche auf 50 Schiffen ruht, und eine Länge von 706 Schritt hat, nach der Stadt Mainz, einst die Residenz der ersten teutschen Kurfürsten, jetzt eine teutsche Bundesfestung, liegt in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden Teuschlands, da wo der Main in den Rhein sich ergießt, am Abhange eines Hügels, und längs dem Ufer des Stroms hin; sie hat eine Bevölkerung von 23,000 Seelen, die Garnison nicht mitgerechnet. Schon unter der Regierung des Augustus legte dessen Feldherr Martius Agrippa hier ein befestigtes Lager an. Auf des Lagers Stelle erbaute nachher Drusus Germanikus die Feste Magontiacum. Aus jener Zeit ist noch der Eichelstein oder Drususstein auf dem Wall vorhanden, und die Wasserleitung bey dem Dorfe

2

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Zahlbach; ehe man dahin kommt, findet man links an der Anhöhe des Wegs eine Sammlung dort ausgegrabener römischer Grabsteine. — Drey Jahre nach Erbauung von Magontiakum legte Drusus diesem gegenüber ein anderes Kastel, das heutige Kassel, an, Im Kampfe der Teutschen mit den Römern litt Mainz auf mannichfaltige Weise. Im 15ten Jahrhundert wurde Mainz durch die Erfindung der Buchdruckerkunst berühmt, welche Guttenberg erfand. — Die Stadt Mainz selbst ist nicht schön gebaut; ihr Inneres ist düster und traurig, doch zum Theil regelmäßig, sogar prächtig. Die schönste Straße ist die große Bleiche, ganz gerade, und mit schönen Häusern besetzt. Die öffentlichen Plätze sind: der Thiermarkt, der Gemüsemarkt, der

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Flachsmarkt, der Leichhof. Sehenswerth sind: der (ehemalige) Freihafen, die Schiffbrücke mit der herrlichen Aussicht den Strom auf- und abwärts. — Der Dom, der im 12ten Jahrhundert erbauet wurde, aber durch die Belagerung gelitten hat, mit dem Grabmal der Fastrada, Gemahlin Karl des Großen, und des Minnesängers Heinrich Frauenlob, die Ignatiuskirche als ein Muster schöner Architektur, die alte zerstörte Kollegiatkirche zu U. L. Fr., die Augustinerkirche, die St. Peterkirche, die Stephanskirche, von ihrem Thurme genießt man die herrlichste Aussicht; das ehemalige Schloß und teutsche Haus, die Börse, die Kaserne, das Zeughaus, das Rathshaus, der Eichelstein, nahe dem Jakobsberg, ein dem Drusus errichtetes Denkmal, das

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Museum römischer Denkmäler, wozu 24 Altäre und Votivsteine, und über 60 Regionssteine gehören, die alle bey Mainz gefunden wurden; die 80,000 Bände starke Stadtbibliothek, das Münzkabinet, das Naturalienkabinet, die physikalische und mechanische Instrumentensammlung, die Bildergallerie, die Entbindungsanstalt mit der Sammlung chirurgischer Instrumente, das Casino und die Lesegesellschaft. Gasthöfe: das weiße Ross, die 3 Reichskronen, der Mainzerhof, die hohe Burg, der Kaiser, der Adler. — Die Peterau, und die Ingelheimer Aue, zwey Rheininseln in der Nähe, wie auch die römische Wasserleitung bey Zahlbach verdient einen Besuch.

Nieder-
Ingel-
heim. Von Mainz kömmt man nach zwey Stunden nach Nieder- 2

Orter.

Ingelheim; eine außerordentliche schöne Lage hat hier der Landsitz der Frau von Düwrat; vor ihm liegt das ganze Rheingau von Ellfeld bis Bingen. Mehrere Schriftsteller geben Ingelheim für den Geburtsort Karl des Großen aus: gewiß ist, daß dieser Kaiser hier zwischen den Jahren 768 und 774 einen prächtigen Pallast von gehauenen Steinen erbauet, und öfter daselbst verweilet habe. Mehrere Reichstage und Kirchenversammlungen wurden hier gehalten. Karl der IV. war der letzte Kaiser, der sich hier aufhielt. In Krieg Friedrich des Siegreichen mit dem Erzbischof Adolph von Mainz steckten die Mainzer den Pallast in Brand. Die Ueberreste heißen noch jetzt der Saal. Von dem Dörschen Schierstein, welches der Obstgarten des Rhein:

Schier-
stein.

Orter.		Orts- entf. n. St.
	gaues ist, und dessen Früchte weit	
Walluff.	versendet werden, kömmt man nach Walluff, der eigentlichen Pforte des Rheingauges; dann kömmt	
Elsfeld.	man nach Elsfeld, einem Hauptort des Rheingauges mit seinen gothischen Thürmen. Elsfeld wurde im 14ten Jahrhundert durch Ludwig den Baier zur Stadt erhoben; von hier kömmt man nach	
Hattenheim.	$\frac{3}{4}$ Stunden nach Hattenheim; hier wächst der köstliche Markebrunner, der seinen Namen von der Quelle hat, welche diese anmuthige Gegend bewässert. — Nun kömmt	
Bingen.	man nach Bingen, eine großherzogl. hessische alte Stadt von 3300 Einwohnern in einer romantischen Gegend am Rhein. Der Rhein wird hier so von Felsen eingeschlossen, daß er gleichsam in einem Gewölbe zu strömen scheint; erst unter dem Kurfürst Sigis-	4

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Gasthöfe.

mund von Mainz ward der Weg auch für größere Schiffe brauchbar und minder gefährlich gemacht, in dem zuerst nur kleine Fahrzeuge die Fahrt machen konnten, und hier ist das Bingerloch. Auf einem Felsen im Rhein steht der berühmte Mäuseturm, eine alte Wart vom Erzbischof Hatto erbaut. Bingen ist in Ansehung der Handlung einer der bedeutendsten Zwischenhäfen zwischen Mainz und Köln. — Der Stadt gegenüber liegt Rudesheim, bekannt wegen den guten Weinen. Der Scharlachwein ist unter den Binger Weinen der berühmteste, und gehört zu den starken Rheinweinen. Gasthöfe: auf der Post, zum weißen Ross. Sehenswerth ist hier die Besetzung des Hrn. Notar Faber an dem Berge mit dem darüber herrschenden al-

Orter.		Orts- entf. n. St.
	ten verfallenen Bergschlosse der Kloppe. Von dieser Anlage aus hat man die herrlichste Aussicht nach dem Niederwald den Rhein hinauf und hinab in das Bingerloch, und links das Nahtal hinauf mit der Ansicht des fernen Donnersberg. Von Bingen	
Bacharach.	kömmt man nach Bacharach, eine alte finstere Stadt am Rhein mit trefflichen Weinwachs; die Burg Stahleck, wovon jetzt nur noch Ruinen übrig sind; dann die im Rhein auf einem Felsen erbaute Pfalz, ehemals der Pfalzgrafenstein genannt, sind bemerkenswerth.	3 $\frac{1}{2}$
Gasthöfe.	Gasthöfe: zur Krone, auf der Post. Von Bingen führt die Straße über Oberwesel, einst eine Reichs-, dann Trierisches Städtchen, nach	
St. Goar.	St. Goar, einem niedlichen Städtchen von 1000 Einwohnern in einer der schönsten Rheingegenden	3 $\frac{1}{2}$

Orter.		Orts- entf. n. St.
<p>Gasthöfe.</p>	<p>längs diesem Strom, und auf dem Felsen dahinter liegen die Trümmer der zerstörten Festung Rheinfels. Früher stand auf dieser Kuppe ein Mönchskloster, Matterburg genannt. Die Stadt hat einen Lachsfang. Gasthöfe: die Post, zum wilden Mann. — Von St. Goar kömmt</p>	
<p>Boppart.</p>	<p>man nach Boppart, ein sehr altes finstereß Städtchen von 2200 Einwohnern, einem Hospital, einer Baumwollmanufaktur. Die Stadt zieht aus den nahen Waldungen, viele Kohlen, welche meistens zur Eisenschmelze nach Bendorf gehen. Auch bringt sie Weine und irdene Pfeifen im Handel. — Auf einer Höhe ragt das Frauenkloster Marienberg hervor.</p>	<p>3½</p>
<p>Gasthöfe.</p>	<p>Gasthöfe: die Post, der Bär. Von hier kömmt man nach Koblenz.</p>	<p>5</p>
<p>s. S. 175—184 im III. Bändchen.</p>		

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Von Koblenz zieht die Straße nach Andernach, einem Städtchen am Rhein mit 2500 Einwohnern. f. S. 208 — 210 im III. Bändchen.

4

Remagen.

Von Andernach führt die Straße durch die herrlichsten Rheingegenden nach Remagen, einem Städtchen mit 1300 Einwohnern (sie ist sehr alt, und schon von den Römern erbauet worden; es wurden eine Menge alter Denkmäler aufgefunden, als im Jahr 1768 auf Veranstaltung des Kurfürsten Karl Theodors von der Pfalz die schöne Straße, welche von Koblenz nach Bonn führt, angelegt, doch erst im J. 1801 von den Franzosen vollendet wurde; schon die Kaiser Mark Aurel und Lucius Verus hatten hier eine Straße angelegt, wie sich aus den ausgegrabenen Säulen mit Inschriften ic. ergab. Einige hundert

6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gasthof.

Bonn.

Schritte hinter Remagen erhebt sich der freundliche Apoilinarisberg mit seiner ehemaligen Probstei; die Lage ist äußerst anziehend, und man genießt von oben eine herrliche Aussicht auf den Rhein. Gasthof zum Braunschweiger Hof. — Von Remagen zieht die Straße bey vielen Ruinen von alten Schlössern vorüber nach der königl. preussischen Stadt Bonn. Bonn ist eine hübsch gebaute, heitere und freundliche Stadt, ehemals die Residenz der Kurfürsten von Köln, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend am Rhein mit 10,000 Einwohnern, und einer seit 1818 neu angelegten königl. preussischen Universität.

s. S. 211 — 216 im III. Bändchen.

Von Bonn kömmt man die freundlichen Dörfer Hersel, Udorf

5

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

Köln.

mit seiner Windmühle, Widdig, Urfel, Ober- und Nieder-Weßling, Godorf, Sürth und Weiß vorüber, dann durch das Dorf Rodenkirchen, wo eine schöne Gartenanlage ist, wo dann Köln mit seinen zahlreichen Thürmen und seinen aus schwarzen Basalt bestehenden Mauern herrlich vor dem Blick des Reisenden erscheint. Köln, einst eine der blühendsten Städte Deutschlands, jetzt eine königl. preussische Stadt mit 7400 Häusern und 42,000 Einwohnern.

6

||s. S. 216 — 226 im III. Bändchen.||

Posten von Augsburg nach Zusmarshausen $1\frac{1}{2}$ Posten.

=	=	=	=	Günzburg	.	$1\frac{1}{2}$	=
=	=	=	=	Ulm	.	$1\frac{1}{2}$	=
=	=	=	=	Luzhausen	.	1	=
=	=	=	=	Geislingen	.	1	=
=	=	=	=	Göppingen	.	1	=

"	"	"	"	Plochingen .	1	Post.
"	"	"	"	Stuttgard. .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Entzweihingen	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Rnittlingen .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Bruchsal .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Wisloch . .	$1\frac{1}{4}$	"
"	"	"	"	Heidelberg .	1	"
"	"	"	"	Weinheim .	1	"
"	"	"	"	Heppenheim	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Darmstadt .	$1\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Frankfurt .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Hattersheim	1	"
"	"	"	"	Mainz . .	1	"
"	"	"	"	Bingen . .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	St. Goar .	$1\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Boppart . .	$\frac{3}{4}$	"
"	"	"	"	Koblenz . .	$1\frac{1}{4}$	"
"	"	"	"	Andernach .	1	"
"	"	"	"	Remagen .	$1\frac{1}{2}$	"
"	"	"	"	Bonn . .	$1\frac{1}{4}$	"
"	"	"	"	Köln . .	$1\frac{1}{2}$	"

34 $\frac{1}{4}$ Posten
oder 137 Stunden.

Nr. 79.

Reiseroute von Augsburg nach Lindau über
Memmingen.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Göggin- gen.	Der Austritt von der Haupt- stadt Augsburg geschieht bey dem Göggingerthore; die Straße führt durch eine hübsche Allee nach dem Pfarrdorfe Göggingen mit 140 Häusern und 1150 Einwohnern, der Sitz eines Landgerichtes und Forstamtes; von hier kömmt man
Bobingen. Schwab- münchen.	nach dem Pfarrdorf Bobingen, dann nach Schwabmünchen, einem Markt zwischen dem Lech und der Wertach im sogenannten Lechfeld. Dieser Markt enthält 374 Häu- ser und 2300 Einwohner, ein Land- gericht und Rentamt, dann eine Postexpedition; hier werden viele wollene Hauben und Strümpfe verfertigt, und ausgeführt. Von
Langen- erringen.	hier führt die Straße über das Pfarrdorf Langenerringen mit 830

Orter.	Orts entf. n. St.
Türkheim.	Einwohnern nach dem Markt Türkheim mit einem Schlosse, 180 Häusern und 1000 Einwohnern. Hier ist ein Landgericht und Rentamt; dann nach der Stadt Min-
Mindelheim.	delheim in einer angenehmen Gegend an der Mindel mit 400 Häusern und 2400 Einwohnern, vielen Kirchen, dem Sitz eines Landgerichts, Rent- und Forstamtes, und einer Postexpedition. In der Pfarrkirche liegen einige Herzoge von Teck begraben. Ihr Schloß liegt außer der Stadt an dem St. Georgenberg. — Von Mindelheim geht der Straßenzug über
Erkheim.	Erkheim einem großen Dorf von 84 Häusern und 1600 Einwohnern, und einigen Schlössern nach
Memmingen.	Memmingen einer Stadt am Flüsschen Ach in einer angenehmen fruchtbaren Gegend.
	s. S. 40—42 im II. Bändchen.

Orter.		Ortes entf. n. St.
Kronburg.	Von Memmingen führt die Straße durch das Dorf Kron-	
Altmanshofen.	burg mit einem Schlosse, dann durch Altmanshofen mit 256 Ein-	
Zeil.	wohnern; von da nach dem Markt-	
Diepoldshofen.	flecken und Schloß Zeil mit 500 Einwohnern; weiters nach dem Pfarrdorf Diepolzhofen mit 330	6
Leutkirchen.	Einwohnern; dann nach der Stadt Leutkirchen am Flusse Eschach im Allgau auf einer angenehmen Ebene, und der von ihr benannten Leutkircherhaide; sie ist klein, hat nur eine einzige Hauptstraße; man zählt 1800 Einwohner; vor Zeiten wurde hier viele und gute Leinwand gewoben, auch ist der Feldbau nebst dem Leinwandhandel ein Hauptnahrungsweig. Von da zieht die Straße über das	
Gebrazhofen. Wangen.	Pfarrdorf Gebrazhofen mit 232 Einwohnern nach der Stadt Wangen am Flusse Urgan; sie ist nicht	6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

groß, doch gut gebaut, und hat 1800 Einwohner. Die merkwürdigsten Gebäude der Stadt sind: die Pfarrkirche, das Rathhaus, die Stadtkanzley und das Spital; vor der Stadt das Kapuzinerkloster; die Einwohner nähren sich vom Feldbau; der Gasthof zur Krone ist gut. Von Wangen kömmt man nach dem Pfarrdorf Roggenzell von 800 Einwohnern; dann nach dem Flecken Wasserburg mit einem Schlosse und Pfarrkirchen, und 2000 Einwohnern; hier ist eine Anlande für die Schiffe, die auf dem Bodensee gehen; — nun kömmt man nach der Stadt Lindau am Bodensee mit 2700 Einwohnern.

s. S. 32 — 34 im II. Bändchen.

6

Posten von Augsburg nach Schwabmünchen $1\frac{1}{2}$ Post.

=	=	=	=	Mindelheim .	$1\frac{3}{4}$	=
=	=	=	=	Memmingen .	$1\frac{1}{2}$	=
=	=	=	=	Leutkirchen .	$1\frac{1}{2}$	=
=	=	=	=	Wangen . .	$1\frac{1}{2}$	=
=	=	=	=	Lindau . .	$1\frac{1}{2}$	=

$9\frac{1}{4}$ Post

oder 37 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Mainz.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Kriegshaber im Ob. Don. Kr.	Von der Stadt Augsburg führt die Straße durch das Wertacherthor nach Kriegshaber, einem Dorfe im Edg. Göggingen, wo mehr als 300 Juden wohnen; von da kömmt man nach dem	
Biburg im Ob. D. Kr.	Pfarrdorfe Biburg, Edg. Zusmarshausen, welches 300 Einwohner zählt; von da kömmt man nach dem	
Horgau im Ob. D. Kreis.	Pfarrdorfe Horgau, Edg. Zusmarshausen, wo auch ein Schloß ist; hier sind 1130 Seelen; dieser Ort gehört der sehr alten Familie von Rehling. Von da	
Zusmarshausen im Ob. D. Kr.	zieht die Straße nach dem Marktflecken Zusmarshausen, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und eine Poststation, und zählt 130 Häuser und 1000 Einwohner; von da kömmt man	6

Orter.

Orts
entf.
n. St.

nach dem schönen Markflecken
 Zettingen an der Mindel, Edg.
 im D. D. R. Burgau, mit 204 Häusern und
 einem Schloß, vorüber nach der
 Burgau Stadt Burgau, welches der Sitz
 im D. D. R. eines Landgerichtes und einer Post-
 Expedition an der Mindel ist,
 und auf einer angenehmen Anhöhe
 zwischen Ulm und Augsburg liegt.
 Die Stadt ist klein, hat 400
 Häuser und 2400 Einwohner.
 Südwestlich hievon an der Kamlach
 liegt das Pfarrdorf Wetten-
 hausen mit 76 Häuser, dem Sitz
 eines Rentamtes und eines vor-
 maligen Stiftes. Von da kömmt
 man nach dem Markflecken Knör-
 im D. D. R. ringen mit einem alten Schloß
 an der Kamlach; da soll das
 alte Granarium gelegen seyn, wo
 die Römer ein Kornmagazin für
 diese Gegend hatten; man zählt
 500 Einwohner. Von Knörin-

Orter.		Orts- entf. n. St.
Günzburg im D. D. R.	<p>gen führt die Straße nach der Stadt Günzburg, die an der Mündung der Günz in die Donau auf einer Anhöhe, ins Viereck gebaut, liegt; ist dormal der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, Maut- und Hallamtes, einer Postverwaltung; in dem Schlosse wohnen diese Beamten. Das ehemalige Collegium, die Marienkirche, das Kloster der englischen Fräulein mit dem Mädchen-Erziehungsinstitut, die schöne Kirche zur Königinbild ist sehenswerth. Die Post ist auch ein guter Gasthof. Die Stadt hat eine Schranne, gute Brücken über die Donau und Günz, überhaupt gute Gewerbe; und vielen Verkehr; und lebhafte Schifffahrt; man zählt 507 Häuser und 3500 Einwohner. Von Günzburg führt</p>	6 Am
Leipheim im D. D. R.	die Straße nach der Stadt Leip-	

Orter.

Dress-
entf.
n. St.

heim an der Donau im Landger.
Günzburg. Das Schloß, von
welchen, aus sich eine reizende
Aussicht in die ebene Donaunge-
gend öffnet, und die geräumige
Kirche sind ansehnliche Gebäude;
der da gebaute Hopfen ist von
besonderer Güte, und macht da-
her einen starken Nahrungszweig
aus; hier sind 240 Häuser und
1200 Einwohner, eine Mautsta-
tion, ein Spital, eine Brücke über
die Donau. Von da kommt man
nach dem Pfarrdorse Obersal-
heim im Ob. D. Kr. wo über den Fluß Roth eine
Brücke führt, im Pdg. Günzburg;
von da nach dem Pfarrdorse
Pfuhl, welches 600 Einwohner
zählt; dann weiters nach dem
Dorse Offenhausen von 153 Ein-
wohnern; von da kommt man
Steinheil, ein Belustigungsort
der Ulmer, vorüber nach Neuulm,

Orter.

wo der Sitz eines Polizeikommissariats, Forst- Maut- und Hall-Amtes, dann ein Gasthof nahe an der Donaubrücke ist; ehe man zur Brücke kömmt, ist das k. b. Mauthaus, dann auf der Hälfte der Donaubrücke die Gränzpfeiler von Baiern und Württemberg, wenn man über die Donaubrücke, kömmt man zum Donauthor (auch Herdbruckerthor genannt) in die ehemalige baierische Kreisstadt, nunmehr württembergische Grenzstadt Ulm; sie liegt am Zusammenfluß der Donau, Iller und Blau in einer schönen Ebene; die Münsterkirche im gothischen Styl zeichnet sich durch die ansehnliche Größe des Thurms, der 337 Fuß hoch ist, schon von Ferne aus.

f. S. 357 — 359 im II. Bändchen.

<u>Orter.</u>	<u>Orts- entf. n. St.</u>
Dornstatt.	Der Austritt aus Ulm geschieht beym Frauenthor, wo die Straße auf einen hohen Berg nach dem Pfarrdorse Dornstatt von 465 Einwohnern; auf dieser
Ulbeck.	Alpe giebt es gute Schafweide und viele Kalksteinbrüche, dann nach dem Städtchen Ulbeck führt, wo 1 Pfarrkirche und 300 Einwohner sind; das Schloß liegt
Trommer- tingen.	oben auf dem Berg; von da zieht die Straße nach dem Pfarrdorf Trommertingen auf den Alpen mit 800 Einwohnern; der Ort liegt auf einer Anhöhe, und hat an laufendem Quellwasser und Wiesenwachs Mangel, den
	Mangel an Wiesen ersetzen die Einwohner durch Klee und Wickenfutter; diese lieben die alte Kleidertracht; sind der Feldwirthschaft kundige, meistens fleißige gute Leute; von hieraus kömmt man

<u>Orter.</u>	Orts- entf. u. St.
Wester- stetten.	nach Westerstetten, einem Pfarr- dorse am Fluß Lontel mit 480 Einwohnern; die Gegend ist rauh, hat Steinbrüche, auch etwas Marmor. Die Kinder sammeln im Sommer beym Regenwetter eine Menge Schnecken, welche in dazu angelegten Gärten aufbe- wahrt, und im Herbst auf dem Wasser versendet werden; von da kömmt man nach dem Pfarrdorse
Luzihau- sen.	Luzihausen von 177 Einwohner- wo 1 Post ist, nach dem Pfarr-
Urspring.	dorse Urspring, am Ursprung des Lontelflusses, von 238 Einwoh- nern; dann nach dem Pfarrdorse
Amstet- ten.	Amstetten von 210 Einwohnern;
Geislin- gen.	endlich kömmt man nach Geislin- gen, einem kleinen Städtchen in einem engen und tiefen Thal zwi- schen den Alpen, hat 1650 Ein- wohner, ein Bad (welches das Röthelbad heißt), einen Kupfer-

4

4

Orter.

und Eisenhammer, Schleif- und
Papier-Mühlen. Da die Stadt
zwischen ihren Bergen wenig Feld-
bau hat, so haben die Einwoh-
ner ihre Zuflucht zum Kunstleiß
genommen, und die vielen Bein-
drechsler verfertigen hier schöne
Arbeiten von Horn, Bein-Elsen-
bein und Holz, auch lakirte Ar-
beiten, die weit versühret werden.

Gasthof. Gasthof zum Löwen. Von Geis-
lingen führt die Straße über den
Ruchen. Marktstecken Ruchen von 750 Ein-
Gingen. wohnern, das Pfarrdorf Gingen
von 1100 Einwohnern, das Pfarr-
Siessen. dorf Siessen von 118 Seelen, 4
Göppin- nach der Stadt Göppingen an
gen im R. der Fils, sie hat 3862 Einwoh-
Würtemb. ner, ein Schloß und Garten,
2 Kirchen, 1 Bad, eine Post,
Spital, 2 Sauerbrunnen. Ueber
die Fils führt eine schöne 1782
gebaute steinerne Brücke. Die

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Ebers-
bach.
Plochin-
gen.

Stadt ist nach dem großen Brand 1782 ganz neu und regelmäßig erbauet worden. Die Einwohner nähren sich theils vom Feldbau, theils von Handwerken; es werden hier wollene Zeuge, Strümpfe und gute Sattlerarbeit gemacht. Das königliche alte Schloß, das 1562 erbauet worden, die Stadtkirche, das Rathhaus, dann die große Stiftskirche außer der Stadt mit den 2 Thürmen ist sehenswürdig. Neben den 2 Sauerbrunnen ist auch ein Badhaus mit einer Allee, wo man auch den Brunnen als Bad gebrauchen kann; die Ruinen von Hohenstaufens Schloß sieht man liegen. Von Göppingen zieht die Straße nach dem Marktflecken Ebersbach von 1335 Einwohnern; von da kömmt man nach dem Marktflecken Plochingen an der Tils

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Eßlingen
im Königr.
Würtemb.

und dem Neckar, welche hier zusammenfließen. Der Ort hat 1406 Einwohner, zwey Kirchen, von welchen eine auf einem Hügel steht, eine Post, und eine schöne hölzerne Brücke über den Neckar. Von Plochingen zieht die Straße nach der ehemaligen Reichsstadt Eßlingen, sie hat 7000 Einwohner; ihre Lage ist sehr angenehm, und gehört unter die schönsten Gegenden Schwabens. Diese ist eine breite schöne Ebene voll fruchtbarer Felder, die auf allen Seiten umschlossen werden. und zwar sind auf der rechten Seite Weinberge, auf der linken Waldungen. Die Abwechslungen der mancherley Gegenstände, die sich dem Auge darbieten, bilden die schöne Aussicht, in dessen Mitte der Neckar dahin fließt. Sehenswerth sind die Dionisius-

4

Orter.

Dreß
entf.
n. St.Stutt-
gard.

Kirche, die Frauenkirche mit dem künstlichen hohen Thurm, die Prediger-, die Barfüßer- und die Hospitalkirche, das Rathhaus, das Steuer- und das Zeughaus, die zwey schönen steinernen Brücken über den Neckar. — Die Lage der meisten Weinberge ist vortreflich, und der hier wachsende Wein sehr gut; nach dem Weinbau ist der Ackerbau eine vorzügliche Nahrungsquelle der Einwohner. — Von Eßlingen zieht die Straße nach Stuttgart, der Hauptstadt des Königreichs Württemberg erste Residenz, und Siz der Landeskollegien, mitten im Lande, in einem schönen, fruchtbaren und gut angebauten Thale 1 Stunde vom Neckar, an dem kleinen Flüschen Resenbach, der einen Theil der Stadt durchfließt.

s. S. 354 — 356 im I. Bändchen.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Entzwei- hingen im K. Würtg.	Von Stuttgart führt die Straße nach Entzweihingen, einen schönen und großen Marktsflecken an der Enz mit einer Poststation, dann nach Knittlingen, einem ansehnlichen Marktsflecken von 1800 Einwohnern an der Badenschen Grenze mit 1 Poststation; nun führt die Straße durch das Städtchen Bretten, dem Geburtsort des Philipp Melancthon, dessen elterliches Haus noch am Markt mit einer Aufschrift und dessen Bildnisse zu sehen ist. — Von Knittlingen aus gehen 2 Nebenstraßen, eine nach Pforzheim, die andere nach Durlach; wir verfolgen letztere, und kommen nach	6
Knittlin- gen.		6
Bretten im G.H. Baden.		2
Bruchsal im G.H. Baden.	Bruchsal, einer Stadt an der Salza oder Sale, ehemals die Residenz der Fürstbischöfe von Speier. Sehenswürdig sind hier: das schöne	4

Orter.	Orts- entf. n. St.
Gasthöfe.	Schloß mit einer vortrefflichen Aussicht in die Rheinebene, die St. Peterkirche mit der Todtengruft, das sehr zweckmäßig eingerichtete Hospital der barmherzigen Brüder, die Wasserburg oder Reserve, die Saline mit 3 Gradierhäusern, sie wurde im Jahr 1748 erbaut. — Man zählt hier 6000 Einwohner, Gasthöfe: zum badischen Hof, zum Hirsch, zur Rose, in der Sonne. Die Jagdschlösser Altenburg und Rißlau sind in der Gegend. Von Bruchsal kömmt man nach dem Städtchen
Wißloch.	Wißloch mit einer Postexpedition
Gasthof.	und Gesundbrunnen. Gasthaus zu den 3 Königen; von hier geht der Straßenzug nach der Stadt
Heidel- berg.	Heidelberg am Eingang in das schöne Neckertal am Anfang der Bergstraße mit 12,000 Einwohnern, einer der ältesten Universi-

5

4

Orter.

Orts
entf.
n. St.

täten, die im Jahr 1386 gestiftet wurde, und einer 702 Fuß langen Brücke über dem Neckar. —

Sehenswerth sind: das Schloß, eine der prächtigsten Ruinen Deutschlands mit der schönsten Aussicht nach Westen, das Universitätsgebäude, die ansehnliche Bibliothek, der botanische Garten, das physikalische, chemische Modell: Mineralien: Kabinet, das anatomische Theater, und die Entbindungsanstalt, das neue errichtete akademische Hospital, die heil. Geist: Kirche, die Kirche zu St. Peter

Gasthöfe.

mit den alten Grabmälern, Gasthöfe: der Karlsberg, der Badische Hof, der goldene Hecht mit schöner Aussicht auf den Neckar. Unter den Umgebungen verdienen besucht zu werden: der Heiligenberg mit seinen Ruinen, der Wolfsbrunnen, das Stift Neuburg, der

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Weinheim
im G. H. B.

Königsstuhl, der Riesen-
stein mit der schönen Aussicht
auf Stadt und Schloß. — Von
Heidelberg zieht der Weg nach
Weinheim, eine großherzogl. Ba-
densche Stadt von 3980 Einwoh-
nern, die Peterskirche, das Rath-
haus sind die merkwürdigsten Ge-
bäude; sie ist amphitheatralisch
an den Busen eines Berges ge-
baut, überall trägt sie das Ge-
präge ihres hohen Alters. Eine
herrliche Aussicht genießt man von
der Burg Windeck, die hinter
der Stadt auf einem Weinhügel
erbauet ist. Die Gegend um
Weinheim ist der schönste und
fruchtbarste Punkt in der Berg-
straße. Von da kömmt man
durch drey freundliche Dörfer
Sulzbach, Hemsbach mit ei-
nem alten Schloß, und Lauten-
bach, hier soll der beste Wein an

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Heppen-
heim im
G. H. Hess.
Gasthöfe.

der Bergstraße wachsen. Kurz vor Heppenheim steigt der Weg über einen mäßigen Hügel, an dessen Gipfel die Pfähle stehen, welche die Grenzen zwischen Baden und Hessen bezeichnen. Hier ist einer der schönsten Punkte in der ganzen Bergstraße, besonders nach Süden hinab, nach Heppenheim, einem Städtchen mit 2100 Einwohnern, und einer Wagenfabrik. Man logirt im halben Mond, in der Sonne. Hinter der Stadt erhebt sich ein schöner Berg, ehemals Werthelden genannt, üppig mit Reben und Fruchtbäumen bepflanzt. Ein bequemer Weg führt um denselben herum nach den Trümmern des Schlosses Starckenburg. — 1 Stunde von Heppenheim sieht man die Ruinen des Klosters Vorsch. — Von hier führt die Straße nach

3

Orter.	Orts- entf. n. St.
Bens- heim.	Bensheim, einem Städtchen am Abhange hoher Weinberge. Merkwürdig ist hier der Hessenkirchhof
Gasthof.	vor dem Auerbacherthor. — Gasthof zur Sonne. — Nun kommt
Auerbach.	man durch Auerbach, ein großes Dorf mit einem Gesundbrunnen und einem großherzoglichen Lustschloß; angenehme Spaziergänge sind hier auf dem Altarberg, und auf die herrliche Ruine der
Gasthof.	Burg Auersberg. Gasthof: die Rose. Von hier aus versäume man nicht den Melibocus (oder Kattenberg) zu besteigen, die höchste Kuppe der Bergstraße, welche das Rheinthal von Speyer bis Bingen, bis zu den Vogesen, und bis zu dem Donnersberg beherrscht. Oben steht einer vor 30 Jahren erbauter Thurm, der durch seine weiße Farbe den Berg schon in der Ferne bemerklich

Orter.	Orts- entf. n. St.
Zwingen- berg.	macht. Um äußersten Rand der Bergstraße liegt Zwingenberg, wo die schöne Natur aufhört, und die ermüdende Sandebene beginnt. Nun
Bicken- bach.	kommt man nach Bickenbach, in der Nähe die Ruinen der Burgen Tannenberg und Dassa. —
Eberstadt.	Nun geht's auf schnurgeradem Wege durch einen finstern Forstwald nach Eberstadt mit der Burg Frankenstein, welche schon zu Zeiten der Karolinger als Thürhüter der Bergstraße stand. — Von Eberstadt führt wieder eine gerade
Bessun- gen.	Straße durch den Forstwald, die Tanne genannt, nach Bessungen einem großen Dorf, welches jetzt eine Vorstadt von Darmstadt bildet. Hier sind die Kessenen, und 2 herrschaftliche Gärten mit einer reichen Orangerie, und einer Sammlung von exotischen Pflanzen; von
Darm- stadt.	da erreicht man Darmstadt, die

Orter.	Orts- entf. n. St.
Haupt- und Residenz-Stadt des Großherzogthums Hessen. S. S. 364 — 366 im I. Bändchen. Von Darmstadt führt die Straße durch eine sehr schöne Ge- gend das Mainthal hinab über Anheiligen, Langen, hessische Sachsen- hausen.	
Frankfurt am Main.	6
Höchst. Hatters- heim. Weilbach.	2 2
<p>Haupt- und Residenz-Stadt des Großherzogthums Hessen. S. S. 364 — 366 im I. Bändchen. Von Darmstadt führt die Straße durch eine sehr schöne Ge- gend das Mainthal hinab über Anheiligen, Langen, hessische Dörfer, nach der Vorstadt Sach- senhausen, und über die 400 Schritt lange steinerne Brücke in die ehemalige Reichs-, jetzt freye teutsche Stadt Frankfurt am rech- ten Ufer des Mains. S. S. 330 — 335 im I. Bändchen. Von der Stadt Frankfurt führt der Weg durch das gewerbsame Höchst jenseits der Nidda über Hattersheim, wo eine Post ist, und Weilbach; hier ist eine Schwe- felquelle, die noch stärker seyn soll als die zu Achen, und in man- cherley Krankheiten treffliche Dienste leistet. — Von hier kommt man</p>	

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

Hochheim, nach Hochheim. Auf der Höhe hat man eine herrliche Aussicht über den Main, und nach Mainz hinab. Der Wein, der hier wächst, wird zu den vorzüglichsten Rheinweinen gezählt. Der Weinberge in der Gegend von Hochheim sind sehr viele, aber die Blume der hiesigen Weine wächst auf einem Hügel hinter der ehemaligen Dechanei auf einem Gelänge von 8 Morgen. In guten Jahren trägt dieser Berg bis 12 Stückfässer Wein (das Stückfaß zu $7\frac{1}{2}$ Ohm), das Stück wird oft von der Kelter mit 1500 fl. bezahlt. Der genannte Berg ist ganz der Sonne zugekehrt, und wird von der Stadt gegen die Nordwinde geschützt. — Von Hochheim geht der Weg durch einen ununterbrochenen Obst- und Weingarten nach dem stark besetzten Kassel; dann

$1\frac{1}{2}$

Orter.

Drus
entf.
n. St.

Mainz.

über eine Brücke, welche auf 56 Schiffen ruht, und eine Länge von 766 Schritt hat, nach der Stadt Mainz, einst die Residenz der ersten teutschen Kurfürsten, jetzt eine teutsche Bundesfestung, liegt in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden Teuschlands, da wo der Main in den Rhein sich ergießt, am Abhange eines Hügels, und längs dem Ufer des Stroms hin; sie hat eine Bevölkerung von 23,000 Seelen, die Garnison nicht mitgerechnet. Schon unter der Regierung des Augustus legte dessen Feldherr Martius Agrippa hier ein befestigtes Lager an. Auf des Lagers Stelle erbaute nachher Drusus Germanikus die Feste Magontiacum.

s. S. 248 — 251 im III. Bändchen.

2

Posten von Augsburg nach Zusmarshausen $1\frac{1}{2}$ Posten.

„	„	„	„	Günzburg	•	$1\frac{1}{2}$	„
„	„	„	„	Ulm	• • •	$1\frac{1}{2}$	„
„	„	„	„	Luizhausen	•	1	„
„	„	„	„	Geislingen	•	1	„
„	„	„	„	Göppingen	•	1	„
„	„	„	„	Plochingen	•	1	„
„	„	„	„	Stuttgard	•	$1\frac{1}{2}$	„
„	„	„	„	Entzweihingen	•	$1\frac{1}{2}$	„
„	„	„	„	Knittlingen	•	$1\frac{1}{2}$	„
„	„	„	„	Bruchsal	•	$1\frac{1}{2}$	„
„	„	„	„	Wisloch	• •	$1\frac{1}{4}$	„
„	„	„	„	Heidelberg	•	1	„
„	„	„	„	Weinheim	•	1	„
„	„	„	„	Heppenheim	•	$\frac{3}{4}$	„
„	„	„	„	Darmstadt	•	$1\frac{3}{4}$	„
„	„	„	„	Frankfurt	•	$1\frac{1}{2}$	„
„	„	„	„	Hattersheim	•	1	„
„	„	„	„	Mainz	• •	1	„

23 $\frac{3}{4}$ Posten
oder 95 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach München
über Dachau.

Orter.

Orts-
entf.
u. St.

Der Austritt von Augsburg geschieht beim rothen Thor; man kömmt über die 465 Schuhe lange Lechbrücke dem ehemaligen Hochzoll (eine der ältesten Mautstationen in Baiern) vorüber, wo links eine Communicationschaussée nach Lechhausen angelegt ist; dann über den Achsluß, zu den Friedberger Berg, welcher im J. 1793 und 1794 unter der Regierung des Kurfürsten Karl Theodors auf seine eigene Kosten so bequem hergestellt wurde; wie man diesen erstiegen hat, kömmt man durch das untere Thor in die Stadt Friedberg.

Friedberg
im D. D. R.

s. S. 111 im I. Bändchen.

Von hier kömmt man nach Hergottstraße, ein schon 400 Jahr

Orter.	Orts- entf. n. St.
Higlhart. Rinntal.	alter Wallfahrtsort, und der Be- gräbnißplatz der Friedberger; nun führt die Straße über die Brücke des Paarflusses nach Higlhart, dann nach Rinntal (Rinnenthal),
Keras- bach. Euras- bürg.	1 Kirchdorf mit 38 Häusern in einer reizenden Gegend, weiters nach Keresbach, einem Baron Mandlischen Schlosse, dann nach dem Dorfe Eurasburg, wo eine Kirche, Poststation und Wirths- haus ist; dann kömmt man über
Odelzhan- sen.	Herrgottswis, Freuried, Unterum- bach und Hofa nach Odelzhausen, einer Hofmarkt mit einem schö- nen Schloß und Brauhaus dem Graf Förring-Seefeld-Minuzzi ge- hörig. — Von hier zieht die
Winzhan- sen. Altstätten. Kappelho- sen.	Straße über das Pfarrdorf Win- denshausen oder Winzhausen, von hier aus sieht man das Schloß Sulzemoos, dann nach dem Dörf- chen Altstätten und Kappelhofen;

5

<u>Orter.</u>	Ortes entf. n. St.
Straßen- scheide.	von hier kömmt man zur Straßen- scheide nach Michach und Donau- wörth; weiters zieht die Straße
Oberroth.	nach dem Dorfe Oberroth, dann
Schwab- hausen.	über Albertshofen nach Schwab- hausen, wo eine Poststation ist; von hier führt die Straße über Kumelzhausen, Buchhausen, Län- genmoos, Webling, Ehenhausen
Dachau.	nach dem Marktflecken Dachau. s. S. 209 — 214 im I. Bändchen.
rothe Schwaig.	In Dachau ist auch eine Furnier- Schneidmühle. Nun kömmt man über den Dachauer Berg, wo ein Monument gesetzt ist, hinab, den Holzgarten vorüber über den Am- berfluß, wo man 3 Brücken zu passiren hat, nach der rothen Schwaig; dann über einen Kanal
Kolonien.	des Würmsflusses nach den Kolo- nien Augusten- Karls- und Lud- wigsfeld; weiters zu dem Schleiß- heimer-Kanal. Nun führt die

Orter.	Orts- entf. n. St.
Mosach.	Straße nach dem Dorfe Mosach am Flüzchen Mosach, das hier entspringt, und bey Freising in die Isar fällt; weiters über den
Wiesenfeld.	Kanal nach Wiesenfeld, welches dem Oberbaurath von Schwaiger gehört, der hier einen prächtigen Obst- und Oekonomie-Garten anlegte; dann fährt man die Salzstädten und Schießstätte vorbei, und kömmt durch das Karlsthor in die Residenzstadt München, oder man fährt die Königsstraße bey dem Gebäude der Glyptothek vorüber, kömmt in die schön gebaute Maximilians-Vorstadt, und dann durch das neue Marthor in die Haupt- und Residenzstadt München. 6
München.	München, die Haupt- und Residenzstadt in einer großen Ebene an der Isar, liegt unter den 48sten Grade 8 Minuten 20' nördlicher Breite; ihre geographische Länge

Orter.

Ort:
entf.
n. St.

beträgt 29° , $13'$ $30''$. Sie ist 320 Toisen, oder 1920 Pariser, folglich 2136 Schuhe über die Meeresfläche erhoben. Die mittlere Höhe des Schwere-Messers ist 26 Zoll 4 Linien. Bey dieser hohen Lage in der Nähe der mit Schnee bedeckten Alpen Tirols, deren Vorgebirge nur auf 13—14 Stunden entfernt sind, — bey der beträchtlichen Abdachung gegen Norden und Nordosten kann das Klima nicht anders als rauh seyn. Die herrschenden Winde sind: Südwest oder Westsüd, und sehr abwechselnd verhält sich meistens die Witterung. Fünf, fast durchgehends neue Vorstädte bilden die nächste Umgebung, und verbinden sie ohne Zwischenraum mit der Stadt. Ihr Inneres wird in 4 Viertel (das Anger- und Graggauer-, das Kreuz- und Hacken-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Viertel genannt) getheilet. — Die Zahl der Wohngebäude der Stadt mit den fünf Vorstädten (als der Schönfeld-, der St. Anna-, der Isar-, der Ludwigs-, der Maximilians-Vorstadt) ist 3926; die Stadt zählt 247 Plätze, Straßen und Gäßchen. München, als Stadt, verdankt seine Entstehung dem Herzog Heinrich dem Löwen im Jahr 1158; dieser verlegte Münzstätte, die Salzniederlage, Zollstätte, die Salzstraße von Reichenhall und Wasserburg, und den Markt von Gehring nach der Villa München; diese erweiterte sich zu einem bedeutenden Flecken, und wird 1175 ein mit Gräben und einigen Thoren besestigter Markt; 1255 erhält Herzog Ludwig der Strenge in der Landestheilung München zur Residenzstadt. Die Volksmenge

Orter.

Orts
entf.
n. St.

ger, Loth, Nielich, Rottenhamer, Stuber u. a. m. Merkwürdig ist das Gebäude die Pfarrkirche zu U. I. Frau mit ihren zwey viereckigen majestätischen Thürmen an der westlichen Seite, wovon jeder 336 Schuh hoch ist; die Kirche ist ebenfalls 336 Schuh lang, 128 Schuh breit, und die Höhe bis an die Deckenwölbung beträgt 115 Schuh; Herzog Sigmund legte den ersten Stein am 9. Februar 1468 zu diesem Bau, welcher nach 20 Jahren, nämlich 1488, vollendet ward; dieser majestätische Bau ist über dem Sockel durchaus mit Backsteinen aufgeführt; über einige Stufen tritt man in die Kirche, und wird von dem Anblick der Größe und Majestät überrascht; durch 24 achteckige Pfeiler ist sie in drey Schiffe getheilt, und mit

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

30 Fenster zu 70 Schuh hoch versehen, welche mit schönen Glasgemälden geschmückt sind. — Im Chor ist das prächtige Grabmahl Kaisers Ludwig des Baiers, und vor dem Gitter des hohen Altars liegt der Denkstein der ersten hiesigen Fürstengruft. Jenes merkwürdige Grabmahl errichtete Maximilian I. im Jahr 1622. Dieses herrliche geistreiche Werk, ganz nach Candid's Erfindung ausgeführt, besteht aus Marmor und Erz. Das Ganze ist $16\frac{1}{2}$ Fuß lang, 11 breit, und 13 hoch. Hans Grumper, ein bayerischer Bildhauer von Weilheim, soll die Gussarbeit verfertigt haben. — Die vortrefflichen Gemälde auf dem Chor — und den vielen Seitenaltären sind von den berühmtesten bayerischen Künstlern: Peter Candid, Christoph Schwarz,

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Rottenhamer, Rager, Loth,
 Wolf, Amigoni, Degler,
 Triva, und Cosmas Damian,
 dann von Sandrart, und Mi-
 chael Angelo Carravaggio.
 Die große Orgel auf der Empar-
 kirche ist ein Meisterstück; sie wur-
 de im J. 1633 vollendet, und ent-
 hält 1382 Pfeifen aus Buchs-
 baumholz gefertigt, und kostete
 5065 fl. — Die Kanzel ist vom
 hiesigen Bildhauer Boos, und
 die Thürme von Günther ver-
 fertigt. — Die große Fahne im
 Mittelschiffe der Kirche aufgehän-
 gen, wurde von Maximilian Ema-
 nuel im Jahr 1688 bey Griechisch-
 Weissenburg (Belgrad) von den
 Türken erobert. — Melchior Ele-
 selius, Bischof zu Wien, und Kar-
 dinal, welcher zu München von
 bürgerlichen Aeltern geboren war,
 und durch persönliche Vorzüge

Orter.

Orts
entf.
n. St.

aus diesem Stand zu jener Würde sich emporgeschwungen hatte, ließ in der Mitte des Chores den Kardinalshut aufhängen, verewigte hiedurch, und durch den im Jahr 1667 gestifteten ewigen Jahrestag diesorts sein Andenken. — Auf der Epistelseite vor dem Chorgitter befindet sich die vom Herzog Sigmund angelegte Fürstengruft, welche nur 6 Schritte in der Breite, 9 in der Länge, und nicht volle 10 in der Höhe hält. Er sammelte die Gebeine seiner Vorfahren, welche in dem alten Frauenkirchlein geruhet hatten, und übersetzte sie hieher, — Unter der Emporkirche vor dem Glocken-
 hause hat der Baumeister einen Schuh in Marmor gehauen, um den Standpunkt zu bezeichnen, aus welchen man keines von allen 30 Fenstern erblickt. An dem

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

letzten Pfeiler rechts sieht man
 das Bild des Maurer- und Zim-
 mer-Meisters. Man wird für
 die Mühe, den nördlichen Frauen-
 thurm zu besteigen, durch den
 schönen Prospekt reichlich belohnt.
 Diese Kirche haben durchgehends
 baierische Künstler vollendet. Die
 Hofkirche zum heil. Michael
 mit 2 hohen Portals aus rothem
 Marmor; bey den Haupteingän-
 gen macht bey dem Eintritt staunen,
 sowohl wegen der Kühnheit ihrer
 Bauart, als Pracht und Geschmack;
 sie ist ein Meisterstück der Bau-
 kunst; im Innern 284 Fuß lang,
 114 Fuß breit, von einem Ton-
 nengewölbe bedeckt, das Kühn über
 einen halben Zirkel gespannt ist,
 und ohne einer Säule zu bedür-
 fen, frey über dem Ganzen
 schwebt! — Wilhelm der V. er-
 baute sie in 12 Jahren von 1583—

Orter.

Orts
entf.
n. St.

1595 für die Jesuiten. Der Bau-
meister und Steinmez war Wolf-
gang Müller; die Gemälde sind
von Christoph Schwarz, Hans
von Achen, von Viviani, und Pe-
ter Candid. — Die hiesige Für-
stengruft bildet einen unterirdi-
schen viereckigen Saal; — auf
der Epistelseite ist ein prächtiges
Kreuzbild aus vergoldetem Bronze
an einem mit Ebenholz überzoge-
nen Kreuzstamme, und einer Magda-
leua von gleichem Metall; auf
der Evangelienseite ein geflügelter
Engel in Lebensgröße von Bronze
vor einer breiten Weihwasserschale
von schwarzem Marmor, und dem
Grabstein des Stifters mit einem
viereckigen Gitter. Die Hofkirche
zum heil. Kajetan ist ein Ge-
schmack des römischen Vatikans
aufgeführt. Agostino Parella,
Architekt des Magistrats zu Bo-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

logna hat sich als Baumeister dieser Kirche ein herrliches Monument in München gesetzt. Die hiesigen Kunstgemälde sind von Zanchi, Sandrart, Karl Loth, Tintoretto, Carl Cignani, Triva, Liberi, Demarès. Ferdinand Maria und seine Gemahlin Henriette Adelhaid ließen diesen Tempel im Jahr 1662 erbauen, und im Jahr 1675 zu Ehren des heil. Kajetan einweihen. Hier ist die dritte Fürstengruft. Die Fassade der Kirche ließ erst Maximilian Joseph III. im Jahr 1767 vollenden, und man erkennet daran einen andern Baustyl. — Die St. Peterspfarrkirche (welche 1327 bey dem bekannten großen Stadtbrand in die Asche gelegt wurde) wurde 1370 wieder erbauet; im Jahr 1607 den

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

25. July zündete ein Blitzstrahl beyde Thürme der Kirche an, und legte sie in Schutt. Maximilian I. ließ im nämlichen Jahre nur einen, aber sehr breiten, viereckigen, mit einem Wächter- oder Trompeter-Gänge umgebenen Thurm in der Mitte aufführen, und den Grund der alten Spizthürme, die man noch wahrnehmen kann, überpflastern. — Der Choraltar, ganz aus tegernseeischen Marmor ausgeführt, ist ein Werk bayerischer Künstler. — Die Leidensgeschichte Jesu in 14 Tafeln, an den Pfeilern hangend, ist von dem churfürstl. Hofmaler Johann Heinrich Karth sehr meisterhaft gemalen, der wirklich auch ein Gutthäter dieser Kirche war. — Die Kirche zum heil. Geist mit dem schönen Gemälde von Ulrich Voß — die Kirche zur heil. Anna im Jahr

Orter.

Orts
entf.
n. St.

1733 von Churfürst Karl Albrecht vollendet, mit Gemälden von Demarneß, und die Decke von Usam, eine wohlgebaute Ktonde; die Kirche zur heiligen Dreieinigkei ist der sogenannten lateinischen Congregation überlassen, in das ehemalige Kloster der Karmelitennonnen die Leihhausanstalt verlegt worden. Die Kirche der ehemaligen Karmeliten; sie wurde im Jahr 1660 vom Churfürst Ferdinand Maria erbauet, nunmehr den höhern Schulen für ihren Gottesdienst eingeräumt, mit dem Altarblatt vom Direktor v. Langer, wofür Sr. Majestät der König ihm 15,000 fl. bezahlte. — Die Kirche zur heiligen Elisabeth am Kloster der Servitinnen mit einem Kunstgemälde von Andreas Wolf, und einer schönen Statue der schmerzhaften

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Maria von einem hiesigen Bildhauer, Tobias Bader, verfertigt. Die Servitinen sind die einzigen Ordenspersonen in München, welche noch im Kloster beisammen leben, aber auch durch den Unterricht der weiblichen Jugend erwünschte Dienste leisten. Die Kirche des Josephs-Spitals mit einem Gemälde von Wolf; die Kirche aller Heiligen ward geschlossen im Jahr 1813, aber wieder eröffnet, und den deutschen Schulen für ihren Gottesdienst bestimmt. — Die Kirche zu St. Johann von Nepomuck, von Egid und Kosmas Asam auf eigene Kosten im Jahr 1733 zu bauen angefangen, und im J. 1746 vollendet. Die Kirche zu St. Jakob auf dem Anger; daher entstand der Markt am Jakobifeste, und dessen Be-

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

nennung Dult, von Indultum (Ablass), welcher Pabst Bonifaz IX. dieser Kirche im Jahr 1388 (wo die Reliquien von Berg Andechs hieher übersetzt wurden) verliehe, und der Zulauf des Volkes täglich zunahm. Der Bürgersaal, dieser schöne Bau hält 160 Fuß in der Länge, 40 in der Breite, und 46 in der Höhe. Frey von Säulen steht er da, und seine Decke ist durch Martin Knollers Pinsel geziert; die 14 Prospekte an den Wänden sind von dem berühmten Maler Reich verfertigt; die Bürger ließen diesen Saal, allein für ihre Congregation bestimmt, im Jahr 1710 auf ihre Kosten erbauen. Hier sind auch 2 schöne Gemälde vom Professor Hauber. — Gesperrt ist die Salvatorskirche, ein Saal zum Gottesacker der Frauensparrn

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

gehörig. — Die ehemalige Augustinerkirche wird als Mantelhalle benützt. In dem Rücken derselben steht das vormalige Augustinerkloster, welches den königl. Justizbehörden eingeräumt wurde. — Die berühmten Kunstgemälde jener Kirche wurden in die k. Gallerie nach Schleißheim, und in die kön. Centralgallerie allhier versetzt; sie waren Meisterstücke von Tintoret, Peter Candid, Loth, Faistenauer, Rottenhamer, Saraceni, Fisch. c. Paseti, Rubens. — Die Franziskaner- und Kapuzinerkirche sind gänzlich niedergelegt; die Kirche des Nonnenklosters Bittlich, des vormaligen Seminariums des heil. Sebastians, die Hofkapelle des Herzogs Ferdinand, die alte Wieskapelle sind verbauet, und in Wohnhäuser ver-

Orter.

Orts
entf.
n. St.

wandelt. Die neue Pfarrkirche in der Vorstadt St. Anna, vormals die Klosterkirche der Hieronimitaner, ist eine wohlgebaute Rotonda mit einigen guten Oel- und Fresko-Gemälden von Cosmas Damian Usam geschmückt; sie wurde im Jahr 1737 nebst dem Kloster erbaut; das Klostergebäude ist in eine Kaserne verwandelt worden. — Vom Schwabingerthor bis an den Max-Josephplatz setzt der königliche Palast seinen langen Zug fort; er wurde von Maximilian I. nach dem Grundriß des großen Peter Candid im Jahr 1610 erbaut; schon die 2 majestätischen Portale dörischer Ordnung künden Hoheit an. Der prächtigste Eingang in das Innere des Pallastes eröffnet sich über die Kaiserstiege, wo man in den berühmten Kaisersaal kam,

Orter.

Orts
entf.
n. St.

welcher jetzt die neuen königlichen Zimmer mit dem Prospekte über den Hofgarten enthält. — Die Residenz hat 4 Höfe, den Kaiser-, Kapellen-, Brunnen- und den Küchen-Hof. — In dem Brunnenhof findet man einen prächtigen Bassin mit allegorischen Statuen von Bronze. Die schönen Zimmer von den mannichfaltigen Schönheiten, welche sie enthalten, so genannt, hat Kaiser Karl VII. als Churfürst nach seiner Idee angegeben, und mit Pracht hergestellt; man sieht hier Gemälde, seltene Gefäße, erhabene Arbeiten, reiche Tapeten, Geräthschaften jeder Art, nach damaligen Erfindungen; die Gallerie Maximilians I. mit schönen Oelgemälden, chinesischen Gefäßen, und 4 Gefäße von Bronze; die schöne Kapelle von Maximilian I. erbaut,

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

und zur Aufbewahrung der von Rom erhaltenen vielen Reliquien bestimmt. Churfürst Ferdinand Maria widmete sie als Hauskapelle seiner Gemahlin Adelhaid; der auserwähltesten Kostbarkeiten wegen ward diese Kapelle die einzige in Europa. Mit feinen Amethysten, Jaspis, Porphyrr und Korallen ist der Fußboden ausgelegt; unschätzbar sind die Arbeiten der Kunst; die Prachtstücke von Juwelen, Gold, Silber und Elfenbein. Staunen erregen die Menge von kostbaren Geräthen aller Art von Gold, Juwelen und Perlen, das kleine 4 Zoll hohe Altärtchen von gediegenem Golde, welches die unglückliche Königin Maria Stuart bey ihr im Gefängniß hatte. Pabst Leo schenkte es dem Herzoge Wilhelm V. Die königliche Schatzkam:

Orter.

Orts
entf.
n. St.

mer fieng Herzog Albert V. im Jahr 1551 zu sammeln an; alle nachfolgende Regenten haben sie vermehrt, und Maximilian I. hat durch eine Verordnung vom 20. Jenner 1617 ihren Inhalt für einen unzertheilbaren Hausschatz erklärt. In 7 mit Glasthüren versehenen Kästen sind Perlen, Brillianten, andere Edelsteine, Ringe, Pokale, Gehänge, Halsketten, Knöpfe, Agraßen, Büchsen, Fläschchen, Uhren, Kronen, Tassen, Kannen zur Schau ausgestellt, und blenden das Auge bis zur Ermüdung. Da Gustaph Adolph, König von Schweden, im Jahr 1632 München einnahm, und 140 Stücke nebst 30,000 Dukaten vergraben fand, litt dieser Schatz einen bedeutenden Verlust. Die Reichsinsignien, als Kron- Scepter, Schwert sind ebenfalls da

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

zu sehen. — Der Antiquitätensaal wegen seiner Bauart, und schönen Sammlung von 400 Büsten, Kleinen Statuen. — Das neue Opernhaus (nun altes Hoftheater); Maximilian III. erbaute es nach dem Jahre 1760 mit einem Aufwand von mehr als 500,000 fl. für außerordentliche Hoffeste, besonders für die italienischen Opern; da das ältere Schauspielhaus am Frauen-Gottesacker baufällig geworden, so wurde dieses Opernhaus unter dem Namen kurfürstl. Hoftheater im J. 1795 den 23. Februar für immer eröffnet; unter Maximilian Joseph IV. wurde auf dem Max-Josephplatz ein neues größeres Theater mit einem Kostenaufwand von 1½ Million erbauet, und am 12. October 1818 eröffnet. — Der alte Hof von Ludwig dem Stren-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

gen erbauet. Verschiedene Königl. Stellen und Kassen haben in diesem Gebäude ihre Bureaux. — Der nördliche Flügel wurde im Jahr 1816 niedergelegt, und nun zur Verschönerung der Straße am Hofgraben ein neuer solider Bau aufgeführt, worin das topographische Bureau. — Die Wilhelmische oder Herzog-Mar-Burg von Wilhelm V. erbaut, jetzt bewohnt von der verwittibten Kurfürstin Leopoldine. Im Herzog Mar Pallast ist das Kabinet der Handzeichnungen und elfenbeinernen Schnitzwerke. — Der Herzog-Garten vom Herzog Clemens im Jahr 1741 angelegt, und mit schönen Sommergebäuden begränzt; nun der Sitz der Königl. Hofbau- und Hofgarten-Intendanten. Der Pallast Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl

Orter.

Orter
entf.
n. St.

(ursprünglich Fuggerstock genannt).
 Churfürst Max Joseph III. er-
 kaufte ihm von dieser Familie,
 und ließ ihm nach Couvillers
 Zeichnung fast neu erbauen, und
 die Hofbibliothek aus dem alten
 Hof dahin versetzen. Am 28. März
 1759 wurde die Akademie der
 Wissenschaften von besagtem Chur-
 fürst im zweyten Stockwerk die-
 ses Pallastes eröffnet; nun wird
 selber von Sr. Hoheit dem Her-
 zog von Leuchtenberg bewohnt. —
 Der Pavillion royal am
 Eingange zum englischen Garten
 von dem Minister von Sala-
 bert erbauet, und nach dessen
 Tod von Sr. Majestät dem Kö-
 nig erkauf. — Das neue königl.
 Münzgebäude im Jahr 1809
 vollendet. — Das prächtige Ge-
 bäude des Kriegsministeriums; das
 ehemalige Kloster der Kajetaner,

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

nun der Sitz des Finanzministeriums, und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten; das Gebäude des Ministeriums des Innern aus dem Stocke des aufgelösten englischen Instituts gebildet; das prächtige Hotel der königl. Postdirection mit geräumigen Höfen; das schöne Hotel der baier. Stände-Versammlung welche am 4. Februar 1819 ihre Sitzungen eröffnete) mit den schönen Sälen und der Gallerie, die bey 250 Personen faßt; das ehemalige landschaftliche Gebäude, jetzt von der k. Regierung des Isarkreises, dann der Stadtschuldentilgungs-Kommission eingenommen; das Rathhaus mit einem artig verzierten Saal mit gewölbter Decke; das Wilhelminische Collegium (vormals der Jesuiten), nun der aka-

Orter.

Ortes
entf.
ne. Or.

demische Bau, worin das Reichs-
archiv in Erdgeschosse, das Bu-
reau des Obersthofmeister-
staabs; die Maler-Akademie,
der Antiquensaal im ersten
Geschosse, das k. Naturalien-
Münz- und Physikalien-
Kabinet; dann im zweyten Ge-
schosse die Königl. Hofbiblio-
thek, eine der größten in Euro-
pa, welche mehr als 400,000
Bände zählt; das Kadeten-
Korps ist im Hintertheil dieses
Gebäudes. Das männliche Erzie-
hungs-Institut (in dem ehemali-
gen Karmelitenkloster, dann
in dem ehemaligen Stadtwai-
senhaus), das weibliche Erzie-
hungs-Institut für höhere
Stände auf dem obern Anger;
das schöne und sehr zweckmäßig
gebaute Stadt-Feuerhaus,
nach dem Plan des Stadtbau-Di-

Orter.

Orts
entf.
n. St.

rectors von Schedel im Jahr 1795 erbaut; das k. Militair-Lazareth im Jahr 1774; das königl. Isarthor-Theater im Jahr 1812; die Kavallerie-Kaserne im Jahr 1813; die große Kaserne unter dem Hofgarten im Jahr 1801; die Bildergalerie, im J. 1779 erbaut, diese enthält Schätze von Gemälden; das vormalige Montur-Magazin, nun für den Kriegsökonomierath eingeräumt. Der Bau des neuen Marstalls 1810, wo die Sattelkammer, die Krönungswägen zu sehen sind; der Hofmarstall für 118 Pferde wurde 1812 vollendet; der botanische Garten nebst dem chemischen Laboratorium im Jahr 1815; der im Jahr 1816 von Sr. k. Hoheit dem Kronprinz angefangene prächtige Bau einer Glyptothek

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

(oder das Museum, welches einen Schatz an gesammelten Antiken bewahren soll) auf dem Königsplatze in der schöngebauten Maximilians-Vorstadt. — Der Palast von Sr. K. Hoheit dem Herzog von Leuchtenberg vor dem Schwabingerthor. — Von den öffentlichen Plätzen ist der Kornmarkt oder Schraunenplatz, in dessen Mitte eine 20 Fuß hohe nach Chorintischer Ordnung gebaute Säule von rothem Marmor seit 1633 steht, worauf die Statue der heil. Maria aus Erz gegossen stark vergoldet ist, welche Maximilian I. zum Andenken der berühmten Prager Schlacht, wo er den Churfürst Friedrich V. von der Pfalz besiegte hatte, aufrichten ließ; sehenswürdig ist für jedem Fremden am Sonnabend die Schraune oder

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

der Getreidmarkt; der schöne
 Promenadeplatz, der Max-
 Josephplatz; in der Vorstadt
 der Maximiliansplatz, der Karo-
 linen-, der Königsplatz, der Lud-
 wigplatz; überall stellt sich die
 seit einem Jahrzehend thätige
 Baulust dar, und mitten unter
 den Stürmen der Zeit erhoben
 sich neue schönere Gär-
 ten umgeben; die Maximilians-
 Vorstadt zeichnet sich besonders
 durch ihre Schönheit und regel-
 mäßige Bauart aus. — Wenn
 man einige Blicke auf die Hotels,
 auf die größeren herrschaftlichen
 Gebäude, auf die übrigen schönen
 Bauten der Privaten, auf die
 schöne Kaufinger-, Wein-, Dieners-,
 Schwabing-, Pranners-, Perusa-,
 Eisenmann-, St. Anna- und Send-
 linger-Straße wirft, so muß man
 bekennen, daß München im Gan-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

zen eine schöne Stadt seye. — An Wohlthätigkeits- und Sicherheits-Anstalten ist hier kein Mangel. — Außer dem Sendlingerthor ist das prächtige allgemeine Krankenhaus im Jahr 1813 erbauet, vielmehr aus dem ehemaligen Kloster und Kirche der barmherzigen Brüder umgewandelt worden. Es wurden die Klöster der barmherzigen Brüder und Schwestern (auch Elisabethinerinnen genannt) aufgehoben, und dann das Stadtbruderhaus auf dem Kreuze, und das Stadtkrankenhaus auf dem Anger mit vollkommener Absonderung beyder Geschlechter in ein großes Ganzes vereinigt. Durch die Milde Sr. Majestät des Königs wurde der Fond mit einem Kapital von 130,000 fl. vermehrt. — Das Kloster der Elisabethinerinnen

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

wurde zu einer Kaserne verwendet; die schöne Kirche besteht noch. Das Gebähr- und Findelhaus mit einer Hebammen-, dann Landartzen-Schule; das Leprosenhaus, dann Armenversorgungshaus am Gasteig; das Leprosenhaus zu Schwabing für unheilbare Kranke; die mit dem Fonde des Herzogspitals erweiterte Verpflegungs- und Pfründe-Anstalt im St. Joseph-Spital; das uralte Spital zum heil. Geist; das Irrenhaus in Giesing; die Armenbeschäftigungs-Industrie und Lehr-Anstalt in dem ehemaligen Nonnenkloster am Anger, am 1. July 1804 eröffnet; das Correctionshaus, das Straf- und Strafarbeitshaus (im Jahr 1804 aus dem ehemaligen Paulaner-Kloster in der Au umgewandelt); der neue und erweiterte Gottesacker vor dem

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

Sendlingerthor nebst der Kirche zum heil. Stephan. In dem weiten Umfange des Gottesackers findet man verschiedene schöne Denkmäler. — Unter den Anstalten für die Sicherheit steht das städtische Feuerhaus auf dem Agerplatz mit denen auf den Wagen bereitstehenden Löschapparaten oben an; hier sind auch noch die Wasserleitungen und Brunnenwerke zu bemerken. Auch die Beleuchtung der Stadt durch mehr als 800 Lampen verdient Erwähnung, wie auch die Triftung des Holzes auf der Isar. Unterrichts-, Bildungs-, Lehr- und Erziehungs-Anstalten; die Elementarschulen; die männliche und weibliche Feiertagschule, ein eigenes Erziehungs- und Bildungs-Institut für studierende Jünglinge aus allen Stän-

Orter.

Orts-
entf.
II. St.

den; eine weibliche Bildungsanstalt für höhere Stände in dem sogenannten Neubau auf dem Anger; eine weibliche Bildungsanstalt zu Nymphenburg. Die königliche Pagerie, eine Stiftung von den ersten bayerischen Herzogen für Jünglinge von höherem Adel; das königliche Kadetenkorps, es war vom Maximilian III. im J. 1747 gegründet; die landärztliche Schule im J. 1808 errichtet, die Centr. Vet. Schule im Jahr 1810 reorganisiert; das Lyceum, das Gymnasium. Wissenschaftliche Anstalten. — Die königliche Akademie der Wissenschaften von Maximilian II. im J. 1759 errichtet, und vom König Maximilian im J. 1807 mit einer neuen Verfassung und reichlichen Dotation beschenkt; allda sind sehenswürdig die königliche Hof- und Central-Bibliothek; Herzog Albert V. gab

Orter.

Orter
entf.
n. St.

ihr im 16ten Jahrhundert die Entstehung; sein Sohn Wilhelm V. vermehrte sie, Churfürst Maximilian I., Ferdinand Maria, Maximilian III. nahm sich selber mit Eifer an, Karl Theodor vermehrte sie; unter der Regierung des Königs erhielt sie einen so bedeutenden und außerordentlichen Zuwachs, daß sie nun als eine der reichsten in Europa gehalten wird. Sie enthält über 400,000 Bände in 54 Zimmern, Sälen und Corridoren aufgestellt. Unter diesen ist eine große Anzahl der seltensten Manuscripte aus allen Sprachen; eine Menge Inkunabeln u. (der Raum gestattet hier nicht mehr anzuführen, und kann hierüber Hrn. Eisenmanns Beschreibung von München nachgelesen werden); das Museum der Naturgeschichte, — die physikalischen, mathematischen,

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

naturhistorischen und polytechnischen Sammlungen; der botanische Garten, das chemische Laboratorium, die bisherige Sternwarte in der Gegend von Ramersdorf auf einem Hügel; das auf der Höhe bey Bogenhausen neu erbaute astronomische Observatorium; das königl. Münzkabinet. Herzog Albert V. legt zu diesem Cabinet den Grund, die nachfolgenden Fürsten haben die Sammlung immer vermehrt; Karl Theodor vereinigte mit selben das Mannheimer Münzkabinet; König Maximilian vermehrte es durch die Sammlungen antiker Münzen von Kaisersheim, Rempten, St. Emmeran, Bamberg ic. Ausführliche Nachricht hierüber giebt die Geschichte des Münzkabinetts von dem Conservator Dir. Streber; bey

Orter.

Orts-
entf.
u. St.

dem Münzkabinet befindet sich auch noch eine Sammlung geschnittener Steine; das königl. Antiquarium, von dessen Lokalität Seite 311 gesprochen wurde; man findet hier 2 Reihen Büsten römischer Kaiser und ihrer Gemahlinnen, zwey römische Sarkophage mit Basreliefs, zwey Glasurnen in eigenen ausgehöhlten Steinen, römische und etruskische Vasen, Urnen, im Jahr 1808 und 1811 bey Regensburg von dem Conservator Titl. Stark ausgegraben; über 100 Kleinere römische Bronzen; figurirte Lampen in Bronze, Waffen aus Kupfer, ein schöner römischer Adler, und vorzügliche Gefäße in Bronze; egyptische Figuren theils aus Stein, theils aus gebranntem Thon geformt; eine Isis von Bronze etc. Herzog Albert V. legte den Grund

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

zu dieser Sammlung; Maximilian I. baute für sie diese herrliche Halle. — Anstalten für Kunst und Kunstbildung. An deren Spitze steht die Akademie der bildenden Künste, Maximilian Joseph III. hatte eine Mahler- und Zeichnungs-Akademie errichtet, Karl Theodor hatte sie unterhalten, Maximilian Joseph der König gab ihr die Vervollkommnung und Erweiterung; alle drey Jahr findet am 12. October eine öffentliche Kunstausstellung statt; sehenswürdig ist der Antikensaal im Hof des akademischen Gebäudes mit einer trefflichen Sammlung von Gypsabgüssen und einigen Originalien; das königl. Kupferstichkabinet von Karl Theodor angelegt, und von Sr. Majestät dem König bedeutend vermehrt; die F. Bildergalle-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

rie über den nördlichen Arkaden
 des Hofgartens von Karl Theo-
 dor im Jahr 1781 erbaut, und
 im J. 1783 eröffnet, sie besteht
 aus sieben Sälen; schon Albert V.
 legte den Grund zur Gemälde-
 sammlung, Herzog Wilhelm V.,
 Maximilian I., Ferdinand
 Maria, besonders aber Maxi-
 milian Emanuel vermehrte
 diese Sammlung; Kaiser Karl VII.
 und Maximilian III. und
 Karl Theodor setzten diese
 Sammlung mit Eifer fort, und
 durch die Gnade Max Joseph des
 Königs ward die Sammlung im-
 mer mit neuen Schätzen bereichert.
 Ausführliche Nachrichten geben
 Professors Eisenmanns und Dr.
 Christian Müller Beschreibungen.
 Das königl. Cabinet der
 Handzeichnungen, Minia-
 turgemälde und Schnitzwer-

Orter.

Orter
entf.
n. St.

Ke von Elfenbein im Herzog-
 Max-Pallast; unter den Miniatur-
 gemälden zeichnen sich die Schmelz-
 arbeiten von Van der Werff's Pin-
 sel und anderen aus; wie auch
 die mannigfaltigen Arbeiten in El-
 fenbein, worunter der heil. Se-
 bastian, ein Cruzifix, eine Maria
 die vorzüglichsten Meisterwerke der
 Kunst sind; diese vortreffliche Samm-
 lung beläuft sich auf 9000 Zeich-
 nungen; wovon die vorzüglichsten
 durch die lithographische Kunst-
 stalt der Herren Piloti und Strizner
 bereits herausgegeben. — Das
 Museum der antiken Kunstwerke,
 Glyptothek genannt — ein
 großes Unternehmen Sr. K. Ho-
 heit des Kronprinzen; auf dem
 Königsplätz der neuen Maximi-
 lians-Vorstadt ist seiner Vollen-
 dung nahe, und werden hier die
 Werke Egyptischer Kunst; griechi-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

scher Kunst, die Bildnisse der
 griechischen und jene der römischen
 Kaiser, dann die Werke der neuen
 Kunst aufgestellt werden. Der
 Plan des prächtigen Baues ist
 vom k. Hofarchitekten Klenze. —
 Weiters bestehen noch zwey Pri-
 vat-Anstalten, als Niederlagen für
 bildende Künste, nämlich die Hal-
 mische, nun Waldherrische Kunst-
 handlung auf dem Rindermarkt,
 und die Zellerische Niederlage für
 inländischen Kunst- und Gewerbs-
 fleiß in der Rosengasse, zur Auf-
 munterung dieses Instituts hat
 sich ein Verein unter dem Namen:
 politechnischer Verein gebildet. —
 Staatsanstalten; unter die-
 sen sind merkwürdig die Red-
 aktion des königl. baier.
 Regierungsblattes, die k.
 Archive, welche sich in das
 Reichs- Staats- und Haus- Ur-

chiv theilen, mit einem Schatz
 von, gegen 1000 Jahr alten Do-
 kumenten; das statistisch-to-
 pographische Institut im
 alten Hofe; die bisher in
 Kupferabdrücken ausgegebene Blät-
 ter der großen topographischen
 Karten von Baiern zeugen von
 der Vollkommenheit dieses nützlich-
 en Instituts; die Steuer-
 vermessungs- und Kataster-
 Kommission liefert Karten auf
 Stein abgedruckt mit einer be-
 wunderungswürdigen Genauigkeit;
 den Plan und die erste Einrich-
 tung verdankt man Hrn. v. Ug-
 schneider. Die Königl. Münze,
 ein großes ansehnliches Gebäude,
 die sehr zweckmäßige Einrichtung
 und Eintheilung des Ganzen, die
 Erfindung, Vereinfachung und Ver-
 vollkommnung der Werkzeuge und
 Maschinen, die sinnreich eingerich-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

te Justirmaschine; die Schneid-
maschine setzen jeden in Erstaun-
nen; das Institut dankt seine
wichtigsten Einrichtungen und Ver-
besserung dem k. Obermünzmeister
von Leprieur.

Fabriken und Manu-
fakturen. Die kön. Porzela-
lain-Malerey mit der Fa-
brik zu Nymphenburg lie-
fert so schöne und geschmackvolle
Arbeiten wie die Pariser- und an-
dere Fabriken, wovon sich jeder
in der Niederlage in der Dieners-
gasse selbst überzeugen kann; bey
dieser Fabrik arbeitet auch Herr
Frank, der Wiedererfinder der
ächten Glasmalerey. Die Tuch-
manufaktur im königl. Crimi-
nal-Strasarbeitshaus beschäftigt
mehr als 500 Sträflinge, und
liefert Tücher von allen Gattun-
gen und Farben. Die k. Ziz-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

und Cotton-Manufaktur ward im Jahr 1746 vom Kurfürst Maximilian Joseph vor dem Isarthor gegen dem Pechel errichtet; es arbeiten für dieselbe 24 hiesige bürgerliche Webermeister; die Fr. Spohrersche Seidenfabrik, die Tuchmanufaktur von Ußschneider, welche hier täglich 260 Menschen nährt, liefert alle Gattungen Tücher; die Lederfabrik von Ußschneider, dessen Leimsudwerk, die mechanische Werkstätte von Ußschneider, Liebherr, und Werner, die Glasmalerey von Ußschneider, die Fabrik mathematischer Instrumente von Reichenbach ist im In- und Ausland bekannt, und die größten Sternwarten in Europa beziehen von diesem Institute Teleskope, und andere astronomische

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Instrumente; die Gläser zu diesen Instrumenten werden aus dem Uhschneidaerschen optischen Institut zu Benedictbeuern geliefert; die Uhschneider- und Frauenhofer'sche Flintglasfabrik.

Die Fabrik chirurgischer Instrumente von J. E. Schuetter hat in England Rußland, Italien, Deutschland und in der Schweiz allgemein Ruhm erworben.

Dülken, Deiß und Sailer verfertigen die im Inn- und Ausland so sehr gesuchten Flügel, Fortepiano, Klaviere und Harpsen. Vogels Gold- und Silberdrathfabrik, Weinbergers Lyonische Waarenfabrik; Tapetenfabriken von Neubauer; eine Saffian- und Brüssel-Lederfabrik, 3 Papierfabriken, 1 Pinselfabrik von Bronber-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

ger, Schwert- und Plattir-
Fabrik von Stobelberger, 2
Siegellackfabriken, 2 Wa-
genfabriken, 1 Tabakffa-
brik von Maffei, 4 Essig-
fabriken, 1 Liqueurfabrik
von Baier, 1 Chocoladefa-
brik von Saitini, 4 Spielkar-
tenfabriken, 1 Meublefa-
brik von Hiltel, 2 Pulver-
mühlen, 2 Pottaschenfabri-
ken, 1 Glockengießerey, und
das Spritzenmagazin von
Regnault; Grandams Hand-
schuhmanufaktur, eine Stein-
gutfabrik, die in Laim besteht,
und hler ihre Niederlage hat;
die Gr. Arensbergische Stahl-
fabrikation wird bey Schleiß-
heim betrieben; eine Barome-
ter- und Thermometer-Fa-
brik, ein königl. Kupferham-
mer und 2 königl. Eisenhäm-

Orter.

Orts
entf.
n. St.

mer mit einer Eisenniederlage, mehrere Steindruckereyen, worunter die von Professor Mitterer bey der Feuertagsschule, von Strixner und Piloti, Siedler, Zeller, und der Städtischen Armenbeschäftigungsanstalt auf dem Anger die vorzüglichsten sind; 2 Niederlagen weiblicher Handarbeiten; mehrere Meublenniederlagen hiesiger Tischler; der hiesige Hofwagner G. Langensperger ist der Erfinder der beweglichen Boderarten, und sind die von ihm gefertigten Wägen sowohl im In- als Ausland berühmt.

Vergnügungen und Belustigungsorte der Einwohner Münchens. Das königl. neue Hof- und National-Theater, welches am 12. October 1818 das erstemal eröffnet wurde; das k.

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Theater an der Residenz, wo dermal nur mehr die italienischen Opern gegeben werden; das k. Hoftheater am Isarthor im Jahr 1812 erbaut, nimmt sich durch die Schönheit der von Hrn. Angelo Quaglio ganz neu verfertigten Dekorationen, durch den Reichthum der Garderobe, durch die Pracht der Aufzüge in großen Stücken besonders aus; die Winterkonzerte, die Maskenbälle im k. neuen Hoftheater, die maskirte Akademie, eben allda die Redouten in der Karneval. Jeder Fremde wird das k. aus so vielen eminirenden Talenten gebildete Orchester (Kapelle), das man in der katholischen Hofkirche, in den Konzerten, in den deutschen und italienischen Opern des Hof- und Nationaltheaters hört, bewundern, und eingestehen, daß es die Orchester

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

von Wien, Berlin, Rußland, Paris und Dresden überträte; an der Spitze der Instrumentalmusik stehen Hr. Fränzl, Moralt, die Herren Peter Legrand und Philipp Moralt, Bärmann, Gladt, Mezger, Brand, Rupert, Korelli und Sigl sind die vorzüglichsten unter so vielen andern lobenswürdigen Namen; aus der Schule des berühmten Kapellmeisters Winters treten mehrere junge Künstlerinnen der Vokalmusik hervor, wovon die Dem. Mezger die berühmteste und den allgemeinen Beyfall hat.

Das Museum in einem prächtigen Gebäude in der Prannersstraße zeichnet sich mit seinen neuerbauten und geschmackvoll decorirten Tanzsaale, welcher am 31. Dec. 1819 mit einem glänzenden Balle eröffnet wurde, aus,

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

und ist mit allen Zeitschriften, Karten, und selbst mit Handbibliotheken versehen.

Die Harmonie, ein sehr unterhaltender Versammlungsplatz für den Genuß des edlern geselligen Lebens, zur täglichen Lektüre mit allen bedeutenden und nützlichen Zeitschriften, und mit Karten versehen; hat im Winter an gewissen Tagen der Woche Musik oder Tanz in geschlossenen Zirkeln, im Sommer unterhalten sich die Mitglieder in einem schönen, für diesen Zweck gemietheten Garten am Schönfelde; in beyden Instituten erhalten auch Fremde von Miethgliedern eingeführt auf 4 Wochen freyen Zutritt. — Eine Gesellschaft im Bauhof, die sich mit Musik, Tanz, und einem Liebhabertheater unterhält, wie auch eine gleiche Gesellschaft im

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Hubergarten. — Das Volk be-
lustiget sich in den vielen Schen-
ken der nahen Gartenwirthhe; im
sogenannten Prater, einer
schattenreichen Halb-Insel der Isar,
im Sommertheater des Loren-
zoni (dermal Schwaiger) vor
dem Karlsthor, und im Winter
mit Tanz und Spiel, auch nicht
wenig mit Maskeraden in der
Karneval. Der Hofgarten wird
an Sonn- und Festtagen zwischen
11 und 1 Uhr von der schönen
Welt stark besucht; — einen an-
genehmen und schattenreichen Spa-
ziergang gewähret der englische
Garten, wo nun das sehr nied-
lich und reinlich eingerichtete Dia-
nenbad des Hrn Pachawers
stehet, es zeichnet sich durch Ein-
leitung des warmen und kalten
Wassers in die Bannen vorzüg-
lich aus; ein eben so eingerichte-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

tes Bad befindet sich bey Bogen-
hausen rechts von der Brücke.
Die ehemalige Hirschau, ein Auf-
enthalt für Hirsche, deren sich unter
Herzog Albert V. mehr dann
1000 daselbst befanden, und wo-
bey auch ein Jägerhaus gewesen,
ließ Kurfürst Karl Theodor im
Jahr 1789 nach dem Plan und
unter der Leitung des Grafen von
Rumford in einen englischen Gar-
ten verwandeln, und allda den
chinesischen Thurm, das Wirths-
haus nebst Oekonomiegebäuden,
den Gartensaal und einen Apollo-
tempel erbauen, hiedurch ward
das Entstehen der Vorstadt Schön-
feld zwischen der englischen Gar-
tananlage und der Schwabinger
Landstraße veranlaßt. — Die
Thierarzney- und Veterinärschule
wurde im Jahr 1790 vom Kurf.
Karl Theodor allda erbaut; unter

Orter.

Orts-
entf.
u. St.

der Regierung König Maximilian IV. ward dieser Garten immer verschönert, und darin ein Wasserfall, ein See angelegt, und im Jahr 1813 die schöne Bogenbrücke über die Isar gebaut; bey Bogenhausen steht eine neue königliche Sternwarte mit kostbaren Instrumenten von Liebherr und Werner. Am Ende des Dorfes *Schwabing* ist auch Biederstein, welches die jetzt regierende Königin von Baiern Majestät dem gehörigen Rath Freyherrn von Stengel abgekauft, und mit mehreren an sich gekauften benachbarten Aeckern und Wiesen ungleich vergrößert hat. Das daselbst neu erbaute schöne Schloßchen, der mit so vielem Geschmack und Kunst angelegte zierliche Garten bezaubern jeden, der diesen Ort besucht. — Die Dörfer Schwab-

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

bing, Bogenhausen, dann Ober-
föhring werden von Münchens
Bewohnern häufig besucht. —
Föhring (Fehring) war vor Zei-
ten ein bedeutender, sehr bevölker-
ter Ort, welcher im J. 903 von
dem damaligen Beherrscher Baierns,
dem deutschen Könige Ludwig dem
Kinde den Bischöfen von Freising
zur Wiederherstellung der abge-
brannten Lomirthe überlassen
wurde; diese errichteten also bey-
der an der Isar gelegenen Villa-
Fehring eine Münzstätte, eine
Brücke über die Isar, und end-
lich ein Zollhaus, an welchen
selbst das baierische von Reichens-
hall durch- und ausgeführte Salz
im eigenen Lande der Herzoge
mit Abgaben belegt worden. —
Da alle Vorstellungen fruchtlos
waren, und sich die Bischöfe ferner
mit baierischen Zöllen bereichern

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

wollten, so überfiel Herzog Heinrich der Löwe den Markt Fehring, und zerstörte ihn, und die Brücke, und ließ das auf dortigen Legstätten vorräthige Salz nach München schaffen, daselbst eine Brücke von Holz über die Isar bauen, diesseits ein Zollhaus errichten, die Fehringer Münzstätte, und die Salzstraße von Reichenhall und Wasserburg im Jahr 1158 hieher verlegen. Bischof Otto stellte Klage vor dem Kaiser, aber dieser entschied durch ein öffentliches Hof- und Reichsgericht zu Augsburg zum Vortheil des Herzogs Heinrich: — Die Höhen bey Giesing und Harlaching biethen den Künstlern ein wahrhaft schönes ausgedehntes Bild der würdigen Königsstadt mit den nächsten Umgebungen dar. — Sehenswertig ist das königliche,

Orter.

Lustschloß Nymphenburg,
 $\frac{3}{4}$ Stunden von München, von
 wo aus eine Allee dahin führt. —
 Das große Schloßgebäude ist im
 französischen Geschmack erbauet.
 Die Gartenanlagen sind vortref-
 lich, und die Wasserkünste ausge-
 zeichnet. Die Menagerie verschafft
 jedem Naturfreunde Vergnügen.
 Dieser Ort ist der gewöhnliche
 Sommeraufenthalt der königlichen
 Familie; hier ist auch die königl.
 Porzellanfabrik, wovon schon
 Seite 331 Erwähnung geschah.
 Der Thiergarten, ein Gehege
 für Hirsche und Rehe mit einer
 Kaninchenzucht. — Schleiß-
 heim, 3 Stunden von hier; die-
 ses Schloß ist ein großes Gebäude
 im italienischen Geschmack. Hier
 findet sich noch ein Schatz von
 mehreren hundert Gemälden, wel-
 cher die Aufmerksamkeit aller Kunst-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

freunde fesselt, wie auch in Lust-
heim. — Die Oekonomie in
Schleißheim, wo auch viel und
guter Käse fabricirt wird, wie
auch die schöne Schafzucht verdie-
net Erwähnung. — Weiters
macht man Spazierfahrten nach
Ismaning, einem Dorfe mit ei-
nem Schloß mit geschmackvollen
englischen Anlagen, die ein Was-
serkanal belebt, Sr. Königl. Ho-
heit Herzog von Leuchtenberg
kaufte es von dem Kaufmann
Schindler; der Weg dahin geht
schon bey Unterschörring durch eine
Allee von Fruchtbäumen und wohl-
gepflanzten Felder vorüber. Auch
ist Grünwald ein altes Schloß,
in dessen Gegend Spuren einer
römischen Heerstraße und die Rui-
nen eines römischen Kastells mit
vierfachen Wällen sich befinden; dann
der Fasanengarten bey Giesing.

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

ein besuchter Belustigungsort der Einwohner. Das Dorf Unterfending (wo man vom Gasthose aus eine schöne Ansicht über die Königsstadt genießt), Thalkirchen, die Ortschaft Hesseloh, eine Schwaig; das Jagdschloß Fürstenried, dann der Starnberger See 7 Stunden von München entfernt. Nebst denen Seite 292 erwähnten 5 Vorstädten ist auch noch die Vorstadt Au, wo der Sitz des königl. Landgerichtes und Rentamtes München (Landbezirks) ist, zu bemerken; sie ist sehr bevölkert, und ihre Einwohner finden ihre Hauptnahrung in der Residenzstadt, wo sie bey der so sehr erwachten Baulust Arbeit genug haben. — Gasthöfe: zum goldenen Hirsch, zum schwarzen Adler, zum goldenen Hahn, zum goldenen Kreuz, zur goldenen Ente,

Gasthöfe.

Orter.

Orts-
entf.
u. St.

zum goldenen Bären, zum Storch,
zum Lamm. Außer der
Stadt: zum Stachus, zum baie-
rischen Löwen, zum Neusiegel,
zum Adelman.

Posten von Augsburg nach Curassburg . $1\frac{1}{4}$ Post.

„ „ „ „ Schwabhausen $1\frac{1}{2}$ „

„ „ „ „ München . $1\frac{1}{2}$ „

$4\frac{1}{4}$ Posten

oder 17 Stunden.

Reiseroute von Augsburg nach Neuburg
an der Donau.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Lechhausen im D. D.Kr.	<p>Der Austritt aus der Stadt Augsburg geschieht bey dem Jakobers- oder Lechhauser-Thor nach dem schönen Dorfe Lechhausen, Edg. Friedberg; der Ort ist beträchtlich groß, zählt 380 Häuser, seine Lage an dem Lechfluß, — von dem er seinen Namen hat, und der seinen Handel ungemein befördert, machen ihm zu einem gewerbsamen Platz. Die Seidenfabrik des Hrn. Brentano und die Wachstuchfabrik des Hrn. Knollers verdienen erwähnt zu werden. Es sind hier mehrere Gasthöfe. Von Lechhausen zieht sich die Straße in einer Ebene fort durch einen Wald, und nach dessen Ende über das Haagwasser, und dann zu einem Nebenweg,</p>
Haagwasser.	

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

der rechts zu dem — 1 Stunde
von der Straße nicht ferne vom
Lech auf einer Anhöhe gelegenen
ehemaligen Kloster Thierhaupten
führt. — Vom Herzog Thassilo II.
im Jahr 750 wurde dieses Benediktiner-
kloster gestiftet. Von dieser Wegscheide
läuft die Straße über moosigte Holzgründe
durch das Dorf Mühlhausen — durch
das sich das Flüsschen Ach windet,
und von da fangen die abwechselnden
Anhöhen an bey dem Orte Pergen
vorbey durch das Pfarrdorf Alzhau-
sen, dem rechts gelegenen Ritter-
sitz Zglhof (Zglbach) und dem kom-
menden schönen Schloß Uffing
(welches dem Freyherrn von Gra-
venreuth gehört) in die Hofmarkt
Uffing. — Von hier zieht die
Straße bey den Orten Ragen-
thal, im Herrschaftsgericht Uffing,

Orter.	Ortes entf. n. St.
Weiher- berg. Peters- dorf. Gundel- dorf.	und Weiherberg vorbei nach dem Kirchdorse Petersdorf mit einem Gasthose nach Gundelsdorf, wo die Post, ein Gasthof und 1 Kirche ist, Herrschaftsger. Uffing, und bald darauf nach dem Kirchdorf
Haunzell.	Haunzell, und von da über Anhöhen, die mit Feldern, Wiesen und Gehölze besetzt sind, nach dem alten Marktstücken Pöttmes
Pött- moos.	(auch Pöttmoos), vermuthlich von seiner moosigten Lage, mit 1 Schloß, 1 Kirche zum heiligen Johann den Täufer; außerhalb dem Markte ist die Pfarrkirche und eine Schießstätte. Von Pöttmes geht nun
Walda.	die Straße nach dem Orte Walda
Schönes- berg.	(Walda) und von da nach Schönesberg, wo eine Kirche ist, wei-
Ehekir- chen.	ters nach dem Kirchdorse Ehekirchen, Edg. Neuburg, wo ein gutes Gasthaus ist. Auf dieser Chaussee übersieht man im gan-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

	<p>zen Umfang das 4 Quadratmeilen große, mit dem besten Erfolge trocken gelegte, Kultivirte, und mit Kolonien besetzte Donaumoos. —</p>	
<p>Korenfels. Feldkirchen.</p>	<p>Von Ehekirchen kömmt man nach Korenfels, einem Dorfe mit 1 Schlosse, Gasthause und 1 Kirche, dann dem Dorfe Feldkirchen, Pdg. Neuburg, dann nach der Stadt</p>	
<p>Neuburg im D. D. R.</p>	<p>Neuburg, eine schöne Stadt, Sitz des Appellationsgerichtes für den Oberdonaukreis, eines Magistrates, eines Gymnasiums, eines Stadtgerichtes, Landgerichtes, eines Rentamtes und Schrankenplatz an der Donau, über welche eine Brücke führt, mit einem sehr ansehnlichen Schlosse, welches von der verwittweten Frau Herzoginn von Zwenbrücken bewohnt wird. In den Kirchen trifft man sehenswürdige Gemälde an. Der Uhrmacher und Mechanikus Alois</p>	<p>6</p>

Orter.	Orts entf. u. St.
Gasthöfe.	<p>Baier in Neuburg erfand eine neue Schachmaschine. Neuburg gehört unter die Städte der 2ten Klasse vom 3ten Range im Königreich, und hat 6000 Einwohner. Gasthöfe: auf der Post, beym Kern in der Traube.</p> <p>f. S. 48 — 51 im II. Bändchen.</p>

Posten von Augsburg nach Gundelsdorf	1½ Posten.
" " " " Neuburg	1¾ "
	3¼ Posten
	oder 15 Stunden.

Nr. 83.

Reiseroute von Augsburg nach Nürnberg.

Orter.	Dreis entf. n. St.
Lechhausen im Ob. D.Rr.	<p>Der Austritt aus der Stadt Augsburg geschieht bey dem Jakobser- oder Lechhauser-Thor nach dem schönen Dorfe Lechhausen, Edg. Friedberg; der Ort ist beträchtlich groß, zählt 380 Häuser, seine Lage an dem Lechfluß, — von dem er seinen Namen hat, und der seinen Handel ungemein befördert, machen ihm zu einem gewerbfsamen Platz. Die Seidenfabrik des Hrn. Brentano und die Wachstuchfabrik des Hrn. Knollers verdienen erwähnt zu werden. Es sind hier mehrere Gasthöfe. Von Lechhausen zieht sich die Straße in einer Ebene fort durch einen Wald, und nach dessen Ende über das Haagwasser, und dann zu einem Nebenweg,</p>
Haagwasser.	

Orter.	Orts- entf. n. St.
Thier- haupten.	der rechts zu dem — 1 Stunde von der Straße nicht ferne vom Lech auf einer Anhöhe gelegenen ehemaligen Kloster Thierhaupten führt. — Vom Herzog Thassilo II. im Jahr 750 wurde dieses Benediktinerkloster gestiftet. Von dieser Wegscheide läuft die Straße über moosigte Holzgründe durch
Mühlhausen.	das Dorf Mühlhausen — durch das sich das Flüsschen Ach windet, und von da fangen die abwechselnden Anhöhen an bey dem
Pergen. Alzhausen.	Orte Pergen vorbey durch das Pfarrdorf Alzhausen, und zwischen dem rechts gelegenen Ritterfiß
Iglbach. Uffing.	Iglhof (Iglbach) und dem kommenden schönen Schloß Uffing (welches dem Freyherrn von Gravenreuth gehört) in die Hofmarkt Uffing. — Von hier zieht die
Rahenthal.	Straße bey den Orten Rahenthal, im Herrschaftsgericht Uffing.

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Weiher- berg. Peters- dorf. Gundel- dorf.	und Weiherberg vorbe- y nach dem Kirchdorfe Petersdorf mit einem Gasthose nach Gundelsdorf, wo die Post, 1 Gasthof und 1 Kirche ist, Herrschaftsgericht Uffing, und bald darauf nach dem Kirchdorf	6
Haunzell.	Haunzell, und von da über An- höhen, die mit Feldern, Wiesen und Gehölze besetzt sind, nach	
Pött- moos.	dem alten Marktflecken Pöttmes (auch Pöttmoos), vermuthlich von seiner moosigten Lage, mit 1 Schloß, 1 Kirche zum heiligen Johann den Täufer; außerhalb dem Markte ist die Pfarrkirche und eine Schieß- stätte. Von Pöttmes geht nun	
Walda.	die Straße nach dem Orte Walda	
Schönes- berg.	(Walda) und von da nach Schö- nesberg, wo eine Kirche ist, wei-	
Ehekir- chen.	ters nach dem Kirchdorfe Ehekir- chen, Edg. Neuburg, wo ein gu- tes Gasthaus ist. Auf dieser Chaussée überseht man im gan-	

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Korenfels.

Feldkir-
chen.

Neuburg
im O. D. R.

zen Umfang das 4 Quadratmei-
len große, mit dem besten Erfol-
ge trocken gelegte, kultivirte, und
mit Kolonien besetzte Donaumoos. —

Von Ehekirchen kömmt man nach

Korenfels, einem Dorfe mit 1
Schlosse, Gasthause und 1 Kirche,

dann dem Dorfe Feldkirchen, Edg.
Neuburg, dann nach der Stadt

Neuburg, eine schöne Stadt, Sitz

des Appellationsgerichtes für den

Oberdonaukreis, eines Magistra-

tes, eines Gymnasiums, eines

Stadtgerichtes, Landgerichtes, ei-

nes Rentamtes und Schranken-

platz an der Donau, über welche
eine Brücke führt, mit einem sehr
ansehnlichen Schlosse, welches von
der verwittweten Frau Herzoginn
von Zweybrücken bewohnt wird.
In den Kirchen trifft man sehens-
würdige Gemälde an. Der Uhr-
macher und Mechanikus Alois

6

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Bayer in Neuburg erfand eine neue Schachmaschine. Neuburg gehört unter die Städte der 2ten Klasse vom 3ten Range im Königreich, und hat 6000 Einwohner.

Gasthöfe. Gasthöfe: auf der Post, beym Kern in der Traube.

f. S. 48 — 51 im II. Bändchen.

Von der Stadt Neuburg ausgeht die Straße nach dem Dorfe Ried, von hier nach dem Dorfe Bergheim, und von Bergheim nach der Stadt Ingolstadt an der Donau, vormals eine Festung und Universität, nun der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes, Polizeykommissariats, Stadtmagistrats, ein Schrankenplatz, merkwürdig ist das alte Residenzschloß, das ehemalige Universitätsgebäude, das ehemalige Jesuitencollegium, die obere Frauen- Moriz- Spital- und Franziscaner-Kirche; Ludwig

Orter.
entf.
n. St.

der Reiche errichtete hier im Jahr 1472 die hohe Schule, welche König Maximilian IV. im Jahr 1800 nach Landshut verlegte. Die Stadt wird von der zum Donangebieth gehörigen Schutter durchflossen; sie hat breite, meist gut angelegte Straßen und hübsche Gebäude, und zählt 4800 Einwohner. Der Nahrungsstand hat seit der Entfernung der Universität sehr gelitten. Unter den Gewerben zeichnet sich die Brauerey aus. Hier ist auch eine Poststation. Gasthöfe: zur Rose, goldenen Sonne, schwarzen Adler.
f. S. 57 — 58 im I. Bändchen.

Gasthöfe.

Gabel.

Von Ingolstadt zieht die Straße durch einen Wald nach Gabel einer Einöde (vormals die bayerische Gränzmaut); von hier führt die Straße weiters durch das Dorf Eitersheim im Edg. Eichstädt mit

Eitersheim.

1 1/2

3/4

Orter.		Orts- entf. n. St.
Pietens- feld.	1 Gasthof und mehreren Häusern ; hier giebt es viele Obstbäume, wei- ters kömmt man nach dem Dorfe Pietensfeld, von da durch die Vor- stadt Buchthal in die Hauptstadt	1½ 1
Eichstädt im O. D. R.	des Fürstenthums Eichstädt, eine große hübsche Stadt in einem zwar engen und unebenen, aber schönen und reizenden Thale. Das Thal, durch welches die Ulmühl fließt, und die Stadt selbst von einer Vorstadt trennt, hat seine Richtung von Osten nach Westen. s. S. 295—297 im I. Bändchen.	
Kott- manns- buch. Kotten- stein.	Von der Stadt Eichstädt aus kömmt man über einen sehr ho- hen Berg nach dem Dorfe Kott- mannsbuch, von da nach dem Dorfe Rothenstein (welches ganz ohne Brunnen und Wasser ist), von da zu dem Schloßersheimer Wirthshaus am Berg, dann durch einen großen und dichten Eichen-	1 1½ ½

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Weissen-
burg im
Rez. Kr.

wald, wo noch Spuren der al-
ten römischen Mauer (Teufels-
mauer genannt), nach der Stadt
Weissenburg (vormals eine Reichs-
stadt), nun der Sitz eines Rent-
amtes, Maut- und Postamtes;
hat hübsche Gebäude, ein Rath-
haus, eine Nadel- dann Gold-
und Silberwaaren-Fabrik nebst
einem Gesundbade, man zählt
4000 Einwohner.

1½

f. S. 85 — 86 im II. Bändchen.

Ellingen
im Rez. Kr.

Von Weissenburg führt die
Straße durch das Städtchen El-
lingen an der schwäbischen Rezat
mit 1400 Einwohnern, wo ein
schönes Schloß nebst prächtigem
Garten und andere hübsche Ge-
bäude sind; Fürst Brede erhielt
sie als Dotation von Sr. königl.
Majestät Max Joseph IV. nebst
dem ganzen Gebieth. Hier ist
der Sitz des Herrschaftsger. von

1½

Orter.	Ortes entf. n. St.
Pleinsfeld.	1
Rötten- bach.	1
Wörn- sbach.	1
Unter- steinbach.	½
Kilians- dorf im	½
Nezat-Kr. Roth.	½
<p>Fürst Brede, und 1 Post-Exe- dation; von da kömmt man nach dem Marktflecken Pleinsfeld, den Sitz eines Landgerichts und 1 Post an der schwäbischen Nezat; von da nach dem Dorfe Röttenbach, von da nach dem Dorfe Wörn- sbach, von da nach dem Pfarrdorse Un- tersteinbach auf der Haid; weiters geht die Straße nach Kiliansdorf im Edg. Pleinsfeld; dann nach der kleinen Stadt Roth am Zusam- menflusse der Redniß und Roth; die Eisendrathzugfabrik, die Band- und die Tressen-Manufaktur, der Kupferhammer, wo alle Arten kupferne Geschirre verfertigt wer- den, die Eisenhämmer, die Spie- gelglas- und Nadel-fabrik, mehrere Tuchmanufakturen, und besonders die Fabrik des leonischen Drathes machen den Ort gewerbsam. Auch wird da Taback gebauet. Es ist</p>	

Orter.		Orts: entf. n. St.
Pfassenhofen.	hier eine Postexpedition. Von da nach Pfassenhofen einem Dorfe, von da führt die Straße nach	$\frac{1}{2}$
Hembach.	dem Pfarrdorf Hembach (auch Rednighembach) mit einer Tabakfabrik, dann nach der Stadt	1
Schwabach.	Schwabach an der Schwabach. Sitz eines Landgerichts und Rentamtes, Forst- und Maut-Amtes, und Postverwaltung, sie hat 540 Häuser und 7000 Einwohner, und viele Strumpf-, Nadel-, Tabak-, Ziz- und Kattun-Fabriken. Hier wird auch Gold- und Silber-, und leonischer Drath, Siegellack und Kattunpapier verfertiget. Das Zuchthaus ist ein schönes Gebäude. Außer der Stadt sind mehrere Papiermühlen und einige Hammerwerke. Hier geräth viel	$1\frac{1}{2}$
Mühlhof.	Tabak. Von da nach Mühlhof, und über eine Brücke nach Reigelsdorf, weiters nach dem Dorfe	$1\frac{1}{2}$

Orter.		Orts- entf. n. St.
Eibach.	Eibach in dem Landgericht Schwa-	$\frac{3}{4}$
Schweinau.	bach, dann nach Schweinau, ein Dorf mit 74 Häusern, und Do-	$\frac{1}{2}$
Gostenhof im Rez. Kr.	Gostenhof, Vorstadt vor dem Thor von Nürnberg im Landgericht Nürnberg mit 147 Häusern, wo mehrere Gasthöfe, Lackier- und Dosenfabriken sind; von da kömmt man durch das Spittlerthor in die Stadt Nürnberg.	
Nürnberg.	f. S. 63—76 im II. Bändchen.	

Posten von Augsburg nach Gundelsdorf	$1\frac{1}{2}$	Posten
= = = = Neuburg . .	$1\frac{3}{4}$	=
= = = = Ingolstadt . .	$1\frac{1}{2}$	=
= = = = Eichstädt . .	$1\frac{1}{2}$	=
= = = = Weissenburg . .	$1\frac{1}{2}$	=
= = = = Pleinfeld . .	$\frac{3}{4}$	=

=	=	=	=	Roth . . .	$1\frac{1}{4}$	>
=	=	=	=	Schwabach .	1	=
=	=	=	=	Nürnberg .	1	=

$11\frac{3}{4}$ Posten

oder 47 Stunden.

Nr. 84.

Reiseroute von Augsburg nach Stuttgart
über Heidenheim.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Oberhausen im Ob. D. Kr.	Der Austritt von Augsburg geschieht durch das Wertacherthor, und die Straße führt über die sogenannte Bettelbrücke nach dem Dorfe Oberhausen, wo das große Wirthshaus (das Schlößchen genannt) ein vorzüglicher Belustigungsort für die Augsburger ist, es hat 1916 Einwohner; weiters	$\frac{1}{2}$
Gerstenhofen im Ob. D. Kr.	nach dem Pfordorfe Gersthofen, Edg. Göggingen, welches 609 Einwohner zählt. Dann nach dem	$\frac{1}{2}$
Stettenhofen. Langweid.	Dorfe Stettenhofen; weiters nach dem Pfordorfe Langweid von 229 Seelen; von da führt die	$\frac{1}{2}$ 1
Viberbach im O. D. Kr.	Straße nach Viberbach, einem schönen Marktstücken im Landger. Wertingen an dem kleinen Flusse Viberbach, der eine Stunde davon in die Schutter fließt; de-	2 $\frac{1}{2}$

Orter.

Orts/
entf.
n. St.

Binswan-
gen im
Ob. D. R.

Wertingen
im O. D. R.

Markt ist um einen Hügel gebaut, auf dessen Spitze die Kirche steht, und daher einen nicht unangenehmen Anblick gewährt; er hat 1000 Einwohner, 1 Post-Expedition. Von Biberbach führt die Straße das Pfarrdorf Zusamaltheim vorüber, wo 1136 Einwohner sind, nach dem Pfarrdorfe Binswangen im Edg. Wertingen, welches 860 Einwohner hat, worunter 301 Juden sind. Das Schloß ist massiv gebauet, und steht auf einer Anhöhe, von welcher man eine herrliche Aussicht hat; von da kömmt man nach der Stadt Wertingen an der Zusam, wo der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes ist. Die Stadt ist nicht übel gebauet, und hat eine breite Hauptstraße; sie gehörte schon 1250 zur Zeit Ludwig des Strengen zu Baiern.

Orter.

Das Schloß steht außer der Stadt auf einem Hügel. Man zählt 270 Häuser und 1400 Einwohner; hier ist auch eine Poststation. Von Wertingen kömmt man nach dem Pfarrdorse Fristingen im Edg. Dillingen, welches 420 Einwohner zählt; von da zieht die Straße nach der Stadt Dillingen an der Donau; hier ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes, einer Post-Expedition, eines Lyceums, und eines Gymnasiums; sie hat 400 Häuser mit 3118 Einwohner.

Fristingen
im O. D. R.

Dillingen
im O. D. R.

s. S. 230 — 231 im I. Bändchen.

Von Dillingen führt die Straße über eine bergige Gegend nach Giengen, ehemals eine Reichs-, jetzt eine k. württembergische Stadt; sie zählt 1900 Einwohner, welche meistens Leinweber, Tuch- und Zeugmacher, Messerschmiede, Han-

Giengen.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Heiden-
heim.

delsleute sind; sehenswerth sind die Pfarrkirche, das Rathhaus, das Bad, das Brunnenwerk, die vielen Mühlen; von da zieht die Straße nach Heidenheim einer F. 3 württembergischen Stadt im Brenzthal mit 2000 Einwohnern; sie hat eine Rattunmanufaktur, berühmte Bleichen, einen Eisenschmelzofen, eine Stahlfabrik, ein Drathzugwerk. — Zu Königsbrunn und Christophsthal sind ansehnliche Eisenbergwerke. — Das Schloß Hellenstein liegt auf einem steilen Felsen. Von hier führt die Straße durch das Kocherthal nach Alen, ehemals eine Reichs-, 4 jetzt eine F. württembergische Stadt im Kocherthal; sie ist klein, düster, und schlecht gebaut, und zählt 2600 Einwohner. Die Eisengruben und Eisenwerke in der Nähe sind bemerkenswerth; auch das

Alen,

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Rathhaus mit ihrer Uhr. —
 Gmünd. Von da zieht die Straße nach
 Gmünd, einer freundlichen Stadt
 an der Rems in einer schönen Ge- 6
 gend mit 6000 Einwohnern; sie
 ist ziemlich gut gebaut, und mit
 Mauern und Thürmen umgeben.
 Es werden hier viele unächte Gold-
 und Silberarbeiten, auch Baumwoll-
 waaren verfertigt. — Die Stadt
 hat ein Gymnasium, und einige
 ansehnliche Kirchen und Klöster. —
 Die Straße führt von da durch die
 Stadt Lorch mit 2000 Einwohnern;
 das Kloster gleichen Namens hat
 eine Kirche, in welcher mehrere
 Personen aus dem hohenstaufischen
 Kaiserhaus begraben liegen. —
 In der Nähe sieht man auch noch
 einige Ruinen von dem ehemali-
 gen Bergschlosse Hohenstaufen. Man
 hat von diesem Standpunkt eine
 herrliche Aussicht bis zu den

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Schorn- dorf.	Schweizer- und Tiroler- Schnee- gebirgen. Eine sehr reizende Aus- sicht gewährt auch das zusammen- gefallene Schloß Hohenrechberg, das in der Nähe von Gmünd liegt. — Nun geht von hier der Straßenzug nach Schorndorf, eine feste, ziemlich gut gebaute k. wür- tembergische Stadt an der Rems mit 3500 Einwohner, und einem alten Schlosse. Es werden hier Teppiche und Pferddecken verfer- tigt, und Weinbau getrieben. Die Käse sind berühmt. Man logirt im Hirsch. — Von da führt die Straße durch eine rei- zende Gegend nach Waiblingen, wo eine Poststation ist; dann nach Kanstadt, Stadt am Neckar, der hier schiffbar wird, und über welchen eine Brücke führt. Das Städtchen hat einen Sauerbrunnen, ein Bad, eine Tabak-, Kattun- und Tuch-	6
Gasthof.		
Waibling- gen.		4
Kanstadt.		

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

Stutt-
gard.

fabrik mit 2800 Einwohnern. Es werden ganz in der Nähe viele Versteinerungen und Alterthümer gefunden. — Von da zieht die Straße nach Stuttgart der Hauptstadt des Königreichs Württemberg, und der Residenz des Königs in einem Thale, das auf drey Seiten mit Bergen und Rebhügeln umgeben ist, mit 2 hübsch gebau- ten Vorstädten und 23,000 Ein- wohnern.

6

s. S. 354 — 356 im I. Bändchen.

Posten von Augsburg nach Viberach . .	1 $\frac{1}{4}$ Post.
" " " " Wertingen . .	1 "
" " " " Dillingen . .	1 "
" " " " Giengen . .	1 "
" " " " Heidenheim . .	$\frac{3}{4}$ "
" " " " Kalen . .	1 "
" " " " Gmünd . .	1 $\frac{1}{2}$ "

•	•	•	•	Schorndorf .	1½	•
•	•	•	•	Waiblingen .	1	•
•	•	•	•	Stuttgart .	1½	•

 11½ Posten

oder 46 Stunden.

Reiseroute von Baireuth nach Bamberg.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Buzbach im Ob.M. Kr. Hollfeld im Ob.M. Kr.	Von Baireuth führt die Straße über das Pfarrdorf Buzbach, im Edg. Baireuth, nach Hollfeld einer Stadt, und Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes an der Wisent, hier ist auch eine Poststation, man zählt 825 Einwohner;	6
Wisent- fels. Königs- feld. Würgau.	von da kommt man nach dem Dorfe Wisentfels nach dem Pfarrdorse Königsfeld im Edg. Hollfeld; dann nach Würgau (Worgau), Dorf am Flüsschen Worgau, wo eine Poststation ist. Hier ist der Reisberg und der Gebirgsweg zu bemerken; auch giebt es hier reiche Wälder; beim Schlosse Viech wächst vorzüglich Utlich; man treibt Viehhandel, und die Landstraße giebt Erwerb durch Worspann. Von da nach Scheßlitz,	4
Scheßlitz.		

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Memels-
dorf.

Bamberg
im Ob.M.
Kr.

Stadt, und Sitz eines Landge-
richtes und Rentamtes an der
Scheßlich mit 140 Häusern und
1000 Einwohnern. Das Rath-
haus, das Spitalgebäude und des-
sen Kirche sind sehr schön gebaut.
Weiters zieht die Straße nach
dem großen Pfarrdorse Memels-
dorf am Ellerbach, Sitz des Land-
gerichtes mit 467 Einwohnern in
einer getraids und holzreichen Ge-
gend; endlich nach Bamberg, Stadt
mit einem Lyceum, Gymnasium,
Stadtgericht, Stadtkommissariat
und Stadtmagistrat, einem Land-
gerichte, Rentamte, ist eine der
schönsten Städte im ganzen Kö-
nigreich in einer der reizendsten
Gegenden Deutschlands an der
Regnitz.

s. S. 159—161 im I. Bändchen.

6

Reiseroute von Baireuth nach Berlin über
Dresden und Herzberg.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Berneck.	<p>Von Baireuth führt die Straße nach dem Städtchen Berneck mit 136 Häusern; es liegt malerisch an dem Gebirge in einer romantischen Gegend. Außer andern Handwerkern nähren sich die Einwohner vom Feld-, Hopfen- und Obst-Baue, und der Forellen-Fischeren. Es befinden sich hier Drathhämmer, eine Vitriol- und Alaun-Siederer, und ein vortrefflicher Serpentinsteinsbruch. — In dem vorüberfließenden Bach Delschnitz giebt es Perlen. Auf zwey nahen Bergen sieht man noch Ruinen von alten Burgen. Hier ist 1 Postexpedition. Von Berneck zieht die Straße nach Münchberg, einem Städtchen mit 2000 Einwohnern, mit bedeutenden Baum-</p>
Münch- berg.	6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

wollfabriken. Hier ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes, und Postexpedition; auch fließt die Pulschnitz vorbei, und fällt $\frac{1}{2}$ Stunde davon in die Saale.

Hof.

Von hier kömmt man nach Hof, einer Stadt mit 617 Häusern und 5600 Einwohnern, den Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes, Polizeikommissariats, Postamtes und Magistrats; ferner befinden sich hier Manufakturen in Wolle, Baumwolle, Leder, Alaunsiedereyen, Türkischgarn-Färberereyen, eine Farbenfabrik, guter Ackerbau und Viehzucht. — In der Gegend bricht man Marmor. Sehens-

4

Gasthöfe.

würdig ist die Stadtkirche, das Gymnasium, die Bibliothek. Gasthöfe: im Brandenburger Hause, im grünen Baum, im goldenen Löwen. Nicht weit von Hof sind wichtige Eisenbergwerke, das Bad

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Rosenthal.	Steben, und der Langenauer Sauerbrunnen. — Von Hof aus kömmt man über schlechte und bergige Wege durch eine wilde Gegend bis Rosenthal, wo man die Elster passirt; von hier führt	6
Plauen.	die Straße nach Plauen, einer k. sächsischen Stadt an der Weißitz in einer reizenden Gegend, die sich bis Dresden erstreckt, und die schönsten malerischen Aussichten gewährt. Die Stadt hat 6000 Einwohner, und wichtige Kattun-, Mouselin- und Baumwollgarn-Fabriken. Man logirt auf der Post; den weitem Weg zur rechten liegt das Erzgebirge. — Nun führt die Straße nach Reichen-	4
Gasthof.	bach, einem Städtchen von 4000 Einwohnern, mit bedeutenden Woll- und Baumwollen-Manufakturen, und Färbereyen; von hier zieht die Straße nach der k. sächsischen	

Orter.Orts:
entf.
n. St.

- Zwickau. Stadt Zwickau an der Mulda in einem der schönsten romantischen Thäler mit 5000 Einwohnern. Ihre Merkwürdigkeiten sind ein Rathhaus, ein Gymnasium mit einer großen Bibliothek, die Frauenkirche, ein Zucht- und Arbeitshaus im Schlosse Osterstein, die schönen mit Alleen bepflanzten Fischeiche, die vielen Fabriken, und in der Nähe die Steinkohlengruben und das Eisenhammerwerk. Für den Mineralogen, den Technologen, den Kaufmann ist diese mineral- und fabrikenreiche Gegend sehr interessant. Gasthöfe: der Schwan, die Post. Von Zwickau zieht der Weg nach Lungwitz, ein großes sächsisches Dorf mit Strumpf-, Leinen- und andern Fabriken. Dann führt die Straße nach Chemnitz, einer sächsischen Fabrikstadt in einer

4

4

fruchtbaren Ebene mit 11,000 Einwohnern. Sehenswürdig sind die Hauptkirche, das Rathhaus, das Amthaus, das Schloß vor der Stadt. Merkwürdig die Baumwollen-Manufakturen mit ihren großen Spinn-Maschinen, die Strümpf-, Mühlen-, Tuch- und Halbscheiden-Fabrik, die Bleichen und Türkischgarnfärberey. Vergnügungsorte: das Cassino, die Gartengesellschaft im Sommer, die Promenaden auf dem Schloßberg, nach dem Goldbrunnen im Zeisigwalde, und dem dabey liegenden Lusthaus. In dem Gebirge findet man Agathe, Topase, Karneole, Chalcedone, Amethyste, versteinertes Holz und andere Mineralien.

Gasthöfe. Gasthöfe: der blaue Engel, der Schwan, die Post. — Von hier aus ist der Weg größtentheils Chaussée, und er führt durch sehr

Orter.		Orts entf. n. St.
Dederan.	malerische Gegenden nach Dederan, einem Städtchen im Königreich Sachsen mit 2500 Einwohnern, und mehreren Fabriken; von De-	6
Freiberg.	deran kommt man nach Freiberg der Hauptstadt des erzgebirgischen Kreises, und die vorzüglichste Bergstadt an der Mulde mit einer Bergakademie und 8700 Einwohnern. Die größten Merkwürdigkeiten derselben sind: der Dom mit dem Monumente des Kurfürsten Moriz, das Rathhaus mit einer Sammlung alter Rüstungen und Waffen, die St. Peterskirche mit der Statue des Ritters Kunz von Kauffungen, das Gymnasium, die Rathsbibliothek, das Kaufhaus, das Hospital, das Siechenhaus, das Schloß Freudenstein mit dem Getreidmagazin außer der Stadt. Die Bergakademie hat eine Mineralienniederlage, und vortreff-	4

Orter.

Orts-
entf.
u. St.

liche Mineralien; und Modellka-
binette. Auch herrliche Privat-
sammlungen und Bibliotheken trifft
man an; es ist da eine Journal-
und Leihbibliothek, und ein Mu-
seum. — Die Fabriken in Pio-
ner Gold; und Silbertreffen, in
Semilor, Messing, Bleiweiß, Saf-
fran, Zwirn sind von Bedeutung.
Man hat auch einen Lomback-
hammer und eine Stückgießerey.
Der Bergbau ist hier beträchtlich.
Ganz in der Nähe der Stadt fin-
det man Gruben an Gruben, aus
welchen in manchem Jahre über
50,000 Mark Silber erbeutet wer-
den. Die vornehmsten sind: der
Himmelsfürst, das bescheerte Glück,
die alte Hoffnung; eine Stunde
von Freiberg, zu Halsbruck, ist
ein berühmtes Amalgamirwerk, zu
dessen Besichtigung eine schriftliche
Erlaubniß von dem Berghaupt

Orter.

Dresd.
entf.
n. St.

mann erforderlich ist. In der Nähe der Stadt sind Schmelz-, Schwefel- und Vitriol-Hütten. — Vergnügungsorte sind: das Schauspielhaus, das Cassino, der Richterische und Philippische Garten, die Spaziergänge nach dem Stollenhaus, und dem romantischen Muldathal. Concerte und Bälle werden im Kaufhaus gegeben.

Gasthöfe.

Gasthöfe: das schwarze Roß, der Hirsch, der goldene Stern, der Adler. Das Städtchen Brand in der Nähe ist ganz von Bergleuten bewohnt. — Nun führt die

Rossen.

Straße durch das Städtchen Rossen an der Mulde mit 1500 Einwohnern; dann eine halbe Stunde von der ehemaligen Abtei Al-

Herzogswalde.

terzelle vorbei nach Herzogswalde, wo eine Poststation ist; und von

Dresden.

da nach Dresden, der k. sächsischen befestigten Haupt- und Re-

Orter.

Orts
entf.
St.

Residenzstadt an der Elbe mit 2650 Häusern un 55,000 Einwohnern. Bemerkenswerth sind: das Königl. Residenzschloß mit dem grünen Gewölbe, der Rüstkammer, den Riesen- und Audienzsaal, der Zwinger, ein neues prachtvolles Gebäude mit Orangerie, und acht Springbrunnen, der holländisch japanische Pallast, die 1756 vollendete katholische Hofkirche, ein Meisterstück der Baukunst mit einer Orgel von Silbermann, am Hochaltare Mengs Himmelfahrt Christi, der aus Säulen gebildete Thurm ist 303 Fuß hoch, die St. Sophienkirche, die Frauenkirche mit einer prächtigen nach der von St. Peter in Rom erbauten Kuppel, von welcher aus man die schönste Aussicht über die Stadt genießt, die Kreuzkirche mit einem Altarblatt von Schönau, die be-

Orter.

Ortes
entf.
n. Gr.

rühmte, im Jahr 1813 durch die Franzosen zum Theil zerstörte, jetzt wieder hergestellte Elbbrücke, welche 552 Schritte lang ist, mit der Statue Augusts II. das Rathshaus, das Landschaftshaus, das Zeughaus, Kadettenhaus, Opernhaus, Schauspielhaus, Waisen- und Findelhaus, Commandantenhause, Kasernen, Zuchthaus, viele prächtige Privatpalläste, z. B. der vormals Brühlische, der Carolinische mit Gemäldefammlung, Gärten und Statuen; ferner der große Garten, die Gärten der Prinzen Anton und Maximilian, der Racknigische, Orlowische, Naumannsche Garten; endlich der Neustädter Gottesacker. Unter den vielen nützlichen Anstalten zeichnen sich aus: die Ritterakademie, die Akademie der bildenden Künste, womit eine Bauschule vereinigt

Orter.

Dresd
entf.
n. St.

ist, welche jährlich eine im Monat May beginnende Ausstellung hält; die Militärschulen, das Sanitäts- und chirurgische Collegium, die Thierarzneyschule, die Hebammen- schule, und viele Erziehungs-Insti- tute. Dresden ist überaus reich an Kunstschätzen: das grüne Ge- wölbe in der Residenz enthält eine große Sammlung von Kostbarkei- ten, besonders von Edelsteinen; die Königl. Gemäldegallerie in ei- nem besondern Gebäude, hat Kunstwerke von Corregio, von Ra- phael und Mengs; in dem Zwin- ger befinden sich das Mineralien- und Naturalien-Kabinet, die Samm- lung physikalischer und mathema- tischer Instrumente, das Kabinet der Kupferstiche und Handzeich- nungen, in dem japanischen Pal- laste die Sammlung chinesischen und japanischen Porzellans und

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

der Porzellanvasen aus der Fabrik zu Sevres, dann die Antikengallerie in diesem Pallaste. Hier befindet sich auch eine große königl. Bibliothek von 200,000 Bänden, die Handbibliothek und die Kupferstichsammlung des Prinzen Anton. Dresden hat bedeutende Fabriken in Seide, Wolle, Baumwolle, Leder, Wachs, Marmor, Gold, Silber, Eisen, Tabak, Tapeten, Tressen, Handschuh, musikalische Instrumente; auch besteht da eine Bomben- und Kanonen-Gießerey. — Man lustwandelt im Zwinger, nach der Ostwiese, nach dem Linkischen Bad, nach der grünen Wiese, nach Blasewitz in dem Liechthaler und Reisersdorfer Grund. Man besucht das königl. Lustschloß Pillnitz — bekannt durch den Vertrag vom 26. Aug. 1791 — mit vortreflichen Anlagen, Gärten und

Orter.

Dresd.
entf.
n. St.

Weinbergen. Ausgezeichnet ist der Borsberg, welcher eine überaus weite Aussicht gewährt. Ferner das K. Lust- und Jagdschloß Moritzburg, auf einem mit Wasser umgebenen Felsengrund, mit schönen Garten, und einer Fregatte im Teich. Die Festung Königsstein an der Elbe auf einem steilen 1400 Fuß hohen Felsen, welche nicht beschossen werden kann, mit dem 586 Ellen tiefen Brunnen, und einem Faß, welches 3709 Eimer hält. Die reizenden Gegenden von Königsstein, Lillienstein, Pirna, Sonnenstein, Weserstein, Tharand, der Plauensche Grund, Schandau, welches ein Bad hat, bilden die sächsische Schweiz.

Gasthöse. Gasthöse zu Dresden: der goldene Engel, im sächsischen Hof, im bayerischen Hof, im polnischen Hof, im Berliner Hof, im goldenen

Orter.	Dressd. entf. n. St.
Helm, im Hamburger Haus, in der Krone, — Mehr über Dresden siehe im Taschenbuch für Fremde in Dresden neue Auflage.	
Moritzburg.	Von Dresden zieht die Straße das königliche Lustschloß Moritzburg, das auf einem mit Wasser umgebenen Felsenwand am Friedewald liegt, vorüber nach Großenhain, eine königl. sächsische Stadt an der Röder mit 570 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Rattun, Tuch und Strümpfe verfertigen, und viel Obst und Gemüse, auch Wein bauen. Gasthöfe: zur Sonne, zum goldenen Löwen. — Von hier kommt man nach Rosdorf, wo eine Poststation ist; weiters nach Herzberg, einer k. preuß. Stadt auf einer Insel der schwarzen Elster mit 320 Häusern und 1900 Einwohnern, und einer Postexpedition; hier giebt es
Großenhain.	6
Gasthöfe.	
Rosdorf.	7
Herzberg.	4

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

Dahme.

mehrere Tuchmanufakturen, Wol-
lenhandel, Salpetersiedereyen und
Torf. Von Herzberg zieht die
Straße nach Dahme, einer königl.
preuß. Stadt an der Dahme mit
einem Schloß und Garten, 380
Häusern und 2800 Einwohnern,
welche viel Tuch verfertigen. —

6

Baruth.

Von Dahme führt die Straße
nach Baruth, ein königlich-
preussisches Städtchen an der
Boila mit 150 Häusern und
100 Einwohnern, hat ein Schloß,
und ist der Hauptort der gräf-
lich Solms-Laubachischen Herr-
schaft. Die Kirche ist sehenswerth,
so wie die Glashütte zu Glasdorf,
die wichtigen Eisenwerke, eine da-
bey angelegte merkwürdige Mühle,
und der Glomberg, wegen des
vor Zeiten darauf gehaltenen heid-
nischen Götzendienstes. Man so-

6

Gasthöse.

girt in der Post. — Von hier

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Mitten- wald.	<p>kömmt man nach Mittenwald, könlgl. preuß. Städtchen mit 1200 Einwohner und einer Poststation. Von hier geht der Straßenzug</p>	7
Berlin.	<p>nach Berlin, einer könlgl. preuß. Haupt- und Residenzstadt, eine der größten und schönsten Städte in Europa an der Spree, 2½ Meilen im Umfang, mit 224 Straßen, 18 öffentlichen Plätzen, 31 Kirchen, 32 Brücken, 15 Thoren, 7000 Häusern und 155,000 Einwohnern. Der ansehnlichste Theil der Stadt ist die Friedrichstadt. Die Merkwürdigkeiten sind: das könlgl. Residenzschloß mit Gemälden, Kunst-, Naturalien- und Münz-Sammlungen, das Wohnzimmer Friedrich des Großen, das prächtige in Viereck gebaute Zeughaus, die Domkirche, die Hedwigs-kirche nach Art der Rotunda zu Rom neu erbaut, die Garnisons-</p>	8

Orter.Orts-
entf.
u. St.

Kirche mit Gemälden von Rode,
 die Nikolaikirche, die Dorothen-
 kirche, die Parochialkirche der Re-
 formirten, die St. Peterskirche,
 die St. Marienkirche mit ihrem
 gothischen Thurme, und einer
 Bibliothek, die Sophienkirche, die
 Königl. Bibliothek, das neu er-
 baute Opernhaus, die Münze, das
 Gießhaus, der Königl. Marstall,
 das Rathhaus, die Bank, das Ca-
 dettenhaus, das Invalidenhaus,
 die Kasernen, das große Friedrichs-
 und das heil. Geist-Hospital, die
 Charité, das Gouverneurhaus, die
 Börse, das Landschaftshaus, die
 Hauptwache, das Collegienhaus,
 das Probianthaus, das Accise- und
 Zollhaus, das Addresshaus, der
 Jägerhof, die Palläste des Kron-
 prinzen, des Markgrafen von Uns-
 bach, des Fürsten Sacken, des
 Grafen Reuß, des Herzogs von

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Braunschweig, des Prinzen Radzi-
vil, des Grafen Schulenburg, des
Johanniterordens, die Hotels Har-
denberg und Schlicker. Die Straße
unter den Linden mit sechsfacher
Lindenallee, der Platz am Opern-
hause, der neue Markt, der Wil-
helmsplatz mit den Statuen der
Feldherrn Ziethen, Schwerin,
Winterfeld, Keith und Seidlitz;
der Dönhofische Platz, der Para-
deplatz oder Lustgarten, die lange
Brücke mit der Statue des Chur-
fürsten Friedrich Wilhelm des
Großen, die Königsbrücke, das
prachtige Brandenburger Thor, die
ganz neu gegründete Universität
mit Bibliothek, Sternwarte, bo-
tanischen Garten, anatomischen
und zoologischen Museum, Mine-
ralien-, Münz-, Antiken- und Ge-
mälde-Kabinette, die Königl. Aka-
demie der Künste und mechanischen

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Wissenschaften, die Militäarakademie, 4 Gymnasien, die Realschule, die Bergbauakademie, die Forstwissenschaftsakademie, das adeliche Kadettenkorps, die Artillerie- und Ingenieurschule, die Domschule, das Taubstummen- und das Blinden-Institut, das Irren- und das Arbeitshaus, die Thierarzneyschule, des klinische Institut, die Zelterische Singakademie, die vielen Pensionsanstalten, öffentlichen und Privathospitälern, Kunst- und Büchersammlungen, Lesemuseum, die Seehandlungs-Societät, die See-Assuranzgesellschaft, die Königl. Porzellanfabrik. — Die Stadt treibt einen ansehnlichen Handel und Schiffahrt auf der Spree, und hat wichtige Manufakturen und Fabriken in Seide, Wolle, Baumwolle, Leinwand, Tapeten, künstlichen Blumen, Gold, Silber, Le-

Orter.

Orts-
entf-
n. St.

der, Taback, Zucker, Fayence, Porzellan u. a. Vergnügungs-
orte: die vielen öffentlichen und Privatgärten (Königl. Thiergarten, Lustgarten, Kansleben'sche, Richard'sche, Laronische, Michaelsche Garten, neue Welt, Moabiterland, Haisenhaide, Mollartische Weinberg, Bellevue, Realschulgarten). Mehr entfernt sind Charlottenburg, Stadt an der Spree mit 440 Häuser und 3500 Einwohner, Königl. Lustschloß mit dem Grabmal der Königin Luise; Schönhausen, Königl. Lustschloß, Treptow, Friedrichsbrunn, Schömberg, Stralau, Lichtenberg, Tempelhof, Schömberg, Buch Parkow, Pickelswerder u. a. Gasthöfe: im russischen Hof, in der Stadt Rom, im Brandenburger Hof, in der Stadt Paris, zum König von Portugal, zum Kronprinzen, zum goldenen

Gasthöfe.

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Stern, zum teutschen Hause, zum
schwarzen Adler, zum rothen Ad-
ler, zum goldenen Adler.

Posten von Baireuth nach	Berneck . . .	1 Post.
"	" " " " Münchberg . . .	1 $\frac{1}{2}$ "
"	" " " " Hof . . .	1 "
"	" " " " Plauen . . .	1 $\frac{1}{2}$ "
"	" " " " Reichenbach . . .	1 "
"	" " " " Zwickau . . .	1 "
"	" " " " Lungwitz . . .	1 "
"	" " " " Chemnitz . . .	1 "
"	" " " " Oederan . . .	1 $\frac{1}{2}$ "
"	" " " " Freiberg . . .	1 "
"	" " " " Herzogswalde . . .	1 "
"	" " " " Dresden . . .	1 "
"	" " " " Großenhain . . .	1 $\frac{1}{2}$ "
"	" " " " Rosdorf . . .	1 $\frac{3}{4}$ "
"	" " " " Herzberg . . .	1 "
"	" " " " Dahme . . .	1 $\frac{1}{2}$ "

•	•	•	•	Baruth . .	1 $\frac{1}{2}$	•
•	•	•	•	Mittenwald	1 $\frac{3}{4}$	•
•	•	•	•	Berlin . .	2	•

24 $\frac{1}{2}$ Posten

oder 98 Stunden.

Reiseroute von Baireuth nach Koburg.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Kulmbach.	6
Weiß- main.	

Von Baireuth zieht die Straße nach der Stadt Kulmbach (Culmbach) am weißen Main in einem tiefen, aber an schönen Wiesen und guten Viehweiden sehr fruchtbarem Thale mit den Sizen eines Landgerichtes, Rentamtes, Hallamtes und einer Postverwaltung. Die Stadt zählt 470 Häuser und 3400 Einwohner, welche bedeutende Gerbereyen und Bierbrauereyen treiben, und enthält mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. In der Gegend giebt es einen starken Obstbau und eine Pulvermühle. Dicht an der Stadt liegt das nun zerstörte Bergschloß Plasseburg mit einer herrlichen Aussicht. — Von Kulmbach zieht die Straße nach Weißmain, einem

Orter.

Burg-
Fundstadt.

Lichten-
fels.

Sonnen-
feld.

Städtchen mit 180 Häusern, den
Sizen des Landgerichtes und Rent-
amtes, mit einem Spital, einer
guten Tuchweberei, Bierbrauerey
und einem Hanfhandel; von da
kömmt man nach Burgfundstadt,
einem Städtchen von 210 Häu-
sern und einem Schlosse; das
Hauptgewerbe der Einwohner be-
steht im Feldbaue, Bierbrauerey
und Viehzucht. Nun führt die
Straße nach Lichtenfels, einer
Stadt mit 270 Häusern und 1600
Einwohnern, einem Schlosse, ei-
nigen Kirchen, den Sizen des
Landgerichtes, Rentamtes, Maut-,
Obersorst- und Hall-Amtes, und
einer Postexpedition. Hier wird
starken Holzhandel zu Wasser ge-
trieben. Von hier kömmt man
durch den Marktflecken Sonnen-
feld von 109 Häusern und 577
Einwohnern, dem Siz des Am-

8

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Koburg.

tes Sonnensfeld, und einer geistlichen Adjunctur im Herzogthum Hildburghausen, nach Koburg, der Haupt- und Residenzstadt des Herzogs von Sachsen-Koburg in einem angenehmen Thale an der Elz mit 7000 Einwohnern, 5 Kirchen, wo in der Moritzkirche das Grabmal des Kurfürst Johann Friedrich zu sehen ist, einem Residenzschlosse, die Ehrenburg genannt, mit einer ansehnlichen Bibliothek, einer Naturalien-, Münz- und Kupferstich-Sammlung, ein massives Zeughaus, ein schönes Reithaus, ein Gymnasium mit Bibliothek, einem Regierungsgebäude nach italienischer Bauart. Die Anlagen des Marschalls Prinzen Friedrich von Koburg sind sehenswerth. Nicht weit von der Stadt liegt auf einem Berg die Festung Koburg, die mit einer starken Mauer,

Orter.

Orts
entf.
n. St.

fünf Basteien und tiefen Gräben umgeben ist, und ein Zeug-, Zucht- und Arbeitshaus enthält. Man sieht da mehrere Luthern betreffende Alterthümer. Die Glockengießerey, einige Fabriken, und das Meuselsche Veseinstitut; die Marmormühlen in der Nähe verdienen besucht zu werden. Spaziergänge sind: der Marquardts- und herzogliche Garten, der Adami-berg, die schöne neue Anlage um die Stadt. — Gasthöfe: im Schwan, oder im grünen Baum.

Posten von Baireuth nach Culmbach

	(Culmbach)	1½	Posten.
=	=	=	Lichtenfels 2 =
=	=	=	Koburg . 1 =

4½ Posten

oder 18 Stunden.

Reiseroute von Baireuth nach Nürnberg.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Creussen.	Von Baireuth zieht die Straße nach Creussen, einem Städtchen am rothen Main mit 900 Einwohnern, hier ist eine Postverwaltung; von da kömmt man	4
Linden- hard. Boden- stein.	nach Lindenhart im Edg. Pegnitz; weiters nach dem Städtchen Bodenstein (Pottenstein) an der Putzlach zwischen hohen Felsen mit 130 Häusern, Sitz eines Landgerichtes. In dem ehemaligen Amt Pottenstein lag das Dorf Gerbern, der Geburtsort des Martin Crusius, welcher mehr als 7000 Predigten und 78 andere Werke hinterließ; von hier kömmt man	
Pegnitz.	nach dem Städtchen Pegnitz, nicht weit von Ursprung in einem Thale zwischen steilen Anhöhen, ziemlich gut gebaut, hat 270 Häuser mit	4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Brunn.
Leupold-
stein.

Behen-
stein.

Hilpolt-
stein.

Gräfen-
berg.

Eschenau.

900 Einwohner, die vom Obstbau und Ochsenmastung sich ernähren. Die Pegnitz läuft hier $\frac{1}{4}$ Stunde weit unter der Erde fort; hier ist auch eine Poststation; der Sitz des Rentamts, dann der des Landgerichts Pegnitz ist in Schnabelwaid; von da kommt man nach den Dörfern Brunn und Leupoldstein, wo eine Poststation ist; weiters nach dem Städtchen Behenstein, wo ein Schloß und eine Pfarrkirche ist; dann nach dem Marktstücken Hilpoltstein; endlich nach der Stadt Gräfenberg, wo der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, ein Schloß und eine Pfarrkirche ist, man zählt 1000 Einwohner; von Gräfenberg zieht die Straße die Dörfer Weisenohe, Igensdorf, Neukirchen und Marloffstein vorüber nach dem Marktstücken Eschenau im Edg. Erlangen, wo eine

4

Orter.		Orts- entf. n. St.
Herolds- berg. Farn- bach.	Pfarrkirche, Schloß und Poststa- tion ist; von da nach dem Markt- flecke: Heroldsberg mit einem Schlosse und einer Pfarrkirche; von hier kömmt man nach Farn- bach (Burgfarnbach), einem Markt- flecken am Farnbach, hier ist eine Drathfabrik; dann wird viele Drechslerarbeit verfertigt, und sehr schmackhaftes Bier ge- brauet; von da nach Rückersdorf; dann nach dem Weiler Erlenste- gen, und von da nach der Stadt Nürnberg an der Pegnitz. s. S. 65—76 im II. Bändchen.	6
Rückers- dorf. Erlenste- gen. Nürn- berg.		5

Posten von Baireuth nach Creussen	.	1	Post.
" " " "	"	1	"
" " " "	"	1	"
" " " "	"	1½	"
" " " "	"	1¼	"

5¾ Posten
oder 23 Stunden.

Nr. 89.

Reiseroute von Baireuth nach Würzburg.

Orter.	Orts entf. n. St.	
Hollfeld im Ob. M. Kr.	<p>Von Baireuth zieht die Straße nach Hollfeld, einem Städtchen mit 160 Häusern und 1100 Einwohnern, einigen Kirchen, und den Sizen eines Landgerichts, Rentamts und einer Postexpedition. Hier fließt das Rainnachflüßchen in die Wiesent; von hier kömmt man über die zwey schönen und ansehnlichen Dörfer Untersteinfeld und Wiesentfels nach Würgau, einem Marktflecken, wo eine Postexpedition ist. Nun zieht die Straße über den Marktflecken Scheßlitz am Flüßchen gleiches Namens, mit 166 Häusern und 1000 Einwohnern, mehreren Kirchen, einem Spital und andern Wohlthätigkeitsanstalten, und den Sizen eines Landgerichts und Rentamts,</p>	6
Würgau.	<p>Scheßlitz</p>	4
Scheßlitz.		

Orter.		Orts- entf. n. St.
Hallstadt.	weilers über Hallstadt, einem Marktflecken in einer sehr fruchtbaren Gegend mit 1170 Einwohnern, und den Sitz eines Landgerichtes; endlich nach Memmelsdorf,	
Mem- melsdorf.	ein Pfarrdorf am Ellerbach mit 86 Häusern und 567 Einwohnern, mit beträchtlichem Weizen- und Hopfenbaue, Holzhandel und bedeutender Viehzucht. In der Nähe liegt auch Seehof, ein herrschaftliches Schloß mit einem schönen Garten. Nun kömmt man von Memmelsdorf nach Bamberg,	
Bamberg.	eine der schönsten Städte im Königreiche, in einer sehr romantischen Lage an der Regnitz. s. S. 159 — 161 im I. Bändchen.	6
Oberan- rach.	Von der Stadt Bamberg aus fährt man über die Brücke des Regnitzflusses nach dem Pfarrdorf Oberaurach, wo 50 Häuser sind; weiters durch einen Wald nach	

Orter.		Orts- entf. n. St.
Burge- brach im Ob.M.Kr.	dem Dorfe Ampferbach, Landger. Burgebrach; dann nach dem Markt- flecken Burgebrach mit 144 Häu- sern und 680 Einwohnern, einem Schlosse, und den Sizen eines Landgerichtes und Rentamtes; man findet hier eine schöne Pfarrkirche, ein neu erbautes Rathhaus und gute Felsenkeller; von hier zieht	7
Burg- windheim im O.M. Kr.	die Straße nach Burgwindheim, einem Pfarrdorse mit 52 Häusern und 290 Einwohnern, und einer Postexpedition, wovon westlich die	4
Ebrach.	ehemalige Abtei Ebrach mit einem Mautamt liegt. — Von hier kömmt man nach dem Dorfe	
Neusses im Ob.M.Kr.	Neusses mit 38 Häusern und 550 Einwohnern, dann einer Post- expedition; die Einwohner sind theils katholisch, theils Lutherisch, und hat jede Religionsparthey eine besondere Kirche; nun zieht die Straße nach dem Städtchen	

Orter.		Orts- entf. n. St.
Prichsen- stadt.	Prichsenstadt mit 900 Einwoh- nern, und guten Obst- und Flachs- bau; von hier nach dem Städt- chen Schwarzach mit 94 Häusern,	
Schwarz- ach.	wovon nicht weit Schwarzach, eine vormalige Benediktinerabtei, mit prächtigen Gebäuden liegt; bey der Stadt Schwarzach wird vom Main die Schwarzach verschlun- gen; hier übersetzt man auch den Main; weiters führt die Straße nach Dettelbach, einer Stadt mit	
Dettel- bach im H. M. Kr.	2140 Einwohnern, den Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und Post- expedition, mit einem Franzisca- nerkloster und einer sehr häufig besuchten Wallfahrtskirche; der Wein- und Getreidebau ist der Hauptnahrungszweig der Einwoh- ner. Von da führt die Straße	4
Würz- burg.	über den Galgenberg nach Würz- burg; die Stadt liegt am Main flusse, von ihm in zwey Theile	

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

durchschnitten, in einem angenehmen und fruchtbaren Thale, auf allen Seiten mit vortrefflichen, zum Theil sehr hohen Weinbergen eingeschlossen, daß der Reisende sie nicht eher, als in einer Entfernung von $\frac{1}{4}$ Stunde von den verschiedenen Landstraßen her ansichtig wird. Desto stärkern Eindruck machen auf ihn der plötzliche Anblick der vielen majestätischen Thürme und mannichfaltigen großen Gebäude; sie ist mit hohen Wällen und breiten Gräben versehen, und hat als eine befestigte Stadt keine Vorstädte. Würzburg ist die Hauptstadt im Untermainkreis, der Sitz der Kreisregierung, des Appellations-, eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Stadtkommissariats, eines Stadtmagistrats und einer Universität; man zählt 1913 Häu-

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

ser und 21,380 Einwohner. —
 Sehenswürdig sind: die sehr schöne Residenz am Rennwegertbor; überall ist die äußerste Pracht mit dem bewährtesten Geschmack verbunden; am Rücken derselben ist der schöne Hofgarten; unter der Residenz 10 Keller, in welchen 238 größere und kleinere Fässer liegen, welche 3500 Fuder enthalten. Die Domstifts- und Pfarrkirche mit mehreren schönen Altarblättern, Epitaphien von Erz und Marmor, und einer altgothischen Kanzel; die Kirche zum neuen Münster mit einer schönen Fassade und guten Gemälden von Alb. Dürer, die Hauger Stifts- und Pfarrkirche wegen ihrer Bauart, die der Peterskirche in Rom ähnlich, die Burcarder Stifts- und Pfarrkirche wegen ihrem Alterthum und 2 Thürmen, die Uni-

Orter.

Dresd
entf.
n. St.

versitäts-, die Michaelskirche, die Pfarrkirche zu St. Peter, die St. Stephans-, nun lutherisch-reformirte Kirche, das Juliusspital nebst seiner schönen Kirche, und botanischen Garten, worin das anatomische Gebäude ist; Bischof Julius ward im Jahr 1573 der Stifter dieser erhabenen Anstalt. Die Universitätsbibliothek, das sogenannte mosaische Kabinet, dessen Urheber der Franziscaner und Exprofessor Hr. Bonavita Blank ist; ein physikalisches und ein Naturalien-Cabinet, eine botanische Sammlung, das Schauspielhaus in dem ehemaligen Damen-Klostersgebäude, welches Graf von Soden an sich kaufte, und dort ein Theater, Caffee noble und Cassino errichtete. Der sogenannte Vierröhrenbrunnen vor dem Rathhause, der Brunnen auf dem Marktplatz, auf dem

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Rirschnershose, Fischmarke, der Neubau- und Semmelsgasse. Die schöne Mainbrücke verbindet den westlichen mit dem östlichen Theil der Stadt, ist 540 Schuh lang, ziemlich breit, und massiv von Steinen erbauet; rechts unterhalb der Brücke steht auf festen Bogen- gewölben der Güterkahn, der schönste am ganzen Main; hier werden mittels 2 Flaschenzügen die Kaufmannsgüter an das Land, oder vom Land in die Schiffe gebracht; hier ist auch die Stadt- wage. Die bedeutendsten Schiffe landen beyläufig 12 — 1500 Cent- ner; am lebhaftesten ist die Schiff- fahrt vor und nach der Frankfur- ter Messe; von dem Bamberger Main- Oberlande kommen viele Flöße mit Bauholz, Weinbergs- pfählen, Latten und Weisküfner- geschirr hieher. Der Residenzplatz,

Orter.

Dresd.
entf.
n. St.

der Marktplatz (der grüne Markt genannt). Die Stadt hat folgende Hauptthore: 1) das Sanderthor führt nach Ansbach, 2) das Rennwegertor nach Bamberg und Nürnberg, 3) das neue Thor nach Schweinfurt, Sachsen, 4) das Pleichacherthor nach Carlsstadt, Fulda, Hammelburg, 5) das Burcarder-, 6) das Zellerthor nach Mergentheim und Frankfurt. — Die Citadelle Marienberg, (auch schlecht ... g.annnt) liegt am westlichen Theile der Stadt auf einem über 400 Schuh hohen Berg, und giebt durch ihre alten festen Thürme und Gebäude der Stadt sowohl, als der ganzen Gegend ein schönes Ansehen. Sie soll von Virodomarus erbauet und die in ihrer Mitte stehende Kirche ein Dianentempel gewesen seyn. — Dem Marienberg ge-

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

genüber liegt der Nicolausberg, wo eine Wallfahrtskirche (nach gemeiner Redensart Käppeln genannt) erbauet ist, man genießt hier eine heitere gesunde Luft und eine schöne Aussicht; doch die Aussicht vom Steinberg herab ist die schönste, und man verläßt ungern diesen Standpunkt. — An Spaziergängen und Vergnügensorten fehlt es hier nicht. — In der Stadt der Wall an der nördlichen Seite

acher = bis zum Rennweggerthor, der Hof = oder Residenzplatz, der Hofgarten, die obere Grabenallee, die untere Grabenallee, die Domgasse, die Mainbrücke, der Garten am Theaterhause, der Kaisergarten, die Gärten in der Gullen-, Reißgruben- und Bohnesmühle außerhalb der Stadt. Der Exercierplatz, der Schießplatz, der Hut-

Orter.

Ort:
entf.
n. St.

tensche Garten, die Kumühl, das ehemalige Kloster Himmelspforten, die Mainsahrt. Entferntere Spaziergänge: Oberzell, ein $\frac{3}{4}$ Stunden von der Stadt am Main liegendes ehemaliges Klostergebäude mit schönen Gärten und vortrefflichen Aussicht, Mittelzell, einem großen Häckersort, Veitshöchheim, $1\frac{1}{2}$ Stunde von hier mit Lustschlosse und prächtigen Garten; Höchberg, Heibingsfeld, 1 Stunde von hier am linken Mainufer, das stärkste Judenstädtchen; Randersacker, wo kostbarer Wein wächst; Gerbrunn, ein Häckerdörschen, 1 Stunde von hier, welches in eignen von Weinhügeln gebildete Kessel liegt; das Dorf Rottendorf, $\frac{1}{2}$ Stunde von hier an der Landstraße nach Nürnberg, das Dörschen Leugenfeld, Estenfeld, Versbach und Un-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

terdürrbach, will man entferntere Excursionen auf einen ganzen und halben Tag machen; so wird der Besuch von Ochsenfurt, Marktbreit, Marktstest, Ritzingen, Dettelbach, Volkach, Wiesentheid, Gaibach und Berneck, an welchen drey letzten Orten schöne Schlösser und Gärten, und andere Kunstsachen zu sehen sind, nicht ohne Vergnügen ausfallen. An Wohlthätigkeitsanstalten und Stiftungen ist hier kein Mangel; ich will nur einige erwähnen: das Juliusspital, Bürger-, Hof- und St. Joseph-Spital, das Elisabethenhaus, die Gabrielpflege, die Himmelskrone, der Rüttenbaum, das Ehehaltenhaus, das Seelen- und Siechen-Haus, das Waisenhaus, Gebärhaus, Irrenhaus, Militärhospital. — Der Wein ist eines der wichtigsten Produkte des hiesigen Landes; die

Orter.

Dress-
entf.
n. St.

hiesige Hauptstadt hat besonders einen sehr bedeutenden Weinbau von 7000 Morgen. Der Leistenwein, der König unter dem fränkischen Wein, wächst am Marienberg an dem Abhang, welcher dem Käppele gegenüber liegt, und die Leiste genannt wird; sie enthält nur 62 Morgen, und ist königliches Eigenthum; man macht aus diesem den Strohwein. — Der Steinwein wächst auf dem Steinberge; im Julius- und Bürgerhospital wird er in versiegelten Flaschen, ihrer Form wegen Bocksbentel genannt, sehr ächt verkauft. — Die Geburtsstätte des Gressenweins ist die sogenannte Harse, diejenige an den Steinberg grenzende Gegend, welche eine harseähnliche Form bildet. — Der Weinhandel geht meistens ins Preussische, nach Sachsen und

Orter.

Ort,
entf.
n. St.

Gasthöfe.

Hessen. — Die Weinlese, insgemein der Herbst genannt, fängt um die Mitte des Monats October an, und dauert 14 Tage; in ältern Zeiten war die Weinlese ein fröhliches Volksfest. — Es sind hier 9 Caffeehäuser, wo man Zeitungen und Journale lesen kann. — Die von Reisenden am häufigsten besuchten Gasthöfe sind: der bayerische Hof — nächst am Residenzplatz, der fränkische Hof, oberhalb der untern Promenade, der Kleebaum unweit der Semmelgasse, der römische Kaiser jenseits des Mains, der Schwan in der Büttnergasse am rechten Mainufer, der goldne Stern auf der Domgasse, der Storch in der Semmelgasse, das goldene Schiff in der Kärnergasse, der schwarze Adler in der Markt-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

gasse, die Stadt Frankfurt
jenseit des Mains, die goldene
Gans, die drey Kronen, der
wilde Mann u. a. m. — Cas-
sinos sind hier bey Peter Himmel-
stein auf der Neurgasse, bey
Hofglaser Link nächst der Marien-
kapelle, und bey Bevern auf dem
Graben. — Höflichkeit, gefälli-
ges Zuvorkommen, und offene-
biederherzige Aufnahme widerfah-
ren jedem Fremden von Bildung
in den hiesigen Zirkeln. — Wer
eine ausführliche Beschreibung von
hiesiger Stadt wünscht, dem em-
pfehle ich die von dem Herrn
von Scharold und von Dr. Horsch
herausgegebene Topographie der
Stadt Würzburg, wie auch an
die v. Schöpf verfaßte historisch-
statistische Beschreibung des Hoch-
stifts Würzburg.

Posten von Baiereuth nach Hofffeld . . .	1½ Posten.
„ „ „ „ Würgan . . .	1 „
„ „ „ „ Bamberg . . .	1½ „
„ „ „ „ Burgwindheim . . .	1¾ „
„ „ „ „ Neusses . . .	1 „
„ „ „ „ Dettelbach . . .	1 „
„ „ „ „ Würzburg . . .	1 „

8¾ Posten
oder 35 Stunden.

Reiseroute von Bamberg nach Ansbach.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Hirscheid im D.M. Kr.	Von Bamberg aus zieht die Straße über Hirscheid, einem Pfarrdorse von 112 Häusern, und vor- trefflichen Getreide-, Hopfen- und Obstbau; Buttenheim, einem Pfarr-
Butten- heim.	dorse mit 148 Häusern, und ei-
Schlüssel- au.	nem Schlosse; Schlüsselau an der reichen Ebrach, ein Kirchdorf mit 24 Häusern und einer großen
Erggols- heim.	Wallfahrtskirche; dann über Eg- golsheim, einem Pfarrdorf mit 160 Häusern und 760 Einwoh- nern, einer alten Pfarrkirche, ei- nem Spitale, und vortrefflichen Viehweiden und Wäldern, und
Bechho- fen.	dem Marktsflecken Bechhofen mit 144 Häusern vorüber nach der
Vorch- heim im D.M.Kr.	Stadt und Festung Vorchheim in einer schönen Ebene mit 425 Häu- sfern und 2270 Einwohnern, dem

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Adelsdorf
im Ob. M.
Kr.
Baiers-
dorf im
O. M. Kr.

Erlangen.

Sitz des Landgerichts, Rentamts, und einer Postexpedition, vielen Mahl- und Schneidemühlen, Gerbereyen, Pottaschenfedereyen, einer Papiermühle, Glasschleife, einem Eisenhammer, Salpeter- und Bierbrauereyen, und bedeutenden Handel mit Getreide, Obst und Mastvieh. Gerade gegenüber liegt Burk, ein Kirchdorf. Nun führt die Straße durch das Pfarrdorf Adelsdorf nach der Stadt Baiersdorf mit 1194 Einwohner, worunter viele Juden; hier wird viel Tabak, Meerrettig gebaut, und Obst gezogen. In der Nähe befindet sich ein Kupferhammer, und die Ruinen des alten Schlosses Scharfeneck; dann geht der Straßenzug nach Erlangen, einer sehr schön gebauten, in die Alt- und Neustadt (Christian-Erlangen) getheilte Stadt in einer sandigen

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gegend mit 800 Häusern und
9000 Einwohnern.

s. S. 306 — 307 im I. Bändchen.

Von Erlangen kömmt man
nach dem Markt Farnbach (Burg-

Farn-
bach.

fahrenbach) am Farnbach; hier
wird schmackhaftes Bier gebrauet,

4

viele Drechslerwaaren versertiget;
dann ist auch eine Poststation hier.

Von da kömmt man nach dem
Städtchen Langenzenn, bemerkens-

Langen-
zenn.

werth ist die Seidenbandmanu-
faktur, dann der Hopfenbau und

Hopfenhandel; der Ort ist berühmt
durch den Konvent, welchen Widen-

kind da hielt. Nun führt die
Straße nach dem Städtchen Heils-

Kloster
Heils-
brunn.

brunn an der Schwabach mit 80
Häusern und 500 Einwohnern;

6

sie ist krumm und schlecht gebaut,
aber in einer fruchtbaren Gegend.

Hier ist der Sitz eines Landge-
richts und Postamtes. Bemer-

Orter.

fenswerth sind die sogenannte
 Heilquelle, die Krappfabrik, und
 die Wächstuchmanufaktur. Hier
 war ehemals ein berühmtes Cister-
 cianserkloster, daher heißt es auch
 Kloster Heilsbronn. — Von da
 kömmt man nach der Hauptstadt
 Ansbach im Rezatkreise am Zu- 4
 sammenflusse der fränkischen Rezat
 und des Holzbaches.
 f. S. 63 — 65 im I. Bändchen.

Posten von Bamberg nach Vorchheim (Forch-

	heim) . . .	1 $\frac{1}{2}$ Post.
=	= Erlangen . . .	1 =
=	= Farnbach . . .	1 =
=	= Heilsbronn (Klo- ster-Heilsbronn)	1 $\frac{1}{4}$ =
=	= Ansbach . . .	1 =

 5 $\frac{3}{4}$ Post.

oder 23 Stunden.

Nr. 91.

Reiseroute von Bamberg nach München.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Hirschheid im Ob.M. Kr.	Von Bamberg aus zieht die Straße über Hirschheid, einem Pfarrdorse von 112 Häusern, und vortrefflichen Getreide-, Hopfen-	
Butten- heim.	und Obstbau; Buttenheim, einem Pfarrdorse mit 148 Häusern, und	
Schlüssel- au.	einem Schlosse; Schlüsselau an der reichen Ebrach, ein Kirchdorf	
Eggols- heim.	mit 24 Häusern und einer großen Wallfahrtskirche; dann über Eg-	
Bechho- fen.	golsheim, einem Pfarrdorf mit 160 Häusern und 760 Einwoh-	
Vorch- heim im O.M.Kr.	nern, einer alten Pfarrkirche, ei- nem Spitale, und vortreffliche Viehweiden und Wäldern, und dem Marktstücken Bechhofen mit 144 Häusern vorüber nach der Stadt und Festung Vorchheim in einer schönen Ebene mit 425 Häu- sern und 2270 Einwohnern, dem	6

Orter.

Adelsdorf
im O.N.
Kr.

Baiers-
dorf im
Reg.Kr.

Erlangen.

Sitz des Landgerichts, Rentamts
und einer Postexpedition, vielen
Mahl- und Schneide-Mühlen,
Gerbereyen, Pottaschenfiedereyen,
einer Papiermühle, Glasschleife,
einem Eisenhammer, Salpeter- und
Bierbrauereyen, und bedeutenden
Handel mit Getreide, Obst und
Mastvieh. Gerade gegenüber liegt
Burk, ein Kirchdorf. Nun führt
die Straße durch das Pfarredorf
Adelsdorf nach der Stadt Baiers-
dorf mit 1194 Einwohner, wor-
unter viele Juden. Hier wird
viel Tabak, Meerrettig gebaut und
Obst gezogen. In der Nähe be-
findet sich ein Kupferhammer, und
die Ruinen des alten Schlosses
Scharfeneck; dann geht der Stra-
ßenzug nach Erlangen, einer sehr
schön gebauten, in die Alt- und
Neustadt (Christian-Erlangen) ge-
theilte Stadt in einer sandigen

Orter.	Orts- entf. u. St.
0 075	Gegend mit 800 Häusern und 9000 Einwohnern.
330	f. S. 306 — 307 im I. Bändchen.
Dennen- lohe.	Von da kommt man nach dem schönen Dorfe Dennenlohe mit einer Pfarrkirche und einem Gasthose; dann nach dem schönen
Buch.	Dorfe Buch mit einem guten
110	Gasthose; endlich durch einen gro-
225	ßen Wald nach der Stadt Nürn-
330	berg; man fährt mit guten Pfer-
435	den in 2 Stunden von Erlangen
Nürnberg im N.Kr.	nach Nürnberg.
540	f. S. 63 — 76 im II. Bändchen.
645	Nun zieht die Straße von
750	Nürnberg beym Duzendteich vor-
855	bey durch den St. Lorenzerwald,
960	der hier anfängt, und sich bis
1065	über 1 Stunde hinter die Post-
Feucht.	station Feucht erstreckt; von Nürn-
1170	berg bis Postbauer ist meistens
1275	Sandweg; dann fängt die Chaussée
1380	an, und führt nach der Stadt

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Neumarkt im Rez.R.	Neumarkt an der Schwarzach in einer schönen Gegend mit 530 Häusern und 2500 Einwohner, und einem hübschen Schlosse; hier ist der Sitz eines Landgerich- tes, Rentamtes und Poststation, ein Gesundbrunnen und mehrere Brauereyen; der Boden ist say- dig, doch fleißig gebaut, die Obst- kultur gut; von dem hochgelege- nen Kapuzinerkloster hat man eine herrliche Aussicht in die umliegen- de schöne Gegend. — Der	6
Teining. Sonders- feld. Beileng- ries.	Wolfsstein, ein altes Bergschloß mit seinen Ruinen liegt in der Nähe. — Von Neumarkt führt die Straße über Teining und Sondersfeld nach dem Städtchen Beilengries an der Mündung der Sulz in die Altmühl in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend mit 150 Häusern und 1065 Ein- wohnen, den Sitz eines Land-	7

Orter.		Orts- entf. n. St.
	gerichtetes, Rentamtes und Postamtes. Man bauet viel Flachs, Hopfen, Kraut, Kartoffeln; hat sehr gute Pferdezuucht; auch sind hier mehrere Manufakturen. Von hier geht der Straßenzug über	
Kinding. Kipsen- berg.	den Markt Kinding, dann dem Marktsflecken Kipsenberg an der Altmühl, Sitz des Herzog von Leuchtenbergischen Herrschaftsge- richt Kipsenberg mit 700 Einwoh-	
Denken- dorf.	nern nach dem Pfarrdorf Denken- dorf, wo eine Postverwaltung ist; nun zieht die Straße durch den Köschinger Forst nach dem Dorfe	4
Stam- ham.	Stamham mit 1 Kirche, 57 Häu- sern und 1 Gasthose; dann nach	
Heppberg.	der Hofmarkt Hepperg, wo man noch Spuren der durchgezogenen Römerstraße sieht; weiters nach	
Lenting.	dem Pfarrdorf Lenting, wo ein Schloß, 68 Häuser und 1 Gast- hof ist; dann führt die Straße	

Orter.	Orts- entf. n. St.
Ober: haunstet: ten. Jugol: stadt.	<p>über die Hofmarkt Oberhaunstet- ten nach der Stadt Ingolstadt, vormals eine Festung, welche Ge- neral Moreau im Jahr 1800 de- moliren ließ, an der Donau, mit Sizzen eines Landgerichtes, Rent- amtes, Stadtkommissariats, Ma- gistrats und Postverwaltung mit 4800 Einwohnern. Merkwürdig sind hier das Residenzschloß, die Marienkirche mit allen Denkmä- lern, und Doctor Eck's Grabmal, die Franziskanerkirche mit Gemäl- den, und dem Grabmal des be- rühmten Gerold, das ehemalige Jesuitenkollegium, das ehemalige Universitätsgebäude und einige an- dere Kirchen; die Universität wur- de vom König Maximilian IV. im Jahr 1800 nach Landshut verlegt. Gasthöfe: man logirt zur Rose, goldenen Sonne, schwar- zen Adler. Von hier kömmt man</p>

Orter.	Orts- entf. n. St.
Kottau. Kotten- thurm.	über die Donaubrücke, und die Dörfer Kottau und Kottenthurm; seitwärts liegt das Dorf St. Salvador, dann kömmt man nach
Sonnen- bruck. Paar.	Sonnenbruck und Ebenhausen, durch das Dorf Paar am Flüsschen gleichen Namens; nun gelangt man über eine 110 Schuhe lange Brücke nach dem Markt
Reicherts- hofen.	Reichertshofen an der Paar mit 600 Einwohnern; die Paar wirft sich unterhalb Ingolstadt in die Donau; von hier geht die Straße
Pörnbach.	nach der Hofmarkt Pörnbach, wo 1 Schloß, eine Poststation sammt Gasthof ist, sie gehört dem Grafen von Törring; von da führt die Straße durch Haishmaning nach
Haishma- ning. Pfaffenho- fen im Is-Kreis.	der Stadt Pfaffenhofen an der Ilm, welches Flüsschen bey Danneren im Gericht Aichach entspringt; und bey Boburg in die Donau fällt; sie ist eine der ältesten

Orter.

- Städte Baierns, der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, und einer Postexpedition; sie hat 290 Häuser und 1400 Einwohner, die von bürgerlichen Gewerben und dem Feldbau leben. Die Gasthöfe im goldenen Kreuz, beym Rodererwirth &c. Von hier zieht die Straße durch das Dorf Reisingang, dann durch Hettenshausen, wo rechts das Dorf Ilmünster an dem Ilmsfluß liegt, nach der Hofmarkt Reichertshausen im Ilmthal mit 1 Pfarr-, 2 Neben-Kirchen, 1 Schloß, 1 Gasthof und 43 Häuser; nun kommt man durch die Dörfer Ober- und Unterwollbach zwischen Felder und Waldungen, dann über Berge in das Glonethal nach der Hofmarkt und dem Schlosse Hohenkammer an dem Flüschen Glon, die unweit Hochendorf im Gericht Mehring

Orter.	Orts entf. n. St.	
Unter- bruck.	entspringt, und bey Tüngenhausen sich in die Ammer wirft. Von hier zieht die Straße über die Dörfer Pelka, Ternbach, und Unterlauterbach, nach dem Dorfe Unterbruck an der fischreichen Ammer, über die eine 120 Schuhe lange Brücke stehet, wo ein Postamt nebst Gasthof und Mühle ist. Von hier	7
Maissteig.	führt die Straße nach Maissteig, wo ein Gasthof ist; dann durch das Moos zwischen kleinen Anhöhen; die Lustschlöffer Schleißheim und Lustheim vorüber, welche von dem Herzog Wilhelm V. und Ferdinand Maria erbaut wurden, nach der Kalten oder neuen Herberg, einem Gasthose. Von hier zieht die Straße durch Haiden und Fleine angenehme Wälder, die Schwaig St. Georg, eigentlich Milbertshofen, rechts vorüber	
Kalte Her- berg.	nach Schwabing, einem alten	
Schwa- bing.		

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Dorfe, das lange vor Erbauung der Stadt München zu den Zeiten der Agilolfinger unter dem Namen Suabinga im Sundergau gelegen war, es hat 1 Kirche, 1 Gasthof, mehrere schöne Häuser mit 609 Seelen. Nun kömmt man das Schönfeld und den englischen Garten links liegend bey schönen Gebäuden und Gartenanlagen durch die Fürstenstraße den neu erbauten Pallast Sr. k. Hoheit des Herrn Herzogs von Leuchtenberg vorüber zum ehemaligen Schwabingerthor, welches nun ganz niedergelegt ist, nach München der Hauptstadt des Königreichs Baiern, und der Residenzstadt des Königs, eine der wichtigsten Städte Deutschlands in einer Ebene an der Isar mit 64000 Einwohnern. Ihre breitesten und geraden Straßen werden

München.

6

Orter.

Orts
entf.
n. St.

durch eine Menge der schönsten Häuser und durch prächtige Paläste verschönert, und des Nachts von mehr als 800 Laternen erleuchtet.

f. S. 291 — 347 im III. Bändchen.

Posten von Bamberg nach Borchheim	. 1½ Posten.
" " " " Erlangen	. 1 "
" " " " Nürnberg	. 1¼ "
" " " " Feucht	. 1 "
" " " " Neumarkt	. 1½ "
" " " " Bailengries	. 1¾ "
" " " " Denkendorf	. 1 "
" " " " Ingolstadt	. 1 "
" " " " Pöornbach	. 1¼ "
" " " " Pfaffenhofen	. 1 "
" " " " Unterbruck	. 1¾ "
" " " " München	. 1½ "

15½ Posten
oder 62 Stunden.

Reiseroute von Bamberg nach Nürnberg.

Orter.		Orts- entf. n. Et.
Umlings- stadt. Hirsch- heid. Buttens- heim. Schlüssel- au. Eggols- heim. Bechho- fen. Vorch- heim im Ob.M.R.	Von Bamberg aus führt die Straße nach dem Dorfe Umlings- stadt, dann nach Hirschheid, But- tenheim, Schlüsselau, Markt an der reichen Ebrach mit 500 Ein- wohnern; weiters nach Eggols- heim mit 749 Einwohnern; dann nach dem Marktflecken Bechhofen im Edg. Vorchheim; nun führt die Straße nach der Stadt Vorch- heim (Forchheim) an der Regnitz und Wiesent in einer angenehmen Gegend. Hier ist der Sitz eines K. Landgerichts, Rentamtes und Postamtes, sie zählt 425 Häuser und 2270 Einwohner. Die Haupt- nahrungszweige sind: Glasschleif- und Spiegelfabrik, die Brauerey, die Mühlen, der Handel mit Mehl, Obst und gutem Bier, wozu die	6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.Adel-
manns-
dorf.Bairers-
dorf.

vielen Felsenkeller sehr anständig sind. Im 9ten Jahrhundert war Forchheim eine Handels- und Niederlagsstadt, und zugleich ein Königshof, wo mehrere Reichstage gehalten wurden. — Zu Arnulphs Zeiten bewahrte man hier die Reichsinsignien auf. — Von hier kömmt man nach dem Weiler Adelsmannsdorf (auch Adelsdorf) im Lda. Ansbach; dann nach der Stadt Baiersdorf an der Regnitz im Edg. Erlangen. Die Stadt zählt 1200 Einwohner; die Häuser sind größtentheils massiv gebaut; hier ist auch eine Judensynagoge. Getreide, Obst, Tabak, Meerrettig (der bis nach Holland verführt wird) wird stark gebaut. — Besonders starkes Gewerbe treiben die Nagelschmiede. Auch sind in der Nähe ein Eisenhammer, Eine Spiegelschleife und

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Erlangen.	<p>Papiermühle. Unter den Einwohnern sind viele Juden, die Handel treiben. Von Baiersdorf führt die Straße nach der Stadt Erlangen an der Regnitz mit 9000 Einwohnern.</p>	4
Nürnberg.	<p>s. S. 306—307 im I. Bändchen. Von Erlangen zieht die Straße nach dem schönen Dorfe Dennenlohe mit 1 Pfarrkirche und einem Gasthose; dann noch dem Dorfe Buch mit ... durch einen großen Wald nach der Stadt Nürnberg.</p>	5

Posten von Bamberg nach Vorchheim	•	1½ Post.
" " " " Erlangen	•	1 "
" " " " Nürnberg	•	1¼ "

3¾ Posten

oder 15 Stunden.

Nr. 93.

Reiseroute von Bamberg nach Würzburg
über Dettelbach.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Oberaurach.	Von der Stadt Bamberg aus fährt man über die Brücke des Regnißflusses nach dem Pfarrdorf Oberaurach, wo 50 Häuser sind; weiters durch einen Wald nach dem Dorfe Ampferbach, Landger. Burgebrach; dann nach dem Markt-	
Burgebrach im Ob. M. Kr.	flecken Burgebrach mit 144 Häusern und 680 Einwohnern, einem Schlosse, und den Sizen eines Landgerichtes und Rentamtes; man findet hier eine schöne Pfarrkirche, ein neu erbautes Rathhaus und gute Felsenkeller; von hier zieht die Straße nach Burgwindheim,	
Burgwindheim im O. M. Kr.	einem Pfarrdorfe mit 52 Häusern und 290 Einwohnern, und einer Postexpedition, wovon westlich die	7
Ebrach.	ehemalige Abtei Ebrach mit einem Mautamt liegt. — Von hier	

Orter.

Orts:
entf.
u. St.

Neusses im Ob. M. Kr.	<p>kömmt man nach dem Dorfe Neusses mit 38 Häusern und 550 Einwohnern, dann einer Postexpedition; die Einwohner sind theils Katholisch, theils Lutherisch, und hat jede Religionsparthey eine besondere Kirche; nun zieht die Straße nach dem Städtchen</p>	4
Prichsen- stadt.	<p>Prichsenstadt mit 900 Einwohnern, und guten Obst- und Flachs- bau; von hier nach dem Städt-</p>	
Schwarz- ach.	<p>chen Schwarzach mit 94 Häusern, wovon nicht weit Schwarzach, eine vormalige Benediktinerabtei, mit prächtigen Gebäuden liegt; bey der Stadt Schwarzach wird vom Main die Schwarzach verschlungen; hier übersetzt man auch den Main; weiters führt die Straße</p>	
Dettel- bach im u. M. Kr.	<p>nach Dettelbach, einer Stadt mit 2140 Einwohnern, den Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und Postexpedition, mit einem Franzisca-</p>	4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Würz-
burg.

nerkloster und einer sehr häufig
besuchten Wallfahrtskirche; der
Wein- und Getreidebau ist der
Hauptnahrungsweig der Einwoh-
ner. Von da führt die Straße
über den Galgenberg nach Würz-
burg.

4

s. S. 408 — 419 im III. Bändchen.

Posten von Bamberg nach Burgwindheim $1\frac{3}{4}$ Posten.

= " " " Neuses . . 1 =

= " " " Dettelbach . 1 =

= " " " Würzburg . 1 =

$4\frac{3}{4}$ Posten

oder 19 Stunden.

Reiseroute von Bamberg nach Würzburg
über Schweinfurth.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Ober- und Unter- Haid. Stettfeld im Unt. M. Kr.	<p>Von Bamberg kömmt man über die Dörfer Ober- und Unter-Haid nach dem Dorfe Stettfeld mit dem Sitz einer Postexpedition; von da führt die Straße über Ebersbach einem Dorfe nach dem Städtchen Zeil mit 1150 Einwohnern, einem Schlosse, und dem Sitz eines Landgerichts und Rentamtes. In der Nähe giebt es gute Mühl- und Schleifsteine. — Zwischen Zeil und Prölsdorf liegt Schleichach im Steigerwalde, wo Glasfabriken und Wagenschmierbereitungen. Nicht weit von hier Zabelstein, ein Bergschloß mit einem Forstamte und einer Wildmeisterey. Nun zieht die Straße</p>	4
Zeil.		
Hassfurt.	nach Hassfurt, einem hübschen, freundlichen Städtchen mit 2000	4

Orter.	Orts- entf. n. St.
Theres.	Einwohnern, einem Schlosse, und den Sizen eines Landgerichtes, Rentamts, Forstamts, einer Wildmeisterei und einer Postexpedition; von hier führt die Straße nach dem Dorfe Theres, wo ein schönes Klostergebäude der vormaligen Benediktinerabtey zu sehen ist,
Markt- steinach.	weilers nach dem Dorfe Marktsteinach; nicht weit davon liegt Mainberg, ein Dorf mit einem Schlosse, und dem Siz eines Landgerichts, Forstamts und einer Wildmeisterei; von da zieht die
Schwein- furt.	Straße nach Schweinfurt, einer großen hübschen Stadt mit 900 Häusern und 6400 Einwohnern, den Siz eines Landgerichts, Rentamts, Postamts, Polizeykommissariats, einer Studienschule, Töchterchule, und einigen Wohlthätigkeitsanstalten für Arme und Kranke. Ferner befinden sich hier: Blei-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

weiß-, Tabaks- und Leinwand-
Fabriken, Schussermühlen, ein be-
deutender Handel, lebhaftes Schiff-
fahrt und andere Gewerbe, wich-
tiger Wein- und Feld-Bau, starke
Viehzucht. Das schöne Rathhaus
ist sehenswerth. Diese Stadt war
in der Vorzeit eine königliche
Villa. Sie wurde als Reichs-
stadt öfter von den Kaisern ver-
pfändet, und löste sich meist selbst
wieder aus. Dreymal war sie
ein Raub der Flammen, und zwey-
mal eine Eroberung der Schwe-
den, die sie etwas befestigten. —
Von Schweinsfurt führt die Straße
nach dem Pfarrdorse Werneck, wo
der Sitz eines Landgerichts und
Rentamts, einer Postexpedition,
mit einem schönen Schlosse und
Hofgarten ist, mit 260 Einwoh-
nern; von da kömmt man nach
Wipfeld, einem großen Dorfe mit

Werneck
im U. M.
Kr.

4

Wipfeld.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Weitshöch-
heim.

124 Häusern, beträchtlichen Weinbau und einer Mineralquelle in der Nähe. Es ist der Geburtsort des Conrad Celtes, und des in der französischen Revolution ausgezeichneten Dichters Eulogius Schneider. — Von hier führt die Straße über die Dörfer Erbhäusen, Bergtheim, Profelsheim nach dem Marktflecken Weitshöchheim, wo 268 Häuser und 1150 Einwohner sich befinden. — Hier ist ein prächtiges landesherrliches Sommerschloß mit angenehmen Gärten. — Der Landgraf Heinrich von Thüringen wurde hier 1246 zum römischen König erwählt. — Von Weitshöchheim kommt man über Felder und Weinberge nach der Hauptstadt des Untermainkreises Würzburg.

Würz-
burg.

f. S. 408 — 419 im III. Bändchen.

Posten von Bamberg nach Stettfeld . . . 1 Post.

= " = " Haasfurt . . . 1 =

= " = " Schweinsfurt . . . 1½ =

= " = " Werneck . . . 1 =

= " = " Würzburg . . . 1½ =

6 Posten

oder 24 Stunden.

Reiseroute von Hof nach Bamberg.



Orter.	Ortsbeschreibung n. St.
Selbig	Von Hof führt die Straße den Markt Selbig mit 170 Häusern, bedeutenden Spinnerereyen, Torf und Marmorbrüchen in der
Schauenstein.	Nähe vorüber; dann über den Marktstecken Schauenstein von 100
Münchberg.	Häusern, einem Schlosse und Eisenhammer nach Münchberg, einer
Stambach.	kleinen Stadt mit 264 Häusern, und den Sizen eines Landgerichts, Rentamtes und einer Postexpedition. Die Einwohner nähren sich von Handwerken, Manufakturen, Viehzucht, Brauereyen, vom Feldbaue und Handel. — Hier fließt die Pilschnitz vorbeey, und fällt eine halbe Stunde davon in die Saale. Von Münchberg kömmt man über den Marktstecken Stam-

4

Orter.	Orts entf. n. St.
Schor- gast.	flecken Schorgast mit 118 Häu- sern am Flüsschen Schorgast nach
Kulmbach.	der Stadt Kulmbach (Culmbach) am weißen Main in einem tiefen, aber an schönen Wiesen und gu- ten Viehweiden sehr fruchtbarem Thale mit den Sizen eines Land- gerichtes, Rentamtes, Hallamtes, und einer Postverwaltung. Die Stadt zählt 470 Häuser und 3400 Einwohner, welche bedeutende Ger- bereyen und Bierbrauereyen trei- ben, und enthält mehrere Wohl- thätigkeitsanstalten. In der Ge- gend giebt es einen starken Obst- bau und eine Pulvermühle. Dicht an der Stadt liegt das nun zer- störte Bergschloß Plassenburg mit einer herrlichen Aussicht. — Von Kulmbach führt die Straße
Thurnau.	nach Thurnau, einem großen hüb- schen Marktflecken mit 170 Häu- sern, einem schönen Schlosse und

Orter.		Orts- entf. n. St.
Würgau.	Hofgarten, und dem Sitz einer Justizkanzley des Grafen von Viech. Von hier kömmt man nach Würgau, einem Dorfe, mit einer Poststation; von Würgau	7
Mem- melsdorf.	zieht sich der Weg über Mem- melsdorf, einem Pfarrdorfe am Ellerbach mit 86 Häusern und 567 Einwohnern mit beträchtlichem Weizen- und Hopfenbaue, Holzhandel und bedeutender Viehzucht. — In der Nähe liegt auch Seehof, ein herrschaftliches Schloß mit einem schönen Garten, nach	
Bamberg.	der Stadt Bamberg.	6
s. S. 159 — 161 im I. Bändchen.		

Posten von Hof nach Münchberg	1 Post.
" " " "	Kulmbach	1 $\frac{3}{4}$ "
" " " "	Würgau	1 $\frac{3}{4}$ "
" " " "	Bamberg	1 $\frac{1}{2}$ "

6 Posten
oder 24 Stunden.

Reiseroute von Hof nach Karlsbad.

Orter.		Orts entf. n. St.
Ober: Rohau im Ob.M.Kr. Rohau.	Von der Stadt Hof führt die Straße über die Marktflecken Ober-Rohau mit 160 Häuser und 2 Schlössern, und Rehau mit 200 Häusern, den Sizen eines Landgerichts und Beymamtamts, und beträchtlichen Handel, nach dem	
Utsch.	Marktflecken Utsch, wo eine Poststation ist; dann kömmt man über	6
Haselau.	den Marktflecken Haselau nach	
Eger im K. Böhm.	Eger, einer k. böhmischen, ehemals befestigten Stadt am rechten Ufer der Eger mit einem Schlosse, auf welchem Wallenstein ermordet wurde, 776 Häusern und 800 Einwohnern. Merkwürdig sind die alten Gemälde auf dem Rathhause, die Felsenburg, das Klarenkloster, das Gymnasium, die Leder-, Tuch- und Seiden-Fabri-	6

Orter.		Orts entf. n. St.
	<p>fen. — Eine Stunde von der Stadt ist der Franzensbrunnen, ein Gesundbrunnen und Badeort mit schönen Gebäuden und Anlagen. In der Nähe befindet sich auch ein bedeutendes Vitriol-, Alaun- und Steinkohlenbergwerk. Gasthof zu den beiden Erzherzogen und in der Sonne. — Von Eger kommt man</p>	
Gasthöfe.		
Zwoda.	<p>nach Zwoda, wo eine Poststation ist. — Von hier führt die Straße</p>	
Karlsbad.	<p>nach Karlsbad, eine Stadt in einem schmalen Thale zwischen hohen Bergen mit 445 Häusern und 2500 Einwohnern, unter denen geschickte Arbeiter in Stahl, Messing und Zinn sind, so wie die Nadeln und lackirten Blechwaaren, die Feuergewehre und Messer von hier bekannt sind. Besonders berühmt ist die Stadt wegen ihrer warmen Bädern, die von einer</p>	6

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Menge Badegästen aus den ent-
ferntesten Gegenden besucht wer-
den. Die vornehmste Quelle ist
der Strudel, der mitten in der
Stadt entspringt, und aus dem
das sogenannte Karlsbader Salz
verfertigt wird. Bemerkenswerth
sind in der Stadt die Kirche, das
Rathhaus, das neue Schauspiel-
haus; es werden Bälle, Concerte,
Pikenike gegeben; man macht an-
genehme Spaziergänge in der
Lindenallee, nach dem Freunds-
chaftsfiß, der Papiermühle, dem
Hammerberg, den 3 Kreuzberg,
dem Hirschsprung, und den um-
liegenden Ortschaften. Die besten

Gasthöfe.

Gasthöfe sind: das Meerfräulein,
der Fasan, die schöne Königin, das
goldene Lamm, die 3 Stufen, die
3 Rosen, das steinerne Haus, der
Löwe, der Adler, der Merkur.
Verweilt man länger da, so mie-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

thet man sich in einem Privat-
hause ein. Die Beschreibung des
Karlsbades von Stöhr im J. 1808
gibt nähere nähere Aufklärung.

Posten von Hof nach Utsch	1½ Post.
„ „ „ „ Eger	1½ „
„ „ „ „ Zwoda	1½ „
„ „ „ „ Karlsbad	1½ „

6 Posten
oder 24 Stunden.

Reiseroute von Hof nach Koburg.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Selbig.	Von Hof führt die Straße über den Marktflecken Selbig mit 170 Häusern, Spinnereyen, Torf- und Marmor-Brüchen in der Nähe; dann nach dem Marktflecken	
Schauenstein.	Schauenstein mit 100 Häusern, einem Schloß und Eisenhammer	
Münchberg im D. M.Kr.	nach dem Städtchen Münchberg mit 264 Häusern, den Sizen eines Landgerichts, Rentamtes, und einer Postexpedition. Die Einwohner nähren sich von Brauereyen, Viehzucht, Feldbaue und Handel. Hier fließt die Puschnitz vorbey, und fällt $\frac{1}{2}$ Stunde davon in die Saale. Von Münchberg kömmt man über den Markt-	4
Stambach. Schorgast.	flecken Stambach; weiters über den Marktflecken Schorgast mit 118 Häusern am Flüzchen Schor-	

Orter.		Orts: entf. n. St.
Kulmbach im Ob.M. Kr.	<p>gast nach der Stadt Kulmbach (Culmbach) am weißen Main in einem tiefen, aber an schönen Wiesen und guten Viehweiden sehr fruchtbarem Thale mit den Sizen eines Landgerichtes, Rentamtes, Hallamtes und einer Postverwaltung. Die Stadt zählt 470 Häuser und 3400 Einwohner, welche bedeutende Gerbereyen und Bierbrauereyen treiben, und enthält mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. In der Gegend giebt es einen starken Obstbau, und eine Pulvermühle. Dicht an der Stadt liegt das nun zerstörte Bergschloß Plassenburg mit einer herrlichen Aussicht. Von Kulmbach zieht die Straße nach Weismain, einem Städtchen mit 180 Häusern und 1000 Einwohnern, den Sizen des Landgerichtes und Rentamtes mit einem Spitale, einer guten Tuch-</p>	7

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Burg-
kundstadt.

weberey, Bierbrauerey und einem
Hauſſhandel; von da kömmt man
nach Burgkundſtadt, einem Städt-
chen von 210 Häuſern und 1200
Einwohnern, und einem Schloſſe;
das Hauptgewerb der Einwohner
beſtehet im Feldebau, Bierbraue-
reyn und Viehzucht. Nun zieht
die Straſſe nach Lichtenfels, einer
Stadt mit 270 Häuſern und 1600
Einwohnern, einem Schloſſe, ei-
nem Schloſſe, einigen Kirchen, dem
Siz des Landgerichtes, Rentam-
tes, Maut-, Oberforſt- und Hall-
Amtes, und einer Poſtexpedition.
Hier wird ſtarker Holzhandel zu
Waffer getrieben. — Von hier
kömmt man über den Marktflecken
Sonnensfeld von 109 Häuſern und
577 Einwohnern, dem Siz des
Amtes Sonnensfeld, und einer geiſt-
lichen Adjunctur im Herz. Hild-
burghauſen, nach Koburg, der

8

Lichten-
fels im Q.
M. Kr.

Koburg.

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Haupt- und Residenzstadt des Herzogs von Sachsen-Koburg in einem angenehmen Thale an der Ilz mit 700 Einwohnern, 5 Kirchen, einem Residenzschlosse mit einer ansehnlichen Bibliothek.

|| s. S. 400 — 401 im III. Bändchen. ||

Posten von Hof nach Münchberg . . .	1 Post.
" " " " Culmbach . . .	1 $\frac{3}{4}$ "
" " " " Lichtenfels . . .	2 "
" " " " Koburg . . .	1 "

5 $\frac{3}{4}$ Posten

oder 23 Stunden.

Reiseroute von Hof nach Weimar.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Selbiz.	Von Hof führt die Straße über den Marktflecken Selbiz mit 170 Häusern, Spinnerereyen, Torf- und Marmor-Brüchen in der Nähe; dann nach dem Marktflecken	
Schauenstein.	Schauenstein mit 100 Häusern, einem Schloß und Eisenhammer	
Münchberg im O. M.Kr.	nach dem Städtchen Münchberg mit 264 Häusern, den Sizen eines Landgerichts, Rentamtes, und einer Postexpedition. Die Einwohner nähren sich von Brauereyen, Viehzucht, Feldbaue und Handel. Hier fließt die Pilschnitz vorbei, und fällt $\frac{1}{2}$ Stunde davon in die Saale. Von Münchberg kömmt man über den Markt-	4
Stambach. Schorgast.	flecken Stambach; weiters über den Marktflecken Schorgast mit 118 Häusern am Flüsschen Schor-	

Orter.

Orts-
entf.
u. St.

Kulmbach im Ob. M. Kr.	<p>gast nach der Stadt Kulmbach (Culmbach) am weißen Main in einem tiefen, aber an schönen Wiesen und guten Viehweiden sehr fruchtbarem Thale mit den Sizen eines Landgerichtes, Rentamtes, Hallamtes und einer Postverwaltung. Die Stadt zählt 470 Häuser und 3400 Einwohner, welche bedeutende Gerbereyen und Bierbrauereyen treiben, und enthält mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. In der Gegend, giebt es einen starken Obstbau, und eine Pulvermühle. Dicht an der Stadt liegt das nun zerstörte Bergschloß Plassenburg mit einer herrlichen Aussicht. Von Kulmbach zieht die Straße nach Weißmain, einem Städtchen mit 180 Häusern und 1000 Einwohnern, den Sizen des Landgerichtes und Rentamtes mit einem Spital, einer guten Tuch-</p>
Weiß- main.	

7

Orter.

Orts-
entf.
n. St.Burg-
Fundstadt.Lichten-
fels im O.
M. Kr.

Koburg.

weberey, Bierbrauerey und einem
 Hanfhandel; von da kömmt man
 nach Burgkundstadt, einem Städt-
 chen von 210 Häusern und 1200
 Einwohnern, und einem Schlosse;
 das Hauptgewerb der Einwohner
 bestehet im Feldbau, Bierbraue-
 reyen und Viehzucht. Nun zieht
 die Straße nach Lichtenfels, einer
 Stadt mit 270 Häusern und 1000
 Einwohnern, einem Schlosse, ei-
 nigen Kirchen, dem Sitz des
 Landgerichtes, Rentamtes, Maut-
 Oberforst- und Hall- Amtes
 und einer Post- Expedition.
 Hier wird starker Holzhandel zu
 Wasser getrieben. — Von hier
 kömmt man über den Marktflecken
 Sonnensfeld von 109 Häusern und
 577 Einwohnern, dem Sitz des
 Amtes Sonnensfeld, und einer geist-
 lichen Adjunctur im Herz. Hild-
 burghausen, nach Koburg, der

8

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Haupt- und Residenzstadt des Herzogs von Sachsen-Koburg in einem angenehmen Thale an der Ilz mit 700 Einwohnern, 5 Kirchen, einem Residenzschlosse mit einer ansehnlichen Bibliothek.

s. S. 400—401 im III. Bändchen.

Neuses. Von Koburg aus zieht die Straße über die Dörfer Neuses

mit 54 Häuser und 308 Einwoh-

Neukir- chen im Ko- burgisch. und 153 Einwohner, nach Eis-

Eisfeld im G. S. Hild- burghaus. feld, Stadt im G. S. Hildburg-

hausen an dem Werrafluß mit 369 Häusern und 2414 Einwoh-

nern in einem weiten, ebenen,

mit Getreidefeldern bedeckten Tha-

le; die Werra theilt die Stadt in

2 Theile, die Alt- und Neustadt,

in der ersten liegt das alte her-

zogliche Schloß und das Amtshaus, und eine ansehnliche Hauptkirche, dann das ehemalige in eine Bür-

6

Orter.		Orts- entf. n. St.
	<p>gerschule verwandelte Gymnasium Hier ist der Sitz der Super- intendentur. Ackerbau, Flachsbau, Rothgerbereyen, Holzhandel. Von Eisfeld zieht die Straße über</p>	
Kahlert.	<p>mehrere Dörfer nach Kahlert, ein einzelnes Gasthaus, wo ein Post- haus ist; von da kömmt man</p>	4
Ilmenau.	<p>nach Ilmenau einer wohlgebau- ten Stadt mit 398 Häusern und 1975 Einwoh^{m.} Sie ist der Sitz des Amtes Il- menau, des Forstamtes, des Rent- amtes, einer Superintendentur, eines Postamtes und eines Bergamtes. Ehemals war sie wegen ihrer er- giebigen Silberbergwerke berühmt; diese sind aber, ungeachtet aller Versuche sie wieder emporzubrin- gen, in Verfall gerathen. — Jetzt nähren sich die Einwohner vor- züglich von der Viehzucht, der Bierbrauerey, den Wollenmanu-</p>	4

Orter.

Orts
entf.
n. St.

fakturen, und der Gerbererey; auch sind daselbst eine Porzellainfabrik, eine Metallknopffabrik, einige Pech- und Rienrußhütten. Mit den Fabrikaten derselben, mit dem in der umliegenden Gegend gewonnenen Braunstein (Manganerz), mit Glaswaaren und Nadelholzsämerey wird ein ansehnlicher Handel getrieben. Sehenswürdig ist bey der Stadt ein großer Felsenkeller und ein dabey erbautes schönes Lusthaus. — Nahe bey der Stadt liegt der *Giehlahn*, einer der höchsten Berge des Thüringer Waldes, er bestehet aus Porphyr.

Arnstadt.

Von Ilmenau führt der Weg über die Dörfer Rheinfeld, Lasdorf nach Arnstadt, Stadt mit 440 Häusern und 2000 Einwohnern an der Oera mit einer Messingfabrik und guten Getraidhandel. Von Arnstadt kommt man nach

Orter.		Orts: entf. n. St.
Eischleben. Zichters- hausen.	Eischleben, einem Dorfe mit 272 Einwohnern; dann nach Zichtershausen, einem Dorf mit 151 Häusern und 578 Einwohnern an der Verra; der Sitz des Amtes Zichtershausen, einer Superintendur, und einer Försterey, hat ein aus einem Fraueukloster entstandenes herzogliches Kammergut und ein schönes Lustschloß mit einem Garten; eine halbe Stunde davon,	
Molsdorf.	auch an der Verra, liegt Molsdorf, ein Dorf mit 93 Häusern und 396 Einwohnern, mit einem von dem Grafen von Gotter erbauten, jetzt herzoglichen Lustschlosse, das eine artige Sammlung von Gemälden enthält. Dabey ist ein schöner Garten, der vorzüglich an Sonn- und Festtagen zu einem Vergnügungs-ort für die Bewohner der ganzen Gegend, von 4—5 Stunden im Umkreise, dient. Von hier geht	

Orter.

Dress
entf.
n. St.

Erfurt.

der Straßenzug nach Erfurt, eine königl. preussische altmodische Stadt mit 2136 Häusern und 15,700 Einwohnern an der Gera in einer herrlichen Ebene. Sie ist befestigt, und wird durch 2 Citadellen, den Petersberg und die Cyriaksburg, vertheidigt. Unter den Gebäuden zeichnet sich aus: die Dom- oder Collegiatkirche, ein schönes gothisches Gebäude, auf dessen Thurme die 275 Ctr. schwere Glocke, die 15 Ellen im Umfange hat; das evangelische Waisenhaus, ehemals ein Augustinerkloster, in welchem Luther Mönch war, und wo seine Zelle noch zu sehen ist, die Stadthalteren, das Kaufhaus, die Wage, das ehemalige Universitätsgebäude, die zwey Gymnasien, die Bibliothek. Bemerkenswerth sind auch die vielen Fabriken in Baum- und Schafswolle, Band, Halbseidenzen.

4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gasthöfe.

Mönchen-
holzhaus-
sen.
Weimar.

gen, Tabak, die Garnspinnerey, der
starke Gartenbau, der Handel. Man
hat ein teutsches Theater und ein
Casino; man macht Lustpartien
nach Gisperleben, Molsdorf und
andere Orte. Die Gasthöfe sind:
das weiße Ross, der Kaiser, der
König von Preußen, der Schlehendorn,
der Thüringer Hof. — Von
Erfurt führt die Straße über das
Dorf Mönchenholzhausen mit 45
Häuser und 168 Einwohnern nach
der Hauptstadt Weimar an der Ilm
in einem von kleinen Bergen und
Hügeln umkreiseten tiefen Thal; sie
ist die großherzogl. Sachsen-Wei-
marische Residenzstadt mit 813 Häu-
sern und 9000 Einwohnern. Die
Nahrung der Einwohner beruhet
größtentheils auf den Ausflüssen
des Hofes und der Landeskollegien,
dann auf Ackerbau, Brauerey, Ge-
werbe und Kleinhandel; Manu-

6

Orter.

Orts
entf.
n. St.

fakturen im Großen sind nicht vor-
 handen. In Weimar ist auch der Sitz
 des Ministeriums, der Regierung,
 des Landschaftskollegiums, der Lan-
 desdirektion, der Kammer, des Con-
 sistoriums, die Sanitätskommission,
 eines Justiz- und Stadtamtes, eines
 Criminalgerichtes, die Generalsu-
 perintendentur, der Versammlungs-
 ort der Landstände, und das Thuru-
 und Taxische Hauptpostamt; hat
 ein großes Gymnasium, eine Zei-
 chenschule, Buch- Kunst- und Land-
 karten- Handlung, Manufaktur von
 hänsenen Schläuchen zu Spritzen,
 Kunstbacksteinfabrik, Strumpfstricke-
 renen. — Sehenswerth sind das
 nach dem Brand von 1774 in ei-
 nem einfachen, aber geschmackvollen
 Style neu erbaute herzogl. Schloß,
 die Wilhelmsburg genannt, an
 welches der reizende mit mannichfa-
 chen Anlagen geschmückte und dem

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

Publikum geöffnete Park stößt. Das Bibliothekgebäude mit der aus 110,000 Bänden bestehenden großherzoglichen Bibliothek, das Regierungsgebäude, das Schauspielhaus, das Waisenhaus, das Hospital, das Krankenhaus, das Stadthaus mit einem vorzüglichen Saale, worin Redouten und Bälle gehalten werden; das große Zucht- Straf- und Corrections-Haus. Die Stadt besitzt nur 2 Kirchen, worin die Hauptkirche wegen mehrern Gemälden von Lucas Kranach merkwürdig ist. Noch verdient das Bertschische Landes-Industrie-Comptoir und geographische Institut mit seinen wissenschaftlichen Anstalten bemerkt zu werden. Eine halbe Stunde von der Stadt liegt auf einem mäßigen Berge das großherzogl. Lustschloß Belvedere mit seinem herrlichen Park und reichen Ge-

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

wächshäusern, wohin eine schöne Kastanienallee aus der Stadt führt; dann das Jagdschloß Ettersburg am Ettersberge mit einer schönen Aussicht bis an den Harz; weiter der Garten zu Tiefurt an der Ilm mit einem Lustschlosse, den Lieblingsaufenthalte der verstorbenen Herzogin Regentin Anne Amalie, welche daselbst einen schönen Park angelegen ließ, der vorzüglich wegen manchen Denkmalen großer und interessanter Menschen sehenswerth ist. — Weimar ist der Geburtsort des Schauspielers und k. k. russischen Etats-Raths August von Rosebue, welcher am 23. März 1819 zu Mannheim durch den Studenten Karl Ludwig Sand ermordet wurde.

Gasthöse.

Gasthöse: der Elephant, der Hof von Sachsen, Erbprinz, Alexandershof.

Posten von Hof nach Münchberg . . .	1 Post.
" " " " Culmbach . . .	1 $\frac{3}{4}$ "
" " " " Lichtenfels . . .	2 "
" " " " Koburg . . .	1 "
" " " " Eisfeld . . .	1 $\frac{1}{4}$ "
" " " " Rahlert . . .	1 "
" " " " Ilmenau . . .	1 "
" " " " Arnstadt . . .	1 "
" " " " Erfurt . . .	1 "
" " " " Weimar . . .	1 $\frac{1}{2}$ "

12 $\frac{1}{2}$ Posten
oder 50 Stunden.

Nr. 99.

Reiseroute von Hof nach Bunsiedel.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Marktleuthen im O.M.Kr.	Von Hof zieht die Straße nach Marktleuthen, einem Markt mit 109 Häusern und 500 Einwohnern, einer Postexpedition, und einer steinernen Brücke über die Eger; hier wird guter Meerrettig gebaut. Unterhalb Marktleuthen ergießt sich in die Eger das Flüsschen Selb, an	5
Selb.	welchem Selb liegt, ein Markt mit 280 Häusern und 1500 Einwohnern, einem Schloß, dem Sitz eines Landgerichts und einer Mautstation, mit vortrefflichem Hopfen- und Flachsbau, Baumwollenspinnerey, Eisenhämmern und Hochöfen. Von hier kömmt man Thiersheim, einem Marktflecken mit 130 Häusern und 700 Einwohnern, vorüber	
Bunsiedel.	nach Bunsiedel, einer Stadt in einer rauhen aber fruchtbaren Ge-	3

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

Sicherts-
reuth.

gend am Abhange des Fichtelberges
an der Rösle mit 330 Häusern und
2900 Einwohnern, den Sizen des
Landgerichtes, Rentamtes, Maut-
und Hallamtes, einer Postexpedition,
mit einigen Lehr- und Armen- An-
stalten, Tuch- Strumpf- und Zeug-
Fabriken, Kalk- und Marmor-Brü-
chen, einer Zuckersabrik, guter
Flachsbaum; auch treiben die Ein-
wohner mit Eisenwaaren beträcht-
lichen Handel. Vor der Stadt be-
findet sich eine Wallfahrtskapelle.
Wunsiedel ist der Geburtsort des
Studenten Karl Ludwig Sand, dem
Mörder des August von Koberg.
Eine halbe Stunde von Wunsiedel
liegt das Dorf Sichertsreuth mit
24 Häusern, mit dem berühmten
Gesundbrunnen und Bad, das
Alexandersbad genannt; es
wurde 1734 zufällig entdeckt, 1741
ordentlich gefaßt, und verdankt

Orter.

Orts
entf.
n. St.

seine vorzüglichsten Anlagen dem letzten Markgrafen von Baireuth und Ansbach Christian Friedrich Karl Alexander, und von ihm führt es den Namen Alexandersbad. Es liegt dasselbe in einer reizenden Gegend von Bergen umgeben; zwischen denen sich ein weites Thal hinzieht. Das schöne Gasthaus für die Badegäste ist mit hübschen Zimmern, guten Betten &c. eingerichtet. Von dem Gasthause aus führt eine schöne breite Allee zu der Quelle hinab, die mit einem Geländer von Granit umgeben ist. Die Badezimmer sind in der Nähe derselben in ganz hübschen Gebäuden angelegt, in deren Nähe sich auch ein geräumiger Versammlungsort befindet. — Das Wasser wird nicht nur zum Baden gebraucht, sondern auch wie das Selterswasser mit Wein und Zucker ge-

Orter.

Orts
entf.
n. Et.

trunken, und jährlich eine Menge Flaschen verführt; die Krüge oder Flaschen werden in Bunsedel gemacht. — Seine Wirkungen äußert es bey gichtischen Lähmungen, bey Scorbut, Harnstein, Schleimhusten, bey chronischen Ausschlägen. An Vergnügungen haben die Brunnengäste keinen Mangel. Eine Stunde vom Bad befindet sich die romantische Lurenburg seit 1805, der verstorbenen Königin von Preußen zu Ehren, die Louisenburg genannt. Man sieht da hoch aufgethürmte Felsen, und ungeheure Steinmassen, die wie von einem Erdbeben unter einander gerüttelt, rings umher zerstreut liegen, und von der Zeit ganz weiß gebleicht sind. Man hat sie zu mancherley niedlichen Anlagen benützt. Die einen sind in Grotten umgewandelt, die andern

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

dienen zu Sizen oder als Tafeln zu Innschriften, oder als Standpunkte zu einer interessanten Aussicht. Mitten unter den Zerstreungen der Vorzeit wird man auch durch kleine angenehme Pflanzungen überrascht, und durch ein herrliches offenes Thal, in dessen Mitte Bunsiedel liegt. — Die reizendste Aussicht hat man aber von der Gallerie auf den Gipfel des Burgsteins, einer hohen Felsenspiße $\frac{3}{4}$ Stunde vom Gasthose. Der Blick schwebt da bis in die weiteste Ferne, und man sieht eine Menge Dörfer, Flecken, Städte, Wälder, Thäler, Flüsse, Seen, Ruinen, wie auf einer Landkarte vor sich liegen.

Posten von Hof nach Marktleuten . . . $1\frac{1}{4}$ Posten.
 „ „ „ „ Bunsiedel . . . $\frac{3}{4}$ „

2 Posten
 oder 8 Stunden.

Kesseleroute von Landshut nach Nürnberg.

Orter.	Orts entf. n. St.
Altdorf im Is.-Kr.	<p>Der Austritt von der Stadt Landshut geschieht bey dem Isarthor; man fährt über die Isarbrücke, und wendet sich die Straße links das ehemalige Kloster Seeligerthal vorüber nach dem Pfarrdorse Altdorf im Edg. Landshut mit 1 Gasthofe, hieher machen die Bewohner Landshuts manche Lustreise. Der Feldbau und Wiesenwachs ist hier sehr gut, auch wird hier Wein gebaut, die Trauben sind gut, der Wein aber bitter. — Die Chaussée erstreckt sich nun in einer immer etwas gesenkten Lage zwischen fruchtbaren Feldern, und zur Linken vom Flüsschen Psettrach begleitet, zu der Hofmarkt Psettrach am Flüsschen Psettrach, wovon sie ihren Namen trägt; die Lage und die Aussicht</p>
Psettrach.	

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

nach Landshut hin ist reizend; es ist hier eine Kirche, ein Gasthof, guter Feldbau, einträgliches Wiesen und Holzwachs. Von hier zieht sich die Straße der Länge nach am obigen Flüsschen zwischen Feldern und Waldungen nach dem Kirchdorf Arth, Pdg. Landshut; von da kommt man nach Weihmichl, wo sich 1 Kirche, 1 Gasthof, ein Schloß, dann Brauhaus befindet. Guter Feldbau, Wiesen- und Holzwachs, und Waldungen mit vielen Bildpret zeichnen die Gegend aus. — Von Weihmichl fährt man zweymal über den Psettrach und nach den Kirchdörfern Ober- und Unter-Neuhausen, wo Gasthöfe sind; bey letztern Ort ist über den Kirchenbach eine Brücke; auch in dieser Gegend ist der Feldbau gut. Ueber abwechselnde Anhöhen, und zwischen Feldern und Gehölz gelangt

Ober- und
Unter-
Neuhau-
sen.

Orter.	Orts entf. n. St.	
Pfeffen- hausen.	man zu dem Markte Pfeffenhausen an der großen Laber mit 506 Einwohnern, die sich vom Feldbau, von der Viehzucht und bürgerlichen Gewerben ernähren. Der Ort hat eine Pfarrkirche, ein Rathhaus, eine Schule und einen Magistrat, und eine Poststation. —	6
Unter- und Ober- Hornbach im R.R.	Außer dem Markte passirt man die 62 Schuh lange Laberbrücke, durchstreicht auf einer unebenen Chaussée Felder und Waldungen, läßt erst das Dorf Unter-Hornbach, dann das Dorf Ober-Hornbach im Edg. Pfaffenberg links liegen, und kömmt in einem Walde, dann durch Fel-	
Weickers- dorf. Luz- manns- dorf.	der bey dem Dorfe Weickersdorf links vorbei, und bald darauf nach dem Dorfe Luzmannsdorf, Edger. Pfaffenberg, von hier aus durch	
Schwein- bach. Zsla.	die Dörfer Schweinbach und Zsla, die Straße zieht bey Luzmannsdorf durch ein Gehölz, die kleine Hölle	

Orter.	Orts- entf. n. St.
Siegen- burg.	3½
Forstdür- renbach.	
Mühlhau- sen.	

genannt, dann immer über Felder und Haiden auf unebenen Boden fort nach dem Markt Siegenburg an der Abens mit 576 Einwohner; hier ist eine Pfarrkirche, ein Rathshaus, ein Schloß und Schulhaus, dann Magistrat; nach einer kleinen Strecke Weges vom Markte weg übersfährt man die 88 Schuh lange Brücke über die Abens, und nicht weit von dieser kömmt man in den Dirnbucherforst. Sobald man aus dem Walde ist, geht die Straße zwischen Feldern zu dem Kirchdorfe Forstdürrenbach, Pdg. Abensberg; der Boden ist hier sandig, und man baut größtentheils Haber, Gerste, Korn, und auch Hopfen; von da zieht die Straße mitten durch das Pfarrdorf Mühlhausen, wo ein Gasthof ist; von da läuft die Straße theils im Walde, theils zwischen Teichen und Feldern fort, und ver-

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Neustadt.

einigt sich bey St. Niklaus dem Begräbnisorte der Stadt Neustadt mit der Straße von Augsburg und Donauwörth nach Regensburg, die bis mitten in der Stadt vereint bleibt. Neustadt an der Donau ein schön gebautes Städtchen mit 900 Einwohner; der Boden um Neustadt ist zum Theil feucht und sauer. Hier ist Viehzucht und Hopfenbau; auch werden Zeuge und Flanelle gemacht. Man trifft hier noch Spuren einer römischen Heerstraße und eine Verschanzung (Römerberg genannt) an; von hier fährt man durch das Donauthor hinaus, und kömmt über die 900 Schuh lange Donaubrücke von 25 Jochen; jenseits der Brücke hebt sich die Straße gleich bergan über den Spierberg, auf dem sich auf der Seite gegen die Donau zu eine Mauer fortzieht, und geht

2½

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

über den Lettenbach; nach einiger Entfernung kommt man zu einer Gegend, wo ein mineralisches Wasser — die Stinker genannt — aus der Erde im Sommer eiskalt, im Winter aber laulich und übelriechender hervorquillt; die Menge des Löpferthons, der Feuer- und Kalk-Steine zeichnen noch die Gegend aus. — Von dem Kirchdorse Marching mit 1 Gasthose windet sich die Straße zwischen Felder, Wiesen und Haiden nach dem Pfarrd. Forchheim im Edg. Neumarkt ebenfalls mit einer Kirche nebst einem Gasthof; zwischen diesen 2 Orten überfährt man eine alte Römerstraße, — der Hochweg genannt. — Von Forchheim läuft die Straße zwischen Felder nach dem Dorfe Mingsstötten (Mittlstetten); von da kommt man in den Wald, wo

Orter.	Orts: entf. n. St.
Teden- aker.	man links von der Straße weg das Kirchdorf Tedenaker (Todenagger) liegen sieht; die Chaussée berührt nun das Ende des Waldes, und geht dann zwischen abwechselnden Feldern, Haiden, Anhöhen nach der Hofmarkt und
Sanders- dorf.	dem Schlosse Sandersdorf an dem Bache Schama (auch Schambach), das Schloß auf der Anhöhe ist gut gebaut, und gehört dem Freyherrn von Bassus, man kömmt dann weiter durch Waldungen am Bache zum Schlosse und der Hof-
Scham- haupten.	markt Schamhaupten (hier war ehemals ein Augustinerkloster); die Gegend ist bergig und waldig; der Getreidebau ist unbeträchtlich; man findet hier Flintensteine, und in den Steinbrüchen manche Versteinerungen. Der Bach Schama entspringt hier, und gab dem Ort seinen Namen; und nun zieht sich

Orter.	Orts- entf. n. St.
Bondorf.	die Straße über Anhöhen und Berge, auf denen größtentheils Wälder stehen, nach dem Kirch-
Paulsho- fen.	dorse Bondorf mit einem Gast- hose, und endlich über Anhöhen durch Felder und Gehölze durch das Dorf Paulshofen; von da ebensfalls wieder durch Gehölze
Beiln- gries.	nach dem Städtchen Beilngries zwischen der Altmühl und Sulz im Mittelpunkte von 4 Thälern mit 1065 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Landgerichtes, Rent- amtes, dann 1 Postverwaltung nebst einem Gasthose. — Von
Hirsch- berg.	da kommt man nach dem Dorfe Hirschberg, Edg. Beilngries, dann nach dem hübschen Städtchen
Berching.	Berching an der Sulz, Edg. Beiln- gries, mit 1440 Einwohnern;
Pollan- den.	weitere nach dem Dorfe Pollan- den im obigen Landgericht; end-
Sulzbürg.	lich nach dem Markte Sulzbürg.

5

Orter.

Orts-
entf.
u. St.

Freystadt.

Sonders-
feld.

[Laining.

Neumarkt
im Reg. Kr.

unweit der Sulz auf einem Berge
gelegen, mit 550 Einwohnern,
worunter auch viele Juden sind.
Der Ort hat keine reichliche Nah-
rung. Von da zieht die Straße
nach Freystadt, Stadt an der
Schwarzach im Edg. Neumarkt in
einer angenehmen Gegend mit
604 Einwohnern und 2 Lionischen
Drathfabriken. Nun kommt man
über das Dorf Sondersfelden,
dann das Dorf Laining vorüber
nach der Stadt Neumarkt an der
Schwarzach, welche in die zum
Flußgebiete der Altmühl gehörige
Sulz fällt; sie ist schön gebaut,
in einer angenehmen Gegend mit
2500 Einwohnern. Hier ist der
Sitz eines Landgerichtes, Rentam-
tes, Postverwaltung, ein Gesund-
brunnen, Tabakfabriken; der Bo-
den ist sandig, doch fleißig ange-
baut. — Von Neumarkt zieht

7

Orter.

Orts-
entf.
n. St.Post-
bauer.
Oberfer-
rieden.die Straße nach dem Dorfe Post-
bauer; von da nach Oberferrieden,
Edg. Altdorf, im Rezatkreise, hier
wird viel Obst und Getreid ge-
baut; weiters kömmt man überBurg-
thann.das Dorf Burgthann an der
Schwarzach, Landger. Altdorf, wo
eine gute Papiermühle ist, nach

Feucht,

dem Markt Feucht im Edg. Alt-
dorf; hier wird viel weißes Bier
gebrauet, und verführt; auch ist

6

Altdorf.

hier eine Poststation; nicht weit
davon liegt die Stadt Altdorf im
Rezatkreise, der Sitz eines Land-
gerichtes und Rentamtes unweit
der Schwarzach mit 2000 Ein-
wohnern. Hier wird guter Hopfen
gebauet, auch viele Waaren aus
Holz verfertiget, welche man weit
verführt. Die ehemalige hiesige
Universität hatte eine vortreffliche
Bibliothek, Kunst- und Natura-
lien-Sammlung. Altdorf ist ein

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

sehr alter Ort, und kömmt schon
in Urkunden vom Jahr 912 vor. —

In der Gegend wird auf Gallmen
gegraben. — Von Feucht zieht
die Straße die Dörfer Altenfurt
und Eibach vorüber nach der

Nürn-
berg.

Stadt Nürnberg an der Pegnitz.
s. S. 63 — 76 im II. Bändchen.

Posten von Landsbut nach Pseffenhausen	1½ Post.
„ „ „ „ Neustad . . .	1½ „
„ „ „ „ Schamhaupten	1¼ „
„ „ „ „ Beilengries . . .	1¼ „
„ „ „ „ Neumarkt . . .	1¾ „
„ „ „ „ Feucht . . .	1½ „
„ „ „ „ Nürnberg . . .	1 „

9¾ Posten
oder 39 Stunden.

Nr. 101.

Reiseroute von Landshut nach Regensburg.

Orter.	Orts entf. n. Or.
Ergolting im J. Kr.	Der Austritt geschieht zu Landshut beym Isarthor, die Straße scheidet sich gleich außerhalb der zweyten Isarbrücke in der Hofmark Selingthal, und geht nach dem Pfarredorfe Ergolting, Edger. Landshut; bey diesem Dorf kommt wieder eine Straßenscheide, rechts nach Wörth, Denkendorf, links aber nach Rohr und Kellheim; von Ergolting kömmt man nach
Altheim im J. Kr.	Alheim, welches ein großes Dorf im Edg. Landshut mit 2 Kirchen und einem Gasthof ist, hier wird die Gegend sehr fruchtbar, und für den Waizenbau einträglich; außer diesem Dorfe zeigt sich links in einer angenehmen Gegend das Schloß Mirskofen, welches dem Freyherrn von Gugomooß ange-

Orter.

Eßbach
im Jf. Kr.

hört; von da kömmt man nach dem Dorfe Eßbach (Eßbach), Landger. Landshut, mit 1 Kirche, 1 Gasthose, hat guten fruchtbaren Boden; von da zieht die Straße Ober- und Unter- Unsbach, dann Sinkendorf vorüber nach dem Markt

Ergolts-
bach im
Regen-Kr.

Ergoltsbach (Ergoltsbach) im Edg. Pfaffenberg hin; dieser Ort hatte im Jahr 1211 seine eigene Grafen, er hat 75 Häuser und 400 Einwohner, die sich von bürgerlichen Gewerben und Feldbau ernähren; hier ist 1 Kirche, 1 Schulhaus und 1 Poststation. Von da führt der Weg durch Brünkosen,

Iffelkosen
im Reg. Kr.
Neufahrn:

Jelukosen, nach dem Dorfe Iffelkosen, Edg. Pfaffenberg, nach der Hofmarkt Neufahrn an der Kleinen Laber, diese besitzt Graf Töring Seesfeld, die Lage ist eben, der Holzwachs, die Viehzucht und der Feldbau gut; von da kömmt

Orter.		Orts entf. n. St.
Oberlind: hard.	man nach dem Dorfe Oberlind: hard, wo ein Gasthof ist. Von der Straße entfernt zeigt sich links dem Auge des Reisenden auf einem Berg das ehemalige Kloster	
Mallers: dorf.	Mallersdorf, nun der Sitz des Landgerichtes und Rentamtes Pfaf- senberg; der Markt Pfaffenberg liegt ebenfalls an der Kleinen Laber, und am Fuße des Berges in einer malerischen Gegend. — Von Ober- lindhart zieht sich die Straße zwi- schen Anhöhe und Waldungen fort	
Uscherz: hausen. Buchhau: sen im Reg. Kr.	bis zum Dorfe Uscherzhausen, wo eine Kirche, und nach Buchhausen, wo eine Kirche und Post ist, im Edg. Pfaffenberg. Ehe man zur großen Laber kömmt, liegt die Hofmarkt Ober: Degenbach, und das Dorf Unterdegenbach an der Straße rechts. Von da kömmt	4
Eggmühl im Reg. K.	man zu dem Marktflecken Egg- mühl mit einem Schlosse an dem	

Orter.

Ortes
entf.
u. St.

großen Laber, Herrschaftsgericht
des Grafen von Montgelas, merk-
würdig durch den Sieg, welchen
die Baiern und Franzosen 1809
über die Oesterreicher erfochten.
Man zählt über 100 Einwohner.
Der Feldbau und Wiesewachs ist
hier gut. In dieser Gegend gräbt
man oft alte Waffenstücke, schwe-
dische und römische Münzen aus.
Von da zieht sich der Weg zwi-
schen Bergen und Waldungen nach
der schönen Hofmarkt Alten-Eglofs-
heim, mit 1 Pfarr, 1 Gasthose,
1 Poststation und einem gut ge-
bauten Schlosse im Landgericht
Stadtamhof. Hier ist ein star-
kes Gehölz, guter Feldbau, Wie-
sewachs und schöne Viehzucht;
von da zieht die Straße (woran
links die Hofmarkt Kösering nebst
dem Schlosse im Edg. Stadtam-

4

Alten-
Eglofs-
heim im
Reg. Kr.

Kösering.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.Ober-
traubling.
Burg-
weinting.Regens-
burg im
Reg. Kr.

hof, rechts die Hofmarkt Nieder-
Traubling liegt, nach der sehr
alten Hofmarkt Ober-Traubling.
Nun geht der Weg nach Burg-
weinting, ebenfalls einer Hofmarkt
im Edg. Stadthof; nun kommt
man von Burgweinting durch das
Weichsel-Peterthor in die Stadt
Regensburg, die Hauptstadt des
Kreises, ist von den Römern er-
baut, und war ihr Standort —
castra regina. Der Kaiser Ti-
berius machte sie zur Pflanz-
stadt, und gab ihr den Namen
Augusta Tiberii. Als die Teut-
schen im 6ten Jahrhundert die
Römer verdrängt hatten, nannte
sie später der Herzog Theodor von
Baiern Reginenburg, nach den
Namen seiner Gemahlin; und der
Name Regensburg ist wahr-
scheinlich aus diesem und dem Na-

4

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

men Regen entstanden. Jenseits der Donau findet man noch die Spuren von den römischen Straßen und dem Walle: die Teufelsmauer oder der Pfahl genannt. Als die Baiern als selbstständige Nation auftraten, wurde Regensburg die Hauptstadt und der Sitz ihrer Könige. Kaiser Friedrich I. entzog sie Baiern, und machte sie zur Reichsstadt, aber sie unterwarf sich freiwillig 1486 Albert dem Weissen, Herzog von Baiern, wieder. Seitdem haben zu verschiedenen Zeiten die Stadt sehr harte Schicksale getroffen; sie mußte 13 fürchterliche Belagerungen und eben so viele Feuersbrünste ausstehen. Sunden und Hochwasser waren gleichfalls häufige Plagen. In der Nähe der Stadt sind Ober- und Niederwörth, die Linden, die Taxische Allee, die Anlagen des Grafen

Reiseroute von Landshut nach Salzburg
und nach dem Bildbade Gastein.

Orter.	Orts- entf. n. St.
<p>Berg im Is. Kr.</p>	<p>Der Austritt von Landshut nach Salzburg geschieht bey dem Hutterthor, man betritt sogleich eine sehr steile, enge, und besonders im Winter höchst gefährliche Bergstraße. Es wäre also ein sehr gemeinnütziges Unternehmen, wenn man diesen Weg bequemer und minder gefährlich herstellte. Durch die Ausführung eines so wichtigen Werkes würde sich ein Landesfürst ein unsterbliches Denkmal errichten. Links an der Straße liegt auf dem Gipfel des Berges das alte Schloß Trausnitz, wovon schon S. 195 — 198 im I. B. Erwähnung geschah. Am Ende der Bergstraße liegt die Hofmarkt Berg, Landgericht Landshut, welche eine schöne Pfarrkirche (wo der wegen</p>

Orter.

Orts-
entf.
n. St.Geisen-
hausen im
Jf. Kr.

seinen Schriften bekannte Profes-
sor Dietl bis 1803 Pfarrer war),
ein Wirthshaus und ein Schloß
besiget, daß eine nicht minder
schöne und entzückende Aussicht
als die Trausnitz hat. Die Hof-
markt gehört dem von Ehlingen-
sperg. In dieser wohl angebau-
ten, segensvollen Landschaft führt
die Chaussée über einige waldbes-
kränzte Anhöhen und Berge nach
dem Marke Geisenhausen im Edg.
Bilsbiburg, in einer schönen Ge-
gend an der kleinen Vils, mit
539 Einwohnern und vielen Bier-
brauereyen. Von Geisenhausen
zieht sich die Straße an Perkam
vorbey, und führt über einige
sehr fruchtbare Anhöhen nach dem
schönen blühenden Marktflecken
Bilsbiburg, Sitz eines Landgerich-
tes und Rentamtes am linken
Ufer der größern Vils; einige der

Bilsbi-
burg im
Jf. Kr.

5

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

ältern Urkunden behaupten, es sey ehemals eine Stadt gewesen, denn er ist mit 2 Thoren versehen, mit Mauern und Gräben umgeben; hier ist eine große wohlgebaute Pfarrkirche, ein Schulhaus, ein Spital und Leprosenhaus, und eine Poststation; man zählt 180 Häuser und 1000 Einwohner. Außerhalb Bilsbiburg steht östlich Binabiburg mit einem Schlosse, rechts an der Straße die Wallfahrtskirche zur heiligen Maria, wo zwey Gemälde von Andreas Wolf sind; die Bauart ist geschmackvoll, und die Lage vortrefflich. Weiters zieht sich die Straße durch Uich, einem Pfarrdorse mit einem Wirthshause, Edg. Bilsbiburg, und geht sodann nach der Hofmarkt Eggelkosen, wo ein Schloß, Kirche und Gasthof ist; dem Baron Verchensfeld ge-

Uich im
Jf. Kr.Eggelko-
sen im
Jf. Kr.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Tögen- bach. Teichten.	hörig. Gleich außerhalb der Hof- markt öffnet sich ein schönes frucht- bares Thal, welches den Reisen- den neben angenehm zerstreuten Wohnungen über das Dorf Tö- genbach und Teichten, Edg. Bils- biburg, nach dem Marktslecken
Neu- markt.	Neumarkt hinführt; hier ist der
Kottfluß.	Sitz eines Rentamtes. Dieser Marktslecken liegt an dem Kott- fluß, ist wohl gebauet, hat 880 Einwohner und eine Post; die Pfarrkirche zu St. Veit liegt außer dem Markt. — Da der Kottfluß sehr stark anschwillt, und die Gegend in einen See verwan- delt, so wurde, nebst der kleinen Brücke, noch eine große mit 14 Jochen über den Fluß geschlagen. Von Neumarkt führt die Straße in einer bergigten Gegend über Stötten nach Erharding, einem Pfarrdorfe mit 1 Wirthshause im
Erhar- ding im Is. Kr.	4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Ilsenfluß.

Edg. Mühlendorf. Nahe an diesem Orte läuft der Ilsenfluß vorbei, über welchen 3 Brücken gehen. Dieser Fluß, obschon er meistens nur klein und arm an Wasser ist, schwillt bey anhaltendem Regenwetter so heftig an, daß er rings umher die Felder und Wiesen mit Wasser bedeckt; allein, wenn man hier und da Kanäle ziehen, und dem Fluß bessere Leitung geben würde, könnte man dieser verderblichen Wasserfluth Schranken setzen. Etwa eine halbe Stunde von Erharding führt der Weg durch ein kleines Wäldchen an der Hofmarkt Winnering vorüber nach Neuötting; ehe man hier anlangt, muß man die Innbrücke, die 1808 erbauet wurde, und eine Bogenbrücke ist, betreten. — Neuötting ist ein schön gebautes Städtchen in einer schönen Gegend am

Winne-
ring.
Neuöt-
ting.

Orter.	Orts entf. n. St.
Innflusß.	Inn mit einer schönen Pfarrkirche zum heil. Nikola mit 1500 Einwohner. Eine Viertelstunde davon
Altenötting im U. D. Rr.	<div style="text-align: right; font-size: 2em; font-weight: bold; margin-bottom: 10px;">6</div> liegt Altenötting, eine Hofmarkt, ein sehr alter Ort mit mehreren schönen Kirchen und andern großen Gebäuden; es ist dies einer der berühmtesten Orte in Baiern, sowohl wegen seinem hohen Alter, als auch wegen den großen Wallfahrten, die jährlich aus den entferntesten Ländern hieher geschehen. Zur Zeit der alten Römer soll hier eine große Stadt, die Pons Oeni geheissen, gestanden haben, welche unter der Regierung Kaiser Ludwigs von den Hunnen um das Jahr 910 zerstört worden, wovon bloß die kleine Kapelle, der eigentliche Wallfahrtsort, übrig blieb. Der ansehnliche Kirchenschatz dieser Kirche, welche deswegen das deutsche Lo-

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

retto genannt wird, enthält viele und große Kostbarkeiten. Auch das Grabmal des Grafen Tilly ist merkwürdig. Altötting zählt 154 Häuser und 1800 Einwohner, ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes, und einer Post-Expedition. Es werden hier viele Gewerbe getrieben, besonders Branntweinbrennerey. Ferner befinden sich hier eine weibliche Erziehungsanstalt mit einem Armenmädchenhaus, ein Centralconvent der Kapuziner, ein Bruderhaus. — Ungefähr eine starke Viertelstunde von hier entfernt zieht die Landstraße durch den großen Dettinger-Forst, welcher sehr reich an gutem Bau- und Brennholz ist, über den Alzfluß, worüber eine Brücke von 19 Jochen ist, nach dem Dorfe Höhenwarth, Landg. Burghausen, das seine eigene Pfarr

Alzfluß.

Höhen-
warth im
u. D. Kr.

Orter.

Orts
entf.
n. St.

und ein Wirthshaus hat; von da aus zieht die Straße durch Waldungen zur Wegscheide nach Braunau, und zu dem berühmten Burg- hauser-Schlosse, dessen herrlicher Anblick jeden Reisenden fesseln, und zur Bewunderung hinreißen wird. Dieses große, prächtige, alte Gebäude beträgt in seiner Länge mehr als eine Viertelstunde. Es hat vier Abtheilungen, und wurde theils von Heinrich den Reichen, theils von Georg den Reichen befestiget, der hier seinen großen Schatz aufbewahrte, wo- von der Thurm noch zu sehen ist; auch der schwedische General Horn lag hier in Fesseln; dermal ist hier der größere Theil für Kasernen, und ein Theil für die Züchtlinge verwendet; in diesem Straf- arbeitshause werden, nebst Woll- spinnerey, Feuer-Eimer aus Stroh

Orter.

4

Burghausen
im
Unt. D. R.Salzach-
fluß.

Gasthöfe.

verfertigt, und durch eine besondere Ritze wasserfest gemacht. Nun kömmt man über den steilen Schloßberg in die Stadt Burghausen; hier ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes, Polizey-Commissariats, dann Post-Expedition, ein Schrankenplatz zwischen Bergen an der Salzach; man zählt 324 Häuser und 3010 Einwohner; es giebt hier mehrere schöne Gebäude, als: die Pfarrkirche, die Spitalkirche, das Rathhaus, das landschaftliche Haus, das Regierungs-, das Maut- und Landhaus, der Salzstadel, das Jesuiten-Collegium, das Spital-, Bruder- und Leprosen-Haus. — Es sind hier gute Gasthöfe: zum Lofferer, Gstettner im Hirsch, zum Lehrer im Bären, zum Stiefberger. Diese Stadt bestand schon zur Zeit der Römer, und führte

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

den Namen Bedacum. Die Gegend hat hier nichts vorzüglich reizendes, sie ist etwas rauh, voll Waldungen, und äußerst gebirgig; der Hopfenbau ist hier ergiebig, und die Wiesen ziemlich grasreich; der Getreidebau ist nur von mittelmäßiger Güte.

Raiten-
haslach.

Von Burghausen aus führt die Straße nach Raitenhaslach, einem ehemaligen Bernhardiner-Kloster an der Salzach, Graf Wolfram und seine Gemahlin Ema haben dieses schöne Kloster im Jahr 1143 gestiftet; die Stifts-, jetzt Pfarrkirche, ist prächtig, und hält in der Länge 184, in der Breite 60, in der Höhe 50 Schuh. Das Freskogemälde darin ist von Bernhard Zuck, die Stuckaturarbeit von Michael Zwick; Marienberg eine schöne auf einem Berg gelegene Kirche war ein Zillial vom

Orter.	Orts- entf. n. St.
	Kloster; in dieser Gegend hat man Steinkohlen = Geschiebe entdeckt; von da kömmt man Wald, ein dem Grafen von Preising gehöriges Schloß, vorüber nach dem
Nunreit.	Dorfe Nunreit (Nonnreit) im Ldg. Littmoning, einem Lustorte der Einwohner von Burghausen; wei-
Littmo- ning.	ters führt die Straße nach Littmoning (Dittmaning), eine gut gebaute sehr alte Stadt, und Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, mit einem Bergschlosse, einen hübschen Platz, 3 Springbrunnen, und breiten Straßen an der Salzach. Die beträchtlichsten Gebäude sind die Stiftskirche außer dem sehr alten Schlosse mit mehreren Grabmälern, und die schöne Augustinerkirche. Man zählt 135 Häuser und 2131 Einwohner; hier ist auch eine Poststation; dann kömmt
Lebenau.	man über die Einöde Lebenau,

Orter.		Orts- entf. n. St.
Laufen.	Edg. Littmoning, nach Laufen, einer Stadt an der Salzach, der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes im Isarkreise mit 430 Häusern und 2000 Einwohnern, wovon die Meisten Schifflente sind; es ist auch ein Kollegiatstift hier; der schöne ehemalige Sommerpallast des Bischofs von Salzburg steht am äußersten Rande der Stadt nahe am Salzburgerthor. Die Gegend ist fruchtbar an Getreid, Wiesenwachs und Waide; von hier aus aber wird gegen Salzburg zu das Land immer niedriger, der Boden zum Getreidbau untüchtiger, aber zu Wiesenwachs und Viehzucht desto tauglicher, wo doch noch Haber und viel grober Flachs gebaut, und eine starke Viehzucht getrieben wird. — Nun führt die Straße	6
Sarham.	nach dem Dorfe Sarham, dann	

Orter.	Orts- entf. n. St.
Brodhau- sen. Kleßheim.	nach Brodhausen, Weiler im Edg. Laufen; endlich nach Kleßheim, einem ehemaligen Sommer- und Jagd-Schloß, $\frac{3}{4}$ Stunden von Salzburg, mit schönen Gartenanlagen, und einer Fasanerie; das Schloß ist ein prächtiges Gebäude im italienischen Geschmack; nun kommt man über Salzburghofen, Saaldorf und Liefering; von da zieht sich die Straße durch die Vorstadt Mülten nach der Stadt
Salzburg.	Salzburg. S. 202—206 im II. Bändchen. Eine ausführliche Beschreibung von Salzburg findet man in Hübners trefflichem Werke. Für Jene die wegen Krankheit oder aus Liebhaberey nach dem Wildbad Gastein reisen, füge ich hier die Reiseroute dahin bey, indem ich mir schmeichle, Jedem hiedurch einen angenehmen Dienst zu erweisen.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Hallein.	<p>Von Salzburg führt die Straße nach Hallein, einer Salzburgischen Stadt an der Salzach, 3 Stunden von der Hauptstadt entfernt, mit 200 Häusern und 4000 Einwohnern; merkwürdig sind die Saline, die Pfannhäuser, Zimmereien, Sägewerke, der große Holzrechen, das Salzbergwerk auf den nahen Dürren oder Thürensberg, eine Stecknadelabrik in der Stadt; eine halbe Stunde von hier ist Oberalm, wo eine Messingfabrik, und eine Säge für Salzfässerböden und Dauben sich befindet; eine Stunde von hier ist der Adnetter Marmorbruch zu sehen. —</p>	3
Ruchel. Golling.	<p>über den Markt Ruchel nach dem Markte Golling, wo ein schöner Wasserfall, 80 Häuser und 600 Einwohner, und 1 Poststa-</p>	4

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

Paß Lueg.

tion sind; von hier geht der Straßenzug durch den Paß Lueg, wo man in das Pongau eintritt; dieser Paß hat ein grauvolles Ansehen, und die uralten, himmelhohen, fahlen Felsen, das Schäumen und Heulen des zusammengedrängten Salzachflusses überraschen jeden Reisenden. — Von hier

Werfen.

kömmt man nach dem Mark Werfen, wo eine Poststation, 85 Häuser und 1100 Einwohner sind.

Hier sieht man eine Papiermühle, eine Kupfer- oder Kaltschmiede, eine Pulvermühle und einen Eisenhammer. — In der Nähe steht

Hohen-
Werfen.

auf einem 552 Fuß hohen Felsen das feste Schloß Hohen-Werfen; dasselbe wurde schon im Jahr 1076 vom Erzbischof Gebhard, Grafen von Helfenstein, gegründet, dann vom Erzbischofe Mathäus Lang

Orter.	Orts- entf. n. St.	
Bischofs- hofen. St. Jo- hann.	<p>im J. 1525 erweitert, und zu einer förmlichen Bergfestung eingerichtet. In der Entfernung von $1\frac{1}{2}$ Stunden sind die Eisensteingruben am Höllberge und Bindingsberge. Von Wersfen führt die Straße über Bischofshofen nach St. Johann mit 120 Häusern, 500 Einwohnern und einer Poststation. Von St. Johann geht der Straßenzug über Schwarzach nach dem Markte Lend, wo eine Poststation ist. — Hier ist ein 1550 errichtetes Gold- und Silber-Schmelzwerk mit sehr vielen Werkgebäuden und einen Holzrechen; denn hieher werden vom Rathhausberg in der Gastein und von verschiedenen andern Orten die Gold- und Silbererze gebracht, und geschmolzen. Hier stürzt die von Gastein kommende Ache in</p>	2 4
Schwarz- ach. Lend.		4

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

in die Salza, über welche niedliche Brücken gebaut sind. Zu Schwarzenbach, 1 $\frac{1}{2}$ Stunden von hier, befindet sich ein Eisenhammerwerk, zu Dienten, 3 Stunden von hier, ein Eisenschmelz- und Gußwerk nebst einer Nagelschmiede, mit den Eisensteingruben in der Nähe. — Zu Leud nimmt man gewöhnlich ein Pferd zur Vorspann, indem man eine sehr große, oft steile Anhöhe zu erklimmen, und den schauerlichen Paß Klamm vor sich hat, der in schwarze, oft gräulich überhangende Felsenwände ein- und ausgehauen ist. Am Ausgange dieses Passes wird man von schönen Ebenen überrascht, und kommt dann über Dorf nach Hof-Gastein, wo ebenfalls eine Poststation ist; von hier fährt man über anmuthige Hügel durch ein

Hof-
Gastein.

6

Orter.	Orts entf. n. St.
Wildbad Gastein.	2
<p>schönes wasserreiches Thal, und kömmt nach 2 kleinen Stunden in dem Wildbad Gastein an; dieser Badeort liegt in einem Thale, das von der Abendseite gegen Morgen dahin zieht; und zur Rechten und Linken mit sehr hohen, immer mit Schnee bedeckten Bergen umgeben ist. Seine Lage ist daher sehr rauh, und bey Regenwetter sehr unfreundlich und kalt. Von dem Feuerse-berge, welcher dem Bade östlich liegt, entspringen, nebst einigen kleinen, drey Hauptquellen, die durch Röhren in die verschiedenen Badegebäude geleitet werden; unfern von diesen Quellen stürzet sich hinter dem Rathhausberge der Gasteiner Wasserfall aus einer Höhe von 270 Pariser Fuß mit einem erstaunlichen Geräusch</p>	

Orter.

Orts:
entf.
n. St.

herab. — Hier ist eine Vikariats-
 kirche zu den hh. Primus und
 Felicianus sehr alt und bau-
 fällig, mit einer hölzernen Decke;
 auf der linken Seite des Altars
 hängt ein Gemälde, welches die
 uralte Sage von der im J. 680
 gemachten Entdeckung des Wild-
 bades darstellt. Die zweyte Kirche
 zum heil. Nicolaus; $\frac{1}{4}$ Stunde
 von hier am Badberge ist die äl-
 teste Kirche dieses Thales mit ei-
 nem erweiterten Gottesacker, wo-
 hin auch alle verstorbene Bade-
 gäste begraben werden, weshalb
 er auch von den Einwohnern der
 allgemeine Kirchhof (Freithof) von
 Europa genannt wird. — Wer
 immer eine Reise nach dem Wild-
 bade Gasten unternehmen will,
 der muß sich für die Badezeit die
 Wohnung vorläufig bestellen; es
 sind nun allda nicht nur bey dem

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

3 Wirthen, dem Straubinger, Mitterwirth und Grabenwirth, sondern auch im Schlosse Quartiere zu miethen, und Bäder vorhanden. Die Wohnungen bey den Wirthen bestellt man in frankirten Briefen bey ihnen selbst; die Wohnung und das Bad in dem schönen landesfürstlichen Schlosse, wo aus dem Mittelstockwerke ein kurzer bedeckter Gang in die Kommun = Solitär = und Tropfbäder führt, und vier gewärmte Gemächer zum Aus- und Ankleiden sind; hat man im Voraus unmittelbar beym kaisers. königl. Landgerichte Hofgasteln nachzusehen; für ein Zimmer bezahlt man wöchentlich mit reinen Betten und übriger Einrichtung von 1 fl. bis 5 fl., jedoch ohne Beheizung; im Kommunbade zahlt eine Person wöchentlich 1 fl., für

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Badwäsche wöchentlich 24 bis 30
 fr., für Trinkgeld dem Zimmer-
 wärter für die ganz vollendete Kur-
 zeit 30 bis 48 fr. wöchentlich, für
 die Beheizung der Bad- und Ankleid-
 stube zahlt jede Person täglich 3 fr.
 Der Hr. Badarzt begnügt sich mit
 dem mäßigen Honorar von 1 Kron-
 thaler, wenn nicht besondere Be-
 mühungen erforderlich sind. Für
 Lähmungen, Verstopfungen der
 Eingeweide, Hämorrhoidalumstän-
 de, Wurmkrankheiten, Schwäche,
 Rheumatism, chronische Hautaus-
 schläge, Frauenzimmerkrankheiten,
 Steinbeschwerden, Nierenkrankhei-
 ten &c. wird dieses Bad mit gu-
 tem Erfolge gebraucht. Das Bad-
 wasser ist so rein, daß man alles,
 was auf dem Boden des Bades
 ist, unterscheiden kann: sein Ge-
 ruch ist dem des Schießpuloers
 ähnlich; eine merkwürdige Eigen-

Orter.

Orts
entf.
u. St.

schaft dieses Wassers ist, daß es
 verwelkte Blumen neu belebt,
 Blüthen schnell hervortreibt, und
 unreife Früchte schnell zeitiget,
 auch ihnen einen vorzüglichen Ge-
 ruch und Geschmack mittheilt.
 Man braucht dieses Wasser theils
 zum Baden, theils zum Auströfeln,
 theils zum Trinken nach Beschaf-
 fenheit der Krankheiten. An Zer-
 streuungen, wie in andern Bädern,
 findet man hier freylich wenig;
 hier sind keine Komödien, Kon-
 zerte, Bälle. So beschränkt auch
 die nahen Spaziergänge sind, so
 werden doch Freunde einer wilden
 Natur an selben Geschmack finden,
 wenn sie die nämliche Scene öf-
 ter gesehen. — Doch macht man
 von hier aus oft einige Ausflüge,
 als nach dem Fürstenweg, und die
 Schwarzbürgische Anlage, nach
 dem Felsenrücken ober Gastein,

und die Schreckenbrücke, nach dem Leopoldinensweg, nach Hof-Gastein und Hundstorf, wo die vorhandenen Ueberreste ansehnlicher Gebäude der ehemaligen Gewerker von den Goldgruben im Rathhausberge sind, nach dem Dorfe Pöckstein, wo Poch- und Waschkolben-Gebäude nebst einer Goldmühle sind; nach Nassfeld, wo man auf dem Weg dahin die berühmte Maschine antrifft, mittels welcher das Erz vom Berg herab, und andere Bedürfnisse hinaufgeschleppt werden, nach St. Nikolai, und nach dem Rathhaus- und Bockertsberg. — Nähere Beschreibungen findet man in Westenrieders Briefen von und über Gastein. München 1817. Die Straubingerhütte zu Badgastein von Maria 1819. Vierthalers Wanderungen durch Salz-

Orter.

Orts
entf.
n. St.

burg. Wien 1816. Koch = Stern:
feld das Gasteiner Thal.

Posten von Landshut nach Vilsbiburg	•	1 $\frac{1}{4}$ Post.
" " " " Neumarkt	•	1 "
" " " " Altenötting	•	1 $\frac{1}{2}$ "
" " " " Burghausen	•	1 "
" " " " Tittmaning	•	1 "
" " " " Lauffen	•	1 $\frac{1}{2}$ "
" " " " Salzburg	•	1 $\frac{1}{4}$ "

8 $\frac{1}{2}$ Posten

oder 34 Stunden.

Posten von Salzburg nach Hallein	•	1 Post.
" " " " Golling	•	1 "
" " " " Berfen	•	1 $\frac{1}{2}$ "
" " " " St. Johann	•	1 $\frac{1}{2}$ "
" " " " Lend	•	1 "
" " " " Hof-Gastein	•	1 $\frac{1}{2}$ "
" " " " Wildbad Gastein	•	$\frac{1}{2}$ "

Von Salzburg bis zum Bade 8 Posten
oder 32 Stunden.

Von Landshut bis zum Wildbad Gastein 16 $\frac{1}{2}$ Posten
oder 66 Stunden.

Reiseroute von Landshut nach Straubing.

Orter.	Orts entf. n. St.
Selings- thal Jf. Kr.	Von Landshut aus fährt man über die zwey Isarbrücken durch die Hofmarkt Selingthal (hier war ehemals ein Frauenkloster, welches aber aufgehoben, und die Einkünfte der Universität Landshut überlassen wurden); dann durch das
Ergolting im Jf. Kr. Altheim im Jf. Kr. Essenbach.	Dorf Ergolting, Edg. Landshut; von da nach dem Dorfe Altheim, Landg. Landshut; dann nach der Hofmarkt Essenbach, Edg. Landshut, mit 1 Kirche und 100 Häusern, und 2 Gasthöfen; weiters
Unterwei- denbach.	nach Unterweidenbach, einem Dorfe mit 1 Kirche, 1 Gasthose und 20 Häusern; von da kömmt man
Metten- bach.	nach der Hofmark Mettenbach mit einer Pfarrkirche, einem Gasthose und 70 Häusern, dann nach der
Grießen- bach.	Hofmark Grießenbach mit 1 Schloß,

Orter.Orts:
entf.
n. St.Au (auch
Postau).

1 Kirche, 1 Gasthose und 32 Häuser gehört dem Freyherru von Briessenböck; von da nach dem

Dorfe Au mit einer Nebenkirche 1 Gasthose bey dem die Post ist, im Edg. Landshut. — Von Au kömmt man durch die Hofmark

Her:
manns:
dorf.

Hermannsdorf mit 1 Schloß und 1 Nebenkirche im Landg. Landau, dann nach der gräflich Semshei-

Weng.

mischen Hofmark Weng mit 1 Schloß, 1 Nebenkirche, 1 Brauhaus, 1 Gasthose und 37 Häusern. Der Boden dieser Gegend ist zum Getreidbau gesegnet; an den Bergen wird auch Wein gebaut. Von Weng zieht sich die Straße den Dreyfaltigkeitsberg hinauf. — Die Aussicht auf der Höhe dieses Berges über Landshut hinauf, und über Landau hinab über das Isarmos, und die Isar selbst auf die jenseits liegen-

4

Orter.

Ortes
entf.
n. St.

den Berge, an denen Dörfer, Waldungen, Felder und Wiesen wechseln, ist malerisch schön. Gleich oben am Berge fällt der Straßenzug in Waldungen, wo die Kirche zur heil. Dreysaltigkeit mit 2 Häusern stehet; nun kömmt man nach der Hofmark Weirhosen mit 1 Kirche, 1 Gasthose und 33 Häusern, zur Hofmark Mengkosen mit 1 Schlosse, einer Mühle, 41 Häusern und 1 Gasthose bey dem die Post ist, von da nach dem Dorfe Ettenkosen mit 1 Gasthose und 12 Häusern, Landg. Pfaffenberg, weiters nach dem Dorfe Denkkosen, wo 1 Nebenkirche, 1 Mühle, 8 Häuser sind, Edg. Pfaffenberg, dann nach dem Dorfe Hütenkosen, desgleichen nach dem Kirchdorfe Buchhausen am Raitachbach, Edg. Pfaffenberg, mit 1 Gasthose und 35 Häusern; dann zieht die

Weirho:
fen.Mengko:
fen.Ettenko:
fen im
Reg.Kr.
Denken:
kosen.Hütenko:
fen.Buchhau:
fen.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Leiblfing im U. D. R.	Straße durch das Dorf Leiblfing, Edg. Straubing, wo 1 Pfarrkirche, 1 Gasthof und 42 Häuser sind,	
Niederfin- zing. Salching.	durch das Dorf Niederfinzing von 19 Häusern, Salching von 36 Häusern mit einer Kirche, dann	
Ehenthal. Hinner- thal.	nach dem Dorfe Ehenthal mit 4 Häusern, weiters nach dem Dorfe Hinnerthal; von Hinnerthal	
Strau- bing im Unt. D. R.	kommt man nach Straubing. f. S. 294 — 296 im II. Bändchen.	5

Posten von Landshut nach Au	1 Post.
" " " " " Mengkofen	1 "
" " " " " Straubing	1 $\frac{1}{4}$ "
<hr/> 3 $\frac{1}{4}$ Posten	
oder 13 Stunden.	

Reiseroute von Landshut nach Würzburg.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Altdorf im Is. Kr.	<p>Der Austritt von der Stadt Landshut geschieht bey dem Isarthor; man fährt über die Isarbrücke, und wendet sich die Straße links das ehemalige Kloster Seeligenthal vorüber nach dem Pfarrdorse Altdorf im Edg. Landshut mit 1 Gasthofe, hieher machen die Bewohner Landshuts manche Lustreise. Der Feldbau und Wiesenwachs ist hier sehr gut, auch wird hier Wein gebaut, die Trauben sind gut, der Wein aber bitter. — Die Chaussee erstreckt sich nun in einer immer etwas gesenkten Lage zwischen fruchtbaren Feldern, und zur Linken vom Flüschen Psettrach begleitet, zu der Hofmarkt Psettrach am Flüschen Psettrach, wovon sie ihren Namen trägt; die Lage und die Aussicht</p>

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

nach Landshut hin ist reizend; es ist hier eine Kirche, ein Gasthof, guter Feldbau, einträgliche Wiesen und Holzwachs. Von hier zieht sich die Straße der Länge nach am obigen Flüsschen zwischen Feldern und Waldungen nach dem Kirchdorf Arth, Edg. Landshut; von da kömmt man nach Weismichl, wo sich 1 Kirche, 1 Gasthof, ein Schloß, dann Brauhaus befindet. Guter Feldbau, Wiesen- und Holzwachs, und Waldungen mit vielen Wildpret zeichnen die Gegend aus. — Von Weismichl fährt man zweymal über den Psettrach und nach den Kirchdörfern Ober- und Unter-Neuhausen, wo Gasthöfe sind; bey letztern Ort ist über den Kirchenbach eine Brücke; auch in dieser Gegend ist der Feldbau gut. Ueber abwechselnde Anhöhen, und zwischen Feldern und Gehölz gelangt

Arth.
Weis-
michl.Ober- und
Unter-
Neuhaus-
sen.

Orter.		Orts- entf. n. St.
Pfeffen- hausen.	man zu dem Markte Pfeffenhausen an der großen Laber mit 500 Einwohnern, die sich vom Feldbau, von der Viehzucht und bürgerlichen Gewerben ernähren. Der Ort hat eine Pfarrkirche, ein Rathhaus, eine Schule und einen Magistrat, und eine Poststation. — Außer dem Markte passirt man die 62 Schuh lange Laberbrücke, durchstreicht auf einer unebenen Chaussée	6
Unter- und Ober- Hornbach im R.R.	Felder und Waldungen, läßt erst das Dorf Unter-Hornbach, dann das Dorf Ober-Hornbach im Edg. Pfaffenberg links liegen, und kömmt in einem Walde, dann durch Fel-	
Weickers- dorf. Luz- manns- dorf. Schwein- bach. Jela.	der bey dem Dorfe Weickersdorf links vorbei, und bald darauf nach dem Dorfe Luzmannsdorf, Edger. Pfaffenberg, von hier aus durch die Dörfer Schweinbach und Jela, die Straße zieht bey Luzmannsdorf durch ein Gehölz, die kleine Hölle	

Orter.		Orts- entf. n. St.
Siegen- burg.	genannt, dann immer über Felder und Haiden auf unebenen Boden fort nach dem Markt Siegenburg an der Abens mit 570 Einwohner; hier ist eine Pfarrkirche, ein Rathhaus, ein Schloß und Schulhaus, dann Magistrat; nach einer kleinen Strecke Weges vom Markte weg überfährt man die 88 Schuh lange Brücke über die Abens, und nicht weit von dieser kömmt man in den Dirnbuchersforst. Sobald man aus dem Walde ist, geht die Straße zwischen Feldern zu dem Kirchdorfe	3½
Forstdür- renbach.	Forstdürrenbach, Edg. Abensberg; der Boden ist hier sandig, und man baut größtentheils Haber, Gerste, Korn, und auch Hopfen; von da zieht die Straße mitten durch das	
Mühlhau- sen.	Pfarrdorf Mühlhausen, wo ein Gasthof ist; von da läuft die Straße theils im Walde, theils zwischen Teichen und Feldern fort, und ver-	

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Neustadt.

einigt sich bey St. Niklaus dem Begräbnißorte der Stadt Neustadt mit der Straße von Augsburg und Donauwörth nach Regensburg, die bis mitten in der Stadt vereinigt bleibt. Neustadt an der Donau ein schön gebautes Städtchen mit 900 Einwohner; der Boden um Neustadt ist zum Theil feucht und sauer. Hier ist Viehzucht und Hopfenbau; auch werden Zeuge und Flanelle gemacht. Man trifft hier noch Spuren einer römischen Heerstraße und eine Verschanzung (Römerberg genannt) an; von hier fährt man durch das Donauthor hinaus, und kommt über die 900 Schuh lange Donaubrücke von 25 Jochen; jenseits der Brücke hebt sich die Straße gleich bergan über den Spierberg, auf dem sich auf der Seite gegen die Donau zu eine Mauer fortzieht, und geht

21

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

über den Tettenbach; nach einiger Entfernung kömmt man zu einer Gegend, wo ein mineralisches Wasser — die Stinker genannt — aus der Erde im Sommer eiskalt, im Winter aber laulich und übelriechender hervorquillt; die Menge des Töpferthons, der Feuer- und Kalk-Steine zeichnen noch die Gegend aus. — Von dem Kirch-

Marching. dorse Marching mit 1 Gasthose windet sich die Straße zwischen Felder, Wiesen und Haiden nach dem Pfarrd. Forchheim im Edg. Neumarkt ebenfalls mit einer Kirche nebst einem Gasthof; zwischen diesen 2 Orten überfährt man eine alte Römerstraße, — der Hochweg genannt. — Von Forchheim läuft die Straße zwischen Felder nach dem Dorfe Mingle-

Mittlstetten. stötten (Mittlstetten); von da kömmt man in den Wald, wo

Orter.	Orts: entf. n. St.
Zeden- aker.	man links von der Straße weg das Kirchdorf Zedenaker (Zodensagger) liegen sieht; die Chaussée berührt nun das Ende des Waldes, und geht dann zwischen abwechselnden Feldern, Haiden, Anhöhen nach der Hofmarkt und
Sanders- dorf.	dem Schlosse Sandersdorf an dem Bache Schama (auch Schambach), das Schloß auf der Anhöhe ist gut gebaut, und gehört dem Freyherrn von Bassus, man kommt dann weiter durch Waldungen am Bache zum Schlosse und der Hof-
Scham- haupten.	markt Schamhaupten (hier war ehemals ein Augustinerkloster); die Gegend ist bergig und waldig; der Getreidebau ist unbeträchtlich; man findet hier Flintensteine, und in den Steinbrüchen manche Versteinerungen. Der Bach Schama entspringt hier, und gab dem Ort seinen Namen; und nun zieht sich

Orter.		Orts- entf. n. St.
Bondorf.	die Straße über Anhöhen und Berge, auf denen größtentheils Wälder stehen, nach dem Kirch-	
Paulsho- fen.	dorse Bondorf mit einem Gast- hofe, und endlich über Anhöhen durch Felder und Gehölze durch	
Beiln- gries.	das Dorf Paulshofen; von da ebenfalls wieder durch Gehölze	5
Hirsch- berg.	nach dem Städtchen Beilngries zwischen der Altmühl und Sulz im Mittelpunkte von 4 Thälern mit 1065 Einwohnern. Hier ist der Sitz eines Landgerichtes, Rent- amtes, dann 1 Postverwaltung nebst einem Gasthose. — Von	
Berching.	da kommt man nach dem Dorfe Hirschberg, Edg. Beilngries, dann nach dem hübschen Städtchen	
Pollan- den.	Berching an der Sulz, Edg. Beiln- gries, mit 1440 Einwohnern; weiters nach dem Dorfe Pollan- den im obigen Landgericht; end-	
Sulzbürg.	lich nach dem Markte Sulzbürg,	

Orter.

Orts
entf.
n. St.

Freystadt.

Sonders-
feld.

Laining.

Neumarkt
im Reg. Kr.

unweit der Sulz auf einem Berge
gelegen, mit 550 Einwohnern,
worunter auch viele Juden sind.
Der Ort hat keine reichliche Nah-
rung. Von da zieht die Straße
nach Freystadt, Stadt an der
Schwarzach im Edg. Neumarkt in
einer angenehmen Gegend mit
694 Einwohnern und 2 Lionischen
Drathfabriken. Nun kommt man
über das Dorf Sondersfelden,
dann das Dorf Laining vorüber
nach der Stadt Neumarkt an der
Schwarzach, welche in die zum
Flußgebiete der Altmühl gehörige
Sulz fällt; sie ist schön gebaut,
in einer angenehmen Gegend mit
2500 Einwohnern. Hier ist der
Sitz eines Landgerichtes, Rentam-
tes, Postverwaltung, ein Gesund-
brunnen, Tabakfabriken; der Bo-
den ist sandig, doch fleißig ange-
baut. — Von Neumarkt zieht

7

Orter.		Orts entf. n. St.
Post- bauer. Oberfer- rieden.	die Straße nach dem Dorfe Post- bauer; von da nach Oberferrieden, Edg. Altdorf, im Rezatkreise, hier wird viel Obst und Getreid ge- baut; weiters kömmt man über	
Burg- thann.	das Dorf Burgthann an der Schwarzach, Landger. Altdorf, wo eine gute Papiermühle ist, nach	
Feucht.	dem Markt Feucht im Edg. Alt- dorf; weißes Bier gebrauet, und verführt; auch ist hier eine Poststation; nicht weit	6
Altdorf.	davon liegt die Stadt Altdorf im Rezatkreise, der Sitz eines Land- gerichtes und Rentamtes unweit der Schwarzach mit 2000 Ein- wohnern. Hier wird guter Hopfen gebauet, auch viele Waaren aus Holz verfertiget, welche man weit verführt. Die ehemalige hiesige Universität hatte eine vortreffliche Bibliothek, Kunst- und Natura- lien-Sammlung. Altdorf ist ein	

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Nürn-
berg.

Fürth.

sehr alter Ort, und kömmt schon in Urkunden vom Jahr 912 vor. —

In der Gegend wird auf Gallmen gegraben. — Von Feucht zieht die Straße die Dörfer Altenfurt und Eibach vorüber nach der Stadt Nürnberg an der Pegnitz. s. S. 63—76 im II. Bändchen.

Von der Stadt Nürnberg aus führt Fürth,

einer Stadt in einer sehr schönen Gegend am Zusammenfluß der Rednitz und Pegnitz. Hier leben viele Künstler, Handelsleute, Manufakturisten, Drechsler, Goldschläger, Brillen- und Uhrmacher. Am wichtigsten ist die Spiegelfabrik. Auch die Tabaks- und die Nadelfabrik sind bemerkenswerth. In diesem durch Gewerbefleiß blühenden Orte werden ferner Wachs-, Farbe- und lackierte Waaren, gemaltes Papier, Siegellack, Chirurg-

Orter.	Orts: entf. n. St.
Gasthöfe.	<p>gische Instrumente, und Waaren aus Drath u. dergl. gefertigt. Auch ist da eine Juden-Akademie, eine hebräische Buchdruckerey und ein Theater. Hier sind 12,700 Einwohner, worunter viele Juden. Gasthöfe: zum Kronprinzen von Preußen und Brandenburgischen Hause. Von da zieht die Straße nach dem Dorfe Farenbach, wo ein schönes Schloß und eine Post-</p>
Farenbach.	station ist; dann nach dem alten 4
Cadolzburg im Rez. Kr.	<p>Marktflecken Cadolzburg mit 1000 Einwohner am Farnbach, wo ein Schloß, und der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes ist; das alte Schloß soll schon im 9ten Jahrhundert von Cadoltus, Arnulphs Sohn erbaut worden seyn. In der Gegend wurden mehrere römische Urnen ausgegraben. Der Obstbau wird hier sehr stark betrieben, und viel Obst verschickt;</p>

Orter.Langen-
zenn im
Rez. Kr.

dann nach dem Städtchen Langenzenn, am Flüsschen Zenn im Landger. Cadolzburg, bemerkenswerth durch den Hofenbau und Hopfenhandel, und die Seidenband-Manufacturen, und berühmt durch den Convent, welchen Widenkind da hielt; hier ist eine Postexpedition. Von da kömmt man nach

Emskir-
chen im
Rez. Kr.

dem wohlgebauten Marktstücken Emskirchen am Flusse Aurach im Edg. Markterlbach mit 2220 Einwohnern und eine Postexpedition. Hier wird viel guter Hopfen gebaut; auch ist ein guter Gasthof

Neustadt
an der
Aisch im
Rez. Kr.

hier; dann kömmt man nach Neustadt an der Aisch, einer hübschen Stadt mit 2 Schlössern, einem Landgericht, Rentamt, einer Wollewaaren-Manufaktur und beträchtlichen Gerbereyen mit 1890 Einwohnern. Um diese Stadt wird viel Hopfen und etwas Wein

Orter.		Orts- entf. n. St.
Langensfel- den im Rez.Kr.	gebaut; dann führt die Straße nach dem Dorfe und Schlosse Langensfelden im Edg. Neustadt an der Aisch, wo ein Gasthof nebst Post ist; von da nach Oberhoch- stadt, einem Marktflecken, dann	4
Marktbi- bert.	nach dem Marktflecken Marktbi- bert, wo der Sitz eines Landge- richts in einer getreidereichen Ge- gend, dann über Altmannsfeld	
Possen- heim.	nach dem Marktflecken Possen- heim, hier ist eine Poststation und Gasthof; weiters von hier nach	5
Mayn- bernheim.	dem Städtchen Maybernheim, hier wächst guter Wein; von da kömmt man nach der Stadt	
Kizingen im Unt.M. Kr.	Kizingen am Mayn, über wel- chen daselbst eine steinerne Brücke geht, einer ansehnlichen Stadt mit 780 Häusern und 3500 Ein- wohnern, mit einem schönen Rath- hause, einigen Klostergebäuden und Kirchen in einer sehr fruchtbaren	4

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

Gegend, wo guter Weinbau, Obst und Küchenkräuter reichlich gewonnen werden. Hier ist ein Landgericht und ein Rentamt, Postamt. Die Hauptstraße von der Donau über Nürnberg nach dem Main machen diese Stadt zu einem wichtigen Plaze für den Expeditionshandel, zu dessen Unterstützung ein eigenes großes Lagerhaus errichtet ist. Es befinden sich hier viele Gewerbe, eine lebhafte Schifffahrt, Kattundruckereyen, Essigfabriken, Buch- und Kupferdrucker, Schwärzfabriken, einige Wohlthätigkeitsanstalten für Arme und Kranke, und gut eingerichtete Institute für Unterricht und Erziehung der Jugend. Dann führt die Straße durch das Rennwegthor nach der Stadt Würzburg, den Sitz der Regierung des Untermainkreises, und einer Uni-

Würz-
burg.

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

versität, Stadtmagistrats, enthält
1914 Häuser und 21,380 Ein-
wohner.

s. S. 383 — 386 im II. Bändchen.

Posten von Landsbut nach Pseffenhausen	1½ Post.
" " " " Neustadt . .	1½ "
" " " " Schamhaupten	1½ "
" " " " Beilengries . .	1¼ "
" " " " Neumarkt . .	1¾ "
" " " " Feucht . . .	1½ "
" " " " Nürnberg . .	1 "
" " " " Farrenbach . .	1 "
" " " " Emskirchen . .	1¼ "
" " " " Langensfeld . .	1 "
" " " " Poffenheim . .	1¼ "
" " " " Röhingen . .	1 "
" " " " Würzburg . .	1 "

16¼ Posten
oder 65 Stunden.

Reiseroute von Nürnberg über Donauwörth
nach Augsburg.

Orter.	Orts- entf. n. St.
Gostenho- fen im Rez. Kr.	Von der Stadt Nürnberg führt die Straße durchs Spittlerthor in die Vorstadt Gostenhofen, wo die berühmte Blechlackfabrik des Hrn. Deneke und mehrere Schnupstabaikdosen-Fabriken sind.
Schwein- au. Eibach.	Von da nach Schweinau; weiters nach dem Dorfe Eibach im Edg. Schwabach; dann nach Reigelstorf, und über eine Brücke
Mühlhof. Schwa- bach im Rez. Kr.	nach Mühlendorf; weiters von da nach der Stadt Schwabach an der Schwabach, welche sich in die Regnitz ergießt; diese Stadt zählt 7000 Einwohner; hat viele Strumpf- Tabak- Zig- Kattun- Gold- Silber- und Leonische Drath- Fabrik; hier ist der Sitz eines Landgerichtes, Rentamtes und Kommissariats; von da führt die Straße

 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ $1\frac{1}{2}$ $1\frac{1}{2}$

Orter.		Orts- entf. n. St.
Hembach.	nach dem Dorf Hembach; weiters	1
Pfaffenho- fen. Koth.	von da nach dem Dorfe Pfaffen- hofen; dann nach der Stadt Koth am Zusammenflusse der Rednitz und Koth; hier ist eine Poststa- tion; die Wand- und Treppen-Ma- nufakturen, die Eisenhämmer, die Kupferhämmer, die Spiegelglas- und Nadelfabriken, besonders die Fabrik des Leonischen Drathes machen diesen Ort berühmt; auch wird in dieser Gegend stark Ta- bak gebauet. Von da kommt man	½
Kilians- dorf.	nach dem Dorfe Kiliansdorf, Edg.	½
Unterstei- nach.	Pleinsfeld; dann nach Untersteinach	½
Wörns- bach.	an der Haid, weiters nach dem Dorfe Wörnsbach; dann nach	1
Rötten- bach.	dem Pfd. Röttenbach; von da nach	1
Pleinsfel- den.	dem Marktflecken Pleinsfelden an der schwäbischen Rezat, Sitz eines Landgerichtes. Von Pleinsfelden	1
Ellingen im Rez. Kr.	führt die Straße nach der Stadt Ellingen mit 1400 Einwohnern,	1½

Orter.	Orts entf. n. St.	
Weissen- burg im Rez. Kr.	<p>wo ein großes Schloß und andere hübsche Gebäude sind; sie liegt an schwäbischen Rezat, ist der Sitz des Fürst Brede, Herrschaftsger. Von da nach der ehemaligen Reichsstadt Weissenburg, nun der Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, hat schöne Gebäude, ein Rathhaus, eine Nadel-, dann Gold- und Silberwaarenfabrik, nebst einem Gesundbade; ehe man auf Weissenburg kömmt, liegt links auf einem Berge die Festung Weissenburg. Die Stadt zählt 6000 Einwohner, hier ist auch 1 Poststation. Von Weissenburg geht die Straße nach dem Marktslecken Dettenheim, im Herrschaftsgericht Pappenheim; von da nach dem Dorfe Schambach, wo ein guter Gasthof ist, in dem man übernachtet. Von Schambach führt die Straße nach Dietsfurt, Herr-</p>	1½
Detten- heim.		
Scham- bach.		½
Dietsfurt.		½

Orter.		Orts- entf. n. St.
Monheim im Rez. Kr.	<p>schaftsgericht Pappenheim, dann kommen 2 einzelne Birthshäuser: Neuheberg, dann die Pfälzische Maut; von da geht die Straße nach dem Städtchen Monheim, Sitz eines Landgerichtes und eines Rentamtes, dann eine Poststation. Die Verfertigung der Nadeln macht hier einen beträchtlichen Nahrungsweig aus. Von Monheim führt die Straße nach dem</p>	3
Izing im Rez. Kr. Buchdorf im O. D. Kr.	<p>Dorfe Izing im Edg. Monheim; von da nach dem Dorfe Buchdorf im Edg. Donauwörth; wei-</p>	$\frac{5}{4}$ $\frac{5}{4}$
Kaisers- heim im O. D. Kr.	<p>ters nach dem Dorfe Kaisersheim, eine ehemalige Reichsabten, wo die schöne Kirche besonders sehenswerth ist, im Edg. Donauwörth. Von Kaisersheim fährt man nach</p>	$\frac{1}{2}$
Berg im O. D. Kr. Donau- wörth im O. D. Kr.	<p>dem Dorfe Berg im Edg. Donauwörth, welches gleich vor dem Thore der Stadt Donauwörth, in die Stadt Donauwörth.</p>	1
	<p>f. S. 243 — 246 im I. Bändchen.</p>	

Orter.		Orts- entf. n. St.
	Von Donauwörth führt die	
Ochsheim.	Straße nach dem Dorfe Ochs-	$\frac{1}{2}$
Mertingen.	heim; von da nach Mertingen, einem Pfarrdorfe an der Schmutzter, welche in die Donau fällt;	1
Druisheim im D. D. Kr.	weilers nach dem Dorfe Druisheim im Edg. Wertingen, dann	$\frac{1}{2}$
Nadendorf.	nach dem Dorfe Nadendorf (auch oft Nordendorf genannt); von da	1
Meitingen.	nach dem Dorfe Meitingen an dem Lech; hier ist ein Gasthof und Poststation; von da nach dem	1
Herbertshofen.	Pfarrdorfe Herbertshofen im Edg. Wertingen, weilers geht die	$\frac{1}{2}$
Langweid.	Straße nach dem Pfarrdorfe Langweid, von da nach dem Dorfe	1
Stettenhofen.	Stettenhofen, weilers nach dem	$\frac{1}{2}$
Gersthofen.	Pfarrdorfe Gersthofen von 600 Seelen, Landg. Göggingen; dann	
Oberhausen.	nach dem Pfarrdorfe Oberhausen, welches an der Wertach und Hertenbach liegt; dieser Ort ist ein vorzüglicher Belustigungsort für	$\frac{1}{2}$

Orter.		Orts- entf. n. St.
	die Augsburger, wo sie meistens das große Wirthshaus (das Schloßchen genannt) besuchen; es hat 1916 Einwohner. Von da führt die Straße über die sogenannte Bettelbrücke nach der Hauptstadt.	
Augsburg im O. D. R.	Augsburg im Oberdonaukreise durch das Wertacher Thor. s. S. 99—103 im I. Bändchen.	

Posten von Nürnberg bis Schwabach	1 Post.
" " " " Roth	1 "
" " " " Pleinfeld	$1\frac{1}{4}$ "
" " " " Weißenburg	$\frac{3}{4}$ "
" " " " Monheim	$1\frac{1}{2}$ "
" " " " Donauwörth	1 "
" " " " Meitingen	$1\frac{1}{4}$ "
" " " " Augsburg	$1\frac{1}{4}$ "
9 Posten oder 36 Stunden.	

Reiseroute von Nürnberg nach Baireuth.

Orter.		Orts- entf. n. St.
<p>Erlenste- gen im Rez. Kr. Burg- Farren- bach. Herolds- berg.</p>	<p>Von der Stadt Nürnberg aus führt die Straße nach Er- lenstegen, einem Dorfe im Edg. Erlangen; weiters nach Rückers- dorf, dann nach Burg-Farrenbach im Edg. Nürnberg; weiters nach dem Marktflecken Heroldsberg im Edg. Erlangen, wo auch ein Schloß und eine Pfarrkirche ist; dann kommt man nach dem Markt- flecken Eschenau im Edg. Erlan- gen, wo 1 Pfarrkirche, 1 Schloß und 1 Poststation ist; von hier zieht die Straße nach Marlossstein, dann Neukirchen und Igensdorf vorüber nach dem Dorfe Weissen- nohe; dann nach der Stadt Grä- senberg mit 1000 Einwohnern, wo der Sitz eines Landgerichtes, Rent- amtes, ein Schloß und eine Pfarr-</p>	
<p>Eschenau.</p>		6
<p>Gräsen- berg im D. M. Kr.</p>		

Orter.		Orts- entf. n. St.
Leipold- stein.	Kirche ist; von da zieht die Straße nach dem Marktflecken Leipoldstein, wo ein Schloß und 1 Poststation ist, im Edg. Gräfenberg;	4
Begen- stein.	weilers nach dem Städtchen Begenstein im Landg. Pottenstein, wo ebenfalls ein Schloß und 1 Pfarrkirche ist, dann kommt man durch	
Leupold- stein.	die Dörfer Leupoldstein und Brunn im Edg. Pottenstein nach der Stadt	
Pegniz.	Pegniz, nicht weit vom Ursprunge der Pegniz, in einem Thale zwischen steilen Anhöhen. Die Pegniz läuft hier $\frac{1}{4}$ Stunde weit unter der Erde fort; hier ist auch eine Poststation; man zählt 900 Einwohner. Von da führt die Straße	6
Pottens- stein im D.M.Kr.	nach Pottenstein (Bottenstein), Stadt und Sitz eines Landgerichtes an der Puttlach, in dem ehemaligen Amt Pottenstein lag das Dorf Grebern, der Geburtsort des Martin Crusius, welcher mehr als	

Orter.	Orts- entf. n. St.
Linden- hard im O.M.Kr.	7000 griechische Predigten und 78 andere Werke hinterließ. Von Bottenstein führt die Straße durch den Markt Flecken Lindenhart im Edg. Pegnitz in einer sehr hohen Lage; von da kommt man nach
Creussen im O.M. Kr.	der Stadt Creussen am rothen Main im Edg. Pegnitz; man zählt hier 130 Häuser und 900 Ein- wohner. Die vorzüglichen Gast- höfe sind: der goldene Hirsch und die Post. Von da kommt man
Bayreuth im O.M. Kr.	nach der Hauptstadt Bayreuth, der Siz der Regierung des Ober- mainkreises, eines Landgerichtes und Rentamtes, in einer niedrigen angenehmen Gegend zwischen dem rothen Main (über welchen zwey Brücken führen), dem Mistel- und dem Sendel-Bache. Sie hat mei- stens, theils massive, regelmäßig gebaute Häuser, und größtentheils geräumige Hauptstraßen, unter

4

3

Orter.

Orts-
entf.
n. St.

welchen sich die große Friedrichsstraße auszeichnet. Die Stadt ist durch mehrere öffentliche Gebäude geziert, als durch das alte Residenzschloß Sophienburg nebst der Schloßkirche, welches sich über die anderen Gebäude majestätisch emporhebt, durch das neue Schloß, das ehemalige Kanzleygebäude, ganz aus Quadersteinen erbaut, das Opernhaus, das Rathhaus, die Kaserne, die gothische Stadtkirche, die Münze, das Reithaus. Bemerkenswerth sind ferner der Marktplatz und der Schloßplatz mit dem schönen Schloßbrunnen, auf welchem die Statue des Markgrafens Christian Ernst in Lebensgröße zu Pferd sitzend, errichtet ist.

f. S. 133 — 136 im I. Bändchen.

Posten von Nürnberg nach Eschenau	.	1 $\frac{1}{4}$	Post.
" " " " Leopoldstein	.	1 $\frac{1}{2}$	"
" " " " Pegnitz	.	1	"
" " " " Kreussen	.	1	"
" " " " Baireuth	.	1	"

5 $\frac{3}{4}$ Posten
oder 23 Stunden.





27603 $\frac{1}{3}$